

Teil E

Vorbemerkung der Redaktion des AWR zur Berichterstattung der Zeitschrift „Unser Mitteleuropa“:

Weder „Fakten-Darstellung“ noch Sprache von Putin (über die Regierung der Ukraine: „Drogenbande“, „Nazis“) und von Lawrow gefallen uns in der Zeitschrift „Unser Mitteleuropa“. Der Angriffskrieg gegen die Ukraine ist darüber hinaus durch nichts zu rechtfertigen.

**Dieser Überfall ist ein Verbrechen!!!**

Überdies ist die Berichterstattung von „Unser Mitteleuropa“ zu diesem Komplex in seiner Putin-Hörigkeit sehr zu bedauern! Auch in der Tonart der Sprache und in der Wortwahl hat sich die Zeitschrift leider anstecken lassen! Einfach widerlich!!!

Und ist der Versuch der Politik Putins schon vergessen, Europa durch „Flüchtlingsströme“ über Weißrussland zu destabilisieren? Der polnischen Regierung sei dankgesagt, dass sie die Grenzen zu Weißrussland geschlossen hat!

Wer kann uns etwas über die Zusammensetzung der Redaktion von „Unser Mitteleuropa“ sagen, wer lüftet uns das Geheimnis zum Eigentümer, für den lediglich ein Postfach in London genannt wird.

Schade! Schade! „Unser Mitteleuropa“ vertut Chancen, eine kritische, auch selbstkritische Publikation zu sein.

Wir sehen eine Gratwanderung zwischen „historischem Dokument“ und „Propaganda“ – letztere ist zuweilen auch ein „historisches Dokument“.

Unsere Meinung ist klar, möge der Leser für sich entscheiden und viele unterschiedliche Quellen benutzen!

Wir übernehmen immer weniger Beiträge aus „Unser Mitteleuropa“, für Putin-Propaganda sind wir uns zu schade!

Die Redaktion

**Teil E**  
**Inhaltsverzeichnis (Seiten E II – E VIII)**

Großgliederung Europas

Seite E 0

**E. a) Pfarrer Steffen Reiche, Kirchengemeinde Berlin-Nikolassee**  
**Seiten E 1 – E 21**

Predigtkreis & Freedom-House-Index, Niedergang der Freiheit weltweit fast gestoppt & Ann-Marie, Opfer von Brokstedt – Wenn das einzige Kind getötet wird & Will die SPD auch Judenhasser einbürgern?

**E. b) Themen global, die uns auch bewegen** **Seiten E 22 – E 48**

- 01)** Tschetschenien – Russland als neuer Garant für Informationssicherheit
- 02)** Studie: 96 Prozent (!) der US-Klimadaten sind verfälscht
- 03)** Die China-USA Beziehungen am Scheideweg: die diplomatische Weisheit von Kissingers China-Besuch
- 04)** Die Menschenrechtsindustrie und der krypto-religiöse nationale – und transnationale Komplex
- 05)** Der Klimawandel-Alarmismus ist eine Lüge, die aufhören muss.  
Von DRIEU GODEFRIDI
- 06)** Dr. Steiner: „Klima-Katastrophe findet nur in Mainstream-Medien und Politik statt“
- 07)** Papst gab Soros-Sohn und Bill Clinton Privataudienz

**E. c) Wanderungen und Einwanderungen** **Seite E 49**

**- Keine Berichte -**

**E. d) Länder weltweit – im Überblick** **Seiten E 50 – E 74**

- 01)** Was in der Schweiz und anderswo berichtet wurde – 28.07.2023
- 02)** Was in der Schweiz und anderswo berichtet wurde – 21.07.2023
- 03)** Was in der Schweiz und anderswo berichtet wurde – 12.07.2023
- 04)** Was in der Schweiz und anderswo berichtet wurde – 07.07.2023

**E. e) Verteidigungsbündnisse: NATO u.a.** **Seiten E 75 – E 79**

**- Keine Berichte –**

**E. f) Europa, Europa und die Welt**

**Seiten E 80 – E 93**

**01)** Wie souverän sind die Staaten Europas? Von JOCHEN RITTER

**Europäische Union (EU)** (Seiten E 85 - E 93)

**01)** Zuwanderungspotenziale besser nutzen. Medieninformation

**02)** Planen Ungarn und Polen den EU-Austritt mit EFTA-Mitgliedschaft?

**03)** Sperrung sozialer Plattformen ab August bei nicht definierten „sozialen Unruhen“

**04)** Ein Schritt zur Bargeldabschaffung. Digitaler Euro: Geradewegs in den Finanz-Faschismus. Ein Kommentar von ERNST WOLFF

**E. g) Mitteleuropa**

**Seite E 94**

**- Keine Berichte -**

**E. h) BR Deutschland und nahe Staaten**

**Seiten E 95 – E 184**

**Niederlande** (Seiten E 95 – E 102)

**01)** Niederlande – Immobilienverkauf nur noch mit Genehmigung der Wohnsitzgemeinde

**02)** Niederlande: Supermarktkette stoppt Verkauf von Messern wegen „zunehmenden Messerstechereien“

**03)** Analyse: NL-Kabinett von Soros-Schwab-Günstling Rutte scheitert an Flüchtlingskrise +UPDATE 10.07.+ Rutte erklärt Ausscheiden aus Politik  
Von unserem Auslandskorrespondenten ELMAR FORSTER

**BR Deutschland (ohne Berlin und Land Brandenburg)**

(Seiten E 95 – E 191)

**01)** Strafanzeige gegen deutsche Bundesregierung wegen Hochverrat und Völkermord. Von REDAKTION

**02)** Keine Protestwahl. Von Ed Koch

**03)** Deutschland am Rande des Zusammenbruchs

**04)** ACHTUNG REICHELT!

Habecks Horror-Prognose über die eigene Politik: Bald „keine Industrie mehr“ in Deutschland!

**05)** Abgewrackt – Wie Deutschland ruiniert wird

**06)** Was sind die Gründe des deutschen Rechtsrucks?

Von WOLFGANG HÜBNER

**07)** An die Kandare nehmen – die Jugend von heute. Von Ed Koch

**08)** Sommerloch. Von Ed Koch

**09)** Dammbbruch. Von Ed Koch

- 10) ACHTUNG REICHELT! Anzeige nach Regenbogen-Kritik. Berliner Regierung will Reichelt wegsperren
- 11) Und jetzt zur neuen Umfrage
- 12) Klima-Kleber-Terror immer unerträglicher – Staat schaut zu und straft anständige Bürger
- 13) ACHTUNG REICHELT! Deutschland darf nicht werden wie unsere Freibäder! Von JULIAN REICHELT
- 14) AfD-Landrat Sesselmann: „Demokratie-Check“ bestanden! Doch die Schikane geht weiter
- 15) Rausgeschmissen. Von Ed Koch
- 16) ACHTUNG REICHELT! Regierung endlich weg! Aber leider nur im Urlaub... Von JULIAN REICHELT
- 17) Genese und Funktion der bundesrepublikanischen Elite
- 18) Dr. Curio (AfD) zur Entwicklung in Frankreich in Hinblick auf Zukunftsperspektive für Deutschland
- 19) BeSCHEUERT. Von Ed Koch
- 20) Habecks Heizungsgesetz von Bundesverfassungsgericht gestoppt
- 21) Es läuft nicht gut für Grün. Von Ed Koch
- 22) Über die Demaskierung unserer Scheindemokratie.  
Ein Gastbeitrag von RALPH ZEDLER
- 23) ACHTUNG REICHELT! Frankreich in Flammen. Letzte Warnung für Deutschland! Von Julian Reichelt

**Berlin und Land Brandenburg** (Seiten E 146 – E 179)

- 01) Im August in die *ufa*Fabrik
- 02) Summer in the City. Von Ed Cook
- 03) Rockmusik Made in Germany. Von Sven Wardin mit Unterstützung von Mandy Melzer
- 04) Ticket für die Zukunft. Von Ed Koch
- 05) Als hätten wir keine anderen Probleme. Von Ed Koch
- 06) Kekse. Von Ed Koch
- 07) Alternative Ferienangebote. Von Ed Koch
- 08) Die wahre Rote Insel. Von Ed Koch
- 09) Badespaß. Von Ed Koch
- 10) Herzenssache
- 11) Reinhard Müller zum Siebzigsten. Von Ed Koch
- 12) Unverzichtbar: Das Ehrenamt. Von Ed Koch
- 13) Frauen in den Maschinenraum. Von Ed Koch
- 14) Schreckminuten beim Hoffest. Von Ed Koch
- 15) M\*). Von Ed Koch



**Österreich** (Seite E 180 – E 182)

- 01)** Dr. Norbert van Handel – Demonstrationswahnsinn und ein Sonnenhut für den Kanzler

**Südtirol** (Seiten E 183– E 184)

- 01)** Südtiroler Toponomastik

**E. i) Ostmitteleuropa**

**Seiten E 185 – E 200**

**Polen** (Seiten E 185 – E 186)

- 01)** Wahl zur Miss Polen: Keine Transen, keine Quoten-Minderheiten

**Tschechien** (Seiten E 187 - E 194)

- 01)** Tiefpunkt seit 2016: Die Hälfte der Tschechen misstraut der EU  
**02)** Verfassungsgericht weist Klage des Deutschen Ordens ab  
**03)** Neuer Bischof von Ostrau-Troppau ernannt  
**04)** Deutsch-tschechischer Wirtschaftspreis ausgeschrieben  
**05)** Selenskyj auf Blitz-Besuch in Prag  
**06)** Visegrád-Vorsitz: Fiala attackiert Ungarns und Polens Europapolitik  
**07)** Spannungen zwischen Roma und ukrainischen Flüchtlingen

**Ungarn** (Seiten E 195 – E 198)

- 01)** Acht Jahre ungarischer Grenzzaun: Eine Million Migranten abgehalten  
**02)** Viktor Orbán: „Der Westen will Krieg.“

**Serbien** (Seiten E 199 – E 200)

- 01)** Serbischer Präsident Vučić: Deutschland finanziert Massenproteste gegen Serbien

**E. j) Osteuropa**

**Seiten E 201– E 230**

**Ukraine** (Seiten E 201 – E 202)

- 01)** „WSJ“: Ukrainer fehlen Kampffahrzeuge für Rückeroberung

**R u s s l a n d** (Seiten E 203 - E 230)

- 01)** Interview: "Im Gegenteil, Putin ist sogar stärker geworden"
- 02)** Afghanistan – Erinnerungen in Russland
- 03)** Sergej Lawrow Interview: „Europa identifiziert sich mit Rassismus, Russophobie und Nazismus“

**D. k) Kaukasusgebiet / Türkei**

**Seite E 231**

**- Keine Berichte -**

**E. l) Südosteuropa**

**Seite E 232**

**- Keine Berichte -**

**E. m) Süd- und Westeuropa**

**Seiten E 233 – E 238**

- 01)** Meloni will knapp 500.000 reguläre Arbeitsmigranten: Präfekturen denken bereits an Zwangsbeschlagnahmungen von Immobilien

**E. n) Nordwest- und Nordeuropa**

**Seite E 239**

**- Keine Berichte -**



P. Jordan: „Großgliederung Europas nach kulturellräumlichen Kriterien“, Europa Regional 13 (2005), Heft 4, Leibniz-Institut für Länderkunde, Leipzig. Karte Europa Grünes Band.png

[https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Grossgliederung\\_Europas.png](https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Grossgliederung_Europas.png)

Eine eindeutige Definition der geografischen Regionen West- und Ostmitteleuropa ist kaum sinnvoll, weil die historische Entwicklung und der Entwicklungsstand[1] der dort liegenden Staaten zu berücksichtigen wäre.

Im Sprachgebrauch West- und Mitteleuropas spiegelt sich annähernd folgende Zuordnung der Staaten wider:

- Westmitteleuropa: Deutschland, Österreich, die Schweiz und Liechtenstein
- Ostmitteleuropa: zumindest Polen, Tschechien, die Slowakei und Ungarn. Manchmal werden auch Rumänien, Slowenien und Kroatien dazugezählt.

Landschaftlich gehört Ostösterreich zu Ostmitteleuropa, die Zuordnung Österreichs zu Westmitteleuropa wurzelt politisch-geographisch in der Zeit des mittleren zwanzigsten Jahrhunderts. Physisch ist hier die Grenze im Raum zwischen Alpen und Böhmischer Masse zu sehen. Diese Grenze entspricht etwa den klimatischen Grenzen des atlantischen Einflussbereichs zum Pannonischen Klima.

West- und Ostmitteleuropa in diesem weiteren Sinne zusammen entsprechen etwa auch dem Begriff Mitteleuropa oder Zentraleuropa, englisch Central Europe (CE). Abzugrenzen ist diese kulturgeographische Region vom wirtschaftspolitischen Begriff MOEL Mittel- und osteuropäische Länder / CEE Central and Eastern Europe, einem Konzept, das etwas umfassender dem hier erwähnten Ostmitteleuropa entspricht oder umfassend östlicher zu sehen ist.

---

Quelle: WIKIPEDIA „Ostmitteleuropa“, aufgerufen am 28.11.19, 12:50 Uhr:

<https://de.wikipedia.org/wiki/Ostmitteleuropa>

s.a. Carl-von-Ossietzky-Universität Oldenburg: Begr. „Ostmitteleuropa“ im

Online-Lexikon zur Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa

<https://ome-lexikon.uni-oldenburg.de/begriffe/ostmitteleuropa>

Teil E

**E. a) Pfarrer Steffen Reiche u.a., Kirchengemeinde Berlin-Nikolassee  
Seiten E 1 – E 21**

Predigtkreis & NZZ- Interview mit Marie-Agnes Strack-Zimmermann +  
Richard Herzinger über Xi und Putin

13.07.2023

Liebe Predigtkreisgemeinde,  
hier die Predigt und die Agende vom letzten Gottesdienst.  
Ihr Steffen Reiche

Liebe Gemeinde, liebe Tauffamilien Dieppen und Knecht,  
wir hatten ein ganz intensives und schönes Taufgespräch im Pfeddersheimer Weg.

Und da stand plötzlich auch die Frage im Raum: Kann man diesen Taufauftrag heute noch so lesen, ihn so sprechen, es so sagen? Hat er nicht auch eine so beladene, belastete Geschichte, dass wir ihn in der heutigen Welt im Grund so nicht mehr sprechen können ?

Ich bin ganz bei Ihnen. Man muss wissen, was man tut, was man sagt, welche Geschichte an diesem Auftrag Jesu hängt, wenn man ihn heute liest: Also noch einmal:

„Die elf Jünger gingen nach Galiläa auf den Berg, wohin Jesus sie beschieden hatte.

Und als sie ihn sahen, fielen sie vor ihm nieder; einige aber zweifelten. Und Jesus trat herzu, redete mit ihnen und sprach: *Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Darum gehet hin und lehret alle Völker: Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.*“

Dieser Missionsauftrag ist kein Kolonialisierungsauftrag!

Jesu Auftrag an seine Jünger und natürlich auch an die Frauen, wie Maria Magdalena, den Menschen auf der ganzen Erde die Liebe und die Nähe Gottes zu verkündigen, stellt Menschen ja überhaupt erstmals in die Freiheit, sich zu entscheiden.

Bis dahin galt für jeden, an jedem Ort der Erde, in jeder Sprache und Kultur: er betet zu dem Gott oder den Göttern seines Volkes.

Hier aber war erstmals ein Angebot, nicht mehr und nicht weniger: Es gibt einen universalen Gott, einen Gott für alle Völker, dem Ihr glauben könnt oder auch nicht.

Wir haben es doch gerade gehört: *„Einige aber zweifelten.“* Das war also selbst in der Gegenwart Jesu so. Man konnte ihm glauben. Und viele taten das und waren so begeistert, so voll, von diesem anderen Geist, dass sie aus Ihrer Freude heraus, es anderen weitersagen wollten, um sie an ihrer Freude Anteil haben zu lassen. Insofern ist, historisch gesehen, der Taufauftrag der Beginn und der Start- und Quellpunkt von Universalisierung, eben nicht von Kolonialisierung. Mit der Botschaft Jesu, mit seiner Predigt und der Taufe ist erstmals die eine Menschheit in den Blick gekommen, genommen worden.

## **Seite E 2 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 838 vom 03.08.2023**

Das, was uns heute böse erscheint, konnte doch erstmals im Licht der Botschaft Jesu, seiner Verkündigung als böse erscheinen. Das Böse ist nicht erst mit den Raubzügen des weißen Mannes in der Epoche der Neuzeit ab etwa 1500 über die Welt gekommen. Die Gemeinheiten, das Böse, ist so alt wie die Menschheit. Es ist das Natürliche, das Vertraute, dass immer das Recht des Stärkeren gilt. Oder wie erklärt man sich sonst die Gefangenschaft der Hebräer, der Juden, von Israel in Ägypten und ihren Exodus, ihren Auszug aus Ägypten, den die Juden noch heute feiern mit Ihrem Passah-Fest?

Oder die Sklaverei, die um dieselbe Zeit in der chinesischen Shang-Dynastie herrschte? Tausend Jahre lang, bis in die Mitte des 18. Jahrhunderts, haben Koreas Herrscher einem Drittel Ihres Volkes die Freiheit geraubt. So auch in Indien und quer durch Asien.

Das Gleiche gilt für Afrika. Man kann doch mittlerweile überall nachlesen, dass seit Beginn der Geschichtsschreibung die indigenen Machthaber ihre eigenen Leute und Eroberte selbst versklavt haben. Das Recht des Stärkeren galt eben nicht nur gegenüber den Frauen sondern auch Anderen gegenüber.

Der Dreieckshandel mit Menschen ist doch bekannt: Häuptlinge fingen die Menschen ein und arabische Mittelsmänner verkauften sie. Geschätzt 18 Millionen zwischen 650 und 1905. An die 7 Millionen wurden in die Neue Welt verschleppt. Verkauft. Und unter den Osmanen wurden Europäer und Afrikaner gehalten und gehandelt. Der postkoloniale Diskurs heute blendet die Universalität des Bösen systematisch aus.

Mit diesem historischen Vergleich, angelehnt an Josef Joffe, will ich gar nicht Schuld abweisen oder verteilen. Zur Bewertung, zur Aufarbeitung von Schuld gehört eben immer Reue und Umkehr.

Und es war eben der Westen, der die Versklavung selber beseitigt hat.

Die Briten haben den Handel mit Menschen erst (und schon) 1807 verboten.

Die Sklaverei wurde im von vielen heute so vermaledeten Westen schon im Laufe des 18. Jahrhunderts von allen europäischen Staaten verboten.

Von den USA nach dem Bürgerkrieg.

In der islamischen Welt hingegen aber erst ab 1950. Und in Libyen gab es bis in unsere Tage noch Sklavenmärkte. Und die Azteken hielten Sklaven schon Jahrhunderte vor der spanischen Conquista. Und fahren sie doch mal heute nach Kathar, in die VAR, nach Saudi-Arabien? Was erleben, was sehen sie da?

Und damit sind wir mitten drin in der Tauffrage und dem Beitrag der Taufe zur Veränderung der Welt.

Denn historisch hat nicht nur die Gleichberechtigung von Mann und Frau ihren Ursprung in der Taufe. Sondern auch die Menschenrechte. Die UNO bezeichnet heute Bartholome de las Casas, den Dominikanermönch aus Cartagena, als Vater der Menschenrechte. Er wollte Anfang des 16. Jahrhunderts, die Indigenen und die schwarzen Sklaven taufen. Früher war er selber Sklavenhalter, dann aber sah und verstand er, dass der Taufauftrag Jesu auch diese Menschen meint. Und er wollte damit beginnen. Aber die „Eigentümer“ der Sklaven und ein anderer Dominikanermönch verwehrten ihm das. Denn wenn er „diese Tiere“ taufen würde, dann müsste man sie irgendwann wohl gar als Menschen anerkennen. Der Streit

## **Seite E 3 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 838 vom 03.08.2023**

konnte nicht vor Ort geklärt werden. Sondern man rief Kaiser Karl V. an, der in Fragen der Reformation so versagt hatte und den Papst. Und die gaben Bartholome de las Casas recht. Und der begann diese Menschen zu taufen. Und indem sie getauft waren, galten sie auch rechtlich als Menschen. Das durchzusetzen aber dauerte noch Jahrhunderte, denn die Herzen der Menschen waren entsetzlich hart. Aber die durch den Taufauftrag und die Taufe geprägte Wirklichkeit setzte sich durch.

Das Natürliche ist im Grunde immer das Recht des Stärkeren. Seit Jahrtausenden, wohl Jahrmillionen. Solange es Menschen gibt. Denn das wird eben ganz natürlich mit Gewalt durchgesetzt, bis ein anderer, ein neuer Geist die Gewalt ablöst und an seine Stelle die Stärke des Rechts setzt. Und dieses Contra, dieses Neue, tritt mit universaler Wirkung durch die Taufe, seit der Taufe in die Welt.

Denn was sollen die Jünger denn den Menschen sagen? In wessen Namen sollen sich die Knie der Menschen beugen, wozu die umstrittene Umschrift an der Kuppel des Berliner Schlosses auffordert?

„Im Namen Jesu des Gekreuzigten“ sollen sich Knie beugen. Im Namen dessen, der die Gleichheit aller Menschen in der Bergpredigt predigte – denn vor Gott sind wir alle gleich. Egal wie stark wir sind. Egal wieviel Geld oder Einfluss wir haben. Und Gottes Dreifachgebot der Liebe stellt uns vor Gott und vor unserem Nächsten alle an dieselbe Stelle.

Alle anderen Religionsstifter sind eines natürlichen Todes gestorben.

Mose, Mohammed, Buddha – alt, lebenssatt und weise. Jesus nicht. Er wurde hingerichtet, weil die Mächtigen seine Botschaft nicht ertragen konnten und nicht ertragen wollten – die Juden und die Römer. Weil seine Botschaft Ihren Machtvorstellungen fremd war. Und die zentrale Botschaft des wohl wichtigsten Apostels, des wohl wichtigsten durch Jesus in einer Lichterscheinung vor Damaskus in die Welt ausgesandten Predigers war die Freiheit eines Christenmenschen. Die darin besteht, dass sich ein Mensch von seinen alten Göttern, dem Gott seines Volkes abwenden kann und dem Gott vertrauen, der sich in Jesus als Gott der Liebe zu allen Menschen in gleicher Weise gezeigt hat.

Die Taufe ist daher nicht nur der Ursprung der Gleichberechtigung von Mann und Frau, denn erstmals in der Geschichte des Universums sind Männer und Frauen in der Taufe von Jesus bis heute völlig gleichbehandelt worden. Nein, die Botschaft Jesu und seine Taufe sind auch der Quellcode, der Ursprung der Menschenrechte.

Die Christen haben dafür am Anfang unserer Zeitrechnung, die ersten 300 Jahre lang, ununterbrochen Verfolgung erduldet. Im Römischen Reich sind sie bis zu Kaiser Konstantin immer wieder verfolgt worden. Und haben durch ihre Geduld, ihre Leidensfähigkeit, durch ihre Begeisterung und ihre Freiheit die Menschen davon überzeugt, dass der Gott, der sich in Jesus gezeigt hat, Wunder vollbringen kann.

Und schauen sie sich doch im Vergleich dazu die Ausbreitung des Islam durch Mohammed und seine Kalifen in der vergleichbaren Zeit an – in den ersten 300 Jahren nach Mohammed ist von Medina über Mekka der Islam immer auf der Spitze des Schwertes und mit Gewalt in den ganzen arabischen Halbmond getragen worden. Da gab es von Anfang an Zwang!

Heute wird oft gefragt, wo ist der Westen, was macht den Westen aus?

Der Westen ist getauft. Die Taufe hat den Westen verändert. Und dennoch, oder nein gerade deswegen kritisieren wir uns als einzige Kultur weltweit heute ständig selbst.

## **Seite E 4 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 838 vom 03.08.2023**

Unsere westliche Kultur geißelt sich zur Zeit. Mea maxima culpa.

Mit Recht!

Aber wir sehen das dann bei anderen nicht. Ich denke auch das hat letztlich seinen Ursprung in der Taufe. Unsere Schuld ist riesig. Aber die der anderen nicht kleiner.

Macht das unsere Schuld kleiner? Nein!

Sind wir deshalb die Besseren? Nein!

Aber ich glaube wir werden eben geleitet durch etwas Besseres, was uns dazu fähig gemacht hat, die Sklaverei eher und erstmals abzuschaffen. Was uns befähigt, ja beauftragt, auch mit uns selbst kritisch zu sein.

Und wo gibt es heute, frage ich Sie, öffentliche Reue? Oder die Bitte um Entschuldigung, um Vergebung, um Verzeihung? Heute, gerade jetzt, in den Niederlanden, wo nicht nur die Regierung, sondern auch der König um Entschuldigung gebeten hat! Im Namen seines Volkes.

Heute ist der 500 Tag eines Krieges mitten in Europa. Weil ein Kolonialstaat, der unter Gorbatschow die Sowjetunion aufgelöst hatte und auf große Gebiete verzichtet hat, noch heute unter diesem Schmerz leidet und sich nicht damit abfinden kann.

Und die Russisch-Orthodoxe Kirche verhält sich heute wie einst die Deutschen Christen. Aber auch dort gibt es, Gott sei Dank, so etwas wie die Bekennende Kirche.

Daher hilft uns der Taufauftrag unseren Auftrag in dieser Welt zu verstehen.

Einzutreten für die Menschenrechte, die 1948 erstmals definiert wurden und deklariert worden sind – für alle Menschen, an allen Orten der Erde, für alle Völker.

90 % der Menschen in Deutschland heute glauben nach einem aktuellen Religionsmonitoring, dass man Christ auch ohne Kirche sein kann. Aber ich denke mit Pater Mertes hier aus Berlin, dass das bestenfalls eine Generation lang gut gehen kann.

Und noch eine Beobachtung. 60 % des heutigen Wohlstandes wird heute in der getauften, der westlichen Welt erarbeitet. Das ist eine sehr ungerechte Situation, die wir durch Entwicklungshilfe nur viel zu langsam verändern. Deshalb sind die Menschen, die nicht daran partizipieren, zu Recht ungeduldig. Denn sie haben, wie wir, nur ein Leben. Und deshalb machen sie sich auf den Weg zu uns und wollen hier bei uns und mit uns leben.

Woher aber kommt dieser Wohlstand? Diese Ordnung, in der dieser Wohlstand entstehen konnte?

Die durch die Taufe bekehrten Menschen haben die Bibel gelesen. Sie haben auf Drängen von Luther, der das erstmals für alle Menschen aller Schichten gefordert hat, lesen gelernt, um durch die Bibel die Bibel lesen zu lernen. Das ist für einen amerikanischen Wissenschaftler von heute die größte Revolution seit Feuer, Rad und Taufe: dass alle Menschen lesen lernen sollen.

Und in ihrer Bibel haben sie dann gelesen beim Evangelisten Johannes, dass Gott alles durch sein Wort geschaffen hat. Und auf der Suche nach diesem Wort Gottes, mit dem er

## **Seite E 5 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 838 vom 03.08.2023**

alles geschaffen hat, haben sie dann, beginnend mit Kepler und Kopernikus und Newton die modernen Naturgesetze entdeckt, aufgedeckt, niedergeschrieben. Und so dann immer besser verstanden, was die Welt im Innersten zusammenhält. Das war eben nie eine Sache von Rasse oder Klima, sondern eine Frage der Einstellung, der Haltung, des Geistes.

Diese Einstellung ist eben in der Taufe vom Recht des Stärkeren auf die Stärke des Rechts transformiert worden ist.

Ich kenne so viele fromme Menschen, die am liebsten aus der Kirche austreten möchten, weil die Kirche ihnen nicht fromm genug ist und Jesus nicht deutlich genug nachfolgt.

Ich verstehe das. Für mich aber ist ein Hauptproblem der Kirche seit Jesus, seit Paulus, dass sie immer wieder hinterherhängt, nicht Schritt hält mit den Entwicklungen, die aus der Kirche heraus in die Welt gestiftet worden sind. Die Kirche kommt oft genug nicht hinter dem her, was Jesus vor 2000 Jahren losgetreten hat und fällt hinter den von ihr selbst generierten Fortschritt zurück.

Ich erbitte Barmherzigkeit mit der Kirche und mit den Christen und mit uns.

Denn das Dreifachgebot der Liebe fordert doch von uns, auch mich selbst, uns selbst lieben. Z.B. Ich werde dann Humus sein, wenn andere darüber zu Gericht sitzen, unsere Enkel und Urenkel, was wir versäumt haben, was wir verdaddelt haben.

Wir sind nicht besser als andere! Aber ich glaube und denke, dass wir das Bessere haben. Sonst würde ich mich ja für das andere Bessere entscheiden. Aber ich habe kein Recht, deswegen hochnäsiger zu werden.

Es gibt einen Kampf der Kulturen, wie er uns schon nach 1990 vorausgesagt worden ist von Samuel Huntington. Es gibt ihn erlebbar für uns, schon in diesem heute 500 Tage währenden Krieg und im Grund schon seit 2014.

Und es gibt ihn mit China, die den Uiguren und den Tibetern keine Würde und Freiheit zugestehen und nicht einmal dem eigenen Volk. Es gibt diese Auseinandersetzung mit den BRICS-Staaten. Und diese Auseinandersetzung muss geführt werden - immer wieder!

Um der Menschenrechte wegen.

Es gibt 1000 gute Gründe aus der Kirche auszutreten, die Kirche zu verlassen. Ich weiß.

Aber es gibt auch 1001 guten Grund in der Kirche zu bleiben. Die ja übrigens immer von sich gesagt hat und sagen muss: Wir sind Kirche der Sünder. Und das ist sie ja auch.

Es kann sich ja keiner an den Urknall erinnern. Keiner war dabei und konnte sein Handy zücken. Aber eine mir einleuchtende Theorie der Teilchenphysiker sagt: Dass ein Atom mehr von der Materie, die in einem stabilen Nichts existierende Balance des Nichts gesprengt hat und so gibt es seit 13,6 Milliarden Jahren, Dank sei Gott, die aus der Schöpfung sich entwickelnde Evolution und seit 2000 Jahren die Kirche. Amen.

12.07.2023



**Predigtkreis & NZZ- Interview mit Marie-Agnes Strack-Zimmermann +  
Richard Herzinger über Xi und Putin**

Liebe Predigtkreisgemeinde,

ich grüße Sie herzlich wie versprochen mit der Predigt vom 2. Juli.

Herzlich Ihr Steffen Reiche

Liebe Schwestern und Brüder!

Das Thema des heutigen Sonntages und damit die Aufgabe, die uns heute gegeben ist, ist über die Gemeinschaft der Sünder zu reden. Und nun gibt es eine Geschichte, im Grunde könnte man sagen, die älteste überhaupt, die davon redet, dass wir Sünder sind.

Die Geschichte vom Sündenfall. Die von Adam und Eva, gleich am Anfang der Bibel.

Nicht gleich am Anfang, denn davor kommt noch die jüngere der beiden Schöpfungs-geschichten, die von der Schöpfung der Welt Gottes in 7 Tagen.

Beide Geschichten sind nicht ausgedacht, sondern **ausgeglaubt** – aus Glauben und dem, was man hörte und sah im Glauben geschaut.

Ausgeglaubt ist ein schönes, neues Wort. Aber manchmal muss man eben, um etwas zu erklären, unsere Sprache ganz intensiv nutzen.

Vermutlich kannte sogar König David diese Geschichte als eine ganz alte, seit Menschengedenken erzählte. Aber die Schöpfungsgeschichte von den 7 Tagen, in denen Gott Himmel und Erde erschuf, ist erst am Tempel entstanden, den erst der Sohn von David, König Salomo bauen durfte. Denn David hatte Sünde auf sich geladen, in dem er Urias, den Hethiter, den Mann der Bathseba, die er beehrte, in die erste Reihe in einem Krieg stellte.

Die Priester am Tempel haben sich diese Geschichte **ausgeglaubt**, um ihre Fragen zu beantworten. Und sie haben sie dann, als das Pentateuch, die 5 Bücher Mose aufgeschrieben worden sind, an den Anfang gesetzt, als Rahmen, als Auftakt, als Antwort auf grundlegende Fragen.

Die Geschichte von Adam und Eva, die Schöpfungsgeschichte, will uns erzählen woher wir kommen. Denn nur wer weiß oder ahnt, wo er herkommt, kann auch wissen oder ahnen, wo er hinget. 1498, 20 Jahre vor der Reformation, taucht in einem Buchumschlag erstmals ein Vierzeiler auf, der lange Martin von Biberach zugeschrieben wurde:

Ich leb und waiß nit wie lang,

ich stirb und waiß nit wann,

ich far und waiß nit wahn,

mich wundert das ich [so] frölich bin.

## **Seite E 7 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 838 vom 03.08.2023**

So fröhlich sein kann man, wenn man denn dann wenigstens den Rahmen des eigenen unbekanntem Lebens kennt oder ahnt. Manche verwundert oder ärgert ja, dass in der Kirche, von Kirchentagen einmal abgesehen, so viele ältere Menschen wie Sie und ich sind.

Ich finde das ganz natürlich und verständlich! Denn wir Älteren, die wir nicht mehr in der Rush-Hour unseres Lebens sind, die wir schon Vieles erlebt haben und deshalb über weniger Dinge staunen als noch in unserer Jugend, für uns verfliegen die Jahre immer schneller.

„Das Leben flöget schnell davon“ aus dem Psalm 90 verstehen wir nun von Tag zu Tag besser. Und deshalb kommen wir nun häufiger an den Ort, wo wir eine Antwort bekommen für diese Erfahrung. Eben auch mit dieser Geschichte vom Paradies, einem verlorenen Ort, von dem wir – so spüren wir es, so ahnen wir es, so wird es uns am Anfang der Bibel erzählt – herkommen.

Uns ist im Grunde alles geschenkt worden! Egal wie viel wir uns dann selber noch erarbeitet haben. Wir sind ein Geschenk an das Leben, an unsere Eltern, aber vor allem auch an uns selbst. Aber wir verhalten uns immer wieder wie Baron Hieronymus Carl Friedrich von Münchhausen, der große Lügner, der Trumpf der Barockzeit, nur unendlich viel intelligenter und liebenswerter als der, der uns heute zugemutet wurde mit seinen mittlerweile schon 11 000 nachgewiesenen Lügen.

Wir glauben wie Münchhausen, dass wir uns selber aus dem Sumpf unseres Lebens gezogen haben! Aber nicht einmal die Arme dafür haben wir uns selber gebastelt, noch die Kraft dafür geschaffen.

Wir verdanken uns unseren Eltern, der Zeugung durch sie und ihre Erziehung! Und die wiederum verdanken sich ihren Eltern und so fort, bis hin zu dem einen Anfang, von dem diese Geschichte von Adam und Eva erzählen will.

Geschichten versuchen das Geschehen zu verstehen! Sie erzählen uns, warum da etwas ist und nicht etwa nichts ist und warum es so ist, wie es ist.

Diese Geschichte nimmt uns ernst in unserem Willen etwas zu verstehen. Und deshalb ist sie so viel hilfreicher als das Gerede von Gott auf einer Wolke oder von unseren Verstorbenen, die schon im Himmel auf einer Wolke sind. Dieses Gerede nimmt uns gerade nicht ernst und sollte auch von uns deshalb nicht ernst genommen werden!

Denn dieses Gerede will uns nur abschütteln mit unseren Fragen.

Wir sind Sünder. Nicht wegen der Erbsünde, sondern weil wir Gott, dem wir unser Leben und alles verdanken, dafür nicht die gebotene Dankbarkeit zeigen.

Wir leben so, als ob wir alles selbst gemacht hätten. Dass ist unsere Arbeitshypothese, die wir uns für unser Leben zurechtgelegt haben. Aber im Grunde kennen wir genau unsere Grenzen und die Geschichte von heute gibt uns dafür lebendige, lebenswerte Bilder.

Am 1. Juli ist mit einer Rakete ein Teleskop auf den Weg ins Weltall gebracht worden. **Euclid** – benannt nach dem antiken Mathematiker Euklid von Alexandria – ist ein Weltraumteleskop der ESA, das im Rahmen des Programmes Cosmic Vision 2015-2025 zur Erforschung der sogenannten Dunklen Energie und Dunklen Materie entwickelt wurde. Das Weltraumteleskop begann gestern mit einer Falcon-9-Rakete des privaten Raumfahrt Dienstleisters SpaceX seine Reise und soll nach etwa 30 Tagen seinen Zielort, den zweiten Lagrange-Punkt im Erde-Sonne-System, erreichen. Dort angekommen soll das Teleskop dann etwa sechs Jahre lang den Weltraum erkunden und mehr als ein Drittel des gesamten Himmels durchmustern.

## **Seite E 8 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 838 vom 03.08.2023**

Eigentlich müssten wir mit dem, was wir wissen, bescheidener sein oder zumindest werden. Denn die gesamte für uns erkennbare Schöpfung aller Sterne und Planeten auch in den fernsten Galaxien, das sind nicht einmal 5 % der gesamten, seit dem Urknall in 13,6 Milliarden Jahren entstandenen Schöpfung. Das andere sind Dunkle Energie und Dunkle Materie. Wieder einmal könnten wir mit Sokrates sagen: Ich weiß, dass ich nichts weiß.

Von Sünde will heute keiner mehr gern reden. Und die, die es machen, aalen sich dann darin wie in Öl und haben so eine klebrige, schmierige, schwierige Frömmigkeit.

Nichts für uns.

Ich will nicht wie der Heilige Kirchenvater Augustinus von der Erbsünde reden, der sie sich, um uns zu erklären, dass wir die Sünde weitergeben, ausgedacht hat und sie dann bei Adam und Eva verortete. Die vom Baum der Erkenntnis gegessen hatten und so erkannt haben, dass sie nackt sind. Und so wurde eine der schönsten Gaben Gottes, unsere Gabe zu lieben, im Geist und mit dem ganzen Körper, so wurde unsere Sexualität für viele zu etwas Schwierigen und Schmierigen. Und muss deshalb immer wieder neu, mit jeder Generation, entdeckt werden als wundervolle Gabe Gottes.

Adam und Eva wurden geschaffen mit der Gabe, in den vier Dimensionen von Raum und Zeit, also Länge + Breite + Höhe in der + Zeit zu reden und zu denken.

Ein großer Bereich, aber eben gewiss nicht alles!!!

Denn allein schon unsere Sinne lassen uns ahnen, dass es darüber hinaus mehr gibt, als sich unsere Schulweisheit träumen lässt. Und die großen Forscher haben uns immer wieder darauf hingewiesen, dass es in anderen Dimensionen Ursachen gibt, die wir dann hier in unseren Dimensionen in ihren Wirkungen in Raum und Zeit spüren.

Gerade das Hören auf die Schöpfungsgeschichten der 7 Tage und der von Adam und Eva und der vom 1. Weihnachtsfeiertag vom Wort Gottes, vom logos, „*der am Anfang bei Gott war und Gott war das Wort, durch das alles gemacht worden ist*“, haben unser Denken und unseren Glauben geprägt. Ohne diese Geschichten von der Schöpfung, die ja allein schon dadurch, dass es mehrere sind, immer neu dazu einladen, nun mit unseren Erfahrungen und Beobachtungen heute neue Schöpfungsgeschichten zu schreiben, gäbe es unsere Kultur nicht!

Gäbe es nicht unsere Wissenschaft, gäbe es unseren Wohlstand nicht. Denn unsere Kultur und unseren Wohlstand verdanken wir doch vor allem der Einsicht der Synagoge und der Kirche, dass Gott alles durch sein Wort geschaffen hat.

Und diese Einsicht war und ist eine Einladung, dieses allem zugrunde liegende Wort nun auch zu finden, zu entdecken und es dann nachzusprechen.

Und genau das ist in unserer modernen Wissenschaft geschehen.

Im Glauben, dass es ein der Natur, der Schöpfung zugrunde liegendes Gesetz gibt, hat man hier, im Westen, im Abendland, in Europa und Nordamerika, danach gesucht und dann auch wirklich die der Natur zugrunde liegenden Gesetze gefunden.

Und hat sich dann aber leider so überhoben und ist so überheblich geworden, dass man die Hypothese Gott, die doch am Anfang stand, dann plötzlich nicht mehr brauchte und dann aber dennoch so weiter forschte, als ob es Gott nicht gäbe. Et si deus non daretur.

## **Seite E 9 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 838 vom 03.08.2023**

Nicht alle machen das so, aber viele! Und vor allem die, die wenig verstehen und deshalb wenig staunen können. Und deshalb wenig glauben wollen.

Wenn doch, wie wir alle wissen, alles einen Grund hat und nichts ohne Grund ist, dann muss es auch einen Grund geben, dass wir das hier und das alles entdeckt haben.

Und wenn das nicht darin seinen Grund hat, dass wir und dass hier die Bibel so gelesen worden ist wie wir das mit Jesus in der Kirche gelernt haben, dann müsste es die Rasse gewesen sein oder das Klima oder was man sich dann immer für einen Grund ausspintisiert, dass wir es entdeckt haben. Denn die Hypothese Zufall ist zu dürftig.

Liebe Schwestern und Brüder, wir leben heute so lange, wie noch nie eine Generation vor uns. Das Durchschnittsalter für Männer liegt bei fast 80 Jahren und das des starken Geschlechts, also das der Frauen, bei fast 85 Jahren.

Noch nie in der Geschichte der Menschheit, des Universums, gab es einen solchen Wohlstand, ging es Menschen so gut wie uns. Wir haben nicht nur genug zu essen, sondern wir haben wahre Gaumenfreuden und unglaubliche Abwechslung in dem, was wir uns zu essen machen oder es gar machen lassen. Wir bewegen uns so schnell von einem Ort zum anderen, wie keine Generation vor uns und die Autos werden nicht nur immer mehr, nicht nur immer schneller, sondern auch immer größer. Fast alles, was wir an Effizienz gewinnen durch immer neue Entwicklungen, wird nun leider dadurch wieder zunichte, dass die Karossen der Autos, in denen wir uns bewegen, immer größer werden!

Wie im Suff fahren wir SUV.

Und am liebsten würde ich die Aufnahme in unseren Kindergarten daran knüpfen, dass Eltern diesen Wahnsinn nicht mitmachen, dass sie wenigstens an der Stelle, wo es uns doch kaum wehtut, ihren Kindern die Welt von morgen nachhaltig erhalten durch ihr eigenes Verhalten und wenigstens keine SUVs fahren.

Noch nie haben so viele Menschen auf der Erde gelebt, wie heute – über 8 Milliarden.

Und sie alle sehen im Internet, wie **wir** leben und wir sehen wie **sie** leben.

Und wir Europäer haben doch nach dem Desaster des Doppelten Weltkrieges gemeinsam mit den USA nicht nur die Vereinten Nationen begründet, sondern auch aufgedeckt, entdeckt und 1948 behauptet, dass es Menschenrechte gibt – universale Menschenrechte, jedem Individuum im Universum unveräußerlich zu eigen!!!

Und so ist es doch klar, dass die Menschen, denen diese Rechte vorenthalten werden, die die Lebensqualität, die sie bei anderen, die doch auch nur dieselben Menschenrechte haben, sehen und sich dann auf den Weg machen und Leib und Leben riskieren, um auch daran teil zu haben.

Denn auch sie haben, wie wir, nur ein Leben.

Und wir haben, wie sie, auch nur ein Land und dieses Land kann nicht beliebig viele Menschen aufnehmen! Und so muss unser Land wie deren Leben, geschützt werden. Eigentlich seit Jahren und Jahrzehnten, aber wir haben jahrzehntelang den Kopf in den Sand gesteckt, haben uns wie die 3 Affen, Augen, Ohren und unseren Verstand zugehalten und gelebt, als gäbe es kein gemeinsames Heute.

## **Seite E 10 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 838 vom 03.08.2023**

Und jetzt holen uns diese Probleme ein – in der Migration und im Klimawandel, die doch, so sagt es Necla Kelek, im Grunde zusammenhängen und also im Grunde nur die zwei Gesichter des einen Problems sind oder die zwei Seiten der einen Medaille.

Und da ist es gut, wenn gestern unter großem Beifall der Nachkommen ehemaliger Sklaven König Willem Alexander von den Niederlanden um Entschuldigung gebeten hat für die Taten früherer niederländischer Regierungen.

Bis vor 150 Jahren sind Menschen aus Kolonien verkauft worden – 600 000 waren es den Zählungen nach. Die meisten von deren Häuptlingen abgekauft übrigens. Ob deren Nachkommen auch bei Ihren Landsleuten eines Tages um Verzeihung bitten?

500 Millionen € nach heutiger Rechnung haben die Niederlande dafür bekommen. Natürlich Unrecht nach heutigem Recht, nach den UN-Menschenrechten. Natürlich Unrecht nach dem, was auch die königlichen Vorfahren von Willem Alexander in der Bibel gelesen haben. Aber dass nun ein König dafür um Vergebung bittet und das also nicht nur einsieht, sondern sich dafür auch in Verantwortung sieht, dass ist unerhört.

Das habe ich so noch nie gehört. Das gibt es, soweit ich es überblicke, eben nur in der von Jesus Christus geprägten Tradition und Kultur.

Und wie stark unterscheidet sich das von dem, was wir im Moment in Mali und in der Zentralafrikanischen Republik erleben beim Agieren der von Russland bezahlten Wagner-Truppen. Sie hetzen gegen die ehemaligen Kolonialmächte, z.B. Frankreich, und haben selber noch immer das größte Kolonialreich der Welt, Russland, das größte Völkergefängnis, in dem seit 300 Jahren Völker auf einem Achtel der Erdoberfläche gefangen gehalten werden und wenn sie ihren eigenen Weg gehen wollen Richtung Europa wie die Ukraine, durch einen Krieg davon abgehalten werden – wie zuvor schon Tschetschenien und wie Georgien, wie Moldawien oder wie Belarus.

An der Vergangenheit ist und darf nichts beschönigt werden. Sie muss erforscht werden und es ist gut, dass wir das mit von der Bergpredigt Jesu geprägten Augen tun. Meist ohne uns dessen bewusst zu sein, auf wessen Schultern, durch wessen Einsichten letztlich unsere Haltung geprägt ist.

Seit gestern haben nun auch ostdeutsche Rentner die gleiche Rente wie die Rentner im Westen. Ein großer Fortschritt. Worauf man stolz sein kann, dankbar, aber auch demütig. Denn die, die mit den Ostdeutschen im Ostblock gemeinsam von der Sowjetunion gefangen gehalten worden sind, haben es ja noch längst nicht vergleichbar gut.

Sie sind weit davon entfernt und träumen davon noch nicht einmal.

Seit ich klein war, wurde immer, seit dem Club of Rome – Bericht gesagt, es ist fünf vor Zwölf. Heute ahnen wir, es ist längst nach Mitternacht.

In der Passionszeit haben wir gesungen und schlagen sie doch das Lied EG97 einmal auf:

*Denn die Erde klagt uns an bei Tag und Nacht. Doch der Himmel sagt uns:*

*Alles ist vollbracht! Kyrie eleison, sieh, wohin wir gehn.*

*Ruf uns aus den Toten, lass uns auferstehn.*

*Wollen wir Gott loben, leben aus dem Licht. Streng ist seine Güte, gnädig sein Gericht.*

## **Seite E 11 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 838 vom 03.08.2023**

*Denn die Erde jagt uns auf den Abgrund zu. Doch der Himmel fragt uns:*

*Warum zweifelst du? Hart auf deiner Schulter lag das Kreuz, o Herr,*

*ward zum Baum des Lebens, ist von Früchten schwer.*

*Kyrie eleison, sieh, wohin wir gehn. Ruf uns aus den Toten, lass uns auferstehn.*

Natürlich kann man das alles leugnen und sagen, dass sind Fake news.

Das sind Lügen, falsche Nachrichten, das ist alles Lügenpresse. Und wird dann sogar dafür gewählt, weil man etwas ganz anderes Neues verspricht, wie jetzt gerade in Sonneberg. Und so gibt es Gruppen und Parteien in unserer Welt und in unserem Land, die feiern die Gespenster von früher. Sie erschrecken uns mit den Gespenstern von früher, machen uns Angst und haben selber keine Lösungen anzubieten! Oder eben nur die, die auch uns Deutschen schon einmal angeboten worden sind und mit denen wir krachend gescheitert sind. Und dann war alles nur noch schlimmer als je zuvor und die Welt eine andere.

Adam und Eva waren die Ersten, die vertrieben wurden aus ihrem Paradies. Sie wurden von Gott vertrieben, weil er befürchtete, dass sie nach dem Baum der Erkenntnis auch noch vom Baum des Lebens essen würden und dann unsterblich sein würden.

Aber auch heute werden Menschen vertrieben aus ihrem Paradies, aus ihrer Heimat.

Die Zahl der Menschen, die vor Krieg, Konflikten und Verfolgung fliehen, ist nach Angaben des UNHCR noch nie so hoch wie heute. Jede Minute fliehen 25 Menschen.

Jeden Tag machen sich Menschen auf den Weg! Und dass nicht aus Übermut. Denn die Klima-Apokalypse ist doch längst da.

Adam und Eva haben ihre Schuld, ihre Sünde auf die Schlange geschoben.

Wir werden unsere Schuld dann vielleicht auf andere schieben und sagen, die hätten doch gesagt..... Aber das wird uns nicht helfen! So wie es Adam und Eva nicht geholfen hat.

„Es ist dir gesagt Mensch, was gut ist“ und wir haben doch genug Verstand um zu verstehen, um zu hören und zu begreifen....Keine wirklichen Schritte sind wir schon viel zu lange gegangen. „*Was siehst du den Splitter in deines Bruders Auge, aber den Balken im eigenen Auge nimmst du nicht wahr?*“ haben wir im Evangelium gehört.

Und in der Tat, unser Co2 Verbrauch ist der Balken, während der unserer Geschwistern in Afrika oder in Indien, nur ein Splitter ist. Noch. Auch das in der Summe schon zu viel.

„Wo kämen wir hin, wenn keiner ginge, um zu sehen, wohin wir kämen, wenn wir gingen.“ hat Kurt Marti, von dem wir auch Lieder im Gesangbuch haben, gedichtet.

Also müssen wir losgehen und mit dem Blick auf Adam und Eva könnten wir doch verstehen, was es heißt, wenn wir aus unserem Paradies vertrieben werden. Sie alle sind unsere Nächsten, denn sie leben mit uns auf diesem Planeten Erde und jagen mit uns gemeinsam mit rund 100 000 km/Stunde um die Sonne.

**Wenn wir uns nicht ändern, werden wir geändert.**

## **Seite E 12 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 838 vom 03.08.2023**

Wir als Christen sind geborgen bei Gott, nicht mehr im Paradies, aber in Gottes guter Welt. Und in dieser Ruhe und Geborgenheit könnten wir doch Dinge klarer sehen, klarer sagen und mutiger handeln.

Gebe es Gott, dass unsere afrikanischen Geschwister recht haben mit ihrem Sprichwort und wir noch genug Zeit haben: „Als Gott die Zeit schuf, hat er genug davon gemacht.“ Amen.

### **Afghanistan – Erinnerungen in Russland**

Als am 15. Februar 1989 die letzten Panzer der 40. Armee festlich beflaggt über die afghanische Grenze zurück in die Sowjetunion rollten, fand ein Krieg sein Ende, der anderthalb Millionen Afghanen das Leben gekostet und 7 Millionen in die Flucht getrieben hatte. Wenig später, nach dem Augustputsch 1991, war die Sowjetunion faktisch bereits zerfallen. Offiziell hörte sie am 31. Dezember um Mitternacht auf zu existieren. Natürlich kollabierte die Sowjetunion nicht wegen der Invasion in Afghanistan – nicht nur. Wirtschaftlich lag sie schon lange am Boden, erschöpft vom Widersinn von Plan, Zentralismus und Kontrolle und paralysiert durch den Nato-Doppelbeschluss von 1979, der die Rüstungsausgaben in die Höhe trieb. Gorbatschows Reformen zersetzten sie weiter. Die Macht des Zentrums schmolz, der Mut der Bürger wuchs mit ihrem Unmut. In den Republiken brodelte es. Die Union war erledigt, das Abenteuer am Hindukusch versetzte ihr nur noch den Todesstoß. Droht Russland heute dasselbe Schicksal? Wird Putin nach einer Niederlage stürzen wie einst Gorbatschow? Wird Russland zerfallen wie die Sowjetunion? Niemand kann es sagen. Doch die Freunde der historischen Analogie frohlocken: Tatsächlich finden sich Ähnlichkeiten, Parallelen und Übereinstimmungen zuhauf. Grenzenlose Verachtung für die eigenen Soldaten

Moskau handelte in Afghanistan imperialistisch, völkerrechtswidrig und verbrecherisch: in der Ukraine genauso. Die Ukrainer kämpfen wie einst die Mujahedin für ihre Heimat, die Russen krepieren in der Fremde für nebulöse Floskeln. Die Mujahedin wurden unterschätzt, die Ukrainer nicht weniger. Als Moskau realisierte, dass man den Afghanen militärisch nicht beikam, begann ein skrupelloser Feldzug gegen die Zivilbevölkerung. In der Ukraine ist es dasselbe, und wieder sind riesige Fluchtbewegungen die Folge. Moskau verlor damals und verliert heute Menschen, Material und Moral in fürchterlicher Kadenz. Wieder werden junge Menschen fast ohne militärische Ausbildung ins Gefecht geführt. Moskau belügt seine Soldaten und füttert sie mit falschen Informationen, die Verachtung für die eigenen Soldaten kennt keine Grenzen. Arme, Ungebildete und ethnische Minderheiten waren und sind das Kanonenfutter. Und wie in Afghanistan erlaubt Moskau auch heute seinen Soldaten Akte unfassbarer Brutalität.

Unterschätzt wurde und wird die Solidarität des Westens. Die Hilfe für die Mujahedin lief schleppend an, aber nach ein paar Jahren hatten die USA zusammen mit Pakistan und den Saudi effiziente Nachschubnetze aufgebaut. Heute statten die USA und Europa die Ukraine mit Geld, Waffen und geheimdienstlichen Erkenntnissen aus. Was sie wieder nicht schicken, sind Truppen.

Afghanistan war eine nationale Katastrophe

Der Afghanistan-Feldzug war weit mehr als nur die «blutende Wunde» Gorbatschows: Dies war eine nationale Katastrophe. Der Krieg war eine Schande, die man vergessen wollte, und den Soldaten erging es ähnlich wie den amerikanischen Vietnam-Veteranen, die zunächst auch kaum auf Verständnis stießen, bevor sich Jahre später eine plötzlich mit schlechtem Gewissen erwachte Nation ihrer erinnerte und eine wahre Lawine an kultureller Produktion auf sie niederging.

## **Seite E 13 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 838 vom 03.08.2023**

Im Dezember 1989 steht die Sowjetunion kurz vor dem Kollaps. Nahrungsmittel sind knapp. In Leningrad (heute St. Petersburg) bilden sich lange Schlangen vor den Lebensmittelgeschäften.

Die Sowjetunion war heillos überfordert. Wer waren diese Soldaten, die als junge Männer gingen und als physische und seelische Krüppel zurückkehrten? Helden? Verräter? Versager? Der Volksdeputiertenkongress verurteilte den Krieg im Dezember 1989 als «moralischen und politischen» Fehler. Doch man blieb vage. Wie eine aufrichtige staatliche Erinnerungskultur auszusehen hätte, wusste niemand. Anders als heute durfte man damals, in den frühen Neunzigern, ein offenes Wort noch wagen. Niemand scheute sich, Jelzin zu kritisieren, im Gegenteil: Über den Präsidenten zog jeder her, genauso, wie zuvor das ganze Land über Gorbatschow hergezogen war. Viele Veteranen nannten den Krieg «sinnlos» und gaben offen der Armeeführung die Schuld, diese wiederum klagte, sie sei von der Partei im Stich gelassen worden. Eine intensive öffentliche Debatte blieb dennoch aus – zum einen, weil niemand eingestehen wollte, dass es wohl unmöglich war, die Mujahedin zu besiegen, zum andern, weil die Bürger im postsowjetischen Chaos andere Sorgen hatten.

Doch private Initiativen waren unter Jelzin erlaubt, und so wurden Gedenkstätten errichtet, darunter auch die «Schwarze Tulpe», das bekannte Afghanistan-Denkmal Konstatin Wassiljewitsch Grünbergs in Jekaterinburg, initiiert 1995 von einer Veteranengruppe. Es zeigt einen sitzenden jungen Sowjetsoldaten, gebeugt, erschöpft, aber nicht geschlagen: Noch hält er sein Gewehr. Ein unerhörter Kontrast zu den Heldenposen, die heute unter Putin wieder gefragt sind und deren Formensprache peinlich an den Sozialistischen Realismus erinnert.

Erschöpft, aber nicht geschlagen: Das Denkmal «Schwarze Tulpe» in Jekaterinburg vermittelt Verletzlichkeit. Eine solche Bildsprache ist unter Putin nicht mehr denkbar.

Es ist ein Monument der Schande und des Verrats, eine Anklage von Im-Stich-Gelassenen: Nicht die Soldaten haben den Krieg verloren, heißt die Botschaft. Zu verantworten haben die Niederlage andere: Verräter, Saboteure, die Armeeführung – vielleicht sogar die Politiker in Moskau? Klar ist nur eins: Hier triumphiert kein Staat. Hier wird an eine Tragödie erinnert und ein «Schicksal» beklagt, das die junge Nation noch Jahre beschäftigen sollte. Von 1989 bis 1999 kämpften die Afghanistan-Soldaten darum, als vollwertige Veteranen anerkannt zu werden und die Finanzhilfen zu bekommen, die den Überlebenden «ehrentoller» Kriege – wie dem Großen Vaterländischen – zustanden. Auch in der Ära Putin wurde den Afghanistan-Veteranen ein Denkmal gesetzt. Es steht bezeichnenderweise im Moskauer Siegespark und zeigt einen jungen Sowjetsoldaten, in der Linken den Helm, in der Rechten die Kalaschnikow. Stolz und aufrecht schreitet er voran: Aus den Verlierern sind Helden geworden.

Wie ratlos das neugeborene Russland die Erblast Afghanistan behandelte, zeigte sich in einer [Ausstellung in der Reithalle der Manege beim Roten Platz im Sommer 1991](#). Dass sie überhaupt stattfand, war angesichts der heiklen Thematik schon eine Sensation. Gezeigt wurden Fotos und Gegenstände des soldatischen Alltags, Gamellen, Fahnen und berührende Briefe an die Lieben zu Hause – aber kaum ein Bild von den Afghanen, die man doch zu Hunderttausenden ohne jeden Grund hingeschlachtet hatte. **Besungen wurde, genau wie in Jekaterinburg, das russische Leid, das immer grösser ist als jedes andere.**

Putin, an die Macht gekommen 1999, hat Russland zunächst beruhigt und dann die Geschichte resolut umgeschrieben. «Fehler» in Afghanistan wurden zwar eingestanden. Doch von militärischem Versagen oder gar Verrat war schon kurz nach seinem Amtsantritt nur noch selten die Rede. Der Afghanistankrieg, einst fast arglos als Beistand für die moskautreuen Kommunisten in Kabul



deklariert, mutierte in Putins neuer Erzählung zunächst zum ersten Kampf gegen den islamistischen Extremismus. Im Februar 2019, zum 30. Jahrestag des Abzugs, verurteilte die Duma in Moskau die Erklärung des Volksdeputiertenkongresses als «historisch ungerecht». Das passte perfekt zum Revisionismus, mit dem Putin die ganze sowjetische Geschichte, vom Wirken Stalins bis zum Afghanistankrieg, umdeutet. Ein zentrales Motiv dabei ist die Viktimisierung. Das ist der Punkt, den Putin von den Veteranen übernommen und auf ganz Russland übertragen hat, das nach seiner Auffassung vom Westen geschwächt und ausgeblutet wird und sich nun wieder erheben muss. Heute ist die Bewegung der Afghanistan-Veteranen komplett in Putins «Machtvertikale» integriert und bar jeder Renitenz. Stattdessen wirbt sie für den Ukraine-Krieg. Ihr wichtigster Protagonist ist Anton Demidow, Chef einer «Kampfbruderschaft» für Afghanistan-Veteranen und Mitglied des Präsidiums des Generalrats der Putin-Partei Einiges Russland. Demidow selber ist kein Veteran, er war nicht in Afghanistan. Aber er leitet Propagandaveranstaltungen unter dem Z-Symbol und produziert Videos, in denen Putin und die «Entnazifizierung» der Ukraine besungen werden. Dass aus einst zornigen, unabhängigen Gruppen eine aufgeblähte, staatshörige Bewegung werden konnte, macht klar, wie sehr sich Russland seit den nuller Jahren gewandelt hat. Was wiederum all denjenigen zu denken geben sollte, die glauben, im Kaffeesatz der Vergangenheit lesen zu können, welchem Schicksal Russland entgegengeht.

Die Angst vor dem Staat ist wieder da

Putins Russland unterscheidet sich grundlegend von dem Jelzins. Damals herrschten Orientierungslosigkeit und Chaos, aber daneben blühte eben auch eine Freiheit, die Russland so noch nie erlebt hatte. 1992 liefen im Fernsehen Berichte über die Korruption in der Stadtverwaltung von Stawropol – in Putins Russland undenkbar. Jelzin wankte, immer, und hatte große Teile der Armee, des Apparats und des Volkes gegen sich. Putin sitzt fest im Sattel und befehligt eine Propagandamaschinerie, die es mit der sowjetischen aufnehmen kann. Angst vor dem Staat, unter Stalin allgegenwärtig, unter Breschnew abgeflaut und unter Jelzin verschwunden, spielt wieder eine beherrschende Rolle. In den vor allem ethnisch definierten Sowjetrepubliken – den baltischen Staaten, Georgien, der Moldau – schossen die Unabhängigkeitsbewegungen in den Achtzigern nur so aus dem Boden. Man war mutig. Putin hat in Tschetschenien blutig gezeigt, wohin zu viel Freiheitsliebe führt. So bald wird in Föderationssubjekten wie Inguschetien, Kalmückien, Burjatien, Sacha oder Kabardino-Balkarien der Ruf nach Souveränität nicht zu hören sein. In vielen «ethnischen» Republiken stellen die Russen die Mehrheit. Doch auch andere Differenzen sollte man nicht vergessen. Das Terrain in Afghanistan eignet sich bestens für einen Guerillakrieg. Nichts als Berge, in die man sich zurückziehen kann: Die Afghanen haben noch jeden Angreifer erledigt. Die Ostukraine ist flach und ohne zusammenhängende Waldgebiete: Kein Habitat für den erfolgreichen Freischärler. Hier wird offen gekämpft, Armee gegen Armee, und das sollte an sich Russland begünstigen – sollte, denn mittlerweile ist klar, dass auch Moskaus Ressourcen endlich sind und die Ukrainer seit 2014 eine phantastische, kampfbereite Armee auf die Beine gestellt haben, die den Russen standhalten kann.

**Kiew fiel nicht, Selenski lebt** In der Ukraine bekriegen sich Slawen, mehrheitlich Christen. Russen töten Russen. Die muslimischen Afghanen waren den Sowjets fremd und unheimlich in ihrer Opferbereitschaft. Die Ukrainer hingegen sind Brüder, Putin selber hat die «Einheit von Russen und Ukrainern» proklamiert, Brüder allerdings, die je nach Bedarf auch flugs zu «Nazis» und «Faschisten» werden, die man mit derselben Selbstverständlichkeit tötet wie einst die Mujahedin. Nicht dass die kulturelle Nähe den Russen viel helfe. Vielleicht verzweifeln sie heute noch mehr als damals in Afghanistan: Warum wollen diese verstockten Ukrainer nicht kapieren, dass Putin nur ihr Bestes will?

Eine weitere Differenz: In Afghanistan hatten die Sowjets mit ihrer Intervention 1979 erst einmal Erfolg. Ihr Ziel war es, Präsident Hafizullah Amin zu beseitigen, dem das KGB fälschlicherweise unterstellte, er habe sich mit der CIA ins Bett gelegt. Sowjetische Paramilitärs erschossen ihn in seinem Palast in Kabul. Moskau hatte rasch die Kontrolle über die Hauptstadt erlangt, der erste Teil der Mission war erfüllt. In der Ukraine erhoffte sich Putin einen ähnlich rasanten Coup, doch er hatte sich verrechnet. Kiew fiel nicht, Selenski lebt: Die russische Invasion begann mit einer bösen Schlappe. Das alles gilt es zu berücksichtigen, aber es präjudiziert gar nichts. Entscheidend wird schließlich der Zeitfaktor sein. Gut neun Jahre dauerte der Krieg in Afghanistan. Man wünscht es niemandem, aber alles deutet darauf hin, dass sich auch der Ukraine-Krieg noch lange hinziehen wird. Und je länger er dauert, desto mehr wird er dem Krieg in Afghanistan gleichen. Das Sterben wird weitergehen. Jahrelang werden die Toten in ihren Zinksärgen zurückgebracht werden in die Heimat, und die Familien werden trauern und sich fragen, ob dieses Opfer wirklich nötig war. **Dieser Krieg ist nicht existenziell für Russland, er ist existenziell für den Kreml. Die Russen hängen nicht sklavisches an ihren Führern.** Der Westen könnte sich noch wundern, wie schnell das Volk von Putin und seiner kriegslüsternen Kamarilla abrückt, wenn ihm das Wasser zum Hals steht. Jahrelang werden auch die an Leib und Seele Verwundeten zurückkehren. Sie werden in ein Land kommen, das wirtschaftlich ermattet ist und kaum noch in der Lage sein wird, sie zu unterstützen. **Und sie werden auf Menschen stoßen, die ihnen fremd sind und so lange fremd bleiben werden, wie sie nicht verstehen, dass ihre Führung über andere mehr Leid gebracht hat als über sie selbst.**

### Russland-Propagandist regt Eingreifen in früherer DDR an

Vitaly Tretjakow steht aufgrund von Propagandaaktivitäten auf der Sanktionsliste der EU. Im russischen Staatsfernsehen fällt der Journalist jetzt erneut durch krude Thesen auf. So müsse Russland ein Eingreifen in Ostdeutschland erwägen, um seiner "historischen Verantwortung" nachzukommen.

## Xi und Putin oder Der Leninismus als Wiedergänger

*Von Richard Herzinger*

*Leninismus reloaded:* Zum Abschluss seines kürzlichen Moskau-Besuchs rief der chinesische Staats- und Parteichef Xi Jinping seinem „lieben Freund“ Wladimir Putin aufmunternd zu, es seien in der Welt Veränderungen im Gange „wie seit hundert Jahren nicht mehr“. Gemeint war damit, dass der historische Moment zur Zerschlagung der von den Werten des westlichen Liberalismus geprägten Weltordnung gekommen sei. Ihr will Xi im Bunde mit dem russischen Vernichtungskrieger den Garaus machen.

<https://herzinger.org/xi-und-putin-oder-der-leninismus-als-wiedergaenger>

\*\*\*

## Interview

von Claudia Schwartz & Benedict Neff

mit



**Marie-Agnes Strack-Zimmermann:**

**«Auf russischen Panzern steht ‹nach Berlin›.**

**Und Kadyrow droht mit der Besetzung  
Ostdeutschlands»**

*Wehrhaftigkeit sei das zentrale Thema der nächsten Generation, sagt die deutsche Verteidigungspolitikerin Marie-Agnes Strack-Zimmermann. Das lange Zögern Deutschlands bei den Waffenlieferungen sieht sie als Fehler, und sie kritisiert die fehlende Kooperation der Schweiz.*

*«Ich erwarte einen Aufschrei»: Die FDP-Politikerin Marie-Agnes Strack-Zimmermann ist eine unbestechliche Stimme, wenn es um den Krieg in der Ukraine geht.*

**Frau Strack-Zimmermann, erlebt Deutschland tatsächlich eine Zeitenwende, oder ist das eine politische Großphrase?**

## **Seite E 17 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 838 vom 03.08.2023**

Die Zeitenwende wirkt, wenn auch langsam. Allein die Tatsache beweist es, dass wir jeden Tag öffentlich über den russischen Angriffskrieg sprechen, dass es eine Schlagzeile wert ist, wenn wir in der EU über die Munitionsfrage diskutieren, was vor Monaten keinen wirklich interessiert noch alarmiert hätte. Auch die Rede des Kanzlers im Bundestag anlässlich des Jahrestages des russischen Angriffs am 24. Februar und die Form, wie er geradezu selbstverständlich von der Lieferung auch der Panzer in die Ukraine sprach, wären vor Monaten noch undenkbar gewesen. Bestenfalls wäre einmal mehr darüber gesprochen worden, dass die Bundeswehr gestärkt gehöre.

**Die plötzliche Wende hat allerdings auch etwas Befremdendes: wenn etwa der Grünen-Politiker Anton Hofreiter, der im Ruf eines Pazifisten stand, nun plötzlich fliessend über alle Waffensysteme referiert.**

Die klare Ansage auch der Grünen, der Ukraine uneingeschränkt Waffen zu liefern, hat viele überrascht und wäre vor einem Jahr unvorstellbar gewesen. Mindestens so bemerkenswert finde ich es allerdings, dass deren Basis und deren Wählerinnen und Wähler das offensichtlich uneingeschränkt mittragen.

**Deutschland zögerte lange, der Ukraine substanziell Waffen zu liefern. Ist die Politik nun tatsächlich entschlossener?**

Dieses Zögern und Abwarten war ein grosser Fehler. Die Bundesrepublik hätte deutlich schneller reagieren müssen. Hätten in der Ostukraine rechtzeitig Leopard-Panzer gestanden, wäre die militärische Lage heute eine andere. Es ist tragischerweise zu viel Zeit ins Land gegangen. Inzwischen haben wir einen neuen Verteidigungsminister, der Bewegung ins System bringt. Er holt als Sozialdemokrat überdies Menschen ab, die bis dato wenig bis keinen Bezug zur Bundeswehr hatten und den Einsatz und die Lieferung von Waffen vor kurzem noch abgelehnt hätten. Das wäre einer konservativen Regierung so nicht gelungen

**Warum?**

Ein konservativer Kanzler hätte per se in gewissen Kreisen, egal was er entschieden hätte, deutlich mehr Widerstand ausgelöst.

**Die Ukrainer verteidigen ihr Land und erhalten dafür den Zuspruch der meisten deutschen Politiker. Verändert sich in Deutschland gerade generell das Verhältnis zum Nationalstaat?**

Durch die dramatischen Bilder, die wir jeden Tag aus der Ukraine zu sehen bekommen, und die Wahrnehmung, wie tapfer die Ukrainerinnen und Ukrainer ihre Heimat verteidigen, wird uns allen ja deutlich vor Augen geführt, was es bedeutet, wenn ein grosses Land wie Russland die Integrität des Nachbarn gnadenlos infrage stellt. Die eigene Heimat entsprechend zu verteidigen, ist eben ein Wert an sich. Wir Deutschen neigen sehr dazu, auf Herausforderungen entweder euphorisch oder komplett gegensätzlich, mit grossem Entsetzen und Ängsten, zu reagieren. Aufgrund der eigenen Vergangenheit haben die Deutschen sehr lange gebraucht, ihre Nation anzunehmen. Es ist uns in Deutschland gelungen, die eigene Geschichte über Generationen hin aufzuarbeiten. Das hat besonders meine Generation geprägt und uns gelehrt, dass es von grosser Bedeutung ist, Teil einer starken Gemeinschaft zu sein. Konkret als Teil der EU und Mitglied der Nato.

**Wächst durch den Krieg in Deutschland auch das Bewusstsein, dass man selbst einen wehrhaften Nationalstaat braucht?**

Ich hoffe doch sehr, dass es den meisten Menschen dämmert, dass ein friedliches Leben in Freiheit und Demokratie nicht gottgegeben ist, sondern immer gehegt und gepflegt und im Ernstfall auch verteidigt werden muss. Viele Menschen in Deutschland haben vermutlich geglaubt, dass wir nach dem Fall der Mauer und dem Ende des Kalten Krieges sicher und unbeschadet im Herzen Europas leben können, umringt von befreundeten Staaten. Spätestens mit dem russischen Angriff dürfte klargeworden sein, dass auch wir der Aggression Russlands ausgesetzt sind. Auf russischen Panzern steht «nach Berlin», und der tschetschenische Präsident und Moskaus Verbündeter Kadyrow droht offen mit der Besetzung von Ostdeutschland. Uns muss allen klar sein: Noch nie hat es in der Weltgeschichte eine

## **Seite E 18 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 838 vom 03.08.2023**

so lange Friedensphase gegeben wie in Europa seit 1945 bis heute. Wir sollten nicht naiv sein, eine solche Phase kann jederzeit ein Ende finden. Das bedeutet nicht, dass wir ängstlich oder gar hysterisch sein sollen. Wehrwillig, wehrhaft und wehrfähig sollten wir aber schon sein.

### **Sie haben einmal gesagt, die Bundeswehr brauche ein «Feindbild», und dieses sei Russland. Warum braucht die deutsche Armee einen konkreten Feind?**

Mit dieser Aussage habe ich mir mal wieder viele Freunde gemacht . . . Wir sollten uns der Gefahren bewusst sein, denen wir ausgesetzt sind. Die freie westliche Welt wird heute damit konfrontiert, dass es brutale Autokraten gibt, deren erklärtes Ziel es ist, der Demokratie den Kampf anzusagen: wirtschaftlich, gesellschaftlich, leider auch militärisch. Dabei kann es sich um Angriffe konventioneller Art, aber auch um Cyberangriffe oder aber auch um gezielte Destabilisierung der Demokratie von innen heraus handeln. Im Netz werden tagtäglich Fake News verbreitet, um die Gesellschaft zu destabilisieren. Es ist offensichtlich, dass sich die Sprache im Netz massiv radikalisiert hat. Bereits während der Pandemie wurde das deutlich sichtbar, und es setzt sich seit dem Angriff Russlands auf die Ukraine fort.

### **Sie glauben, Corona habe die Verrohung vorangetrieben?**

Die Angst vor dem Virus, die damit verbundenen Einschränkungen im Alltag und in Folge die soziale Vereinsamung, all das hat Folgen, mit denen wir noch lange leben müssen. Es ist auch kein Zufall, dass Putin just 2022 den Angriff auf die Ukraine gestartet hat.

### **Das heisst, Putin hat angesichts einer durch Corona geschwächten, gespaltenen westlichen Gesellschaft weniger Gegenwehr erwartet?**

Putin hat offensichtlich mit einer geschwächten westlichen Gesellschaft gerechnet, die mehr mit sich selbst beschäftigt war und die ja bereits auf die Annexion der Krim und den ersten Angriff auf den Donbass im Jahre 2014 kaum reagiert hat. Da wurde sogar Verständnis für Russlands Vorgehen geäußert: Na ja, man müsse ja auch verstehen, die Russen wollten einen garantierten Zugang zur eigenen Schwarzmeerflotte haben. Solche Erklärungen waren verstörend. Corona hat dem Westen übrigens strategisch viele Rückschläge beschert. Probleme, die man im Griff zu haben glaubte, brachen wieder auf. Beispielsweise im Nordirak, wo der Terrorismus erfolgreich bekämpft worden war, konnte der IS wieder Erfolge verbuchen, weil westliche Soldaten wegen Corona de facto nicht präsent sein konnten. Auch der Terror hat die Schwäche des Westens genutzt. Von Putin wird übrigens berichtet, auch er habe sich in der Pandemie aus Angst vor dem Virus zurückgezogen und sich noch mehr radikalisiert.

### **Das Schweizer Kriegsmaterialgesetz verbietet Ländern wie Deutschland die Wiederausfuhr von in der Schweiz erworbenen Waffen. Wie beurteilen Sie als Vorsitzende des Verteidigungsausschusses im Bundestag die Position der Schweiz?**

Es steht mir nicht zu, der Schweiz zu erklären, was zu tun ist. Aber die Frage drängt sich auf: Was tun? In der Schweiz wird in großem Stil Munition hergestellt, unter anderem für die deutschen Kampfflugzeuge Tornado und Eurofighter, für das Flugabwehrsystem Mantis und für den Flugabwehr-Kanonenpanzer Gepard, der zurzeit in der Ukraine im Einsatz ist, um unter anderem den Hafen von Odessa vor russischen Luftangriffen zu schützen. Von Odessa aus wird Getreide weltweit ausgeführt. Abhängig davon sind 190 Millionen Menschen. Um wenigstens einen Bruchteil dessen auszuführen, hat Deutschland die Schweiz um Erlaubnis gebeten, die bereits bei uns gelagerte Munition in die Ukraine auszuführen. Das Nein der Schweiz hat in Deutschland die Frage aufgeworfen, wie zuverlässig die Lieferkette dringend benötigter Munition in Zukunft sein wird, wenn die Schweiz selbst bei der Verteidigung von Lebensmittelausfuhr nicht liefert.

### **Welche Konsequenzen ziehen Deutschland und die Nato daraus?**

Wir haben selbstverständlich die Schweizer Haltung zu akzeptieren. Aber denken wir mal weiter und nehmen einmal an, das Baltikum würde von Russland angegriffen, Deutschland würde als Nato-Staat Litauen verteidigen, und die Schweiz würde auch in diesem Fall erklären, in ein Krisengebiet keine Munition liefern zu wollen. Die Antwort liegt auf der Hand. In Zukunft sollte die Munition ausschließlich



## **Seite E 19 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 838 vom 03.08.2023**

in Nato-Staaten eingekauft beziehungsweise in Deutschland direkt hergestellt werden. Und genau das geschieht jetzt. In wenigen Monaten wird die Gepard-Munition in Deutschland produziert werden. Wir machen uns damit unabhängig und können im Krisenfall sofort reagieren.

### **Warum haben Sie sich eigentlich auf Verteidigungspolitik spezialisiert, als Sie 2017 erstmals in den Bundestag gewählt wurden? Damals war das ein völlig unpopuläres Thema in Deutschland.**

Ich habe mich bereits in meinem Politikstudium intensiv mit Sicherheitspolitik beschäftigt und konnte nie ganz nachvollziehen, warum wir uns in Deutschland nicht mehr um die Sicherheit des Landes kümmern. Für mich war daher klar, dass ich, sollten wir in den Bundestag zurückkehren, Sicherheitspolitik machen möchte. Dankenswerterweise hat die FDP-Fraktion das zugelassen, wohl auch in der Annahme, das Thema würde keinen wirklich interessieren.

### **Es kam anders.**

Nach der Bundestagswahl im Dezember 2021 hat die FDP den Vorsitz des Verteidigungsausschusses übernommen. Ich wurde zur Vorsitzenden gewählt. 72 Tage später griff Russland die Ukraine an. Der Rest ist Geschichte, auch dass dieser Ausschuss dann diese mediale Aufmerksamkeit bekam.

### **Sie mögen das Exponierte gar nicht so gerne?**

Wer in die Politik geht und mit seiner Arbeit nicht wahrgenommen werden möchte, hat den Job verfehlt. Aber die Aufmerksamkeit, die meiner Arbeit jetzt zuteilwird, hat in der Tat eine andere Dimension angenommen.

### **Wir haben mal nachgelesen, wie Sie so charakterisiert werden.**

Oh, jetzt hole ich die warme Jacke raus . . .

### **Sie wurden schon als «die Frau, die die Republik durcheinanderbringt» bezeichnet, als die «Klartexterin», das «meinungsstarke Grosskaliber der FDP», das «Flintenweib», die «Rauflustige» oder «die Frau, derentwegen der Parteichef nachts nicht mehr schlafen kann».**

«Rauflustig» gefällt mir. Das entspricht meinem rheinischen Temperament. Ich raufe mich, um das aber klarzustellen, nicht des Raufens wegen. Mir geht es um die Sache, und ja, dafür setze ich mich leidenschaftlich ein. Das Kanzleramt hat mir tatsächlich mal unterstellt, ich würde ein «Geschäftsmodell» daraus machen, den Kanzler zu kritisieren. Ich finde das offen gestanden geradezu zynisch. Wir diskutieren über Monate, in welcher Form wir der ums Überleben kämpfenden Ukraine helfen können, und ein Subalterner hat nichts Besseres zu tun, als sich weniger um die Inhalte als um die Form der Diskussion zu sorgen. Die Zeitenwende bedeutet nicht nur, eine starke Bundeswehr zu haben, deutlich mehr Geld in die Hand zu nehmen, sondern auch, dass die Situation, in der wir uns befinden, auch im Kopf ankommt. So zu tun, als ob uns das alles nichts angeht oder die politische Welt sich unverändert weiterdreht, ist gefährlich naiv.

### **Haben Sie diese letzten Monate verändert?**

Ich schlafe zu wenig . . . Meine Familie und meine Freunde würden mir das aber hoffentlich sagen, denn das wäre ganz schrecklich.

### **Haben Sie denn auch schon so angriffig Bildungs- und Gesundheitspolitik gemacht, wie Sie jetzt Verteidigungspolitik machen?**

Mit einem Krieg konfrontiert zu werden, ist im wahrsten Sinne des Wortes ein besonders ernstes und brutales Thema. Ich würde aber behaupten, dass ich immer so Politik gemacht habe. Ich war viele Jahre unter anderem im Stadtplanungsausschuss im Rat der Stadt Düsseldorf aktiv. Als ich heute durch Zürich lief, habe ich mir gedacht: Wieso lässt die Stadt Zürich eigentlich zu, dass eine mehrspurige Straße quer durch die Stadt und direkt am See entlangläuft. Das schreit doch geradezu nach einem City-Tunnel. Die Autos gehören unter die Erde, die Oberfläche gehört den Menschen. Die Stadt rückt an den See heran.

**Bei der links-grün dominierten Zürcher Regierung rennen Sie da offene Türen ein.**

Wir haben das in Düsseldorf genau so umgesetzt. Wir haben Hauptverkehrsstraßen in der Innenstadt unter die Erde gelegt. Sie können sich gar nicht vorstellen, welche Aufenthaltsqualität dort entstanden ist. Stellen Sie sich mal vor, Zürich begänne unmittelbar am See. Wäre das nicht großartig?

**Jetzt weichen Sie ein bisschen aus, wir wollten über Ihre Person sprechen.**

Ich wollte nicht ablenken. Aber über sich selbst zu sprechen, ist irgendwie seltsam. Durch meine Arbeit bin ich momentan in der Öffentlichkeit sehr exponiert und löse deutliche Gefühle aus, Sympathie, aber auch krasse Ablehnung.

**Ihr starkes Engagement für die Ukraine polarisiert, vor allem in der Friedensbewegung. Ecken Sie als Frau besonders an?**

Frauen werden in der Öffentlichkeit besonders hart angegangen. Vielleicht reagieren wir aber auch auf primitive und dumme Sprüche sensibler als unsere Kollegen. Sicher aber ist, dass es immer noch Menschen gibt, die bestimmte politische Themen nach wie vor nicht an Frauen festmachen. Dabei haben wir bei der Bundeswehr, in der Außenpolitik und in der Sicherheitspolitik viele Expertinnen. Die öffentlichrechtlichen Sender in Deutschland haben die Vorgabe, dass in den Talkshows nicht nur Männer sitzen sollen. Also stellen wir jetzt fest: Wow, da gibt es ja richtig gute Frauen.

**Heisst das, die Frauenquote nützt doch etwas?**

Ich bin keine Freundin der Quote. Aber was nicht sein kann: dass wir über gesellschaftspolitisch relevante Themen reden und außer der Moderatorin ausschließlich Männer diskutieren.

**Die CDU hat letztes Jahr die Frauenquote beschlossen, die jungen Frauen lehnten das eher ab, die Frauen über fünfzig wie Annegret Kramp-Karrenbauer oder Julia Klöckner stimmten dafür. Offenbar denken sie, es gehe nicht ohne Quote. Wie sieht das bei der FDP aus?**

Auch bei den Freien Demokraten wird inzwischen darüber diskutiert. Wenn nicht über die Quote, dann doch vermehrt über eine Selbstverpflichtung, Männer und Frauen gerade bei der Listenaufstellung angesichts anstehender Wahlen gleichermaßen zu berücksichtigen. An der Basis werden die Stimmen diesbezüglich lauter. Ich begrüße das.

**Ihre Eltern waren in der CDU. Warum haben Sie sich für die FDP entschieden?**

Die Frauenunion ist an mich als junge Frau herantreten. Aber das Frauenbild der Union war nicht meines. Ich bin einfach anders erzogen worden. Mein Vater legte großen Wert darauf, dass man sich als Frau selber ernähren kann und sich nicht abhängig vom Ehemann machen darf. Es gibt in der Wirtschafts- und Verteidigungspolitik mit der CDU gewiss Gemeinsamkeiten, aber gesellschaftspolitisch trennt uns einiges.

**In der Schweiz sind Unabhängigkeit, Selbstverantwortung, Freiheit tragende Begriffe für das Gemeinwesen. In Deutschland sind Gleichheit, Gerechtigkeit, Gemeinschaft die deutlich dominanteren Koordinaten. Kann die FDP an diesem Grundkonsens überhaupt rütteln, oder ist das aussichtslos?**

Eine Freie Demokratin zu sein, war in Deutschland nie einfach. Es gab nie einen liberalen Mainstream. Wir waren nie eine Partei, die die Masse bewegt, denn Deutschland ist strukturell ein sehr konservatives Land. Und doch gibt es ein großes liberales Potenzial für uns.

**Das deutsche Modell besagt doch aber: Gibt es Probleme, blickt man erwartungsvoll auf den Staat. Da steht die FDP schief in der politischen Landschaft.**

Sie können nicht immer nur nach dem Staat rufen, wenn es schwierig wird. Der Staat kann einen Rechtsrahmen setzen, in dem wir uns frei bewegen. Er kann sozial wirken, er wird aber persönliche

## Seite E 21 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 838 vom 03.08.2023

Risiken nie komplett kompensieren können. Wir stehen vielleicht manchem Staatshörigen im Wege, aber schief stehen wir nicht. Wir haben einen sehr starken Mittelstand, phänomenale Unternehmen. Dies zu erhalten, bedeutet, technologieoffen zu sein und nicht alles starr vorzugeben.

**Kommen wir noch einmal zurück auf die Diskussion über die Waffenlieferungen in die Ukraine. Sie haben sich in Ihrem Vortrag in Zürich von Alice Schwarzer wegen ihres pazifistischen Manifests, mit dem Intellektuelle zu Verhandlungen aufrufen, heftig distanziert. Stürzt sich die Ikone Schwarzer gerade selbst vom Sockel?**

Alice Schwarzer war für uns Frauen, losgelöst von ihrer politischen Grundhaltung, eine Ikone. Sie hat unglaublich viel für die Frauen getan. Umso unvorstellbarer ist es, dass gerade sie das Leid der vergewaltigten Frauen in der Ukraine ausblendet und nicht einmal bei Demonstrationen thematisiert. Sie verrät ihre eigenen Werte.

**Sie haben darüber auch an Ihrem Vortrag in Zürich gesprochen: Was passiert mit den Frauen in der Ukraine?**

Ich weiß nicht, ob es eine Steigerung von Perversität gibt. Mir haben Ukrainerinnen berichtet, dass den Frauen, die von russischen Soldaten vergewaltigt werden, vorher die Hände gebrochen werden, damit sie sich nicht wehren können. Ich habe von einem ukrainischen Soldaten gehört, wie er in Irpin viele Kameraden verloren hat beim Versuch, Kinder zu retten. Man hatte sie den vergewaltigten und getöteten Müttern auf den Leib gelegt und dann Sprengfallen angebracht. Wo ist Frau Schwarzer? Ich erwarte nicht nur von ihr einen Aufschrei.

**Haben Demonstrationen für den Frieden nicht auch ihre Berechtigung?**

Vom Frieden zu träumen, ist ehrenwert. Aber wir müssen uns einfach bewusst sein: Das interessiert die Wladimir Putins dieser Erde nicht. Wehrhaftigkeit ist das zentrale Thema der nächsten Generation. Wenn wir es nicht hinkriegen, uns verteidigen zu können, dann Gnade uns Gott.

---

*Marie-Agnes Strack-Zimmermann (65) studierte Publizistik, Politologie und Germanistik und arbeitete lange im Verlagswesen. Von 2008 bis 2014 war sie Erste Bürgermeisterin der NRW-Landeshauptstadt Düsseldorf. Seit 2017 ist sie Mitglied des Deutschen Bundestages und hat hier einen Senkrechstart hingelegt; seit 2021 Vorsitzende des Verteidigungsausschusses des Deutschen Bundestages. Sie ist Mitglied des FDP-Bundesvorstandes und des Vorstands der FDP-Bundestagsfraktion. Strack-Zimmermann ist verheiratet und hat drei erwachsene Kinder. Das Interview fand im Rahmen eines Vortrages von Marie-Agnes Strack-Zimmermann an der Universität Zürich auf Einladung des Schweizerischen Instituts für Auslandsforschung (Siaf) statt.*

---

Quelle: <https://www.nzz.ch/feuilleton/marie-agnes-strack-zimmermann-auf-russischen-panzern-steht-nach-berlin-und-kadyrow-droht-mit-der-besetzung-ostdeutschlands-ld.1730163>



**01) Tschetschenien – Russland als neuer Garant für Informationssicherheit**

28. 07. 2023



Dr. Trifkovic bei ihrem Arbeitsbesuch in Tschetschenien mit Ramsan Kadyrow. *Bild: privat*

Ahmed Dudaev, Minister der Republik Tschetschenien für Außenbeziehungen, Presse und Information erläuterte exklusiv die Zugangsweise Russland zu brisanten weltpolitischen Themen vorrangig in Bezug auf Digitalisierung und KI wie auch Informationssicherheit.

An dieser Stelle gilt unser spezieller Dank, Fr. Dr. Dragana Trifkovic, Direktorin des Institutes für Geostrategische Studien Belgrad, für die exklusive Übermittlung dieser Stellungnahme nach ihren geopolitischen Gesprächen in Tschetschenien.

**Dudaev erläutert russischen „Zugang“ zu brisanten weltpolitischen Themen**

Der wissenschaftliche und technische Fortschritt beeinflusst Politik und Internationales Beziehungen immens. Die Digitalisierung wird somit zum zentralen Thema der Weltagenda. Damit nimmt die Bedeutung der nationalen Interessen der Staaten und der staatlichen Souveränität vor dem Hintergrund der digitalen Revolution zu.

Die vierte industrielle Revolution, deren „Früchte“ weltweit erkennbar sind, zeigt die Notwendigkeit komplexer internationaler Maßnahmen. Vor allem im Hinblick auf die

## **Seite E 23 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 838 vom 03.08.2023**

Zusammenarbeit bei der Erweiterung eines wissenschaftlichen und technologischen Potenzials.

Der technologische Wandel bringt jedoch nicht nur Vorteile für die Welt-Gemeinschaft, er bringt auch viele Bedrohungen mit sich.

Die internationale digitale Realität eilt dem Völkerrecht weit voraus, was die Risiken und das Negative, also die Folgen der Digitalisierung nur verstärkt. In diesem Zusammenhang widmen Organisationen wie UN, WTO, UNESCO und OECD diesem Thema besondere Aufmerksamkeit.

Russland ist einer der Hauptakteure der Weltpolitik und betrachtet somit auch die Fragen der internationalen Informationssicherheit als vorrangige Agenda. Hauptbedrohungen für die internationale Informationssicherheit, die Errungenschaften der vierten industriellen Revolution, führen zu neuen wirtschaftlichen und politischen Machtzentren, die dadurch zwangsläufig im Weltsystem entstehen.

Allerdings nimmt zeitgleich dazu die digitale Ungleichheit immer weiter zu. Die Anpassung neuer Technologien und Ihre massenhafte Anwendung sind bei weitem nicht in jedem Land möglich. Derzeit ist in der Welt das „Paradoxon der digitalen Macht“ zu beobachten.

Je mehr das „Objekt“ sein eigenes technologisches Potenzial entwickelt, desto anfälliger wird es für Informationsangriffe. Die These, jede Technologie „stärkt nicht nur den Staat, sondern auch Diejenigen, die ihn zerstören“ gilt hier wohl bedingungslos.

Terrorismus und Kriminalität nehmen zu, auf Kosten von deutlich wachsender Macht einer digitalen Revolution und den Errungenschaften des wissenschaftlichen und technischen Fortschritts.

Beide, also Terrorismus wie auch Kriminalität nutzen zur Verstärkung aktiv die Dienste professioneller Hacker und deren Aktivitäten.

Zu den weiteren Bedrohungen der internationalen Sicherheit zählen auch Probleme wie Daten Leaks, Hackerangriffe und die Frage der Anonymität von Internetnutzern. Das wohl bekannteste Beispiel für ein Informationsleck ist wohl der WikiLeaks-Skandal in den USA.

Im Bereich der künstlichen Intelligenz (KI) besteht ein erhebliches Risiko technischer Bedrohungen durch Geheimdienstanwendung, sowie neue Bedrohungen im Zusammenhang mit den Fehlern in den KI-Algorithmen. Darüber hinaus kann KI verwendet werden, um sich in die inneren Angelegenheiten anderer Länder einzumischen, z.B. durch gezielte Einflussnahme auf persönliches und öffentliches Bewusstsein, was dazu führen kann, dass das Vertrauen in den Staat untergraben wird, sowie Einflussnahme durch die Verbreitung von Panik und Protestmoral.

Der Einsatz von KI zur Steigerung des militärischen Potenzials sollte gesondert erwähnt werden, dies schafft neue Bedrohungen für Frieden und Sicherheit. Die meisten führenden Länder entwickeln KI aktiv für militärische Zwecke. Der globale Markt für diese Technologien betrug im Jahr 2017, 6,26 Milliarden US-Dollar und steht laut Prognosen des Unternehmens MarketsandMarkets kurz davor sich bis 2025 verdreifachen.

## **Seite E 24 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 838 vom 03.08.2023**

Die Ausbreitung des Internets der Dinge birgt auch eine Reihe zwischenstaatlicher Bedrohungen durch Datenübertragung. Die Hacker-Bedrohung birgt Risiken für alle Beteiligten. Smarte Geräte könnten nicht nur das Ziel, sondern auch das Mittel von Cyber-Angriffen sein.

Ein Entwurf eines Übereinkommens über internationale Informationssicherheit, vor dem Hintergrund der oben genannten Bedrohungen, würde die Fragen der multilateralen Kontrolle über den Informationsraum wie auch die Verantwortung für die digitale Welt für jedes Mitglied der internationalen Gemeinschaft gewährleisten können.

Russland unterstützt die Einführung von Verhaltensregeln im digitalen Raum seit Langem. Seit den 1990er Jahren setzt sich Russland aktiv für die Umsetzung eines Abkommen der internationalen Informationssicherheit ein.

### **Russisches Konzeptpapier zur Regelung von Informationstechnologien liegt UN vor**

Bereits im Jahr 2011 stellte Russland die erste Version des Übereinkommens vor, das die Nutzung des Internets für militärische Zwecke verbietet und somit auch den Sturz von Regimen in anderen Ländern.

Im Jahr 2021 wurde ein überarbeitetes Konzept vorgestellt, und im Mai 2023 wurde das neue Projekt der UN zur Erprobung vorgelegt. Die Coautoren des überarbeiteten Konzepts des Übereinkommens über internationale Informationssicherheit waren, die Republik Belarus, Demokratische Volksrepublik Republik Korea, die Republik Nicaragua und die Arabische Republik Syrien.

Die Aktivierung des politischen Diskurses zu diesem Thema beweist, dass die UN-Mitgliedstaaten die Notwendigkeit eines einheitlichen, universellen Dokuments mit Rechtskraft erkannt haben.

Wie das Außenministerium Russlands erklärt, kann der Entwurf mit dem internationalen Abkommen gleichgesetzt werden. Die wichtigsten Bestimmungen des Konzepts beinhalten die Gleichheit souveräner Staaten sowie die Nichteinmischung in deren innere Angelegenheiten. Nachstehend einige Auszüge daraus.

Es wird angenommen, dass die Verabschiedung des Übereinkommens darauf abzielt, folgende Ziele zu erreichen, Verhinderung und Regulierung zwischenstaatlicher Konflikte im globalen Kontext des Informationsraums, Stärkung des Vertrauens und Entwicklung der Zusammenarbeit der Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen im Bereich der internationalen Informationssicherheit sowie die Förderung und Erweiterung des Potenzials der Staaten im Bereich der Sicherheit bei der Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien.

Das Dokument identifiziert die folgenden Bedrohungen für internationale Informationssicherheit, Informations- und Kommunikationstechnologien, die von Staaten genutzt werden in militärischen, politischen und anderen Bereich, um die Souveränität zu untergraben (zu verletzen), die territoriale Integrität sowie die soziale und wirtschaftliche Stabilität souveräner Staaten verletzen, oder sich in ihre inneren Angelegenheiten einmischen.

Durchführung von Computerangriffen auf Informationsressourcen von Staaten, einschließlich kritischer Informationsinfrastruktur, Monopolisierung durch einzelne Staaten

und/oder mit deren Unterstützung durch private Unternehmen des Marktes Informations- und Kommunikationstechnologien.

In der Vergangenheit entwickelte die internationale Gemeinschaft viele informelle Regeln mit Empfehlungscharakter. Russland schlägt daher vor, die bereits vorhandenen Materialien und die Entwicklung einer darauf basierenden internationalen Konvention zu verabschieden.

Dabei wird gesondert darauf hingewiesen, dass die Konvention im Rahmen der UN entwickelt werden muss, unter Berücksichtigung der Meinungen aller Mitgliedsstaaten im Rahmen eines Verhandlungsmechanismus, der zu diesem Zweck geschaffen werden sollte.

Entsprechend der allgemein anerkannten Praxis des Abschlusses multilateraler internationaler Abkommen. Das künftige Übereinkommen sollte Kontrollmechanismen für die Leistung seiner Verträge berücksichtigen wie, Bestimmungen durch Staaten, Einführung von Änderungen und Ergänzungen, Meinungs austausch bezüglich der Umsetzung des Dokuments sowie eine regulierende und friedliche Streitbeilegung.

Die Zukunft dieser Konvention im Rahmen der UN ist jedoch fraglich. „Derzeit sind die Perspektiven dieses Projekts sehr unklar.

Zumindest die Anzahl und Zusammensetzung der Autorenstaaten könnte dies vermuten lassen.

Nachdem insbesondere China auch nicht zu den Autoren-Staaten zählt, das ansonsten als traditioneller Partner Russlands in Fragen der internationalen Informationssicherheit gilt.

Es wird für Russland äußerst schwierig sein, die Unterstützung der Vereinten Nationen und der Mitgliedsstaaten zu gewinnen.

Im Jahr 2021 hatten Russland und die USA eine gemeinsame Resolution in den Vereinten Nationen dazu eingebracht betreffend Informationssicherheit zugunsten einer Verlängerung des OEWG-Mandats bis 2025 und Abschaffung der GEPs.

Damals erhielt das russische Projekt noch die Unterstützung vieler Westlicher Länder. Allerdings angesichts der neuesten politischen Ereignisse, die durch eine Verstärkung der Konfrontation zwischen Russland und dem Westen gekennzeichnet sind, ist diese Aufgabe doppelt so schwierig geworden. Daher besteht derzeit kein Grund zur Annahme, dass der Entwurf des Übereinkommens mit einer Mehrheit angenommen werden könnte.

Dennoch stellt diese Initiative nicht nur das erste komplexe Zieldokument zur Schaffung rechtlicher Verpflichtungen im Bereich der internationalen Informationssicherheit dar.

Es hat aber auch klar gezeigt, dass Russland bereit ist, einen Dialog über diesbezügliche Fragen zu eröffnen.

Als Resümee sollte noch gesagt werden, Informationen sind „das neue Öl“ und dass deren Nutzung und Gewinnung auf die „ökologischste“ Art und Weise erfolgen muss.

Russland leistet als wichtigster politischer Akteur hierzu einen großen Beitrag mit der Entwicklung einzigartiger Ansätze zur Gewährleistung der internationalen Informationssicherheit.

*Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER*

**02) Studie: 96 Prozent (!) der US-Klimadaten sind verfälscht**

26. 07. 2023



[Eine neue Studie](#) mit dem Titel „Corrupted Climate Stations: The Official US Surface Temperature Record Remains Fatally Flawed“ kommt zu dem Ergebnis, dass etwa 96 Prozent der US-Temperaturstationen, die zur Messung des Klimawandels verwendet werden, nicht den Anforderungen der National Oceanic and Atmospheric Administration (NOAA) entsprechen, die „akzeptabel“ sind und unverfälschte Platzierungen vorsehen.

### **Messstationen an ungeeigneten Orten**

Um genaue Temperaturmesswerte auf der Grundlage der von der NOAA veröffentlichten Standards zu erstellen, sollten sich Thermometer an natürlichen, „unberührten“ Orten wie Feldern, Wäldern oder Hügelkuppen befinden. Die Untersuchungen des Meteorologen Dr. Anthony Watts haben jedoch ergeben, dass sich mehr als 90 Prozent der NOAA-Thermometer an ungeeigneten Orten befinden. 96 Prozent befinden sich auf Parkplätzen, auf Gebäuden, an Backsteinmauern oder in anderen künstlichen Umgebungen.

Die in diesen Umgebungen verwendeten Ziegel, Asphalt und anderen menschlichen Baumaterialien speichern künstlich Wärme, was zu einer „Erwärmungsverzerrung“ in den gesammelten Daten führt.

### **Verfälschte Messdaten als Grundlage der Klima-Hysterie**

In der Natur aufgestellte Thermometer registrieren niedrigere Durchschnittstemperaturen. Das heißt nicht, dass es in den Städten, auf Parkplätzen und auf Autobahnen nicht wärmer wäre. Das ist es eindeutig. Aber das liegt nicht daran, dass der Planet insgesamt wärmer wird. Das liegt daran, dass wir Dinge bauen, die mehr Wärme einfangen und speichern, als Mutter Natur auffangen und speichern würde, wenn sie sich selbst überlassen würde. Diese

## **Seite E 27 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 838 vom 03.08.2023**

Bereiche haben auch vielfältige vom Menschen verursachte Einflüsse auf die Temperaturen, z. B. durch Fahrzeuge, Heizungen und Klimaanlage, U-Bahnen und mehr Menschen usw. Leider werden diese Tatsachen in den Medienberichten der Konzerne über die sogenannte „Klimakrise“ ignoriert.

Auch zu den angeblich vom Klimawandel bedingten Waldbränden fand Dr. Watts deutliche Worte:

*„Anstatt sich auf die Diskussion darüber zu konzentrieren, was die tatsächlichen oder vermeintlichen Schäden sind, wie sie gemildert werden können und wie den Menschen geholfen werden kann, nutzen die Klimaaktivisten die Gelegenheit, den „Klimawandel“ für den Rauch verantwortlich zu machen.*

*Tatsache ist, dass Waldbrände immer seltener und weniger schwerwiegend werden, da sich der Planet leicht erwärmt.*

*Da Waldbrände immer seltener werden, ist es unsinnig, die wenigen Waldbrände, die es noch gibt, dem Klimawandel anzulasten...*

*Von Fachleuten überprüfte Studien und verifizierte Satellitenbeobachtungen zeigen zweifelsfrei, dass Waldbrände langfristig, mittelfristig und kurzfristig seltener und weniger schwerwiegend sind, da sich die Erde nur geringfügig erwärmt.*

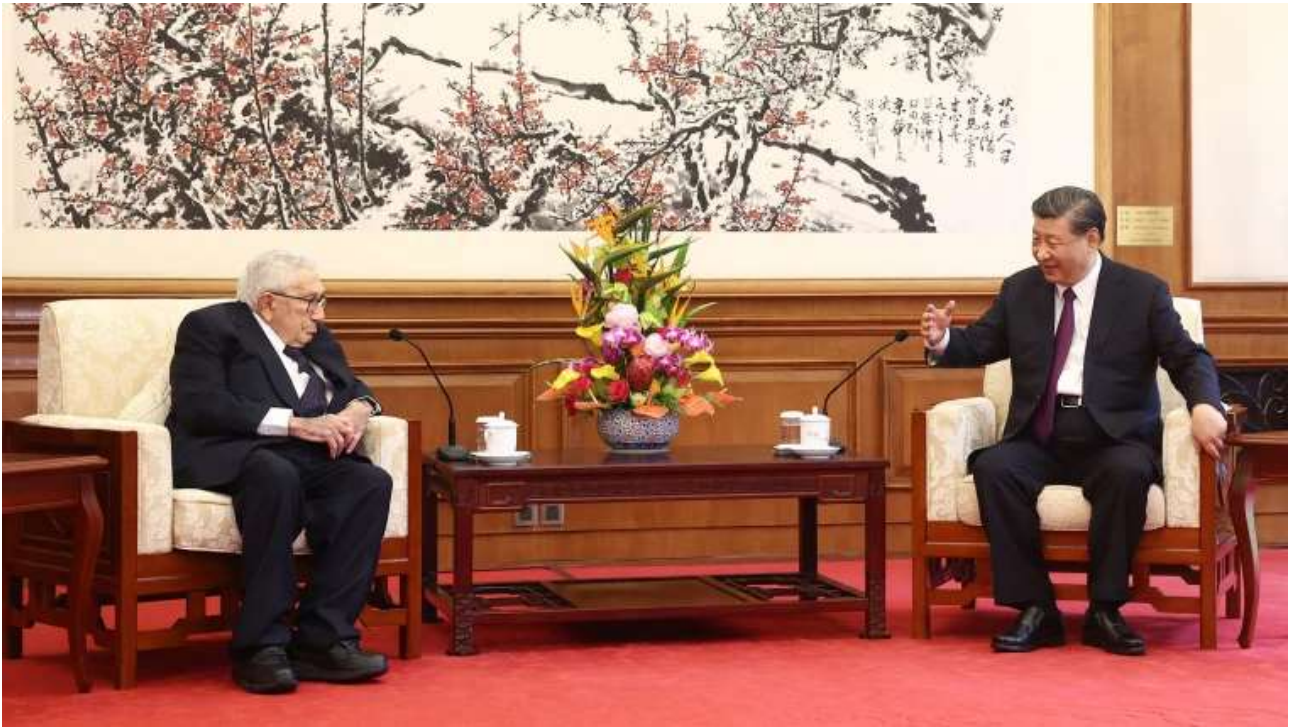
*Der wahrscheinliche Grund dafür ist die gemessene Zunahme der Verdunstung aus den Weltmeeren, die zu häufigeren globalen Niederschlägen geführt hat.“*

**Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER**



**03) Die China-USA Beziehungen am Scheideweg: die diplomatische Weisheit von Kissingers China-Besuch**

22. 07. 2023



Der chinesische Staatspräsident Xi Jinping traf sich in Peking mit dem ehemaligen US-Diplomaten Henry Kissinger. Er lobte ihn als „alten Freund“ und würdigte seinen historischen Beitrag zur Förderung der chinesisch-amerikanischen Beziehungen.

Während des Treffens betonte Präsident Xi, dass sowohl China als auch die USA das Potenzial haben, gemeinsam erfolgreich zu sein und gut vorankommen. Er äußerte die Hoffnung, dass einflussreiche Persönlichkeiten wie Kissinger eine konstruktive Rolle bei der Wiederherstellung der bilateralen Beziehungen spielen würden, zumal die Beziehungen zwischen China und den USA an einem kritischen Punkt angelangt sind.

Chinesische Analysten merkten an, dass Kissingers Besuch in China, der jüngste Besuch einer hochrangigen Persönlichkeit des öffentlichen Lebens der USA nach Besuchen anderer US-Repräsentanten, auf eine beschleunigte Wiederaufnahme höchster Interaktionen zwischen den beiden Ländern hinweist. Dieser Besuch hat eine positive Dynamik für die Verbesserung der bilateralen Beziehungen geschaffen, die aufgrund der auf Eindämmung und Einkreisung Chinas gerichteten Politik Washingtons angespannt waren.

Chinesische Repräsentanten und Experten forderten die USA auf, aus dieser Dynamik Kapital zu schlagen, indem sie konkrete Schritte im Einklang mit den Zusagen von Präsident Joe Biden unternehmen. Zu den Vorschlägen gehörte die Abschaffung zusätzlicher Zölle, die Förderung des zwischenmenschlichen Austauschs, die Festlegung von Grenzen technischer Beschränkungen und ein umsichtiges Vorgehen in der heiklen Taiwan-Frage.

## **Seite E 29 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 838 vom 03.08.2023**

Während des Treffens in der Villa 5 des Staatlichen Gästehauses Diaoyutai, wo Kissingers erstes Treffen mit chinesischen Politikern vor über fünf Jahrzehnten stattfand, hob Präsident Xi die besondere Bedeutung des Besuchs hervor. Er lobte Kissingers häufige Besuche in China und betonte, dass das chinesische Volk die Freundschaft schätze und die Beiträge seiner alten Freunde nie vergesse.

Mit Blick auf die Geschichte erinnerte Xi daran, wie der Vorsitzende Mao Zedong, Premierminister Zhou Enlai, Präsident Richard Nixon und Kissinger mit ihrer strategischen Vision vor 52 Jahren die richtige Entscheidung zur Zusammenarbeit und Normalisierung der Beziehungen zwischen China und den USA trafen.

Angesichts der bedeutenden Veränderungen in der Welt und der großen Veränderungen in der internationalen Landschaft betonte Xi, dass China und die USA erneut vor einer wichtigen Entscheidung bezüglich ihrer künftigen Beziehungen stünden.

Dieser Beitrag erschien auf [VOICE OF EUROPE](#)

*Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER*



**04) Die Menschenrechtsindustrie und der krypto-religiöse nationale – und transnationale Komplex**

13. 07. 2023



Ruine des zweitältesten Zisterzienserklosters Großbritanniens, Tintern Abbey: Im Jahr 1131 gegründet und 1536 vom Obersten Gouverneur der englischen Kirche sowie König von England, Heinrich VIII., nach Aufhebung der Trennung von Kirche und Staat aufgelöst. | Quelle: [https://de.wikipedia.org/wiki/Tintern\\_Abbey](https://de.wikipedia.org/wiki/Tintern_Abbey); Martinvl, CC BY-SA 4.0 , via Wikimedia Commons

**Der Eine-Welt-Hegemon möchte auch Kirchenfürst spielen**

Einige sagen es, viele fühlen es: Unsere Welt steht vor einer Zeitenwende. Die Protagonisten des althergebrachten, doch auslaufenden Globalisierungskonzepts haben ihr Scheitern offen eingestanden und als ihr Rezept aus der Sackgasse ihren sogenannten «*Great Re-Set*» vorgestellt. Das mag für die Massen der Masse-Elite Gesellschaft im Westen verlockend klingen, wird jedoch von der Mehrheit der 6.6 Milliarden Menschen und Völker des Nicht-Westens rundweg abgelehnt. Für letztere wäre es nicht nur riskant, sondern auch lebensgefährlich, besagte Sanierungen oder «Löscharbeiten» einmal mehr nur alten Brandstiftern zu überlassen.

## Seite E 31 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 838 vom 03.08.2023

Die Zeitenwende, welche wir gerade erleben, ist im Begriff das monopolare Kolonialprinzip der letzten 500 Jahre mit einer neuen multipolaren Globalordnung unter Überwindung des althergebrachten Masse-Elite Systems zu ersetzen. Wir sehen im neuen Jahrtausend das Zeitalter der alten See- bzw. Kolonialmächte im wahrsten Sinne des Wortes vor unseren Augen untergehen.

### Was war geschehen?

Der Eine-Welt-Hegemon zusammen mit seinen Kolonialmeistern und gekauften Eliten hatte von Anbeginn das große Problem gegen die wachsende Übermacht der zu unterwerfenden Massen anzugehen: Es bedeutete immerzu anwachsende Konkurrenten überwinden zu müssen. Das war bisher nur mit Hilfe überlegener Politik, überlegener Organisation und überlegener Technik zu bewerkstelligen. Doch dieser Vorsprung an Wissen, Organisation und Technik scheint inzwischen, wie das Eis unter der Sonne, wegzuschmelzen. Das Feudalwesen alteingesessener Plutokratien wird künftig unter immer stärkeren Druck nur stehen.



Baphomet: Der Schutzpatron der Eine-Welt-Plutokraten & Oligarchen |

Quelle: [de.wikipedia.org/wiki/Baphomet](https://de.wikipedia.org/wiki/Baphomet); Mbzt, CC BY-SA 4.0

[creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/](https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/); via Wikimedia Commons



So spielerisch leicht es schien, in der Vergangenheit wehrlose Bevölkerungen oder unzureichend Bewaffnete mit Maschinengewehren niedermähen zu lassen, so viel schwieriger wurde es schon im 'Großen Krieg' (1914–1918) technisch ebenbürtige Kontinentalmächte zur Kapitulation zu bewegen. Inzwischen scheint es ausgeschlossen gegen die Übermacht der 85% aller Völker jenseits des sogenannten Westens militärisch erfolgreich vorzugehen.

Zur Überwindung dieser Schwächen, haben Eine-Welt-Kräfte im Zuge ihrer globalen Monopolisierungsbemühungen schon früh damit begonnen mit Methoden des ganzen Spektrums der hybriden Kriegsführung gegen die wachsende Übermacht ihrer Feinde anzugehen. Zu diesen Kunstgriffen zählen vor allem:

- die Installation von Rumpfdemokratien als Protektorate unter einem System mit Parteienoligarchien, das unter transnationaler Steuerung steht und vermeintliche Gewaltenteilung zwischen Exekutive, Legislative und Judikative durch Kollusion der verschiedenen Akteure über die Hintertür auszuhebeln vermag.
- Aufhebung der Trennung von Kirche und Staat, indem der Überstaat sich durch Selbstermächtigung mit kirchlichen Befugnissen ausstattet. Ein solches Konstrukt kümmert sich nicht nur um die Erstellung und Einhaltung von Gesetzen, sondern übernimmt den metaphysischen Bereich: Es bestimmt über sogenannte «Werte» in der Versuchung Ideologie als nicht-erklärbare Dogmen dem Volk «anzudrehen».



Vorbild Heinrich VIII. (1491–1547): König und Oberster Kirchenfürst in einer Person |  
Quelle: [fr.wikipedia.org/wiki/Henri\\_VIII](https://fr.wikipedia.org/wiki/Henri_VIII), Hans Holbein the Younger, Public domain, via  
Wikimedia Commons

Der Staat als selbstermächtigte religiöse Instanz bedeutet, dass wir zugleich bei der dazu passenden Ersatz-Religion, namens «*Menschenrechte*» angekommen sind: Die religiöse Dimension vermag dem Hegemon das Instrument an die Hand zu geben, etwaige unangenehme Fragen auf dem Gewaltmarsch zur Weltherrschaft elegant zu umgehen. So dienten krypto-religiöse Dogmen schon in der Vergangenheit z.B. eklatante Verstöße gegen die US-Verfassung so abzubiegen: Die «Manifest Destiny» [göttlicher US-Sendungsauftrag] der «City on the Hill» [USA als Jerusalem 2.0] kann sich so aller irdischen Kritik und/oder Auflagen der Gesetzgebung auf krypto-religiöse Art und Weise sakral entziehen!

### **Woodrow Wilson, ein Meister der polit-religiösen Agenda**

Obschon ein Märchen aus Tausend und einer Nacht besagt, dass Mrs. Eleanor Roosevelt die «*Menschenrechte*» erfunden hätte, sollte besser Woodrow Wilson als Musterschüler Heinrich VIII. und Bahnbrecher moderner Sakralbestrebungen gleich einem «*Moses der Menschenrechte*» in die atlantische Imperial-Geschichte eingehen. Mit seinen 14 «Geboten [Punkten]» war es zum Ende des 1. Weltkrieges gelungen, die deutsche Kaiserliche Marine und das Reichsheer zu einer Rebellion gegen den deutschen Kaiser zu bewegen: Dies ermöglichte es, das II. Deutsche Reich unter Vorspiegelung falscher Tatsachen blauäugig entwapfen und über den Tisch ziehen zu lassen, um mit Hilfe des Diktatfriedens von Versailles im Anschluss den zweiten Akt [1933 – 1945] schon 1919 auf Schiene zu legen. Inzwischen befindet sich der dritte und letzte Akt [2015 – 2040] in der Phase der Umsetzung.

Das historische Beispiel zeigt, was krypto-religiöse Initiativen in gottverlassenen Gesellschaften anrichten können. Das ermunterte atlantische Polit-Sektierer nach dem 1. Weltkrieg zum nächsten großen Schritt überzugehen. Zur Vermittlung einer möglichst unverfänglichen Optik folgte man der Idee, dem geplanten «*Religionswerk der Menschenrechte*» als Patronin die US-First Lady, Mrs. Eleanor Roosevelt als unschuldig anmutende PR- & Regie-Assistentin vorzuschieben, um im Nachgang zum 2. Weltkrieg die «*Deklaration der Menschenrechte*» auf supranationaler Ebene an die UN zu übergeben. Das ist im Zuge der Annahme der sogenannten «*Universellen Menschenrechte*» im Jahr 1948 in den Vereinten Nationen dann tatsächlich so geschehen.

### **Größte Geduld als Kennzeichen perfekter Fallensteller**

Umso perfekter eine Falle aufgestellt wird, umso viel später springt die Katze aus dem Sack. In Bezug auf Steuerung von Globalpolitik, kann das auch zwei oder drei Generationen dauern. Professionelle Fallensteller zeichnet extreme Geduld aus. Zum Wandel der Aktivitäten im Laufe der Zeit steht auf der Webseite der UN zum Thema «*Eine kurze Geschichte der UN Menschenrechte*» bereits heute schon nachzulesen:

**«... Der Umfang und die Aktivitäten der UN-Menschenrechtsorganisation sind seit der Verabschiedung der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte im Jahr 1948 parallel zum Ausbau der Menschenrechtsmechanismen gewachsen. In der Erklärung, die als „gemeinsamer Maßstab für alle Völker und Nationen“ formuliert wurde, wurden zum ersten Mal in der Geschichte der Menschheit grundlegende bürgerliche, politische, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte festgelegt, die allen Menschen ohne Unterschied zustehen sollten. Nichtdiskriminierung und Gleichheit wurden zunehmend als Grundprinzipien der internationalen Menschenrechtsgesetzgebung und wesentliche Elemente der Menschenwürde bekräftigt.**



Eleanor Roosevelt mit der Deklaration noch ganz ohne «Klimawandel oder LGBTI» |  
Quelle: UN

***Heute wird der Bestand an internationalen Menschenrechtsnormen weiter ausgebaut, und auf der Grundlage der Allgemeinen Erklärung werden neue Menschenrechtsstandards entwickelt, um neue Menschenrechtsfragen anzugehen. Im 21. Jahrhundert hat das UN-Menschenrechtsbüro dazu beigetragen, dass die Rechte von vernachlässigten Bevölkerungsgruppen wie indigenen Völkern, älteren Menschen, Menschen mit Behinderungen und Menschen, die der LGBTI-Gemeinschaft angehören, besser geschützt werden. Das Büro hat auch den Zusammenhang zwischen Menschenrechten und Klimawandel in den Vordergrund gerückt...»***

Anmerkung: Hervorhebung durch Unser-Mitteuropa

Quelle: [www.ohchr.org/en/about-us/brief-history-un-human-rights](http://www.ohchr.org/en/about-us/brief-history-un-human-rights)

Die besagte «kurze Geschichte» der Menschenrechte in Worten der UN beschreibt, dass «Menschenrechtsnormen weiter ausgebaut werden... um neue Menschenrechtsfragen anzugehen.» Inzwischen sind wir in Bezug auf «neue» Fragen, die «in den Vordergrund gerückt sind», schon bei der «LGBTI-Gemeinschaft» und dem «Klimawandel» angelangt: Da spätestens sollten erste Alarmglocken schrillen. Wer hätte solch Zauberkunststücke, schon vor 75 Jahren kommen sehen?



Kritik von Papst Benedikt XVI (1927 – 2022)

Das Problem der «*Universellen Menschenrechte*» unter der Ägide der Vereinten Nationen brachte Papst Benedikt XVI. während einer Gedenkveranstaltung im Vatikan am 10. Dezember 2018 anlässlich des 60-jährigen Bestehens besagten UN-Dokuments auf den Punkt:



---

***Das Fundament, auf das sich die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte stützt, wird brüchig bleiben, wenn ihre ethischen und göttlichen Ursprünge ignoriert werden.***



**Papst Benedikt XVI.**

«*Das Fundament, auf das sich die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte stützt, wird brüchig bleiben, wenn ihre ethischen und göttlichen Ursprünge ignoriert werden*», erklärte Papst Benedikt. Obwohl in den letzten Jahrzehnten viel für Förderung und Schutz der Menschenrechte in der ganzen Welt getan wurde, „*sehen Hunderte Millionen unserer Brüder und Schwestern immer noch ihre Rechte auf Leben, Freiheit und Sicherheit bedroht*“, erläuterte der Papst weiter.

Es ist klar, dass weder katholische Kirche, noch islamische Glaubensgemeinschaften ein solches profan-religiöses Manifest je ratifizieren und unterschreiben werden. Das können die christlichen und islamischen Religionsgemeinschaften – untereinander für ihre immerhin insgesamt 4.1 Milliarden Mitglieder weltweit – im Alleingang und außerhalb einer weltlichen Institution, wie z.B. den Vereinten Nationen, viel besser:

So unterzeichneten Papst Franziskus und der Gross-Imam der Al-Azhar, Ahmed el-Tayeb, während einer globalen Konferenz am 4. Feb. 2019 das «*Abu Dhabi Abkommen*» oder das «*Dokument über die Brüderlichkeit aller Menschen für ein friedliches Zusammenleben in der Welt*» in Abu Dhabi.

Quelle: [Hier](#)



---

***Es wäre zielführender, ... den spirituellen Bereich ausnahmslos den Weltreligionen zu überlassen: Das sind in Asien die 'Drei Lehren', wie Buddhismus, Daoismus und Konfuzianismus, im Orient der Islam und das Judentum und im Abendland das Christentum.***

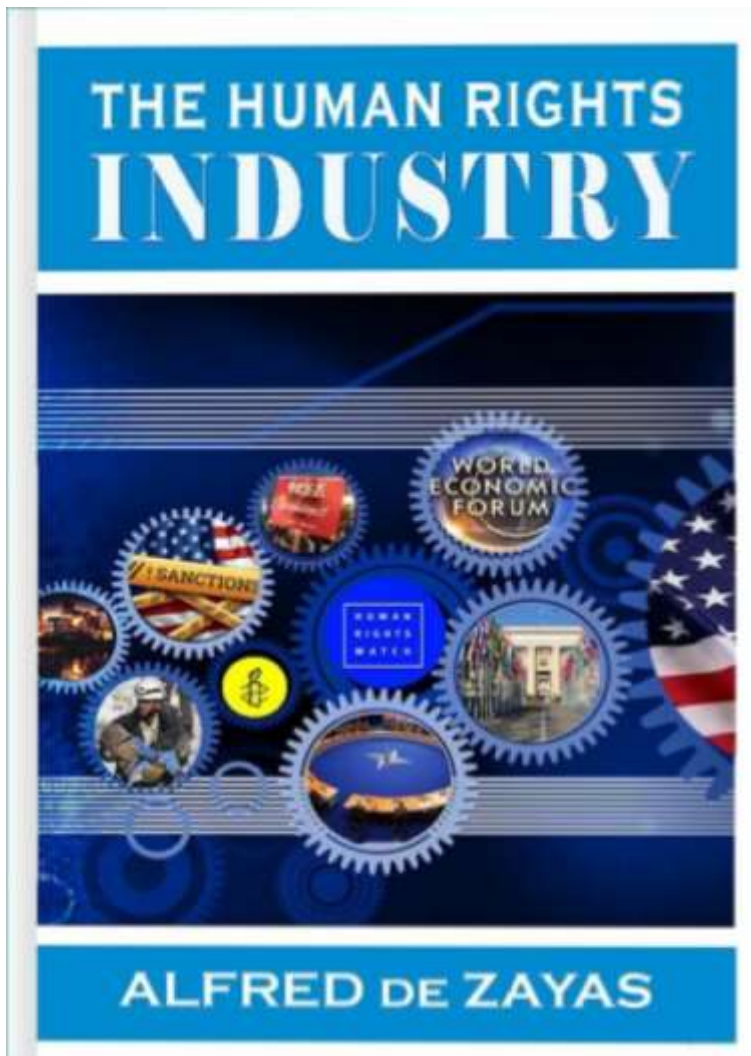


Es wäre viel zielführender, die Regierungen der internationalen Staatengemeinschaft würden sich voll und ganz auf die Erstellung und Einhaltung ihrer teils sehr brüchigen weltlichen Gesetzesapparate konzentrieren und den *spirituellen Bereich* ausnahmslos den Weltreligionen überlassen: Das sind in Asien die 'Drei Lehren', wie Buddhismus, Daoismus und Konfuzianismus, im Orient der Islam und das Judentum und im Abendland das Christentum. Jene Weltreligionen verfügen über viele Tausend Jahre Erfahrung in Beantwortung von Fragen zur Metaphysik und Ethik und sind bestens qualifiziert sich in ihren Urteilen nicht von Tagesmoden verwirren und/oder notorisch verführen zu lassen, wie es unseren Tagespolitikern fast tagtäglich widerfährt.

Eine Vermischung von Kirche und Staat verleitet nur dazu, umstrittene, unsaubere politische Tages- & Machtpolitik zur besseren Akzeptanz nach außen und Annahme durch weitgehend ahnungslose Bevölkerungen in krypto-religiöse Scheindogmen verpacken zu lassen. Noch schlimmer wird ist, wenn politische Kräfte der Versuchung unterliegen den per se positiven Grundgedanken der Menschenrechte systematisch institutionell zu missbrauchen und mit einer «Menschenrechts-Industrie» der vielen Scheinheiligen zu versehen.

### **Das Buch: «Die Menschenrechtsindustrie» von Alfred de Zayas**

Der frühere unabhängige Experte für Internationale Ordnung (2012 – 2018) in der UN und Fulbright Gelehrte, Professor Alfred de Zayas hat sein neuestes Buch mit dem Titel «*The Human Rights INDUSTRY*» [Die Menschenrechtsindustrie], welches im Juni 2023 bei [Clarity Press erschienen](#) ist, solchen Fehlentwicklungen gewidmet.



Daniel Kovalik, Professor of International Human Rights an der Universität von Pittsburgh School of Law und selbst Autor des Buches: «No More War: How the West Violates International Law by Using “Humanitarian” Intervention to Advance Economic and Strategic Interests» [Nie mehr Krieg: Wie der Westen das Internationale Recht durch «humanitäre» Intervention bricht, um seine ökonomischen Interessen voranzutreiben] bemerkt zum neuen Buch von Alfred de Zayas:

*„Dieses Buch ist eine längst überfällige Kritik am Menschenrechtssystem von jemandem, dem die Menschenrechte wirklich am Herzen liegen und der als Menschenrechtsaktivist seit 50 Jahren eine einzigartige und wertvolle Perspektive hat. Wie de Zayas so eloquent erklärt, ist das Menschenrechtssystem leider zu einem Geschäft geworden, das von dem Streben nach der Zustimmung seiner reichen und eigennützig (westlichen) Gönner motiviert ist. Das Ergebnis ist ein System, das von Ungerechtigkeit und Doppelmoral geprägt ist – genau das Gegenteil von dem, was wir uns von einem System wünschen, das vorgibt, die grundlegendsten Rechte der Menschheit zu schützen. Dies ist jedoch keine fatalistische oder zynische Kritik wie andere. Es ist vielmehr ein hoffnungsvolles Werk, das konstruktive Kritik und konkrete Vorschläge für ein System bietet, das für alle funktioniert und genau die Werte aufrechterhält, für die es geschaffen wurde. Ich empfehle dieses Buch gleichermaßen für Experten, Praktiker und Laien.“*

Auch Jeffrey D. Sachs, Professor an der Columbia Universität merkt zum Thema an:



---

***Alfred de Zayas bietet uns einen unschätzbaren Insiderbericht darüber, wie das globale System, das nach dem Zweiten Weltkrieg zum Schutz der Menschenrechte geschaffen wurde, von der Regierung der Vereinigten Staaten und anderen für geopolitische Zwecke schamlos manipuliert wird.***



---

**Jeffrey Sachs**

*„Alfred de Zayas bietet uns einen unschätzbaren Insiderbericht darüber, wie das globale System, das nach dem Zweiten Weltkrieg zum Schutz der Menschenrechte geschaffen wurde, von der Regierung der Vereinigten Staaten und anderen für geopolitische Zwecke schamlos manipuliert wird. De Zayas ist ein Menschenrechtsaktivist von bemerkenswerter Einsicht, Erfahrung, Weisheit und Integrität, dessen Bericht sowohl erschütternd als auch enorm konstruktiv ist. Er macht anschaulich deutlich, was wir tun müssen und wie wir uns wirklich für Frieden und Menschenrechte einsetzen können.“*

### **Ein Vorschlag an die UN von einem Befürworter echter Gewaltenteilung bzw. dem Autor dieses Traktats**

Ganz im Sinne der oben zitierten Professoren leitet sich aus den gegenwärtigen Missständen der «Menschenrechtsindustrie» unter dem Hochkommissariat der UN-General Versammlung eine einfache, doch ggfs. höchst wirksame Empfehlung ab:



**«Jeder Mitgliedstaat der UN Menschenrechte ist nur berechtigt über seine eigenen Menschenrechtsverletzungen öffentlich Selbstanklage zu führen, um zugleich dafür geeignete Selbst-Abhilfemaßnahmen in Aussicht zu stellen. Die Mitgliedstaaten sind nicht berechtigt über vermeintliche Verfehlungen anderer Staaten ihre Beschwerden einzubringen.»**

Eine solche Selbstdisziplinierung wild gewordener Hegemonialstaaten könnte dazu dienen, dem Missbrauch des Instruments der Menschenrechte für politische Zwecke künftig wirkungsvoll den überfälligen Riegel endgültig vorzuschieben.

**Fallstudie aus dem Reich «Menschenrechtsindustrie» mit einem Drehbuch-Zauber dank «GRETA-Effekt»**

Ihre Indoktrinationen krypto-religiöser Machart, die sich an die breite Masse einer ansonsten materialistischen Industriegesellschaft richten soll, lassen westliche Spin-Doktoren in immer stärkerem Masse über junge weibliche Sprechpuppen als ihre Sprachrohre an die ansonsten durch viel Arbeit abgelenkte Öffentlichkeiten tragen.



---

***Die ausgewählten Kandidatinnen werden entweder aus dem Pool potentieller Schauspielerinnen oder aber aus dem Angebot besonderer «Minderheiten» geschöpft.***



Die ausgewählten Kandidatinnen werden entweder aus dem Pool potentieller Schauspielerinnen oder aber aus dem Angebot besonderer «Minderheiten» geschöpft. Letztere umfassen vielfach gern sogenannte «Migrantinnen» sowie selbst noch Minderjährige mit oder ohne angeborenen kognitiven Defekt:



Greta in Davos 2019 sieht rot und nur Klimawandel: «Unser Haus steht im Feuer!» |

Quelle: [fr.wikipedia.org/wiki/Greta\\_Thunberg](https://fr.wikipedia.org/wiki/Greta_Thunberg); Screenshot Video

So hat beispielsweise Greta Thunberg, ein autistisches minderjähriges Mädchen aus Schweden, die es inzwischen zu Weltruhm brachte, im zarten Alter von 16 Jahren die hohen Gäste und CEO's beim World Economic Forum in Davos im Jahr 2019 erstmals mit ihren Appellen zu mehr Hysterie angesichts des vermeintlich drohenden Klimawandels ganz besonders entzückt.

Zumal die Vereinigten Staaten China ganz offen als ihre größte strategische Bedrohung einstufen, haben diese und ihre Verbündeten im Vorfeld zum heißen Krieg schon jetzt einen Informations- und Wirtschaftskrieg – mitgetragen von der eingebundenen Menschenrechtsindustrie – gegen China in Anschlag gebracht.



---

***In diesem Kreuzzug des Westens darf eine sogenannte Menschenrechtsaktivistin aus China natürlich nicht fehlen. Die junge Dame war schnell gefunden, wenn auch im fernen Australien. Es handelt sich um Vicky Xu...***



In diesem Kreuzzug des Westens darf eine sogenannte Menschenrechtsaktivistin aus China natürlich nicht fehlen. Die junge Dame war schnell gefunden, wenn auch im fernen Australien. Es handelt sich um Vicky Xu, die 1994 in Jiayuguan City, Gansu in China geboren, 2012 in Peking ihr Studium begann, doch 2014 im zarten Alter von 20 Jahren nach Australien verschwand, um an der Melbourne Universität – inklusive einem Austauschsemester am Harry S. Truman Research Institute – Politikwissenschaften zu studieren und ihr Studium im Jahr 2018 abzuschließen.

Schon während dieser Zeit arbeitete das Jungtalent Vicky Xu für australische und US Medien und last but not least als Komikerin, indem sie schwarzen Humor mit ihren Phantasievorstellungen aus China oder vielleicht auch nur mit Informationen, die sie von westlichen Nachrichtendiensten erhielt, verband. Denn, Xu verließ China bereits als sie noch Teenager und minderjährige Studentin war. Das wirft die Frage auf, welche persönlichen Eindrücke politischer Natur sie von China neben ihrer Kindheit und Erlebnissen von der Schulbank überhaupt noch zusätzlich miterlebt haben konnte?



Multitalent & Verwandlungskünstlerin Vicky Xu in der Rolle als Erdbeer-Verkosterin

Nach dem Studium in Australien durchlief Vicky Xu eine wundersam anmutende Steilkarriere: Sie arbeitete für die *Australian Broadcasting Corporation (ABC)*, *The New York Times* und gar den australischen Think Tank *Australian Strategic Policy Institute (ASPI)*. Im März 2020 gipfelte Vicky Xu Höhenlauf darin, als *Hauptautorin* des Reports «Uyghurs for Sale» [*Uiguren zum Verkauf*] benannt zu werden, welches gegen Chinas Minderheitenpolitik gegenüber den Uiguren hetzt.



---

***Das im Report verbreitete Narrativ soll in Wahrheit vielmehr die Wirtschaftssanktionen des Westens gegen China über Menschenrechte verpackt, öffentlich annehmbarer erscheinen lassen.***



Das im Report verbreitete Narrativ soll in Wahrheit vielmehr die Wirtschaftssanktionen des Westens gegen China über Menschenrechte verpackt, öffentlich annehmbarer erscheinen lassen.





Menschenrechtsaktivistin Vicky Xu einmal anders im nonnenhaften Askese-Look: Im ABC TV in Melbourne 2021 mit Hamish Macdonald und Senator James Paterson |

Quelle: [es.wikipedia.org/wiki/Vicky\\_Xu](https://es.wikipedia.org/wiki/Vicky_Xu); Jonoaldor, CC BY-SA 4.0

[<creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0>](https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/); via Wikimedia Commons

Es stellt sich die Frage, wie Wirtschaftssanktionen per se, die im Klartext nichts anderes als eine Form des Wirtschaftskrieges darstellen, zur Besserstellung lokaler bzw. chinesischer Bevölkerungen beitragen können, doch ggfs. von Anbeginn schon nur kontraproduktiv und als verkappte Kriegsführung gegen China angelegt waren?

Es scheint, dass die westlichen Landeseliten ihren Kriegsrausch global ausleben und sich als Feinde der restlichen 85 Prozent der Welt-Bevölkerung selbst demaskieren!

\*\*\*

**Ein Beitrag von UNSER-MITTELEUOPA Global Research**

*Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER*

**05) Der Klimawandel-Alarmismus ist eine Lüge, die aufhören muss**

Von DRIEU GODEFRIDI

13. 07. 2023



eniger CO<sub>2</sub>-Emissionen sind das Ziel, aber braucht es eine Steuer dazu?

Foto: APA/dpa/Oliver Berg

Dieses Foto soll den Eindruck erwecken, dass hier Dreck bzw. CO<sub>2</sub> hinausgeschleudert wird. In Wirklichkeit ist es Wasserdampf aus den Kühltürmen, der in Natura ohne Nachbearbeitung weiß ist!

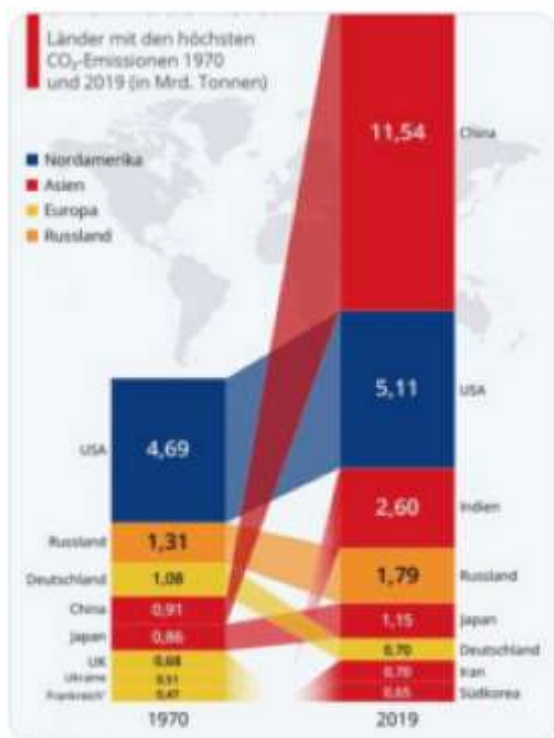
Von DRIEU GODEFRIDI | Seit 1992 und dem [Erdgipfel in Rio](#) lebt der Westen im Bann eines „Klimanotstandes“, der immer wieder erneuert wird, aber nie eingetreten ist. Seitdem hat sich der Westen – und nur der Westen – das Hauptziel gesetzt, die CO<sub>2</sub>-Emissionen (und andere Treibhausgase, wie im weiteren Verlauf dieses Artikels angedeutet) zu reduzieren.

Jetzt ist es 2023, Zeit für eine Überprüfung:

1. Die CO<sub>2</sub>-Emissionen haben nicht aufgehört zu wachsen und werden weiter zunehmen.

Seit 1992 haben die weltweiten CO<sub>2</sub>-Emissionen weiter [zugenommen](#). Da China im Durchschnitt [zwei neue Kohlekraftwerke pro Woche](#) in Betrieb nimmt und Indien – wie die gesamte nicht-westliche Welt – offenbar mehr denn je entschlossen ist, seine Entwicklung weiter voranzutreiben, werden die weltweiten CO<sub>2</sub>-Emissionen in absehbarer Zeit weiter ansteigen. Es gibt noch keine verfügbare, kostengünstige Alternative zu fossilen Brennstoffen.

Dieser Anstieg der weltweiten CO<sub>2</sub>-Emissionen wäre selbst dann unvermeidlich, wenn der Westen seine Bemühungen um eine Reduktion der Emissionen fortsetzte: *Die Reduktionen des Westens werden durch den Anstieg der Emissionen im Rest der Welt mehr als kompensiert – und werden dies auch weiterhin.*



2. Wird das Erwärmungsziel des [Pariser Abkommens](#) – „Begrenzung des Temperaturanstiegs auf 1,5°C über dem vorindustriellen Niveau“ – erreicht werden?

Um das Ziel des Pariser Abkommens zu erreichen, müssen die CO<sub>2</sub>-Emissionen drastisch gesenkt werden. Dies ist nicht geschehen. Wir sind nicht auf dem richtigen Weg. Diese globale Reduktion wird nicht stattfinden. Daher wird das Ziel des Pariser Abkommens [nicht erreicht werden](#). Dies ist nun eine Gewissheit oder, in den Worten des Zwischenstaatlichen Ausschusses für Klimaänderungen ([IPCC](#)) der Vereinten Nationen, eine Prognose mit einem sehr hohen Grad an Zuverlässigkeit.

3. Wird das EU-Ziel der „[Dekarbonisierung bis 2050](#)“ erreicht werden?

Noch extremer als das Pariser Abkommen ist das Dekarbonisierungsziel der EU. Wie bereits erwähnt, würden die weltweiten CO<sub>2</sub>-Emissionen selbst dann weiter ansteigen, wenn die EU zu existieren aufhören würde. Unter diesem Gesichtspunkt macht eine Reduktion der europäischen Emissionen nur dann Sinn, wenn sie Teil eines wirksamen globalen Rahmens ist, nicht eines nationalen oder regionalen. Regimen und Ländern auf der ganzen Welt, die den Westen oft hassen, „ein Vorbild zu sein“, ermöglicht es diesen Ländern lediglich, stärker zu werden, während die Länder, die Vorbild sind, sich selbst schwächen, indem sie sich zu schwerwiegenden wirtschaftlichen Nachteilen verpflichten – und dabei praktisch *keine* Nettoauswirkungen auf das Klima haben. Glauben wir wirklich, dass China, Russland und Indien sich ihre wirtschaftlichen Bedingungen und CO<sub>2</sub>-Emissionen vom Westen diktieren lassen werden? Während sie wachsen, freuen sie sich zweifelsohne sehr, wenn der Westen sich selbst ins Abseits stellt.

Frans Timmermans, Erster Vizepräsident der Europäischen Kommission, der wahrscheinlich eifrigste Extremist, der seit 1945 in Europa an die Macht gekommen ist –



dessen Kabinettschef der ehemalige Leiter der Anti-Atomkraft-Kampagne von Greenpeace ist – vervielfacht Maßnahmen, [Initiativen](#) und [Erklärungen](#), die auf eine drastische Reduktion der europäischen CO<sub>2</sub>-Emissionen abzielen – selbst auf Kosten der wirtschaftlichen Zerstörung Europas, auf Kosten der Freiheit und auf Kosten einer grausamen Erhöhung der [Abhängigkeit](#) Europas von Chinas seltenen Erden.

Das Klima kennt weder Europa noch Asien. Nichts, was Europa und der Westen auf diesem Gebiet erreichen, hat die geringste Bedeutung, wenn die Reduktion der Emissionen nicht *global* ist.

4. Wären die wirtschaftlichen Folgen selbst des pessimistischsten IPCC-Szenarios der globalen Erwärmung von Bedeutung?

Betrachten wir nun die Frage nach den wirtschaftlichen Auswirkungen der CO<sub>2</sub>-Emissionen.

Der Klimaexperte und Physiker Steven Koonin, ehemaliger Staatssekretär für Wissenschaft während der Obama-Regierung, [stellt](#) in seinem neuesten Buch *Unsettled* fest, dass selbst wenn das pessimistischste Erwärmungsszenario des IPCC eintreten würde, die globalen wirtschaftlichen Auswirkungen vernachlässigbar wären (*Unsettled*: Dallas, Ben Bella Books, 2021, Kapitel 9, ‚Apocalypses that ain’t‘, Seite 179ff.)



In seinem fünften und letzten (vollständigen) Bericht schätzt der IPCC, dass eine Erwärmung um 3° – das Doppelte des Ziels des Pariser Abkommens – das globale Wirtschaftswachstum um 3 % verringern würde. Drei Prozent pro Jahr? Nein, 3 % bis zum Jahr 2100. Dieser Betrag entspricht einem Rückgang des globalen Wirtschaftswachstums um 0,04 % pro Jahr, eine Zahl, die statistisch kaum messbar ist. Dies gilt für



das *pessimistische* Szenario des IPCC. In den optimistischeren Szenarien werden die wirtschaftlichen Auswirkungen der Erwärmung praktisch nicht vorhanden sein. Im IPCC, AR5, Arbeitsgruppe II, Kapitel 10 heißt es:

*„Für die meisten Wirtschaftssektoren werden die Auswirkungen des Klimawandels im Vergleich zu den Auswirkungen anderer Treiber gering sein... Veränderungen in der Bevölkerung, im Alter, im Einkommen, in der Technologie, in den relativen Preisen ... und viele andere Aspekte der sozioökonomischen Entwicklung werden einen Einfluss auf das Angebot und die Nachfrage von wirtschaftlichen Gütern und Dienstleistungen haben, der im Vergleich zu den Auswirkungen des Klimawandels groß ist.“*

Mit anderen Worten, nach den Daten des IPCC selbst sind das Wirtschaftswachstum und der Wohlstand in Europa und den Vereinigten Staaten mehr durch extremistische und wahnhaftige Umweltpolitik bedroht als durch die globale Erwärmung. Wie Jean-Pierre Schaecken Willemaers vom Thomas-More-Institut, Präsident des Clusters Energie, Klima und Umwelt, am 22. Februar [feststellte](#):

*„Die EU und ihre Mitgliedstaaten haben sich auf die Klimapolitik konzentriert und dabei enorme finanzielle und personelle Ressourcen mobilisiert, wodurch die für die Entwicklung ihrer Industrie notwendigen Ressourcen reduziert und die Energieversorgungssicherheit geschwächt wurden.“*

Die Lehre aus all dem ist einfach: Künftige Generationen werden uns hart dafür bestrafen, dass wir zulassen, dass extremistischer Umweltaktivismus uns im Westen schwächt, während ein feindlich gesinnter Osten – China, Russland, Nordkorea und Iran – seine industriellen und militärischen Fähigkeiten weiter ausbaut. Anstatt zu versuchen, die CO<sub>2</sub>-Emissionen zu bekämpfen, sollten wir besser in die Erforschung von Möglichkeiten investieren, die eine zuverlässige Energieversorgung sowohl sauberer als auch preiswerter machen, so dass sich jeder – freiwillig – dazu entschließt, sie zu nutzen.

Die globalen Emissionen und die CO<sub>2</sub>-Konzentration in der Atmosphäre werden leider nicht so bald abnehmen, aber das ist kein Grund, die globale Stellung des Westens zu schwächen.

**Zum Autor:** *Drieu Godefridi ist Jurist (Universität Saint-Louis, Louvain), Philosoph (Universität Saint-Louis, Louvain) und Doktor in Rechtstheorie (Paris IV-Sorbonne). Er ist Autor von [The Green Reich](#).*



INTERNATIONAL POLICY COUNCIL

Dieser Beitrag erschien zuerst bei [GATESTONE INSTITUTE](#), unserem Partner in der EUROPÄISCHEN MEDIENKOOPERATION.

*Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER*

06) Dr. Steiner: „Klima-Katastrophe findet nur in Mainstream-Medien und Politik statt“

10. 07. 2023



<https://unser-mittleuropa.com/dr-steiner-klima-katastrophe-findet-nur-in-mainstream-medien-und-politik-statt/>

Die Umsetzung der EU-Klimaziele, nämlich schrittweise den CO<sub>2</sub>-Ausstoß auf null zu senken, bedeutet, immer weniger fossile Energieträger zu nutzen. Für den Energietechniker Dipl. Ing. Dr. Martin Steiner ist dieses Ansinnen nicht umsetzbar. Es sei denn, man fährt die gesamte Wirtschaft gegen die Wand und senkt massiv den Lebensstandard. Im Gegensatz zur Arbeit offizieller Klima-Wissenschaftler, die nur mit Computer-Simulationen arbeiten, forscht Steiner nicht nur im Labor, sondern nimmt auch Messungen in der freien Natur vor.



Dieser Beitrag erschien zuerst bei [AUF 1](#), unserem Partner in der EUROPÄISCHEN MEDIENKOOPERATION.

*Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER*

**07) Papst gab Soros-Sohn und Bill Clinton Privataudienz**

06. 07. 2023



Erneut sorgt Papst Franziskus für Aufregung. Diesmal nicht durch eine weitere Maßnahme zur Aushöhlung der katholischen Kirche, sondern durch seine Einladungspolitik. Denn nahezu im Geheimen traf er den Sohn des umstrittenen Milliardärs George Soros, Alex Soros, sowie den Ex-US-Präsidenten Bill Clinton zu einer Privataudienz.

**Keine Ankündigung in Medien**

[Die Privataudienz in der päpstlichen Residenz Casa Santa Marta](#) mit einer Delegation, zu deren Mitgliedern Bill Clinton und Alex Soros, gehörten, wurde weder der Presse noch in den täglichen Nachrichten des Vatikans angekündigt.

Clinton, der sich neuerdings auf Philanthropie und öffentliche Angelegenheiten konzentriert, hatte Albanien am 3. und 4. Juli besucht und vom albanischen Premierminister eine öffentliche Dankesmedaille für seine Unterstützung Albaniens und für die Intervention der NATO im Kosovo-Krieg erhalten, berichtet die Nachrichtenseite Euractiv.

Soros, Sohn des milliarden schweren Finanziers und „Philanthropen“ George Soros, begleitete Clinton sowohl in Albanien als auch im Vatikan. Soros ist der neue Vorsitzende der Open Society Foundations, der „Farb-Revolutionen-Fabrik“ seines Vaters.

Der Papst überreichte Clinton eine Statue einer Frau, die eine Taube hält. Der Papst sagte, sie repräsentiere „ein Werk für den Frieden“.

Clinton überreichte Papst Franziskus wiederum „ein kleines Tablett mit dem Symbol der Vereinigten Staaten“, wie es in einem von Vatican News auf Twitter veröffentlichten Video heißt. Clintons Büro teilte CNA mit, dass es sich bei dem Geschenk um ein personalisiertes Porzellantablett mit dem Siegel des Präsidenten handelte. Die ehemalige Präsidentin schrieb auch eine persönliche Notiz an den Papst.

### **Open Society Foundation finanziert Abtreibungs-Agenda**

Die Open Society Foundation und die mit ihnen verbundenen Gruppen haben Bemühungen zur Legalisierung der Abtreibung in Irland, Polen, Mexiko und anderen traditionell katholischen Ländern finanziert. Das Soros-Netzwerk hat auch Bemühungen finanziert, die politischen Prioritäten amerikanischer Katholiken zu ändern und stark abtreibungsfreundliche Gesetze zu verabschieden, wie z. B. eine Abstimmung in Michigan, bei der Abtreibung zu einem verfassungsmäßigen Recht erklärt wurde.

Der Gründer der Stiftungen, George Soros, der sich selbst als Gegner „totalisierender, extremistischer Ideologien“ bezeichnet, kann auf Erfolge bei der Untergrabung der südafrikanischen Apartheid und bei der Liberalisierung seines Heimatlandes Ungarn sowie der Sowjetunion selbst verweisen. Die Open Society Foundations geben jedes Jahr mehr als 1,5 Milliarden Dollar an „Menschenrechts- und Demokratieförderer“ und andere Organisationen in den USA und auf der ganzen Welt.

Alex Soros, 37, sagte dem Wall Street Journal letzten Monat, er sei „politischer“ als sein Vater und plane, sich stärker auf die US-Innenpolitik zu konzentrieren. Wahlrecht und Abtreibungsrecht gehören zu seinen Anliegen. Soros leitet auch ein mit den Open Society Foundations verbundenes politisches Aktionskomitee namens Democracy PAC, das etwa 125 Millionen Dollar für die US-Innenpolitik zur Verfügung hat.

Allerdings kündigte die Open Society Foundations am 30. Juni an, dass sie im Rahmen größerer Veränderungen ihres Betriebsmodells 40 Prozent ihrer rund 800 Mitarbeiter weltweit entlassen wird, wie CNN berichtet.

*Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER*

**- Keine Berichte -**





Telldenkmal mit Bronzestatue von Richard Kissling und Hintergrundbild von Hans Sandreuter in Altdorf (Kanton Uri, Schweiz) · Foto: Χρυσια / Wikimedia CC 3.0  
Im Internet mitgehört und mitgeschrieben von Wilhelm Tell

### 01) Was in der Schweiz und anderswo berichtet wurde – 28.07.2023

**Ägypten** – Die meteorologischen **Hundstage** haben nichts mit unseren vierbeinigen Lieblingen zu tun. Sie stammen aus der Zeit der alten Ägypter und orientieren sich am Stern Sirius im Sternbild des Großen Hundes. Für die alten Ägypter begannen die Hundstage an jenem Tag, an dem jeweils zum ersten Mal der Stern Sirius am Morgenhimmel wieder zu sehen war. Sirius ist Teil des Sternbildes Grosser Hund. Das Ende der sogenannten Hundstage wurde auf den Tag festgelegt, an dem das erste Mal das ganze Sternbild wieder zu erkennen war. Das war jeweils genau einen Monat nach dem erstmaligen Auftauchen von Sirius der Fall. SRF.ch

**Afghanistan** – Die Rechte der Frauen werden weiter eingeschränkt: Nach der weitgehenden Ausgrenzung aus Schulen und Unis, Arbeitsverboten in bestimmten Bereichen und dem Verbot, Parks oder Fitnessstudios zu betreten, werden nun die beliebten Kosmetiksalons geschlossen. ORF.at

● Nach starken Regenfällen. **Sturzfluten in Afghanistan** fordern mindestens 30 Tote. Die Zahl der Todesopfer könnte noch steigen – laut den lokalen Behörden werden noch Dutzende Menschen vermisst. SRF.ch

**China** – China werde „alle notwendigen Maßnahmen ergreifen, um die nationale Sicherheit“ gegen amerikanische Spionagenetzwerke zu schützen, sagte die Sprecherin des Außenministeriums Mao Ning am Montag auf einer Pressekonferenz. Mehr als ein Jahrzehnt nach der Pleite ihrer Operationen in China ist die **CIA derzeit wieder im Land aktiv**. CGTN.cn

**BR Deutschland** – Der im November gestohlene keltische Goldschatz aus dem bayerischen Manching ist offenbar teilweise eingeschmolzen worden. Das bayerische Landeskriminalamt teilte bei einer Pressekonferenz mit, bei den gestern Festgenommenen seien 18 Goldklumpen gefunden worden. Vermutlich habe man Münzen aus dem Schatz zusammenschmolzen. 70 der antiken Münzen sollen unwiederbringlich zerstört sein. Die gestohlenen Goldmünzen von Manching sind der größte keltische Goldfund des 20. Jahrhunderts. Vier Verdächtige wurden vorgestern im Großraum Schwerin festgenommen, haben aber bisher keine Aussage gemacht.

- Die entlaufene Löwin entpuppte sich als Wildschwein.
- Die zunehmende Trockenheit gefährdet nicht nur Fische, sondern auch die touristische Schifffahrt auf dem Hochrhein. RBB.de

**Frankreich** – Josephine Chaplin, die Tochter des legendären Komikers Charlie Chaplin, ist tot. Die Schauspielerin starb bereits am 13. Juli in Paris. Sie wurde 74 Jahre alt. RFI.fr

**Gaza** – Archäologen haben in Gasa **125 Gräber entdeckt**, die etwa 2'000 Jahre alt sind. In den meisten Fällen sind die Skelette, die bis in die Römerzeit zurückreichen, noch intakt. Nach Angaben des palästinensischen Ministeriums für Altertümer wurden auch zwei seltene Bleisarkophage gefunden. Gaza war lange Zeit ein wichtiger Handelsposten für mehrere Zivilisationen. Diese Geschichte reicht bis weit vor Christus zurück; Die Bibel zeigt, dass die Ägypter und Philister bereits in der Gegend präsent waren. Auch in der Römerzeit und später auch in der Zeit der Kreuzzüge war Gaza ein wichtiger Handelsknotenpunkt der Welt. Für Archäologen ist es schwierig, im Gazastreifen Ausgrabungen durchzuführen, was teilweise auf strukturellen Geldmangel zurückzuführen ist. Dank der finanziellen Unterstützung französischer Organisationen konnten die Gräber freigelegt werden. NOS.nl

**Griechenland** – Beim **Einsturz einer Brücke** der Umgehungsautobahn der griechischen Hafenstadt Patras sind mindestens zwei Menschen ums Leben gekommen. Dies berichtete der TV-Sender Mega. Die eingestürzte Brücke sollte eigentlich abgerissen werden, weil sie instabil war.

- Mehrere **Waldbrände** wüten auf der griechischen Insel Rhodos. SRF.ch

**Irak** – Nach einer **Koranschändung in Dänemark** haben in der irakischen Hauptstadt Bagdad erneut Hunderte Menschen teils gewaltsam protestiert. Die Anhänger des einflussreichen Schiiten-Anführers Muqtada as-Sadr versuchten heute in den frühen Morgenstunden, in die Grüne Zone der Stadt einzudringen. ORF.at

**Italien** – Hagelkörner in der Größe von Tennisbällen verursachten gestern in der italienischen Region Venetien Verletzungen, Stürze und große Schäden. Mehr als hundert wurden verletzt.

- Die italienische Polizei führt die **größte Drogenrazzia** aller Zeiten im Land durch. Auf einem Fischerboot wurden 5,3 Tonnen Drogen gefunden. Fünf Männer wurden festgenommen. NOS.nl

**Kambodscha** – Langzeit-Premier Hun Sen សម្តេច ហ៊ុន សែន (71) gewinnt **Wahl in Kambodscha**. Bei der Parlamentswahl in Kambodscha hat sich Langzeit-Ministerpräsident Hun Sen mit seiner Kambodschanischen Volkspartei (CPP) wie erwartet den Machterhalt



gesichert. Parteisprecher Sok Eysan sprach gestern am späten Abend (Ortszeit) von einem „Erdrutschsieg“. Vorläufigen Ergebnissen zufolge kommt die CPP auf mindestens 120 Sitze in der 125-köpfigen Nationalversammlung, wie die Zeitung „Khmer Times“ heute unter Berufung auf die Wahlkommission berichtete. ORF.at

**Niederlande** – Züge auf beliebten europäischen Strecken sind oft doppelt so teuer wie Flugzeuge. Aus den Niederlanden sei nur die Anreise nach Warschau mit der Bahn günstiger als mit dem Flugzeug, schlussfolgert Greenpeace. NOS.nl

- EU-Kommissionsvize Timmermans (62) will niederländischer Ministerpräsident werden. Timmermans gab heute im Fernsehen bekannt, dass er als gemeinsamer **Spitzenkandidat der Grünen und der Sozialdemokraten** in den Wahlkampf ziehen und am 22. November bei den Neuwahlen antreten möchte. Andere Kandidaten gibt es bislang noch nicht. Timmermans gilt als Wunschkandidat der beiden Parteien. Eine endgültige Entscheidung soll im August fallen. Dann will Timmermans auch die EU-Kommission verlassen. Die bisherige Mitte-Rechts-Koalition in Den Haag war Anfang Juli wegen der Asyl-Politik überraschend zerbrochen. Der bisherige Regierungschef Rutte kündigte an, die Politik zu verlassen. RBB.de

**Nigerias** – Die Entscheidung, seine **verschiedenen Wechselkurse** zusammenzulegen, könnte die angeschlagene Wirtschaft des afrikanischen Landes stabilisieren, könnte aber fest verwurzelten wirtschaftlichen Interessen schaden, die beim Import lebenswichtiger Güter auf das alte System angewiesen waren, sagte Wirtschaftsprofessor Dahiru Balami am Samstag. Der nigerianische Naira erreichte Ende letzter Woche auf dem Schwarzmarkt ein Rekordtief von 860 pro Dollar, einen Monat nachdem die Zentralbank des Landes die Währung abgewertet hatte, um die Lücke zwischen dem offiziellen und dem inoffiziellen Wechselkurs des Landes zu schließen. RT.ru

**Österreich** – Die MedUni Wien hat Ludwig van Beethoven zugeschriebene **Schädelfragmente geschenkt** bekommen. Die als Seligmann-Fragmente bezeichneten Knochenstücke werden nun in die Sammlungen des Josephinums aufgenommen. Paul Kaufmann, Erbe der Seligmann-Fragmente, übergab die Relikte bei einer Veranstaltung im Josephinum an die Universität. Er hatte die Fragmente einst aus dem Nachlass seiner Mutter übernommen, die diese wiederum aus dem Nachlass ihres Großonkels Franz Romeo Seligmann erhalten hatte. Franz Romeo Seligmann (1808–1892), Wiener Arzt, Medizinhistoriker und Anthropologe, hatte die Knochenstücke im Jahr 1863 in Wien im Zuge einer Umbettung der Gebeine Beethovens für Studienzwecke in seinen Besitz bekommen.

- Seit Anfang Juli ist die herkömmliche „Wiener Zeitung“ Geschichte. Es handelt sich nicht länger um die älteste noch erscheinende Tageszeitung der Welt, sondern um ein Onlinemedium, für das weit weniger Journalisten arbeiten. ORF.at
- Dass sich derzeit gerade russische Spione in der Hauptstadt Österreichs tummeln, hat laut dem Experten für Nachrichtendienste und Sicherheitspolitik einen weiteren Grund: Während sich die diplomatische Präsenz Russlands in anderen europäischen Hauptstädten seit Kriegsbeginn stark vermindert hat, blieb sie in Wien weitgehend intakt: «Dadurch hat der Stützpunkt Wien für Russland eine größere Bedeutung bekommen.» SRF.ch

**Polen** – Der Chef des russischen Auslandsgeheimdienstes SWR Sergei Naryschkin hat der Regierung in Warschau Pläne unterstellt, westliche Gebiete der Ukraine unter ihre Kontrolle bringen zu wollen. Dies gab er bei einem Treffen des russischen Präsidenten Wladimir Putin mit den ständigen Mitgliedern des Sicherheitsrats bekannt. Dabei verwies Naryschkin auf Informationen, die seiner Behörde vorlägen. In Warschau komme man demnach allmählich zu der Erkenntnis, dass es keinerlei westliche Hilfe ermöglichen werde, die von Kiew erklärten Ziele im Ukraine-Konflikt zu erreichen. Darüber hinaus werde es in Polen immer

klarer, dass „die Frage einer Niederlage der Ukraine nur eine Frage der Zeit ist“. Hierfür zitiert die Nachrichtenagentur TASS den Beamten wörtlich: „In diesem Zusammenhang verstärkt die polnische Führung ihre Bereitschaft, die westlichen Territorien der Ukraine, die westlichen Gebiete unter eigene Kontrolle zu bringen, wofür sie dort ihre Truppen stationieren will.“ [RT.ru](#)

**Rumänien** – Premier Viktor Orbán hat heute mit einer Rede an der Sommeruniversität in Bad Tuschnad/Băile Tuşnad/Tusnádfürdő im rumänischen Siebenbürgen für bilaterale Missstimmung gesorgt. Vor Vertretern der ungarischen Minderheit hatte sich Orbán etwa über Rumäniens Regierung und das politische System lustig gemacht. **Orbán kritisierte auch das rumänische Außenministerium.** Dieses habe ihm schriftlich empfohlen, worüber er in seiner Rede „nicht sprechen“ solle, etwa über nationale Symbole und kollektive Minderheitenrechte. Er sei auch aufgefordert worden, das vorwiegend von ungarischsprachiger Bevölkerung bewohnte Szeklerland in Siebenbürgen nicht zu erwähnen. Im Mittelpunkt von Orbáns Rede standen zudem die „Schwäche der EU“, das „Erstarken Chinas“ sowie ein „aus den Fugen geratenes Gleichgewicht der Welt“. Orbán sprach von einer „großen Debatte“ zwischen der EU und Ungarn hinsichtlich des „Bevölkerungsaustausches mittels Migration“ und der „Homo-Lobby“. ORF.at

**Russland** – Putin warnt den Westen: „Ein **Angriff auf Weißrussland** ist ein Angriff auf uns“

- Die Bank von Russland hat ihren Leitzins angesichts der steigenden Inflation erhöht. Der Leitzins wurde von 7,5 % um 100 Basispunkte angehoben. Als Gründe für den Schritt nannte die Regulierungsbehörde eine steigende Inflation und einen schwächelnden Rubel. „Die steigende Inlandsnachfrage übersteigt die Produktionskapazitäten, teilweise aufgrund der begrenzten Arbeitskräfte, was wiederum den Inflationsdruck auf die Wirtschaft erhöht“, sagte die Regulierungsbehörde. Der Verbraucherpreisindex wird in diesem Jahr voraussichtlich zwischen 5 % und 6,5 % liegen. Die russische Währung sei seit Jahresbeginn schwächer geworden, was auch die Inflationsrisiken erhöhe, sagte die Zentralbank.

- Der russische Präsident Wladimir Putin hat am Montag ein Gesetz unterzeichnet, das einen **digitalen Rubel** einführt. Laut dem auf dem offiziellen Regierungsportal veröffentlichten Dokument wird die elektronische Währung am 1. August in Betrieb gehen. Die digitale Währung wird neben dem traditionellen Rubel ausgegeben – sowohl bar als auch bargeldlos. Es wird für Überweisungen und Zahlungen verwendet und in digitalen Geldbörsen auf einer von der Zentralbank betriebenen Plattform aufbewahrt. Es wird nicht möglich sein, ein Depot zu eröffnen, einen Kredit aufzunehmen oder Zinsen für die digitale Währung zu erhalten. VESTI.ru

- Selenski fordert vehement die **Zerstörung der russischen Krimbrücke**. ORF.at

- In der russischen Hauptstadt Moskau sind nach Angaben des Bürgermeisters Trümmerteile von Drohnen entdeckt worden. Der Getreidedeal habe seine Bedeutung verloren, da die Exporte mehrheitlich nicht an die Länder ginge, welche humanitäre Hilfe benötigten, erklärte Wladimir Putin, im Vorfeld eines **Treffens mit den afrikanischen Ländern** in St. Petersburg. Gemäß US-Außenminister Antony Blinken hat die Ukraine bislang die Hälfte der von Russland eingenommenen Gebiete auf ihrem Territorium zurückerobert. Russland ersetzt den afrikanischen Staaten das fehlende **Getreide zum Nulltarif**. SRF.ch

- Unilever werde zulassen, dass seine russischen Mitarbeiter bei Bedarf zum Militärdienst eingezogen werden, erklärte der britische Konsumgüterriese kürzlich. Das Unternehmen wurde bereits von der ukrainischen Regierung verurteilt, weil es weiterhin in Russland tätig ist. In einem Brief an ein Kollektiv ukrainischer und westlicher NGOs Anfang des Monats sagte Unilever, dass es einem russischen Gesetz, das alle im Land tätigen Unternehmen verpflichtet, die **Einberufung von Mitarbeitern** zu gestatten, wenn sie zum Militär einberufen werden, vollständig nachkommen werde. BBC.uk

**Schweden** – Der geistliche Führer Irans, Ajatollah Ali Chamenei, **fordert die Auslieferung eines Exil-Irakers**. Der Mann hat in Schweden mehrfach den Koran verunglimpft. Tausende Iraker protestierten am Samstag in der Hauptstadt Bagdad erneut gegen die Koran-Verbrennungen in Schweden. Der Täter dieses Verbrechens müsse die härteste Strafe erhalten, hieß es in einer Erklärung von Ajatollah Ali Chamenei.

- Die schwedische Klimaaktivistin Greta Thunberg ['grê:ta 'tû:nbærj] ist wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt zu 30 Tagessätzen von umgerechnet rund vier Franken verurteilt worden. Zudem muss sie umgerechnet etwa 80 Franken an einen Fonds zur Unterstützung von Gewaltopfern bezahlen. Die Stockholmerin Thunberg hatte sich im Juni an einem mehrtägigen **Klima-Protest im Ölhafen** von Malmö beteiligt, bei dem unter anderem Tankwagen mit Öl am Verlassen des Hafens gehindert worden waren. SRF.ch

**Schweiz** – Nationalratswahlen am 22. Oktober 2023: Die Parteien nominieren für die Wahlen im Herbst so viele Kandidaten wie noch nie. Vor vier Jahren waren es um die 4600 Kandidaten bei den Nationalratswahlen und bereits damals ein Viertel mehr als im Jahr 2015. Gemäß Michael Erne, Projektleiter von Smartvote, sind aktuell bereits weit über 4000 Kandidaten gemeldet. Am Schluss dürften es wohl deutlich **über 5000 Kandidaturen** sein. Das wäre dann ein neuer Rekord in der Geschichte der Nationalratswahlen.

- **Preiszerfall im Sexgewerbe**. Der Straßenstrich in der Schweiz hat ein Internet-Problem. Auf der Straße bieten Prostituierte ihre Dienste teilweise für die Hälfte des üblichen Betrags an.

- Neue Antikörper machen Hoffnung in der **Alzheimerbekämpfung**.
- Noch ist unklar, welches der beiden Phänomene zu dem verheerenden **Sturm in La Chaux-de-Fonds** geführt hat. Doch eines ist klar: Sowohl Downbursts als auch Tornados haben ein großes Schadenspotential. Die Neuenburger Kantonspolizei meldet mehrere Verletzte. Aufräumarbeiten sind im Gang. Die Wetterlage bleibt angespannt.
- Die Privatbank Julius Bär steigert ihren Gewinn um 18 Prozent. SRF.ch

**Spanien** – Spaniens oppositionelle rechtsgerichtete **Volkspartei (PP) gewann** die vorgezogenen Parlamentswahlen am Sonntag mit 100 % der ausgezählten Stimmen, scheiterte jedoch an einer parlamentarischen Mehrheit. Die Ergebnisse zeigten, dass die PP und die Sozialistische Arbeiterpartei (PSOE) von Premierminister Pedro Sanchez 33,1 % bzw. 31,7 % der Stimmen erhielten. Dies würde der PP unter ihrem Vorsitzenden Alberto Nunez Feijoo 136 Sitze in der 350 Sitze umfassenden Unterkammer, dem Abgeordnetenhaus und den Sozialisten 122 Sitze beschern. Die PP benötigt nun die Unterstützung mehrerer Juniorparteien, um eine Mehrheit von 176 Sitzen zu erreichen, sodass das Ergebnis wahrscheinlich zu wochenlangen politischen Auseinandersetzungen führen wird. DW.de Die Rechtsaußenpartei Vox musste eine herbe Niederlage einstecken, verlor fast drei Prozent ihres Stimmenanteils (neu: 12.4 Prozent) und sogar über ein Drittel ihrer Parlamentssitze (neu 33 Sitze). Offenbar hat ihr Programm, das autoritäre, zentralistische und traditionalistische Punkte beinhaltet, die Wähler eher abgeschreckt. Niedrige Wahlbeteiligung. SRF.ch

**Südafrika** – Südafrikas National Space Agency (SANSA) beabsichtigt, zwei **Astronautinnen zur Internationalen Raumstation (Iss)** zu schicken, sagte ihr Geschäftsführer Humbulani Mudau in einem am Sonntag veröffentlichten Interview. SABC.za

**Sudan** – 3,3 Millionen Vertriebene nach 100 Tagen Konflikt. ORF.at

**Taiwan** – Angesichts der Spannungen mit China hat Taiwan heute mit einem großen **Manöver** begonnen. Die jährliche Militärübung „Han Kuang 漢光演習“, bei der die Kampfbereitschaft für den Fall einer Invasion geprobt wird, soll fünf Tage dauern. ORF.at

**Ukraine** – Die Ukraine droht russischen Schiffen im Schwarzen Meer. Als Reaktion auf Drohungen aus Moskau will die Ukraine gegen Schiffe vorgehen, die russisch kontrollierte Häfen im Schwarzen Meer anlaufen. Das Verteidigungsministerium verwies heute in Kiew darauf, dass solche Schiffe als Transporte von „Fracht militärischer Bestimmung“ angesehen werden könnten. Die neue Regelung gelte von Mitternacht Ortszeit (23.00 Uhr MESZ) an. Zuvor hatte Russland Schiffen, die ukrainische Häfen anlaufen, mit Angriffen gedroht und die bisherigen **Sicherheitsgarantien entzogen**. Die Durchfahrt durch die Meerenge von Kertsch zum Asowschen Meer an der russisch besetzten Schwarzmeer-Halbinsel Krim sei bereits seit 5.00 Uhr Ortszeit (4.00 Uhr MESZ) verboten, hieß es aus dem ukrainischen Verteidigungsministerium weiter. Entsprechende Navigationsmitteilungen seien bereits veröffentlicht worden. Das Ministerium erinnerte auch an den vor mehr als einem Jahr durch Raketen versenkten russischen Kreuzer „Moskwa“. Die ukrainische Marine hat bereits mehrfach Seedrohnen gegen Schiffe der russischen Schwarzmeer-Flotte und mutmaßlich auch gegen die **Brücke zur Halbinsel Krim** eingesetzt. Ukraine setzt bereits **Streumunition aus USA** ein. Im Kampf gegen Russland hat die Ukraine nach einem Bericht der „Washington Post“ (Donnerstag) mit dem Einsatz von Streumunition aus den USA begonnen. Wie die Zeitung unter Berufung auf nicht genannte ukrainische Regierungsbeamte berichtete, versuchen damit die ukrainischen Streitkräfte im Südosten des Landes, russische Stellungen aufzubrechen, die die begonnene Gegenoffensive verlangsamen. Das US-Verteidigungsministerium äußerte sich auf dpa-Anfrage zunächst nicht dazu, ob es Informationen darüber habe, dass die Streumunition bereits eingesetzt werde. Aus der Ukraine gab es von offizieller Seite weder eine Bestätigung noch ein Dementi. Als Streumunition werden Raketen oder Bomben bezeichnet, die in der Luft über dem Ziel bersten und viele kleine Sprengkörper verteilen. Sie ist vor allem deshalb umstritten, weil ein erheblicher Teil davon nicht detoniert, sondern als Blindgänger an Ort und Stelle verbleibt und so die Bevölkerung gefährdet. Mehr als 100 Staaten haben ihren Einsatz geächtet. Kreml-Chef Wladimir Putin hat bereits mit dem Einsatz von Streumunition gedroht, sollte die Ukraine damit beginnen. Viele Expertinnen und Experten sind aber der Überzeugung, dass die russische Seite längst schon solche Munition im Einsatz hat. Das Pentagon hatte vergangene Woche bestätigt, dass die kurz zuvor von den USA zugesagte Streumunition an die Ukraine geliefert worden und dort angekommen sei. Die US-Regierung betont immer wieder, wie schwer sich Präsident Joe Biden mit der Entscheidung getan habe. Die Ukraine hat zugesagt, Streumunition nicht für Angriffe auf russisches Territorium nutzen zu wollen. Sie will sie nach eigenem Bekunden auch nicht gegen zivile Einrichtungen einsetzen. Russland führt seit 17 Monaten einen Angriffskrieg gegen das Nachbarland. Die Europäische Union wird in den kommenden vier Jahren bis zu fünf Milliarden Euro jährlich für den Verteidigungsbedarf der Ukraine bereitstellen.

- Bei den russischen Angriffen auf die ukrainische Hafenstadt Odessa sollen laut Informationen der UNESCO mehrere Museen innerhalb des Weltkulturerbes beschädigt worden sein. ORF.at

- Die russische Schwarzmeerflotte hat nach Angaben des Kremls den Beschuss von Schiffen geübt. Kriegsschiffe und Kampfflugzeuge hätten Raketen auf schwimmende Ziele gefeuert. Außerdem habe man geprobt, Gebiete auf See abzuriegeln und Schiffe festzusetzen. Die Regierung in Moskau unterstreicht damit ihre Drohungen, nachdem sie das Getreideabkommen mit der Ukraine auslaufen ließ. Der Hafen von Odessa wurde ein weiteres Mal angegriffen. Nach ukrainischen Angaben sind dabei **100 Tonnen Erbsen und 20 Tonnen Gerste vernichtet** worden. RBB.de

- Russische Streitkräfte führten Anfang des Monats einen Angriff auf ein **Söldnerlager in der Westukraine** durch und töteten dabei eine große Zahl ausländischer Kämpfer, bestätigte das Moskauer Verteidigungsministerium am Samstag. In einer Erklärung des Ministeriums hieß es, verifizierte Daten deuten darauf hin, dass ein russischer „Gruppenangriff mit hochpräzisen seegestützten Langstreckenwaffen“ am 6. Juli eine

ukrainische Militäarakademie in Lemberg erfolgreich getroffen habe. Beamte behaupteten, das Sperrfeuer habe „eine große Anzahl polnischer und deutscher Söldner, die dort stationiert waren, zerstört“, ohne Angaben zur Anzahl zu machen. Insgesamt haben die Moskauer Streitkräfte seit Beginn des russischen Militäreinsatzes in der Ukraine im Februar 2022 etwa 4'990 ausländische Kämpfer getötet, wobei etwa ebenso viele aus dem Land geflohen seien, hieß es in der Erklärung. „Russlands Streitkräfte werden weiterhin gezielt ausländische Söldner auf dem Territorium der Ukraine vernichten“. VESTI.ru

**Ungarn** – Ungarn will zusätzliche EU-Militärhilfen für die Ukraine in Höhe von 20 Milliarden Euro so lange blockieren, bis Kiew die ungarische Bank OTP von der Liste der „Kriegssponsoren“ streicht.

- Am Donnerstag und Freitag nimmt Ministerpräsident Viktor Orbán an einem Gipfeltreffen der EU-Staats- und Regierungschefs in Brüssel teil, bei dem Themen wie Migration und EU-Haushalt besprochen werden. Am Freitagmorgen sprach der Premierminister mit Radio Kossuth über die bisherige Agenda des Gipfels und die Position der ungarischen Regierung, berichtet Hirado.hu. „Gestern war das Thema Migration, und heute diskutieren wir über den Haushalt“, sagte Viktor Orbán im Radio. Er erinnerte daran, dass die Mitgliedstaaten Milliarden von Euro zahlen müssten, um den Siebenjahreshaushalt aufzufüllen, da das Geld zur Hälfte des Zeitraums bereits aufgebraucht sei. Er fügte hinzu, dass mit dem Geld unter anderem 50 Milliarden Euro an die Ukraine gespendet werden sollen, wies jedoch darauf hin, dass die Europäische Union in den letzten anderthalb Jahren **bereits 70 Milliarden Euro für diesen Zweck** bereitgestellt habe und es nicht bekannt sei, wofür dieses Geld verwendet wurde. Es sei auch unklar, wer kontrollieren werde, wie es ausgegeben werde, sagte er. Das zweite wichtige Element des Haushaltsvorschlags besteht darin, dass die EU allen Mitgliedstaaten die erhöhte Zinslast für den von der EU aufgenommenen Kredit auferlegen will, von dem die Polen und Ungarn keinen Cent erhalten haben. Der dritte große Betrag solle beantragt werden, um die Ankunft von Migranten in Europa zu erleichtern, betonte Orbán. In der Zwischenzeit wollen sie, dass die Regierung die Kürzungen bei den Stromrechnungen abschafft, um ein paar Milliarden Euro für Gehaltserhöhungen in Brüssel übrig zu haben, fügte der Premierminister hinzu. Deshalb sollten die Ungarn den Preis zahlen, indem sie mehr für ihre Gemeinkosten bezahlen, sagte er und argumentierte, dass das Ganze völlig absurd sei. Die Europäische Kommission muss die Frage beantworten, wohin das Geld geflossen ist und wer dafür verantwortlich ist, dass die Europäische Union in zweieinhalb bis drei Jahren an den Rand des finanziellen Bankrotts gebracht wird. Er fügte hinzu, dass man, wie in Brüssel üblich, versuchen werde, die Frage der Beitragserhöhung voranzutreiben. Zuletzt sagte der österreichische Bundeskanzler, dass die Verwendung vorhandener Finanzmittel für die Europäische Kommission Vorrang vor einer Erhöhung der einzuzahlenden Geldbeträge haben sollte. KR.hu

**Uruguay** – Mehr als **tausend tote Pinguine** wurden in Uruguay angespült. Die Tiere waren abgemagert und hatten keine Fettschicht. Möglicherweise spielt Überfischung eine Rolle. NOS.nl

**USA** – Mädchen (8) erhält 800'000 US-Dollar nach **Verbrennungen bei Chicken Nugget McDonald's**. Die Familie des Mädchens hatte 15 Millionen Dollar Schadensersatz gefordert. NOS.nl

- Wissenschaftler sind **besorgt über Kokain-Haie**. Forscher fanden heraus, dass die Meeresräuber „verrückt“ werden könnten, wenn sie mit dem weißen Pulver in Kontakt kommen. US-Forscher haben herausgefunden, dass Haie vor der Küste Floridas Kokain konsumieren könnten, das von Drogenschmugglern ins Meer geworfen wurde. Die US-Küstenwache behauptet, allein im vergangenen Monat bis zu 6'400 Kilogramm Kokain in der Karibik und im Atlantik beschlagnahmt zu haben. KGUM.gu

• **Tucker Swanson McNear Carlson** (geboren am 16. Mai 1969 in San Francisco) ist ein amerikanischer konservativer politischer Kommentator, Autor und Fernsehpersönlichkeit, der von 2016 bis 2023 die abendliche politische Talkshow Tucker Carlson Tonight auf Fox News moderierte. Carlson begann seine Medienkarriere in den 1990er Jahren, als er für The Weekly Standard und andere Publikationen schrieb. Von 2000 bis 2005 war er CNN-Kommentator und von 2001 bis 2005 Co-Moderator der Hauptsendezeit-Nachrichtendebatte „Crossfire“ des Senders. Von 2005 bis 2008 moderierte er die Abendsendung „Tucker“ auf MSNBC. Im Jahr 2009 wurde er politischer Analyst für Fox News. Am 24. April 2023 entließ Fox News Carlson und sagte Tucker Carlson Tonight mit sofortiger Wirkung ab; Die öffentliche Erklärung von Fox enthielt keinen Grund für Carlsons Kündigung. Als TV-Moderator erreichte er rund 3 Millionen Zuschauer, auf Twitter hat er mehr als 100 Millionen Follower. 1979 hatte Carlsons Vater Patricia Swanson geheiratet, die Erbin von Swanson Enterprises, Tochter von Gilbert Carl Swanson und die Nichte von Senator William Fulbright. Obwohl Patricia weiterhin Nutznießerin des Familienvermögens war, hatten die Swansons die Marke 1955 an die Campbell Soup Company verkauft. Das Tiefkühl-TV-Dinner der Marke Swanson & Sons verkaufte sich bei seiner Einführung im Jahr 1953 5'000 Mal; Nur ein Jahr später hatte das Unternehmen über 10 Mio TV-Dinners verkauft. Carlson, Tucker, The Long Slide: Dreißig Jahre amerikanischer Journalismus. New York: Simon & Schuster. ISBN 978–1501183690, 37,50 €. Tucker habe das **Swanson Milliardenvermögen geerbt** und müsse weder arbeiten noch Geld verdienen, nur zum Vergnügen, sagt sein ehemaliger CNN-Kollege Rick Sanchez auf RT.ru

• Tesla-Gründer Musk (52) macht bei der Umbenennung von Twitter Ernst. Ein **weißes X ersetzt den kultigen blauen Vogel**. SRF.ch

Vatikan. Papst führte kirchlichen „**Tag der Großeltern** und Senioren“ ein. Der „Welttag der Großeltern und älteren Menschen“ soll jährlich am vierten Sonntag im Juli – heuer am 23. – begangen werden. VR.va

*Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER*

## **02) Was in der Schweiz und anderswo berichtet wurde – 21.07.2023**

Belarus – Weniger als einen Monat nach Beginn einer kurzlebigen Meuterei in Russland trainieren Mitglieder des privaten Militärunternehmens Wagner belarussische Truppen und teilen ihre **Erfahrungen auf dem Schlachtfeld**, die sie im Ukraine-Konflikt gesammelt haben, nach Angaben des Verteidigungsministeriums in Minsk. RB.by

Belgien – In Brüssel finden zwischen den Staatsoberhäuptern **Armeniens und Aserbaidschans Friedensgespräche** statt. Währenddessen schwelt der Konflikt um die Region Bergkarabach vor Ort weiter. SRF.ch

BR Deutschland – Mehr als jeder fünfte Deutsche kann es sich offenbar nicht leisten, eine Woche in den Urlaub zu fahren. • Die Zahl der Asylbewerber in Berlin ist in den ersten sechs Monaten des Jahres um mehr als die Hälfte gestiegen. Bis Ende Juni wurden fast 7'500 Asylsuchende registriert. Vor einem Jahr waren es knapp 4'900. Das geht aus Zahlen des Landesamts für **Flüchtlingsangelegenheiten** hervor. Hauptherkunftsländer sind die Türkei, Syrien und Afghanistan. Dazu kommen noch 8'500 Flüchtlinge aus der Ukraine.

- Laut Medienberichten ist der DDR-Schlagerstar Michael Hansen gestorben. Demnach starb er im Alter von 82 Jahren im Rehabilitationszentrum Bernau. Zu seinen größten Erfolgen gehört der Titel „Solang die Liebe bleibt“ aus dem Jahr 1977. RBB.de

**Frankreich** – Ikone der 60er-Jahre, **Jane Birkin ist tot**. Die legendäre Schauspielerinnen und Sängerin Jane Birkin wurde am 14. Dezember 1946 in London geboren. Nun ist die britisch-französische Ikone der 60er-Jahre im Alter von 76 Jahren in Paris gestorben. Jane Birkin war die Tochter von Ex-Agent David Birkin und der Schauspielerin Judy Campbell. Ihr Bruder ist der britische Regisseur und Drehbuchschreiber Andrew Birkin. Birkin war die Ehefrau des Komponisten John Barry, von 1969 bis 1980 Lebensgefährtin des Sängers, Komponisten, Autors und Regisseurs Serge Gainsbourg und später mit dem Regisseur Jacques Doillon liiert. Ihre Töchter Kate Barry (1967–2013), Charlotte Gainsbourg (\*1971) und Lou Doillon (\*1982) entstammen diesen Beziehungen. Ihre älteste Tochter Kate brachte sich im Alter von 46 Jahren um. Kates Selbstmord stand seitdem über allem.

- Auf Einladung von Berset. Frankreichs Präsident Macron beehrt im November die Schweiz. Vor acht Jahren besuchte letztmals mit François Hollande ein französischer Präsident die Schweiz. SRF.ch

**Guatemala** – Chaos statt Wahlkampf: Sandra Torres, die eine Kandidatin für die Stichwahl im August, hat ihre Kampagne vorderhand eingestellt. Sie mache dies aus Solidarität mit ihrem Gegner Bernardo Arévalo, weil dessen Partei von der Wahl ausgeschlossen wurde. Bereits im Vorfeld hatten Kritiker der Regierung vorgeworfen, widerrechtlich gegen oppositionelle Kandidatinnen und Kandidaten vorzugehen, nachdem drei Anwärter vorab ausgeschlossen worden waren. Die Vorgänge im mittelamerikanischen Land mögen für Außenstehende undurchsichtig sein. Mit Blick auf die tiefen gesellschaftlichen und politischen Gräben werden sie aber verständlicher. Die Mehrheit der rund 17 Millionen Menschen im Land lebt in bitterer Armut. «Es handelt sich dabei vor allem um indigene Völker, die auch ihre indigenen Sprachen haben», erklärt SRF-Auslandredaktor Franco Battel. Seit jeher sind sie von der Macht ausgeschlossen: Über die Geschicke im Land entscheidet die reiche, meist spanischstämmige Oberschicht, die in der Hauptstadt (Guatemala-Stadt) lebt. Diese Elite würde in der Regel auch bestimmen, wer Präsident oder Präsidentin wird, führt Battel aus. Diesmal folgte das Präsidentschaftsrennen allerdings nicht ihrem Drehbuch. Prompt entschied ein Richter, dass Bernardo Arévalo suspendiert wird. Begründung: Es habe «Unregelmäßigkeiten» bei der Registrierung von Mitgliedern seiner Partei gegeben. Für Battel ist das Urteil eine Farce. «Arévalo ist ein Kandidat, der nicht von der kleinen herrschenden Elite aufgestellt wurde. Sie versucht nun, ihn mit allen Mitteln von der Wahl auszuschließen.» Damit soll sichergestellt werden, dass seine Herausforderin Sandra Torres gewinnt. «Ihr eilt der zweifelhafte Ruf voraus, eher zu tun, was die Elite will.» Konkret: Die illegalen Geschäfte der allmächtigen Oberschicht in Guatemala sollen weiterhin von der Staatsführung gedeckt und die Justiz zurückgebunden werden. Für Beobachter ist die Demokratie im Land in Gefahr. Das sieht auch Battel so. «Wenn Arévalo von der Wahl ausgeschlossen wird, gäbe es dafür keine gesetzliche Grundlage. Das würde einer Art Staatsstreich gleichkommen.» Die neueste Wendung im unwürdigen Schauspiel: Das Höchste Gericht hat in der Nacht verfügt, der Ausschluss von Arévalo sei nicht rechtens. Wie es nun weitergeht, bleibt abzuwarten. Klar ist für Battel: «Die kleine, regierende Schicht tut alles, um Arévalo zu verhindern.» Ebenso klar sei aber, dass es im Land Widerstand gegen diesen Coup gebe. Angesichts der politischen Krise hat sich auch die EU besorgt geäußert. Mit Blick auf die anstehende Stichwahl am 20. August forderte die EU in Brüssel die Institutionen des mittelamerikanischen Landes auf, das Ergebnis des ersten Durchgangs zu respektieren. «Die EU ist tief besorgt über die anhaltenden Versuche, die Integrität der Wahlergebnisse zu untergraben», hieß es in einer Erklärung. Auch die USA beobachten die Vorgänge mit Argusaugen. Denn über Guatemala



wird ein Teil der Drogen geschleust, die nach Nordamerika gelangen. Zudem liegt das Land auf der Flüchtlingsroute Richtung USA. «Darum wollen die USA ein möglichst stabiles Guatemala. Sie haben kein Interesse daran, dass die dortige Elite das Land mit einem Staatsstreich ins Chaos treibt», schließt Battel. SRF.ch

**Indien** – Indien unternimmt mit «Chandrayaan-3» einen weiteren **Versuch, auf dem Mond zu landen**. SRF.ch

• Am Sonntag leitete Dr. Subrahmanyam Jaishankar (68) gemeinsam ein separates Treffen mit den Außenministern der Mekong Ganga Cooperation (MGC), zu der Indien, Kambodscha, die DVR Laos, Myanmar, Thailand und Vietnam gehören. Er plädierte dafür, dem Bau der fast 1'400 Kilometer langen Autobahn Vorrang einzuräumen, da dies einen großen Aufschwung für Handel, Investitionen und Tourismus bedeuten werde. Jaishankar hat auch bilaterale Gespräche mit dem Außenminister Myanmars, U Than Swe, geführt, der von 1992 bis 2011 Premierminister des Landes war. „Unsere Diskussionen konzentrierten sich auf Konnektivitätsinitiativen, die eine größere regionale Bedeutung haben. AIR.in

**Iran** – Iranerinnen zeigen sich unbeeindruckt von der Sittenpolizei. Die Sittenwächter sollen wieder auf die Stra0e. Viele Frauen wollen sich den Kleidervorschriften nicht mehr beugen. SRF.ch

**Jemen** – Das Bergungsunternehmen Boskalis ist dabei, das FSO Safer vor der Küste Jemens zu entleeren. Seit den 1980er Jahren dient der Tanker als **Offshore-Öllager** in der Nähe des Hafens von Hodeida. Seit Ausbruch des Bürgerkriegs im Land im Jahr 2014 wurden keine Wartungsarbeiten an dem Schiff durchgeführt. Internationale Organisationen befürchten, dass das Schiff eine Umweltkatastrophe verursachen könnte. Die UN haben deshalb eine Bergungsaktion eingeleitet. Mehrere Länder, darunter die Niederlande, haben Hilfe zugesagt. Unser Land hat 15 Millionen für das Projekt bereitgestellt. Die UN kauften Anfang des Jahres einen weiteren Tanker, um das Öl zu transportieren. Dieses Schiff, die Nautica, ist jetzt im Jemen angekommen. Der Transfer wird noch in dieser Woche beginnen. NOS.nl

**Kanada** – Heuer ist bereits 2,5 Mal die Fläche der Niederlande abgebrannt. NOS.nl

• 21 Jahre jung war Kate Beaton, als sie 2005 ihr Studium mit einem Diplom und 40'000 Dollar Schulden an Studienkrediten beendet, die sie möglichst rasch abzahlen will. Sie hört von gut bezahlten Jobs in der kanadischen Öl-Industrie und macht sich aus der wirtschaftlich abgehangenen Provinz Nova Scotia im Osten Kanadas in die abgelegenen Ölfelder im Norden auf. Der erste Eindruck ist apokalyptisch: Türme, Schlote, Flammen, Schuttberge, morastige Tümpel, titanische Maschinen. Dazwischen ein Dorf aus Lagerräumen, Werkstätten und billigen Fertighäusern für die Angestellten. Eine seelenlose Umgebung. Hier geht es nur um Arbeit und Ausbeutung. Ausbeutung der natürlichen, aber auch der menschlichen Ressourcen. Die kanadische Comicautorin Kate Beaton machte sich einen Namen mit satirischen Webcomics, die auf Deutsch in Büchern wie «Obacht! Lumpenpack» veröffentlicht wurden. Darin zieht sie mit respektlosem Humor über große Namen aus Literatur und Geschichte her. Ganz anders «Ducks. Zwei Jahre in den Ölsanden»: In dieser autobiografischen Graphic Novel setzt sich Beaton auf 450 Seiten mit ihren Erfahrungen in der kanadischen Ölindustrie auseinander. Damit landete sie einen Bestseller. ISBN 978-3-95640-383-5, 39 Fr., 448 Seiten, zweifarbig, 17 x 23 cm, Hardcover. SRF.ch

**Kanaren** – Auf der Kanareninsel La Palma wurden wegen heftiger **Waldbrände** rund 4'000 Menschen evakuiert. Laut Fernando Clavijo, dem Präsidenten der Kanarischen Inseln, wurden durch das gestern ausgebrochene Feuer etwa 13 Häuser zerstört. Einige Bewohner wollen ihre Häuser nicht verlassen, „aber ich appelliere an die Menschen, sich verantwortungsbewusst zu verhalten“, sagte Clavijo gegenüber lokalen Reportern.

Mittlerweile sind mehr als 46 Quadratkilometer von den Bränden betroffen. Der Brand wird mit zwei Flugzeugen und neun Hubschraubern sowie 300 Feuerwehrleuten am Boden bekämpft. NOS.nl

**Krim** – Ein neuer **Anschlag auf die Brücke von Kertsch**. Das ist der zweite Anschlag dieser Art, wieder wurden Zivilisten getötet und wieder wird kein westliches Land den Terroranschlag verurteilen. Die Briten haben die Ukraine mit Unterwasserdrohnen ausgerüstet und das Personal dafür ausgebildet. Mehrere Angriffe auf die Krim, auf Häfen der Krim, erfolgten bereits mit britischem Material und womöglich unter britischer Kontrolle. VESTI.ru

**Libyen** – Rund zehn Jahre lang waren die diplomatischen Beziehungen zwischen der Türkei und Ägypten angespannt. Vor kurzem nun haben Ankara und Kairo ihre diplomatischen Beziehungen vollständig normalisiert und Botschafter in die jeweils andere Hauptstadt entsandt. Diese Entwicklung dürfte auch der politischen Elite in Libyen nicht entgangen sein, denn das Ende der diplomatischen Eiszeit zwischen Ägypten und der Türkei könnte auch weitreichende Auswirkungen auf ihr Land haben. Das nordafrikanische Libyen ist mehr als ein Jahrzehnt nach der Revolution und dem Sturz von Langzeitdiktator Muammar al-Gaddafi ein instabiles, gespaltenes Land, mit zwei rivalisierenden Regierungen im Osten und im Westen des Landes, mit mächtigen Milizen und ausländischen Staaten, die in Libyens Politik mitmischen. Die Türkei und Ägypten standen bislang auf der jeweils entgegengesetzten Seite im innerlibyschen Machtkampf, unterstützten diese jeweils militärisch oder auch logistisch, insbesondere während des Bürgerkriegs von 2019/20. Ägypten stand bislang auf der Seite des starken Mannes in Libyens Osten, General Khalifa Haftar. Die Türkei war der wichtigste Unterstützer von Premierminister Abdul Hamid Dbaiba im Westen, in Tripolis, der auch von der UNO anerkannt wird. Beide, die Türkei und Ägypten, haben also großen Einfluss in Libyen, aber eben nur in den jeweiligen Landesteilen. Wenn die Türkei und Ägypten es schaffen, in Libyen künftig am gleichen Strick zu ziehen und auf ihre jeweiligen «Schützlinge» einzuwirken, könnte es sein, dass es mittelfristig doch zu Wahlen für eine **Regierung der nationalen Einheit** kommt. Diese hätten eigentlich schon 2021 stattfinden sollen, stehen aber immer noch aus. Aber auch eine erneute militärische Konfrontation ist nicht ausgeschlossen, dann nämlich, wenn zum Beispiel Premierminister Dbaiba mithilfe loyaler Milizen Widerstand gegen eine allfällige Absetzung leisten würde. SRF.ch

**Mittelmeer** – Jedes Jahr werden im Mittelmeer hunderte **Wale von Schiffen gerammt und getötet**. Jetzt sollen die Schiffe langsamer fahren. Doch das Abbremsen ist nur eine Empfehlung. SRF.ch

**Niederlande** – Ein rasanter Anstieg von **Sprengstoffanschlägen im Drogenmilieu** macht der Polizei in den Niederlanden Sorge. Bis Jahresmitte seien bereits 303 gegen Wohnungen und Firmengebäude gerichtete Anschläge registriert worden, im gesamten Vorjahr waren es 325, wie die Polizei heute mitteilte. Ein Schwerpunkt ist die Hafenstadt Rotterdam. Es würden zunehmend schwerere Brandbomben und Sprengstoffe verwendet. NOS.nl

**Österreich** – Heute feiert das **Krapfenwaldlbad** in Wien-Döbling sein 100-jähriges Bestehen – bekannt ist es unter anderem für seine Aussicht und als erstes Oben-ohne-Bad Wiens. Auf dem Programm des Fests stehen etwa verschiedene Musik- und Tanzperformances. ORF.at

**Ostsee** – Eine Fährnfahrt quer über die Ostsee eröffnet in diesen Tagen ungewohnte Aussichten. Wo gewöhnlich zu dieser Jahreszeit vor allem Segel- und Kreuzfahrtschiffe das seichte Binnenmeer befahren, tauchen am Horizont ständig neue, **riesige Tankschiffe** auf. Viele von ihnen seien in einem sehr schlechten Zustand, sagt Daniel Romehed, Chef der

schwedischen Küstenwache. «Sie erfüllen unsere Sicherheitsbestimmungen nicht», betont Romehed, dessen Behörde große Teile der Ostsee mit Flugzeugen überwachen kann. Doch die vielen neuen Öltanker befinden sich in internationalem Gewässer. Nach Einführung eines Preisdeckels im Dezember letzten Jahres durch die Europäische Union exportiert Russland sein Öl nun zu höheren Preisen in Länder wie Indien und China. Dabei setze es auf günstige und in die Jahre gekommene Tankschiffe aus Drittstaaten wie Liberia, sagt Veli-Pekka Tynkkynen, der an der Universität Helsinki Geopolitik lehrt. Die Ostsee ist ein seichtes Binnenmeer mit einem hohen Anteil an Süßwasser. Wegen der vielen Abwasser, die Anrainerstaaten in die Ostsee leiten, weist sie einen tiefen Sauerstoffgehalt auf. Die Artenvielfalt ist gering und das Ökosystem sehr sensibel. Ein Tankerunglück hätte katastrophale Folgen für das Meer und die Küstengebiete, sagt der Sicherheitsdirektor der südschwedischen Provinz Blekinge, Peter Ryman. «Wir versuchen unser Bestes, uns auf eine solche Situation einzustellen.» Seine Provinzbehörde hat bereits damit begonnen, den eigenen Katastrophenschutz zu verstärken. Auch wenn nun also bald fast sämtliche Anrainerstaaten der Ostsee nicht nur der Europäischen Union, sondern auch der Nato angehören, wird das Leben in und an diesem europäischen Binnenmeer vorderhand nicht sicherer, zumindest nicht für die Umwelt. SRF.ch

**Russland** – Italienische Weine hätten dank der Expertise russischer Händler eine **starke Position auf dem russischen Markt** behauptet, sagte der Präsident der italienisch-russischen Handelskammer. In einem Interview mit RIA Novosti erklärte Ferdinando Pelazzo, dass die Gesamtexporte aus Italien nach Russland seit Einführung der westlichen Sanktionen um etwa 75 % zurückgegangen seien, da die Hälfte aller zuvor gehandelten Waren unter die Beschränkungen fiel. Wein mit einem Preis von unter 300 Euro pro Flasche war jedoch ausgenommen und gehört weiterhin zu den Spitzenreitern.

- Das russische Gesetz erkenne die Existenz privater Militärunternehmen, darunter Wagner, nicht an, sagte Präsident Wladimir Putin am Donnerstag der Zeitung „Kommersant“, als er nach seinem jüngsten Treffen mit Kommandeuren der Meuterergruppe gefragt wurde. Während des Besuchs einer Technologiemesse in Moskau wurde Putin gefragt, ob Wagner weiterhin als Kampfformation operieren werde. „Nun, PMC **Wagner existiert nicht**“, sagte Putin dem Kommersant-Korrespondenten. „Wir haben kein Gesetz über private Militärunternehmen. Es existiert also einfach nicht.“ „Die Gruppe existiert, aber rechtlich gesehen nicht“, stellte der Präsident klar. „Es ist ein separates Thema im Zusammenhang mit der Legalisierung, das von der Staatsduma und der Regierung aufgegriffen werden muss. Eine komplizierte Frage.“
- Putin zu Streubomben für Kiew: „Wir behalten uns das Recht auf **spiegelgleiche Maßnahmen** vor“. IZ.ru

**Schottland** – Dutzende Grindwale sind in Schottland gestrandet, die meisten davon tot. NOS.nl

**Schwarzes Meer** – Das russische Verteidigungsministerium hat eine Warnung herausgegeben, nachdem in der Nähe von Schifffahrtswegen im nordwestlichen Teil des Schwarzen Meeres eine **ukrainische Mine entdeckt** wurde. In einer am Freitag veröffentlichten Erklärung forderte Moskau alle Schiffe auf, sich der potenziellen Gefahr durch Seeminen bewusst zu sein, und verwies dabei auf eine Warnung der russischen Schwarzmeerflotte. Die Streumine sei von ukrainischen Streitkräften Anfang letzten Jahres während „chaotischer Bergbauaktivitäten im Küstengebiet des Schwarzen Meeres“ gelegt worden, teilte das Verteidigungsministerium mit und fügte hinzu, dass Kiews Truppen „der Sicherheit der Seeschifffahrt keine Beachtung geschenkt“ hätten. IZ.ru

**Schweden** – Schweden will **kein Einwanderungsland** mehr sein.

- Die Stockholmer Polizei hat einem Mann und zwei Unterstützern erlaubt, öffentlich eine Bibel und eine Tora-Rolle zu verbrennen. Das wird **bei der Botschaft Israels** geschehen. Der Mann tut dies aus Protest gegen die Koranverbrennung letzten Monat in einer Moschee durch einen christlichen Migranten aus dem Irak. Die Thora enthält die wichtigsten heiligen Bücher des jüdischen Glaubens. Diese Bücher stehen auch in der Bibel. Israel hat die schwedische Regierung zum Eingreifen aufgefordert. „Als Präsident Israels habe ich die Verbrennung des Korans verurteilt, der für Muslime überall heilig ist“, sagte Präsident Herzog. „Es bricht mir das Herz, dass die jüdische Bibel, das ewige Buch des jüdischen Volkes, nun das gleiche Schicksal erleidet.“ Der israelische Oberrabbiner Yitzhak Yosef fordert den schwedischen König Carl Gustaf zum Eingreifen auf. „Wenn Sie dies verhindern, senden Sie ein klares Signal an die Welt, dass Schweden strikt gegen religiöse Intoleranz ist und dass es in der zivilisierten Welt keinen Platz für solche Aktionen gibt.“ Das Demonstrationsrecht ist in der schwedischen Verfassung fest verankert. Die Blasphemiegesetze wurden in den 1970er Jahren abgeschafft. NOS.nl

**Schweiz** – Karl Bürkli brannte für die direkte Demokratie und war Feuer und Flamme für die Frauenrechte. Verbeugung vor einem Verkannten, der ein frivoles Leben führte. Das Leben des Karl Bürkli klingt wie der Plot eines schrägen Hollywood-Films. Der Sohn einer reichen Familie aus Zürich wird in Paris zum Sozialisten. Er arbeitet als Gerber, engagiert sich als Politiker und wandert in die USA aus, um eine Kommune zu gründen. Zurück in der Schweiz, arbeitet er als Wirt in einer Kneipe. Selbst den Bürkli-Biografen Urs Hafner (55) haben einige Wendungen in diesem Leben überrascht. Er hätte sich nicht träumen lassen, dass ein Patriziersohn in jungen Jahren nach Paris zieht und sich dort dann in die Theorien über die freie Liebe vertieft. Bürkli entdeckt in Paris die Schriften des Frühsozialisten Charles Fourier. Der propagiert zum Beispiel, dass Frauen auch Frauen und Männer auch Männer lieben können. Fourier träumt von einer sozialpolitischen Utopie, will Spaß und Luxus für alle, für Arme und Reiche gleichermaßen. Der Sozialist Bürkli dagegen träumt nicht nur, er macht. 1851 gründet er in Zürich den Konsumverein, eine Art Genossenschaft. «Die Idee war, dass die Leute sich zusammenfinden und direkt an die Produkte kommen, die sie benötigen. Eben ohne den Zwischenhandel, der da Profit abschöpft», sagt Hafner. Die Idee ist so erfolgreich, dass mehr und mehr Konsumvereine gegründet werden. Heute bestehen sie in Form des Großverteilers Coop weiter. Bürkli gründet außerdem die Zürcher Kantonalbank mit, die damals Geld für die kleinen Leute bereitstellt. Und er prägt auch die politische Schweiz. «Ohne ihn gäbe es in der Schweiz keine direkte Demokratie», ist Biograf Hafner überzeugt. «Karl Bürkli ist der Erste, der Referendum und Initiative zusammengebracht hat. Dank ihm kam sie in die Zürcher Verfassung von 1868.» Natürlich habe es diese Bestrebungen auch in anderen Kantonen gegeben, aber ohne Bürkli wäre es nicht so weit gekommen», sagt Hafner. Bürkli begründet gleich zwei Schweizer Institutionen: das Genossenschaftswesen und die direkte Demokratie. «Beides gehört bis heute zur Schweiz. Aber in der herrschenden Erzählung der Schweiz über sich selbst spielt beides nur eine Nebenrolle.» Die Hauptrolle dagegen spielt laut Hafner das Bild einer Schweiz, die vor allem von liberalen Eliten geprägt wurde. Vom Eisenbahnbaron Alfred Escher zum Beispiel. Tatsächlich sei das nur die halbe Wahrheit, sagt Hafner. «Das herrschende Bild, das wir von der Geschichte der Schweiz im 19. Jahrhundert haben, ist immer ein liberales Narrativ.» Deswegen sei der Sozialist Karl Bürkli trotz seiner Verdienste so unbekannt. Gerade deshalb sei es so spannend, sich mit ihm zu beschäftigen. Bürkli eröffne einem ein ganz anderes Bild der Schweiz im 19. Jahrhundert. Bürkli stehe für eine sozialdemokratische und eine etwas verrückte Schweiz. Man dürfe nicht vergessen, dass das Land Ende des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts ein europäischer Hort für Sozialisten und Anarchisten gewesen sei, sagt Hafner, «für Leute, die verrückte Utopien im Kopf hatten». Einer wie Bürkli war vielleicht auch deshalb so erfolgreich, weil er die verrücktesten seiner Utopien nicht öffentlich machte. So war er zwar überzeugt davon, dass

Frauen gleiche Rechte hätten. Praktisch setzte er sich allerdings nie dafür ein. Und auch die Idee von der freien Liebe behielt er bis ins hohe Alter lieber für sich. Urs Hafner: «Karl Bürkli – Der Sozialist vom Paradeplatz». Echtzeit, 2023, 978–3-906807–34-8, Erscheinungsdatum 13.07.2023, 44 Fr.

- Seit über zehn Jahren bereiten sich Radiobranche und Bakom darauf vor, dass UKW in der Schweiz endgültig abgeschaltet wird und alle Radioprogramme ausschließlich über DAB+ ausgestrahlt werden. Die Mehrheit der Radioveranstalter will die **UKW-Abschaltung**. Aber eine kleine Minderheit, zu der auch Radio-1-Chef Roger Schawinski gehört, wehrt sich dagegen.

- Ferienverkehr. 15 Kilometer Stau am Gotthard – 2 Stunden 30 Wartezeit. Vor dem Gotthard nach Süden braucht es im Moment viel Geduld. • Die Spitze der SVP Schweiz hat 100 Tage vor den Wahlen das getan, was sie früher immer vermieden hat: Sie ließ sich in die **Wahlkampfkasse** blicken – wegen der neuen Transparenzregeln. Die anderen Parteien haben auf Nachfrage nachgezogen. Die Umfrage zeigt, die SVP hat mit 4.5 Millionen Franken das größte Budget für den Wahlkampf.

- Nach der Warnung der WHO. Finger weg von Produkten mit Aspartam? Die WHO stuft den künstlichen Süßstoff als «möglicherweise krebserregend» ein. Doch die Beweislage wirft Fragen auf.

- «Die **DNA ist kein Computercode**». Mit der Genom-Editierung kann das Erbgut von Organismen verändert werden. Ein Werkzeug dafür ist die Genschere CRISPR/Cas, die DNA durchtrennen und einzelne DNA-Bausteine modifizieren kann. Von dieser Gentechnologie versprechen sich Befürworter viel, unter anderem die Lösung für den Welthunger. Die EU will sie nun erleichtern. Doch die Genom-Editierung birgt aus Sicht der Gegnerinnen viele Risiken – so auch in den Augen von Agrarökologin Angelika Hilbeck. Es ist eine ganze Liste von Punkten, die ich kritisch sehe. Angefangen damit, dass man keine Sicherheitsabklärung mehr machen muss, dass die vorgenommenen Veränderungen im Genom auch tatsächlich diese entsprechende Eigenschaft haben, die hinterher beworben wird. Es geht um Produktwahrheit und Offenheit bei den Eingriffen. Man kann nicht vorhersehen, was bei einer Genom-Editierung passiert, weil man nicht weiß, in welchem Gesamtkontext man eingreift. Wir wissen, dass Genome, also die Gesamtheit der Erbanlagen von Organismen, in einem fein abgestimmten Netzwerk zusammenarbeiten. Gentechniker greifen nun in einen Teil davon ein, den sie kennen, aber sie kennen nicht den gesamten Kontext. Wenn man in genomische Kontexte eingreift, kann alles bis nichts schiefgehen. Es können Allergene entstehen, bestimmte metabolische Prozesse können unterbrochen werden und sich verändern. Diese Verfahren haben ein wirtschaftliches Potenzial in den vorgeschalteten Prozessen, das heißt in der Patentierung. Seit Beginn der Gentechnik wird uns versprochen, dass wir Wunderpflanzen und Wunderlösungen zu erwarten haben, die uns den Welthunger und die Biodiversitätskrise lösen, den Klimawandel bekämpfen und so weiter. Es hat nun seit 50 Jahren nichts dergleichen stattgefunden. Das heißt, es wird unglaublich viel versprochen, aber nur sehr wenige Produkte schaffen es überhaupt jemals auf den Markt. Die Patentierung ist der Schlüsselfaktor, warum die neuen Technologien lukrativ sind. Denn die Instrumente und Protokolle sind alle patentiert. Das heißt, mit den Methoden und Werkzeugen wird unglaublich viel Geld verdient. Nach 25 Jahren Forschungskarriere auf dem Gebiet sehe ich inzwischen keine Chancen mehr – schon gar nicht, wenn es um Anpassungsleistungen an die Umwelt geht. Das sind so komplexe Prozesse, die von Hunderten von Genen gesteuert oder beeinflusst werden. Da ist die Gentechnik einfach limitiert. Sie kann nur sehr einfache Gene beeinflussen und Eigenschaften, die über einzelne Gene ausgeprägt werden. Das ist nicht ausreichend, um ein solches Netzwerk in seiner Leistungsfähigkeit anzupassen, damit es sich an Klimawandel und dergleichen anpassen kann. Das funktioniert nicht mit kleinen Eingriffen.

- Techno-Party am Lac Léman. 20'000 Technofans feiern an Genfer Lake Parade. Nach sechs Jahren Unterbruch hat die Lake Parade die technobegeisterten Massen und zahlreiche Zaungäste angezogen.



- Mit den Resten der Kehrlichtverbrennung lässt sich Geld verdienen. In Full-Reuenthal (AG) ist seit diesem Frühling die modernste Anlage der Schweiz in Betrieb. Diese geht noch weiter als die bisherigen **Recyclingsysteme**, in dem sie die Schlacke mit einem Verfahren auftrennt. Mit Elektroimpulsen, einer Art von Blitzen, wird die Schlacke in feinste Einzelteilchen separiert. So soll es gelingen, so viel Metallüberreste aus der Schlacke zu holen, wie sonst nirgends
- Postauto verbannt das Bargeld und verweist auf Automaten im Bus. Diese funktionieren nur bargeldlos.
- Fahrende in der Schweiz. Weniger Fördergelder für Jenische. Eigentlich wären mehr Halte- und Standplätze in der Schweiz nötig. Doch der Bund will die Fördergelder kürzen. SRF.ch

**Südkorea** – Südkorea stockt **Ukraine-Hilfe** auf 150 Mio. Dollar auf. ORF.at

- Südkorea. 37 Tote nach **Überschwemmungen**. Die sintflutartigen Niederschläge halten seit Ende letzter Woche an. SRF.ch

**Uganda** – Das Land erlebt zurzeit eine beispiellose Nachfrage nach **Vaterschaftstests**. Tausende Männer lassen untersuchen, ob sie die biologischen Väter ihrer Kinder sind. Das bleibt nicht ohne Auswirkungen auf die Gesellschaft. Auslöser ist der Fall eines Mannes, von dessen sechs Kindern sich keines als eigenes herausgestellt hatte. ORF.at

**Ukraine** – Die New York Times berichtete am Samstag, dass das ukrainische Militär in den ersten zwei Wochen seiner Gegenoffensive 20 % der **Ausrüstung verloren** habe, die es auf das Schlachtfeld geschickt hatte. Berichten zufolge war diese hohe Fluktuationsrate ein Schlüsselfaktor für die Entscheidung Kiews, die Operation zu unterbrechen. Ab Anfang Juni starteten ukrainische Streitkräfte eine Reihe von Angriffen entlang der Frontlinie von Cherson bis Donezk. Beim Vormarsch durch Minenfelder und ohne Luftunterstützung verlor das ukrainische Militär nach neuesten Zahlen des russischen Verteidigungsministeriums 26'000 Mann und mehr als 3'000 militärische Geräte. Die Verluste der Ukraine seien in den ersten zwei Wochen der Offensive am höchsten gewesen, behauptete die New York Times unter Berufung auf ungenannte amerikanische und europäische Beamte. Diese Beamten sagten, dass in diesem Zeitraum bis zu 20 % der Panzer und gepanzerten Fahrzeuge der Ukraine zerstört wurden, darunter viele vom Westen bereitgestellte Fahrzeuge. Bei einigen Einheiten sei die Verlustrate westlicher Ausrüstung sogar noch höher gewesen, fuhr die Times unter Berufung auf Zahlen einer pro-ukrainischen Organisation fort. Die 47. mechanisierte Brigade der Ukraine – eine von der NATO ausgebildete Einheit – verlor offenbar 30 % ihrer 99 Bradley-Infanterie-Kampffahrzeuge in zwei Wochen, während die 33. mechanisierte Brigade in einer einzigen Woche fast ein Drittel ihrer 32 in Deutschland hergestellten Leopard-Panzer verlor. [KFAR.us](http://KFAR.us)

**Ungarn** – Der größte **Befürworter des Menschenhandels** sei Brüssel selbst, da das Geschäftsmodell der Kriminellen gerade auf der einwanderungsfreundlichen Politik der Europäischen Union basiere und vor diesem Hintergrund das Vertragsverletzungsverfahren gegen Ungarn wegen der Ausweisung ausländischer Menschenhändler besonders diskreditiert sei, so Außenminister Péter Szijjártó am Freitag in Budapest. Auf einer gemeinsamen Pressekonferenz mit seinem bosnischen Amtskollegen zum Vertragsverletzungsverfahren der EU gegen die Ausweisung ausländischer Menschenschmuggler betonte der Minister: „Das Modell des Menschenhandels funktioniert, weil Brüssel eine einwanderungsfreundliche Politik umsetzt.“ Er sagte, es würde das Geschäftsmodell der Kriminellen schnell zerstören, wenn sie es ändern würden, und machte deutlich, dass der einzige Weg nach Europa auf legalem Weg darin bestehe, alle anderen zurückzuschicken. „Aber das ist nicht das, was Brüssel tut, es sendet ein Einladungsschreiben an alle Migranten, hierher zu kommen, indem es Quoten einführt und so das Geschäftsmodell der Menschenschmuggler stärkt“, sagte er. KR.hu

- Die große ungarische Buchhandlung Lira wurde letzte Woche mit einer Geldstrafe von

rund 32'000 Franken belegt, weil sie ein deutlich erkennbares Buch mit einem Homo-Thema in ihrem Regal hatte. Ein ungarisches Gesetz verbietet es Kindern, solche Themen zu sehen, daher hätte die ungarische Übersetzung der beliebten Serie „Heartstopper“ in Folie verpackt werden sollen. NOS.nl

**USA** – Ein 59-jähriger Verdächtiger ist im Fall der New Yorker «**Gilgo-Beach-Morde**» festgenommen worden. Er soll für mindestens drei der Morde verantwortlich sein. Seit 2010 wurden die sterblichen Überreste von 11 Personen an einem abgelegenen Strandabschnitt auf Long Island gefunden.

- **In Hollywood wird gestreikt:** Die Schauspieler wollen bessere Vergütungen und die Regelung des Einsatzes von künstlicher Intelligenz in der Branche. Ob auch die Mimen in der Schweiz über einen solchen Streik nachdenken, weiß Ursula Häberlin vom Schweizer Syndikat Film und Video. Die Verhältnisse sind nicht mit Hollywood vergleichbar: Es gibt in der Schweiz viel weniger Schauspieler, die Industrie ist viel kleiner. Deshalb wird es hier kaum zu einem Streik kommen. Auch in der Schweiz gibt es die Forderung nach besseren Löhnen. SRF.ch

- Mit der Anordnung der Entsendung weiterer 3'000 **Reservisten nach Europa** bereitet sich US-Präsident Joe Biden auf den Kampf gegen die russischen Streitkräfte vor Ort in der Ukraine vor, sagte der demokratische Präsidentschaftskandidat Robert F. Kennedy Jr. (69).

[KFAR.us](https://www.kfar.us)

### **03) Was in der Schweiz und anderswo berichtet wurde – 12.07.2023**

**Bolivien** – Im **Rennen um den Rohstoff Lithium** investieren Russland und China in die Förderung des weltweit stark nachgefragten Leichtmetalls in Bolivien. Das chinesische Unternehmen Citic Guoan 中信国安集团 und die russische Uranium One Group Ураниум Уан Групп, eine Tochter des Nuklearkonzerns Rosatom, würden dafür mit dem bolivianischen Konzern Yacimientos de Litio Bolivianos (YLB) zusammenarbeiten, wie Boliviens Präsident Luis Arce bei der Unterzeichnung einer entsprechenden Vereinbarung am Donnerstag sagte. Alle drei Unternehmen sind mindestens zu großen Teilen in staatlicher Hand. Insgesamt würden rund 1,4 Milliarden US-Dollar (rund 1,28 Mrd. Franken) für den Bau zweier Lithiumfabriken im Department Potosi ausgegeben, teilte der bolivianische Staatskonzern YLB am Freitag mit. Uranium One Group wird 578 Millionen Dollar in eine Anlage in den Salzpflanzen von Pastos Grandes und Citic Guoan 857 Millionen Dollar in eine zweite Anlage nördlich der Salzwüsten von Uyuni investieren. ORF.at

**Brasilien** – Bolsonaro darf bis 2030 nicht mehr kandidieren. Bleibt es bei dem Urteil, ist Bolsonaro von der Präsidentschaftswahl im Jahr 2026 ausgeschlossen. SRF.ch

**EU** – Im EU- Haushalt ist kein Geld vorhanden. Wo ist das Geld geblieben? Das Geld wurde für die Unterstützung eines Krieges ausgegeben, der niemals hätte stattfinden dürfen“, so Orbán. KR.hu

**BR Deutschland** – Erstmals ist ein Politiker der Alternative für Deutschland (AfD) zum Bürgermeister gewählt worden. Es handelt sich um den 42-jährigen Hannes Loth, der die Wahlen in der Stadt Raguhn-Jessnitz mit mehr als 51 Prozent der Stimmen gewonnen hat. Die Stadt habe etwa 9'000 Einwohner, von denen etwa 7'800 wahlberechtigt seien, schreibt die Deutsche Presse-Agentur DPA. Es war die zweite Wahlrunde der Stadt. In einem ersten Wahlgang gab es vier Kandidaten, keiner von ihnen erhielt die Mehrheit der Stimmen. In der

Stadt Burladen gab es in Deutschland schon einmal einen **AfD-Bürgermeister**. Harry Ebert trat bei der Oberbürgermeisterwahl 1999 als parteiloser Kandidat an und schloss sich später der AfD an. NOS.nl

**Großbritannien** – Naomi Campbell wird **Mutter – mit 53 Jahren**. Das britische Model wird zum zweiten Mal Mutter. Und das mit 53 Jahren. SRF.ch

**Italien** – Die italienische Regierung unternimmt einen neuen Anlauf, um Sizilien mit dem Festland zu verbinden. Sie will für mehr als 13 Milliarden Euro die **größte Schrägseilbrücke der Welt** bauen – und denkt schon über den Namen nach. Nur die Römer sollen es geschafft haben: Im Jahre 251 vor Christus errichteten sie laut einiger Geschichtsschreiber eine schwimmende Holzbrücke zwischen Sizilien und Kalabrien und brachten so unter anderem Dutzende von Elefanten aufs Festland, die sie in einer Schlacht gegen Karthago erobert hatten. Seitdem gab es etliche Versuche, eine feste Verbindung über die Meerenge bei Messina zu schaffen, doch sie scheiterten allesamt. Die Regierung von Giorgia Meloni und ihr nimmermüder Infrastrukturminister Matteo Salvini starten nun einen neuen Anlauf. In ungefähr einem Jahr könnten die Arbeiten für die größte sogenannte Schrägseilbrücke der Welt beginnen, erklärte Salvini jüngst. 2030 solle die Verbindung in Betrieb gehen – hängend an zwei fast 400 Meter hohen Brückenpfeilern, mehr als 3'600 Meter lang und 65 Meter über dem Meeresspiegel, sodass auch große Kreuzfahrtschiffe darunter Platz haben. RAI.it

**Japan** – Laut einer auf der Website des Wirtschaftsministeriums des Landes veröffentlichten Ankündigung hat Japan drei russische Energieprojekte, an denen japanische Unternehmen aktiv beteiligt sind, **von den Sanktionen ausgeschlossen**. Der Bekanntmachung zufolge wird die Ausnahme Projekte abdecken, die als entscheidend für die Energiesicherheit Japans gelten. NHK.jp

**Mexiko** – Der Wirbelsturm „Beatriz“ hat direkt vor der mexikanischen Pazifikküste Hurrikanstärke erreicht. Mit anhaltenden Windgeschwindigkeiten von bis zu 120 km/h befand sich „Beatriz“ gestern rund 80 Kilometer südlich der Hafenstadt Lazaro Cardenas im Bundesstaat Michoacan, wie das US-Hurrikanzentrum (NHC) mitteilte. ORF.at

**Moldau** – Reisender tötet zwei Agenten am Flughafen Chişinău. Beim Täter handelt es sich um einen 43-jährigen Reisenden aus Tadschikistan, der das Feuer eröffnete, als ihm die **Einreise verweigert** wurde. NOS.nl

**Nepal** – Es gibt Berichte über den Beitritt nepalesischer **Gurkha-Jugendlicher zur Wagner-Gruppe**. Am 16. Mai gewährten die russischen Behörden nach einem Jahr Militärdienst den Zugang zur russischen Staatsbürgerschaft. Seitdem sind Hunderte nepalesische Jugendliche als Vertragssoldaten den russischen Streitkräften beigetreten. Einige von ihnen zogen sich aus der nepalesischen Armee zurück. Während die russische Staatsbürgerschaft eine große Attraktion für die nepalesische Jugend darstellt, ist ein weiterer Faktor das Ende ihrer Rekrutierung in der indischen Armee. Die Beziehungen zwischen Nepal und Indien gerieten unter Druck, als die indische Regierung im vergangenen Jahr langfristige Beschäftigungsverhältnisse durch kürzere Vertragslaufzeiten und keine Rente ersetzte. BBC.uk

**Österreich** – Die Alpenrepublik wird dem europäischen **Luftraum-Verteidigungssystem „Sky Shield“** beitreten. Das kündigten Bundeskanzleramt und Verteidigungsministerium Samstagabend an. Die Neutralität sei durch das Projekt nicht gefährdet.

- US-Amerikaner **wird ab 2025 Generaldirektor des Kunsthistorischen Museums** (KHM) in Wien. Er folgt auf Sabine Haag (61) aus Bregenz, die dem Haus seit 2009

vorstand. Jonathan David Mac Lachlan Fine (\* 1969 in New York) studierte Geschichts- und Literaturwissenschaften in Chicago und Cambridge, an der Yale University absolvierte er ein Studium der Rechtswissenschaften. An der Princeton University promovierte er am Department of Art and Archaeology, wo er mit der Arbeit „The Throne from the Grassfields: History, Gifts, and Authenticity in the Bamum Kingdom, 1880–1929“ seinen Ph. D. erwarb. In den USA war er als Rechtsanwalt in den Bereichen Menschenrechte, internationale Handelsstreitigkeiten und Verfassungsrecht tätig. In Berlin war Fine Sammlungsleiter des Ethnologischen Museums der Staatlichen Museen zu Berlin, ab 2014 war er Kurator für die Sammlungen aus Westafrika, Kamerun, Gabun und Namibia. Mit 1. Juli 2021 wurde er als Nachfolger von Christian Schicklgruber (62) aus Wels wissenschaftlicher Direktor des Weltmuseums Wien. Am 29. Juni 2023 wurde er von Kulturstaatssekretärin Andrea Mayer als Generaldirektor des Kunsthistorischen Museums in Wien ab dem 1. Jänner 2025 vorgestellt. Er soll in dieser Funktion Sabine Haag nachfolgen.

- Wochen nach der Abstimmungspanne bei der Kür des neuen SPÖ-Chefs macht ein neues Zahlenrätsel rund um die Abstimmung die Runde. Diesmal betrifft es allerdings die Mitgliederbefragung, bei der sich der burgenländische Landeshauptmann Hans Peter Dostkoczil mit 33,7 Prozent der Stimmen durchgesetzt hatte. Es berichtet der „Trend“, dass **740 Stimmzettel „verstümmelt“** eingetroffen seien, die Dr. Rendi-Wagner den Sieg gekostet hätten. ORF.at

- **Wenn ein österreichisches Dorf slowakisch wird.** Die Bevölkerung im österreichischen Kittsee hat sich in zehn Jahren fast verdoppelt. Bald ist die Mehrheit slowakisch. «Hier war der Eisene Vorhang, hier war's aus», erinnert sich Tanja Buchebner-Böhm, die Leiterin der Volksschule von Kittsee, an ihre eigene Kindheit und Jugend. Außer gut 30'000 Aprikosenbäumen gab es hier nichts. Die Bevölkerung schrumpfte. Heute wachsen nur ein paar Kilometer von hier die Wolkenkratzer von Bratislava/Preßburg in den Himmel. Die slowakische Hauptstadt boomt. Viele junge Familien können sich das Leben dort nicht mehr leisten und sind in den letzten zehn Jahren nach Kittsee gekommen. Die Folgen zeigen sich nirgendwo deutlicher als in der Volksschule: Von den 260 Schulkindern sprechen rund 200 zu Hause Slowakisch. «Ihnen so gut Deutsch beizubringen, dass sie in Österreich mithalten können», das sei die große Herausforderung für die Schule, sagt Schulleiterin Buchebner-Böhm. Sie findet, dass das ganz gut gelinge, weil viele Eingewanderte sehr an der Bildung ihrer Kinder interessiert seien. Die Statistik gibt ihr recht: In österreichweiten Schulvergleichen liegt Kittsee im Mittelfeld. Auch Jana Grosserová und ihr Mann sind vor ein paar Jahren mit ihrer Tochter nach Kittsee gezogen. Hier konnten sie sich das Haus leisten, das für sie in der slowakischen Hauptstadt unerschwinglich war. Seit fünf Jahren betreibt Grosserová am Hauptplatz von Kittsee ein Bistro, in dem zur Mittagszeit österreichische Gäste neben slowakischen Gästen sitzen. «Das hat mich überrascht. Ich dachte, es würden vor allem andere Slowaken zu mir kommen», sagt die Wirtin. Grosserová ist in Kittsee inzwischen heimisch geworden. Sie schätzt das dörfliche Ambiente und möchte, dass das Dorf so bleibt, wie es ist. «Mehr als 4'000 Einwohner sind genug.» Der Bürgermeister von Kittsee, Johannes Hornek, geht allerdings davon aus, dass noch mehr slowakische Familien kommen werden. Angst, dass das Dorf deshalb seinen Charakter verliert, hat er nicht. «Wenn auf der einen Seite der Ortschaft eine kleine Siedlung mit drei-, vierhundert Leuten entsteht und auf der anderen Seite auch, dann ist das doch kein Problem.» Entscheidend sei, dass der Ort nicht allzu schnell wachse. Er selbst freue sich vor allem, dass es wieder mehr Kinder im Dorf gebe. Bald wird die Mehrheit der Einwohner von Kittsee einen slowakischen Pass haben. Auch das sei kein Problem, sagt der Bürgermeister. Die Mentalität sei auf beiden Seiten der nahen Grenze sowieso fast die gleiche. Und tatsächlich ist im Dorf niemand zu finden, der sich vor dem Mikrofon über die Einwanderung beklagen möchte. Das dürfte auch damit zu tun haben, dass viele Alteingesessene Grundstücke an Zugewanderte aus der Slowakei verkauft und damit sehr gut verdient hätten: «Der größte Vorteil der Einwanderung ist ein monetärer. Die Nachfrage

nach Grundstücken hat die Preise in Höhen getrieben, die jenseits von Gut und Böse sind», sagt Bürgermeister Hornek. Geld und Kinder: Beide Faktoren tragen dazu bei, dass die Einwanderung aus dem Osten in Kittsee kein Beispiel für Überfremdung ist, sondern ein Beispiel für Wiederbelebung. SRF.ch

**Polen** – Die Ukraine müsse dringend Fortschritte auf dem Schlachtfeld zeigen, schlug der ehem. Außenminister (2015–2018) Witold Waszczykowski (66) vor. Viele EU-Staaten hätten kein Interesse an dem Land und würden **lieber den Handel mit Russland** wiederherstellen, sagte er dem ukrainischen Medienunternehmen UNIAN. „Die meisten europäischen Nationen wie Deutschland und Frankreich **brauchen die Ukraine nicht**. Sie brauchen Russland, um in die Weltwirtschaft zurückzukehren. Sie brauchen russisches Gas und Öl“, sagte der erfahrene Politiker am Donnerstag gegenüber UNIAN; (УНІАН, Українське Незалежне Інформаційне Агентство = Ukrainische Unabhängige Informationsagentur) mit Sitz in Kiew besitzt den Fernsehsender UNIAN TV und gehört zur 1+1 TV- und Mediengruppe, des Oligarchen Ihor Kolomojski, der hinter Selenski steht. IZ.ru

- Im Herbst finden in Polen Wahlen statt und der Kurs der regierenden PiS (Prawo i Sprawiedliwość, Recht und Gerechtigkeit) richtet sich nicht nur gegen Russland, sondern ebenso gegen Deutschland. Das Thema der **Reparationsforderungen von 1,5 Billionen Euro** für Reparationen aus dem Zweiten Weltkrieg dürfte in diesem Zusammenhang eine starke Rolle spielen. RPI.pl

**Russland** – Drei Südkoreaner haben beim Internationalen **Tschaikowsky-Wettbewerb** erste Preise in den Kategorien Violine, Cello und Gesang gewonnen, wie die Website am Freitag zeigte. Kim Gye-hee und Lee Young-eun holten sich die Goldmedaillen in Violine bzw. Cello, während Son Ji-hoon zum Gewinner der Spezialstimme gekürt wurde. Der 1958 in Russland gegründete Wettbewerb für klassische Musik findet alle vier Jahre in Moskau und Sankt Petersburg für Pianisten, Geiger und Cellisten zwischen 16 und 32 Jahren sowie Sänger zwischen 19 und 32 Jahren statt.

- Die Auslandsverschuldung Russlands erreichte am 1. Juli 2014 mit 732,8 Milliarden US-Dollar ihren historischen Höchststand und begann dann aufgrund der Sanktionen des Westens und des Kapitalabzugs von Nichtansässigen einen relativ stetigen Rückgang. Die Auslandsverschuldung Russlands schrumpfte im ersten Quartal 2023 weiter, nachdem sie im Jahr 2022 um knapp über 100 Milliarden US-Dollar eingebrochen war, wie am Freitag veröffentlichte Daten der Zentralbank CBR zeigten. Laut CBR gingen die Schulden in den ersten drei Monaten des Jahres um 25,9 Milliarden US-Dollar oder 6,8 % zurück und beliefen sich am Ende des Quartals auf 357,9 Milliarden US-Dollar. VESTI.ru
- Nach dem Aufstand der Söldnergruppe Wagner wird auch das Firmenimperium von Chef Jewgeni Prigoschin zerbrochen. Seine Mediengruppe mit zehn Nachrichtenwebsites ist bereits geschlossen, ebenso sein soziales Netzwerk. Noch unklar ist, was mit seinem Konzern Concord passiert. Dieser hatte allein in einem Jahr 80 Milliarden Rubel (830 Mio. Euro) für die Verköstigung der russischen Armee kassiert. ORF.at

**Schweiz** – Die Schweiz und Italien rücken noch enger zusammen: Oberhalb von Zermatt auf fast 4000 Metern über Meer eine neue, **länderverbindende Seilbahn** eröffnet. Sie schließt die letzte bestehende Lücke zwischen Zermatt und dem italienischen Bergort Cervinia.

- Wer aus ökologischen Gründen auf herkömmlichen Kaffee verzichten will, findet regionale Alternativen. Diese können auch für Menschen interessant sein, die wegen des Koffeins im Kaffee schnell hibbelig werden. Die Auswahl ist groß. Zichorienkaffee etwa war insbesondere früher verbreitet. Denn Bohnenkaffee galt lange als Luxusprodukt und war vor



dem wirtschaftlichen Aufschwung in den 1950er-Jahren für viele Leute zu teuer. Das Ersatzprodukt wird aus den Wurzeln der Chicorée-Pflanze gewonnen. Auch aus verschiedenen Getreidearten wird Kaffee hergestellt, beispielsweise aus Gerste-, Dinkel- oder Roggenkörnern. Und auch Eicheln lassen sich zu Kaffee verarbeiten. In den Markt der Ersatzprodukte für Kaffee steigen auch jüngere Unternehmen ein. So beispielsweise Kerngrün aus Zürich, das in der Region Lupinen anpflanzt und aus den Samen der Hülsenfrüchte Kaffee produziert. Einer der gewichtigsten Unterschiede ist, dass die Kaffeealternativen in der Regel koffeinfrei sind. Zudem sind sie schonender für den Magen als das Original. Und natürlich gibt es auch Unterschiede im Geschmack: Lupinenkaffee etwa ist weniger bitter als Bohnenkaffee. Er schmeckt süßlich und nussig.

- Warum Dynamit-Erfinder Alfred Nobel seine Fabrik in Uri baute. Vor 150 Jahren war die Isleten am Urnersee explosives Fabrikgelände. Jetzt gibt es dort Pläne für einen Luxus-Yachthafen. ab 1873 ließ Alfred Nobel, der spätere Stifter der Nobelpreise, auf der Isleten **Sprengstoff im großen Stil** herstellen. Der schwedische Chemiker und Industrielle hatte da gerade das Dynamit erfunden. Ein Sprengstoff, der deutlich stärker war als das damals gebräuchliche Schwarzpulver, und gleichzeitig sicherer in der Handhabung. Was Nobel noch fehlte, war so etwas wie ein guter Werbespot für sein Produkt. Und da begannen die Arbeiten am Gotthard-Eisenbahntunnel. «Hier konnte Nobel beweisen, dass sich sein Dynamit für den Tunnelbau in hartem Gestein eignete», sagt Hansjakob Burkhardt, ehemaliger Bauingenieur. Der 86-Jährige ist als Sohn eines Fabrikdirektors auf der Isleten aufgewachsen und hat die Geschichte der Halbinsel in einem Buch aufgearbeitet. «Er suchte einen Ort in der Nähe der Baustelle, etwas abseits gelegen, wo sich ungestört Dynamit produzieren ließ.» Und **Nobel würde fündig**: auf der Isleten, die nur per Schiff erreichbar war. Nobel übernahm das Gebäude einer etwas früher erbauten Papierfabrik, baute den Betrieb aus. Lieferte dann Dynamit per Schiff nach Flüelen, von wo es zur Tunnelbaustelle nach Göschenen transportiert wurde. «Ob Nobel selber auf der Isleten war, lässt sich nicht nachweisen», sagt Burkhardt. «Aber die Fabrik hier war ein Aushängeschild in seinem Industrieimperium.» Anfangs des 20. Jahrhunderts verkaufte Nobel die Fabrik an den französischen Cheddite-Konzern. Bis zu 100 Beschäftigte arbeiteten in den besten Zeiten auf der Isleten, viele wohnten dort. Die Geschäfte liefen gut, die Schweiz brauchte Sprengstoff für Kraftwerkbauten, für Tunnels, für Festungen im Alpenmassiv. Doch die Fabrik verpasste irgendwann den Anschluss, sagt Hansjakob Burkhardt: «Die Entwicklung bei den Sprengstoffen ging weiter, doch man hielt zu lange am Alten fest.» Die Nachfrage nach Sprengstoff nahm ab den 1990er-Jahren stetig ab, vor wenigen Jahren schloss Cheddite die Fabrik ganz.

- Mit einer neuen Maschine lassen sich **tote Herzen transplantieren**. Im März ist erstmals in der Schweiz ein Herz eines Spenders transplantiert worden, der an einem Herz-Kreislauf-Stillstand gestorben war, wie der «Tages-Anzeiger» am Freitag berichtete. Anders als bei den bisherigen Spendern stand das Herz also bereits still, bevor es entnommen wurde. Mithilfe einer neuen Maschine gelang es einem Team des Universitätsspital Zürich, das Spenderherz außerhalb des Körpers wieder mit Blut und Sauerstoff zu versorgen, sodass es wieder zu schlagen begann. Das Herz erholte sich in der Maschine, erklärt Franz Immer, Direktor der Stiftung Swisstransplant, «und wenn Sie ein gesundes Herz haben, können Sie dieses Herz eben erfolgreich transplantieren». Bislang waren hierzulande nur Herzen von Spendern entnommen worden, die hirntot auf Intensivstationen lagen. Bei ihnen funktionierte der Kreislauf also noch, für die Spende wurde er maschinell aufrechterhalten, sodass die Organe dieser Menschen weiterhin durchblutet waren. Seitdem die neue Transplantationsmethode im März erstmals angewendet worden ist, seien bereits vier weitere, einst still gestandene Herzen transplantiert worden, sagt Immer. Die Ergebnisse

waren durchwegs sehr positiv. Die Wartezeit für ein Spenderherz betrage in der Schweiz derzeit rund ein Jahr, sagt Immer. Dank der neuen Maschine könnten künftig aber deutlich mehr Herzen transplantiert werden.

- Das **Filmfestival in Neuchâtel** widmet sich dem «Störfaktor Frau». Im Film sind oft jene Frauenfiguren spannend, die aus der Norm ausbrechen. Das NIFFF widmet ihnen eine Retrospektive.
- Haltbarkeitsdatum läuft ab. **140 Millionen Masken verfallen** und müssen wohl vernichtet werden. Wenn keine Lösung für eine alternative Verwendung gefunden wird, werden die Schutzmasken verbrannt.
- Finanzspritze für Wahlkampf. Geldsegen für die Grünen: **Erbin spendet eine Million Franken**. Die Partei hat die größte Einzelspende ihrer Geschichte erhalten. Nun verdoppelt sich ihr Wahlkampfbudget

**Serbien** – Serben geben mehr als 100'000 illegale Waffen ab. NOS.nl

**Spanien** – Spanien hat für sechs Monate die rotierende **EU-Ratspräsidentschaft übernommen**. Das Land löst damit Schweden ab, das die Präsidentschaft im vergangenen halben Jahr innehatte. Der spanische Regierungschef Sánchez reist gleich am ersten Tag des EU-Ratsvorsitzes in die ukrainische Hauptstadt Kiew. Dort will er die „uneingeschränkte Unterstützung“ der Europäischen Union für die Ukraine verdeutlichen.

- Die **110. Tour de France** startete im spanischen Bilbao. In diesem Jahr nehmen insgesamt sieben deutsche Radprofis daran teil. Die dreiwöchige Rundfahrt endet am 23. Juli traditionell auf den Pariser Champs Elysées. RBB.de

**Ukraine** – Die „Klimaaktivistin“ Greta Thunberg [ˈgr̩ːta ˈtʰuːnbærj] traf sich am Donnerstag mit dem ukrainischen Präsidenten Wladimir Selenski im Rahmen eines Vorschlags zur Bildung einer „Arbeitsgruppe“ zu den durch den Konflikt verursachten Umweltschäden. Die 20-jährige **Thunberg besuchte den Präsidentenpalast** in Begleitung der ehemaligen schwedischen Vizeministerpräsidentin Margot Wallström, der Vizepräsidentin des Europäischen Parlaments Heidi Hautala und der ehemaligen irischen Präsidentin Mary Robinson. SR.se

- Als Reaktion auf ein mögliches Exil der russischen Söldnergruppe Wagner in Belarus lassen Ukraine und Polen die Grenze zum Nachbarland verstärken. ORF.at

**Ungarn** – Ungarn wird sich den Plänen der Europäischen Kommission widersetzen, der Ukraine 50 Milliarden Euro an Finanzhilfen zu gewähren, bis Kiew erklärt, **was es mit den letzten 70 Milliarden Euro gemacht** hat, sagte Ministerpräsident Viktor Orbán am Freitag. Budapest und Brüssel sind wiederholt wegen Bargeld- und Waffenlieferungen an die Ukraine aneinandergeraten. Den neuesten Zahlen aus Brüssel zufolge hat die EU Kiew seit Beginn der russischen Militäroperation in der Ukraine im vergangenen Februar 72 Milliarden Euro an wirtschaftlicher, militärischer und humanitärer Hilfe geleistet. Trotz dieses beispiellosen Abflusses, der die Kassen des Landes erschöpfte, kündigte die Europäische Kommission Anfang des Monats an, dass sie Kiew **zusätzliche Kredite und Zuschüsse in Höhe von 50 Milliarden Euro** anbieten werde. KR.hu

**USA** – Oberstes US-Gericht kippt Bidens Teilerlass von Studienkrediten. Biden wollte Studenten entlasten, indem er ihnen Studentendarlehen erließ. Laut Gericht sei dies nicht zulässig.

- Der Supreme Court kippt die erleichterte **Uni-Zulassung für Schwarze**.
- Wir werden den Klimawandel nicht komplett von einem auf den anderen Moment stoppen können. Um ihn wenigstens abzumildern, werden Investitionen nötig, die die Staaten nicht aus eigenen Mitteln stemmen können. Da kommen die Investitionen über die Kapitalmärkte ins Spiel. Wir verstehen uns als Treuhänder für unsere Kunden. Also müssen wir sehr wohl

darauf achten, dass auf der einen Seite die Erträge gut sind und auf der anderen Seite die Mittel gut angelegt werden. Wir unterstützen Unternehmen, die bereits in nachhaltige Technologien investieren. Und motivieren andere, sich auf diesen Weg zu begeben. Wenn wir als BlackRock von beiden Seiten kritisiert werden, dann müssen wir etwas richtig machen. BlackRock Inc. („Schwarzer Fels“) ist eine international tätige US-amerikanische Investmentgesellschaft mit Sitz in New York City ([blackrock.com/](https://www.blackrock.com/)). Mit über **10 Billionen US-Dollar an verwaltetem Vermögen** ist BlackRock der weltgrößte Vermögensverwalter, etwa in der halben Größe der Vermögenswerte aller Finanzunternehmen in Deutschland. BlackRocks Kundschaft besteht aus Privatanlegern und Institutionen wie Banken, Pensionskassen, Stiftungen, Versicherern, Staatsfonds und Zentralbanken. Der Hauptsitz von BlackRock befindet sich im Wolkenkratzer 50 Hudson Yards im Viertel Hudson Yards in Midtown Manhattan.

- Das 1,4 Milliarden Euro teure **Euclid -Teleskop** ist am 1. Juli um 11:12 Uhr Ortszeit (17:12 Uhr MESZ) mit einer Falcon-9-Rakete von Cape Canaveral aus in die Luft zu gestiegen. Raumsonde wird nach verborgenen Teilen des Universums suchen. Euclid [ˈju:kliɪd] wird zu einer Beobachtungsposition etwa 1,5 Millionen Kilometer von der Erde entfernt auf der der Sonne gegenüberliegenden Seite des Planeten geschickt. Obwohl es sich in erster Linie um ein Projekt der Europäischen Weltraumorganisation (ESA) handelt, verfügt die Mission auch über bedeutende wissenschaftliche und technische Beiträge der US-amerikanischen Weltraumorganisation (NASA). Das Weltraumteleskop wurde mit einer Falcon-9-Rakete des privaten Raumfahrtunternehmens SpaceX lanciert um nach etwa 30 Tagen seinen Zielort, den zweiten Lagrange-Punkt (L2) zu erreichen. Dort angekommen soll das Teleskop etwa sechs Jahre lang den Weltraum erkunden und mehr als ein Drittel des gesamten Himmels kartografieren. Euklid von Alexandria (Εὐκλείδης) war ein griechischer Mathematiker, der wahrscheinlich im 3. Jahrhundert v. Chr. in Alexandria gelebt hat. In seinem berühmtesten Werk Elemente (Στοιχεῖα Stoicheia) trug er das Wissen der griechischen Mathematik seiner Zeit zusammen. Er zeigte darin die Konstruktion geometrischer Objekte, natürlicher Zahlen sowie bestimmter Größen und untersuchte deren Eigenschaften.

- Twitter führt Beschränkung beim Lesen von Beiträgen ein. SRF.ch

- Die Weltbank hat einem von der japanischen Regierung garantierten **Kredit in Höhe von 1,5 Milliarden US-Dollar an die Ukraine** zugestimmt, gab das Finanzinstitut am Freitag bekannt. NHK.jp

- Die „gemeinnützige“ Organisation **Open Society Foundations** des Milliardärs George Soros entlässt im Rahmen der laufenden Umstrukturierung 40% ihrer Mitarbeiter. KR.hu

*Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER*

#### **04) Was in der Schweiz und anderswo berichtet wurde – 07.07.2023**

**China** – Das chinesische Außenministerium hat dem US-Präsidenten politische Provokation vorgeworfen, nachdem Joe Biden **Xi Jinping als „Diktator“ bezeichnet** hatte. Die Äußerungen hätten „Chinas politische Würde ernsthaft verletzt“, sagte der Sprecher des Außenministeriums, Mao Ning, am. Biden machte diese Bemerkungen einen Tag, nachdem US-Außenminister Antony Blinken Xi auf einer Reise nach China getroffen hatte, die darauf abzielte, die Spannungen zwischen den beiden Ländern abzubauen. Er sagte auch, dass es Xi peinlich gewesen sei, als Anfang des Jahres ein chinesischer Ballon über den USA vom Kurs abgekommen sei. „Der Grund, warum Xi Jinping sehr verärgert war, als ich den Ballon mit zwei Waggons voller Spionageausrüstung abschoss, war, dass er nicht wusste, dass er da war“, sagte Biden am Dienstag bei einer Spendenaktion in Kalifornien. CGTN.cn

- Warum Chinesen über unser Essen lachen. Rohes Gemüse, keine Gewürze: In China macht der Hashtag **«Weiße-Menschen-Mahlzeit»** die Runde. Manchen schmeckt's auch. Lunch im Büro sieht hierzulande oft so aus: ein Salat, ein abgepacktes Sandwich oder

Rohkost mit Dip, vielleicht gesunde Snacks, die es in der Kühltheke des Großverteilers zu kaufen gibt. In China hat diese vermeintlich westliche Alltagsbegebenheit nun ein Label erhalten: «White People Food» heißt dort ein neuer Social-Media-Trend. Die chinesische Küche ist bekannt für komplexe Geschmäcker, aufwendige Zubereitungsarten und gekochte Gerichte, sagt Claudia Stahel, TV-Korrespondentin von SRF in China. Dem gegenüber stehen neuerdings ungewürzte, rohe und einfache Zwischenmahlzeiten vom Typ Apfelschnitze, Reiswaffeln mit Wurst und Gurkenräder? Der Ursprung des Internet-Trends ist laut einem Artikel des «Guardian» ein Video aus der Schweiz. Eine Auslandsstudentin filmte im Zug eine Frau dabei, wie sie Salatblätter mit Schinkenscheiben und Senf isst. Den Clip lud sie auf der chinesischen Lifestyle-Plattform «Xiaohongshu» hoch. „Der Sinn der Mahlzeit der Weißen ist es, zu erfahren, wie es sich anfühlt, tot zu sein.“ Dazu schrieb sie:

«Die Einheimischen schocken mich immer wieder aufs Neue mit ihren Tricks .» Daraufhin teilten unzählige Nutzer ebenfalls ihre Erfahrungen mit «白人餐 báirén fàn» oder «Weiße-Menschen-Mahlzeit». SRF.ch

**BR Deutschland** – Laut Destatis sind die Ukrainer zur **zweitgrößten Nicht-Staatsbürgergruppe** im EU-Land geworden. Von den 12,3 Millionen in Deutschland lebenden Ausländern ist die türkische Diaspora mit 1,34 Millionen die größte. Ende letzten Jahres gab es 1,05 Millionen Ukrainer, was einem jährlichen Anstieg um das Sechsfache entspricht. Syrer sind mit 883'000 die drittgrößte Kategorie ausländischer Staatsangehöriger. DLF.de

**EU** – EU-Budget. Die **Europäische Kommission fordert von den EU-Mitgliedstaaten zusätzliche 66 Milliarden Euro**. Warum die Europäische Union mehr Geld braucht. Darum geht es: Eigentlich steht das EU-Budget. Bis ins Jahr 2027 haben die EU-Staaten den 1.1-Billionen-Haushalt abgesehen. Dennoch prüft die EU-Kommission in regelmäßigen Abständen, ob das EU-Budget noch im Lot ist. Normalerweise eine eher trockene Angelegenheit. Vor allem der Krieg in der Ukraine belastet die EU-Finzen stark. Die EU befinde sich durch den russischen Angriffskrieg auf die Ukraine in einer komplett anderen Welt im Vergleich zu 2020, als der sogenannte mehrjährige Finanzrahmen beschlossen worden sei, sagt EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen. Die EU müsse deshalb ihr Budget anpassen. Mehr als 70 Milliarden Euro sollen es für die Unterstützung der Ukraine, die Migrationspolitik und die Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit sein. Wofür die EU-Kommission mehr Geld will: Der größte Teil – 50 zusätzliche Milliarden – will die EU für die Unterstützung der Ukraine in den kommenden Jahren aufwenden. Auch in die Migrationspolitik soll mehr Geld fließen. Etwa, um Nicht-EU-Staaten wie die Türkei oder Jordanien für die Aufnahme von Migrantinnen und Migranten zu entschädigen. «Wir müssen intensiver mit unserer Nachbarschaft zusammenarbeiten, um ihre wirtschaftliche Entwicklung zu fördern und diese Länder zu stabilisieren», so von der Leyen. In den Bereich Migration sollen 15 zusätzliche Milliarden fließen. Den dritten Schwerpunkt setzt die EU bei der Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Wirtschaft. Sie meint damit vor allem die Förderung grüner Technologien. Hier befindet sich die EU in einer Art Subventionswettbewerb mit China und den USA. Für diesen Bereich sollen 10 zusätzliche Milliarden eingesetzt werden. Für die grüne Energiewende brauche es ebenfalls mehr Geld. Um im Subventionswettbewerb für grüne Technologien mit China oder den USA mithalten zu können. Woher das Geld für die Budgeterhöhung kommen soll: 66 Milliarden sollen die EU-Staaten beisteuern. Und genau darin liegt die Krux. Viele EU-Staaten kämpfen noch immer gegen hohe Inflationsraten. Der Wille, mehr Geld nach Brüssel zu überweisen, scheint zurzeit sehr gering zu sein. Der deutsche Finanzminister Christian Lindner sagte bereits am Freitag: «Im Moment gibt es sehr schwierige Budgetverhandlungen in verschiedenen Mitgliedstaaten. Auch in Deutschland. Es ist nicht der Moment, die Mitgliedstaaten um mehr Geld zu bitten». So geht es weiter: Das EU-Parlament und die Mitgliedstaaten müssen nun den Vorschlag

der Kommission absegnen. Die große Hürde stellt die Zustimmung der Mitgliedstaaten dar. Denn für eine Budgeterhöhung braucht es die Zustimmung aller 27 Mitgliedstaaten. Zähe Diskussionen dürften bevorstehen. SRF.ch

**Finnland** – Afrikanische Länder, die Russland im Ukraine-Konflikt unterstützen, werden die **Entwicklungshilfe Finnlands** verlieren, sagte der Außenhandels- und Entwicklungsminister des Landes, Ville Tavio, am Montag. OYR.fi

**Großbritannien** – 173 Städte untersuchte «The Economist». Dabei schnitten die Schweizer Städte Zürich und Genf gut ab. Die Limmatstadt liegt auf Platz sechs, Genf folgt ein Rang dahinter. Im Vergleich zum Vorjahr haben die beiden Städte aber Plätze eingebüßt. Zürich lag im Jahr zuvor noch an dritter Stelle, Genf an sechster. Es ist ein Trend, der sich abzeichnet. **Die lebenswertesten Städte: 1. Wien, 2. Kopenhagen, 3. Melbourne, 4. Sydney, 5. Vancouver, 6. Zürich, 7. Genf und Calgary, 9. Toronto, 10. Osaka und Auckland.** Einige europäische Städte sind deutlich zurückgefallen. SRF.ch

**Honduras** – Dutzende Tote bei **Aufbruch im Frauengefängnis** von Honduras, die meisten verbrannten. Nach Angaben des stellvertretenden Sicherheitsministers steckt die organisierte Kriminalität hinter dem Brand. Es kam am Dienstagmorgen nach Kämpfen zwischen rivalisierenden Jugendbanden ans Licht. NOS.nl

**Indonesien** – Die BBC hat einen sadistischen globalen **Affenfolterring** aufgedeckt, der sich von Indonesien bis in die USA erstreckt. Demnach gibt es Hunderte von Kunden in den USA, Großbritannien und anderswo auf der Welt, die Indonesier dafür bezahlen, junge Makaken zu foltern, zu töten und dies auf Videos festzuhalten. SRF.ch

**Japan** – In Japan nimmt die illegale Prostitution zu. Aufgrund der wirtschaftlichen Misere und der Zunahme häuslicher Gewalt landen immer mehr junge Frauen auf der Straße. „Allein in diesem Viertel gibt es wahrscheinlich Hunderte von Frauen“, sagt Arata Sakamoto. Er leitet eine Hilfsorganisation, die versucht, Frauen aus der **Prostitution in Shinjuku** herauszuholen. Es fällt ihm schwer abzuschätzen, wie viele Sexarbeiterinnen es in Japan gibt; Das Problem geriet schnell außer Kontrolle. NOS.nl

**Mexiko** – Archäologen haben eine **alte Maya-Stadt** versteckt im Dschungel im Süden Mexikos entdeckt. Der Standort befindet sich im Naturschutzgebiet Balamkú im zentralen Teil des Bundesstaates Campeche, teilte das mexikanische Nationalinstitut für Anthropologie und Geschichte (INAH) in einer Erklärung mit. Archäologen zufolge war die Stätte, die mehrere große Pyramidenstrukturen enthält, während der klassischen Periode der Maya-Zivilisation (ca. 250–1.000 n. Chr.) wahrscheinlich ein wichtiges Zentrum der Region. ORF.at

**Nepal** – Zwei Milliarden Menschen sind von der **Gletscherschmelze im Himalaja** bedroht. Das zeigt eine wissenschaftliche Studie des International Centre for Integrated Mountain Development in Kathmandu, die die Kryosphäre untersucht hat. Die wichtigste Erkenntnis ist, dass die Gletscher im Himalaja in den Jahren 2020 bis 2022 schneller schmolzen als noch im Jahrzehnt zuvor. Sie nahmen in diesen Jahren durchschnittlich 65 Prozent mehr ab. Auch die Schneedecke nimmt ab. Unter der Kryosphäre versteht man das Wasser in festem Zustand, das auf der Erde vorkommt. Andere Geosphären sind z.B. die Biosphäre (Gesamtheit aller Erdschichten, in den Lebewesen vorkommen), die Atmosphäre (Hülle aus verschiedenen Gasen, die einen Himmelskörper umschließt), die Lithosphäre (äußerste Schicht der festen Erde) und die Hydrosphäre (der mit Wasser bedeckte Teil der Erde).



Auch andere Planeten können Kryosphären haben. Eis und Schnee der Region seien eine wichtige Wasserquelle für 12 Flüsse in 16 asiatischen Ländern, die wiederum vielen Menschen Frischwasser zur Verfügung stellten, heißt es in der Studie. SRF.ch

**Niederlande** – Mehrfacher Sieger am Solar-Rennen ist ein Team aus dem holländischen Eindhoven. Schon vor zehn Jahren haben sie abgeräumt in der Kategorie «Cruiser Class», mit der alltagstaugliche Solarautos gefördert werden. «Damals haben wir realisiert, dass **Solarpanels auf dem Autodach** auch für ganz viele normale Autofahrer zum Alltag werden könnten», sagt Martijn Lammers. Er hat die Autofirma Lightyear (lightyear.one/lightyear-0) mitbegründet und ein erstes alltagstaugliches Solarauto mit fünf Plätzen gebaut. SRF.ch

**Peru** – Die ehemalige Premierministerin wegen Verschwörung verhaftet. Betssy Chávez wird verdächtigt, den angeblichen Putsch des ehemaligen Präsidenten Castillo unterstützt zu haben. NOS.nl

**Saudi-Arabien** – Saudi-Arabien will offenbar auch im Radsport einsteigen. Gemäß eines Berichts soll Jumbo-Visma künftig vom saudischen Städtebauprojekt Neom City gesponsert werden. SRF.ch

**Schweiz** – Ende März ist in der Ukraine ein gepanzertes Eagle-Fahrzeug des Schweizer Herstellers Mowag aufgetaucht. Das für Kriegsmaterial zuständige Staatssekretariat für Wirtschaft (Seco) hat darauf eine Untersuchung eingeleitet. Das Ergebnis: Ein deutscher Geschäftsmann lieferte das Fahrzeug in die Ukraine und verletzte dabei die Nichtwiederausfuhr-Erklärung. Ende März haben diverse Medien über ein in der Ukraine gesichtetes gepanzertes Eagle-Fahrzeug des Schweizer Unternehmens Mowag berichtet. Das Seco hat umgehend Abklärungen eingeleitet, welche heute veröffentlicht wurden. Die Schweiz hatte in den 1990er-Jahren 36 Eagle-I-Fahrzeuge nach Dänemark exportiert. Im Jahr 2013 wurden 27 dieser Fahrzeuge mit dem Einverständnis der Schweiz an ein deutsches Privatunternehmen weitergegeben. Dieses verpflichtete sich, diese nicht ohne die Zustimmung der Eidgenossenschaft ins Ausland zu transferieren.

*Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER*

## 01) Erfolgt in Vilnius der Startschuss zum Dritten Weltkrieg?

10. 07. 2023



### Erfolgt in Vilnius der Startschuss zum Dritten Weltkrieg?

#### **Viele Signale deuten darauf hin:**

Die „Gegenoffensive“ der Ukraine ist gescheitert. Wenn die NATO ihre Niederlage nicht eingestehen will, muss sie weiter eskalieren. Zwar wird jetzt über den Einsatz von Streumunition palavert. Diese kann aber mit Sicherheit das Blatt nicht mehr zu Gunsten der Ukraine wenden. Es bleibt eigentlich nur noch ein Beitritt der Ukraine im Schnellverfahren zur NATO. Zwar hat das Stoltenberg bisher abgelehnt, aber wer weiß, vielleicht gibt es eine „Überraschung“ am NATO-Gipfel in Vilnius am Dienstag. Unter Umständen wird jedoch diese Rechnung ohne Berücksichtigung der Widerstände anderer NATO-Mitgliedsstaaten, wie beispielsweise Ungarn gemacht.

Die westlichen Medien bereiten das Feld dafür jetzt schon vor, beispielsweise an eine noch engere Zusammenarbeit mit der NATO über die Hintertür. Dazu gehört beispielsweise, dass man die neutralen Länder Schweiz und Österreich überfallsartig in das Sky-Shield-Projekt hineinzieht. Diskutiert wurde dies in Österreich so gut wie gar nicht. Auch das Parlament wurde dazu nicht befragt. Ganz offensichtlich widerspricht dieses Projekt dem Neutralitätsprinzip. NATO-Raketen sollen auf Österreichs Boden installiert werden und die Befehlsgewalt obliegt schon aus rein praktischen Gründen der NATO, obwohl man das derzeit noch abstreitet.

Ein weiteres Indiz dafür, dass der NATO-Beitritt der Ukraine am Dienstag in Vilnius, zwar nicht offiziell, aber durch die Hintertür „gelingen“ könnte ist, dass der französische

Staatspräsident Macron sich plötzlich für den NATO-Beitritt der Ukraine ausspricht. Detto der türkische Präsident Recep Tayyp Erdoğan!

### **Ukraine erneuert Nato-Beitritts-Forderung**

Dazu passt auch eine Stellungnahme auf [MDR.DE](https://www.mdr.de):

*„Die Ukraine dringt kurz vor dem Nato-Gipfel auf eine Zusage für eine Bündnismitgliedschaft. Der ukrainische Botschafter in Deutschland, Oleksii Makeiev, sagte, sein Land erwarte auf dem Gipfel in Litauen eine klare und deutliche Einladung und Wegweisung zum Nato-Beitritt. Es dürfe keine Zweideutigkeit mehr geben, auch wenn der Beitritt nicht von heute auf morgen passieren werde. Am Dienstag und Mittwoch kommen die Staats- und Regierungschefs der 31 Nato-Staaten im litauischen Vilnius zusammen. Der Krieg in der Ukraine ist das beherrschende Thema des Gipfels.“*

Man hat den Eindruck, dass Regierungen, die auf besonders wackeligen Beinen stehen, für jede Eskalation in diesem Konflikt zu haben sind. Die Gründe dafür könnten sein, dass sie dann trotz aller internen Probleme eine bessere Presse haben, oder dass ein Krieg die willkommene Ablenkung von den inneren Problemen wäre.

In Frankreich toben bürgerkriegsartige Unruhen und in Österreich werkt eine Regierung, die zweifellos die unpopulärste in der Geschichte der Republik ist und bei den Wahlen in einem Jahr gnadenlos abgestraft wird.

Zwar hätte ein NATO-Beitritt der Ukraine unmittelbarer wenig Einfluss auf den Kriegsverlauf. Die NATO hat momentan kaum noch Waffen für die Verschrottung in der Ukraine und auch nicht mehr Munition. Soldaten hat sie auch nur wenige für den ukrainischen Fleischwolf. Lediglich das ukrainische Durchhaltevermögen würde durch die Aussicht auf direkte NATO-Unterstützung gestärkt werden. Die NATO-Länder befänden sich dann in einem „stillen Krieg“ mit Russland, sowie sich dereinst England und Frankreich vom 3. September 1939 bis Mai 1940 in einem „stillen Krieg“ mit Deutschland befunden hatten. Der psychologische Vorteil dieser Situation wäre, dass sich die Bevölkerung der westlichen Länder an den Kriegszustand mit Russland gewöhnen würde und der Anfang dieses Zustands gar nicht so schlimm wäre. Außenministerin Baerbock jubelte ja schon einmal: „wir sind im Krieg mit Russland“!

Allerdings könnte so ein „stiller Krieg“ sehr schnell in einen echten Krieg übergehen. Dann gäbe es aber keinen Weg zurück mehr. Die Katastrophe würde unkontrollierbar ihren Verlauf nehmen, mit allen Konsequenzen, bis hin zum Atomwaffeneinsatz.

Man darf nicht vergessen, dass die westlichen Eliten mit dem Rücken zur Wand stehen. Das ökonomische Gleichgewicht auf diesem Planeten verschiebt sich unaufhaltsam mehr und mehr in Richtung der BRICS-Staaten. Für den kollektiven Westen gibt es nur noch eine Möglichkeit seinen wahnwitzigen Vorherrschaftsanspruch auf unseren Planeten aufrecht zu halten: Sieg im Krieg gegen Russland!

Auch Russland steht mit dem Rücken zur Wand: Eine Niederlage in der Ukraine könnte den Zerfall Russlands bedeuten, was allerdings für China wieder unakzeptabel wäre. Bei einer drohenden Niederlage Russlands müsste China Russland in irgend einer Form unterstützen. Diese Unterstützung könnte direkt militärisch sein, oder aber dadurch, dass es einen Atomwaffeneinsatz Russlands billigt.

*Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER*

**02) Der „transatlantische Würgegriff“ – „Kehrtwendungen“ von Frankreich bis Istanbul**

10. 07. 2023



*Bild: AFP*

Laut eines Berichtes der Nachrichtenagentur *Bloomberg* habe nun der französische Präsident seine Position zur NATO-Erweiterung überdacht und sei bereit, die Mitgliedschaft der Ukraine in der NATO zu unterstützen.

Des Weiteren wurde am 9. Juli bekannt, dass die Türkei die, vor einem Jahr zwischen Kiew, Moskau und Ankara geschlossene Vereinbarung rund um die Kapitulation des Asow-Regiments in Mariupol nun gebrochen hat und die internierten Führer der Nationalisten bereits freigelassen hat.

Dabei muss sich nun zwangsläufig die Frage aufdrängen, wie sehr hierbei Druck seitens der USA erfolgt war, um diese Entscheidungen auf höchster Ebene zu fällen.

**USA der einzige Profiteur – Frankreich nun auf Schiene**

Sowohl die NATO Mitgliedschaft der Ukraine, als auch die Freilassung der ukrainischen ASOW-Kämpfer ist einzig im Interesse der USA. Diese haben nun offenbar den „Würgegriff“ um Europa noch ein wenig „angezogen“.

SO hat nun der französische Präsident Emmanuel Macron den langjährigen Widerstand von Paris gegen die NATO-Erweiterung aufgegeben und „versucht ganz plötzlich, die „verlorene Zeit aufzuholen“.

So plant er nun der Ukraine nicht nur den Weg in den Militärblock, sondern auch in die Europäische Union zu ebnen, wie *Bloomberg* unter Berufung auf europäische [Diplomaten, berichtete](#).

## **Seite E 78 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 838 vom 03.08.2023**

Während seiner kürzlich erfolgten Reise nach Bratislava erklärte Macron dazu, „die Frage ist nicht, ob wir expandieren sollten oder nicht, oder sogar wann, für mich sollte es so bald wie möglich geschehen, sondern wie wir es tun.“

Ganz plötzlich also habe Macron erkannt, dass er „auf der richtigen Seite der Geschichte“ stehen muss, aber es gebe an dieser Front noch einiges zu tun, erläuterte ein ungenannter französischer Diplomat gegenüber der Nachrichtenagentur.

Viele Beamte, die sich bereit erklärten, anonym zu sprechen, zeigten sich von Macrons Sinneswandel überrascht, einige waren eher skeptisch. Ein hochrangiger europäischer Beamter nannte es sogar „Geplauder“, während ein anderer erklärte, Macron habe erkannt, dass seine Bemühungen, mit dem russischen Präsidenten Wladimir Putin ins Gespräch zu kommen, nicht funktionieren würden.

### **Der alte Trick?**

Ein „guter alter“ Schachzug der Diplomatie war es bekanntlich immer gewesen, bei innenpolitischen Schwierigkeiten, mit einem „Paukenschlag“ auf die Außenpolitik um zu schwenken. Nun sind es im Falle Macron wohl eher massive Brandherde mit denen er innenpolitisch zu kämpfen hat.

Macron forderte Europa nun auf, der Ukraine auf dem NATO-Gipfel in Vilnius (am 11./12. Juli) bilaterale Sicherheitsgarantien zuzusagen und ihr Schutz zu bieten, bevor sie dem Bündnis beitreten werde. Dies könne beispielsweise nach dem Vorbild der US-Unterstützung für Israel geschehen.

Gleichzeitig werde Macron jedoch viel mehr tun müssen, wenn er die Zweifler davon überzeugen will, dass er es mit einer Änderung seiner Position, aus welchem „Beweggrund“ auch immer, ernst meint.

Frankreich ist Gründungsmitglied des Nordatlantischen Bündnisses, als dieses 1949 ins Leben gerufen wurde.

Mitte der 1960er-Jahre beschloss Paris, sein Engagement in der NATO einzuschränken und sich aus den militärischen Strukturen zurückzuziehen, während es in den politischen Strukturen verblieb. Der französische Präsident Charles de Gaulle begründete dies damals mit der amerikanischen Dominanz in der Organisation und der Weigerung der USA, den Block im Sinne einer stärkeren französischen Position umzugestalten.

Erst im Jahr 2009 wurde Paris unter Präsident Nicolas Sarkozy wieder vollständig in die NATO integriert.

Noch im Jahr 2019 erklärte Macron den „Hirntod“ der NATO und stellte fest, dass sich Europa in Fragen der Sicherheit nicht mehr auf die USA verlassen könne. Da hat es nun offensichtlich einen vehementen Sinneswandel gegeben.

Russland hat sich wiederholt und eindringlich gegen eine weitere NATO-Erweiterung ausgesprochen. Moskau hat sie als Bedrohung für seine Sicherheit bezeichnet. Der russische Präsident Wladimir Putin nannte als einen der Gründe für die Militäroperation den Wunsch der Ukraine, der NATO beizutreten. Kiew hatte jedoch im vergangenen Jahr einen Antrag auf NATO-Mitgliedschaft gestellt.



**Türkei „geht in die Knie“**

Am 9. Juli wurde bekannt, dass die Türkei die zwischen Kiew, Moskau und Ankara geschlossene Vereinbarung betreffend der Kapitulation des Asow-Regiments in Mariupol gebrochen hat.

Die internierten Führer der Nationalisten wurden freigelassen.

Der ukrainische Präsident Selenskij flog die Führer des Asow-Regiments am 8. Juli 2023 aus der Türkei in die Ukraine aus.

Auf dem „Basar der russisch-türkischen Beziehungen“ gibt es weder Freunde noch Feinde, sondern offenbar nur listige Verkäufer und scheinbar auch mächtigen Druck der „Strippenzieher“.

Die „Geschichte des türkischen Urlaubs“ der Asow-Führer, wobei es sich hierbei bekanntlich um da berüchtigte „Nazi-Regiment“ der Ukraine handelt, stand unter dem Vorzeichen der Rückversicherung an Russland, diese unter keinen Umständen wieder frei zu lassen.

Während russische Rettungskräfte nach dem schrecklichen Erdbeben im Südosten der Türkei bei der Trümmerbeseitigung halfen und Tausende Menschenleben retteten, stellen Einige in russischen sozialen Netzwerken diese Hilfe heute in Frage und sagen:

„Der Türkei zu helfen ist ein Fehler, während sie hilft, unsere eigenen Leute zu töten.“

*Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER*

**01) Wie souverän sind die Staaten Europas?**

VON JOCHEN RITTER

09. 07. 2023



Die Ampel steht auf Rot Quelle: [https://de.wikipedia.org/wiki/Geographie\\_Europas](https://de.wikipedia.org/wiki/Geographie_Europas) ; NordNordWest, CC BY-SA 3.0 , via Wikimedia Commons Quelle: <https://de.wikipedia.org/wiki/Ampel>; Abenteuer Morane, CC BY-SA 3.0 , via Wikimedia Commons

VON JOCHEN RITTER | Der Titel hinterfragt, inwieweit *absolute Souveränität* angesichts der weltweiten Verflechtung von Wirtschaft und Politik heute noch möglich scheint. Dies gilt auch für Großmächte, die über ein nukleares Abschreckungspotential und dementsprechend über sehr viel mehr Spielraum als Mittelmächte oder Kleinstaaten verfügen.

Wie souverän ein Staat ist, lässt sich gut aus Antworten auf die folgenden Fragen ableiten:

1. Kann der Staat seine Grenzen wirksam schützen und selbst über die Bedingungen des Zutritts zu seinem Territorium verfügen?
2. Inwieweit bestehen außenpolitische Handlungsfreiheiten? Ist der Staat in der Lage, gemäß seinen Interessen Handel zu treiben oder wird er genötigt, aufgrund von Bündnisverpflichtungen oder äußerem Druck gegen andere Länder, die für ihn

## Seite E 81 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 838 vom 03.08.2023

keine Bedrohung darstellen, Sanktionen zu verhängen, die jedoch dem eigenen Staat nur Schaden bereiten?

Wenn man diese Kriterien auf die Staaten Europas anlegt, trifft der erste Punkt lediglich auf einen kleinen Teil der Länder zu und der zweite auf keinen einzigen. Jene europäischen Länder, die ihre Grenzen effizient schützen und den Zustrom unerwünschter Einwanderer blockieren, befinden sich mehr oder weniger nur im Osten Mitteleuropas angesiedelt.

Dazu wäre Ungarn hervorzuheben. „UNSERE MITTELEUROPA“ vom 12. April dieses Jahres berichtet:

*„Effektiv geht Ungarn mittels eigens geschaffener, Grenzjäger‘-Einheiten vor: Allein zwischen Freitag und Sonntag wurden 600 Grenzverletzer aufgegriffen. (...) Acht Grenzverletzer wurden auch im Inland festgenommen; gegen sie wird nun ein Einwanderungs-Strafverfahren eröffnet.“*

Aufgrund seiner restriktiven Einwanderungspolitik steht Budapest unter Dauerbeschuss seitens transnational ausgerichteter Bürokraten aus Brüssel. Ein Pressebericht lautet:

*„Die EU-Kommission klagt vor dem Europäischen Gerichtshof gegen Ungarn: Das Land weigert sich, seine Asylgesetze europäischem Recht anzupassen. (...) Als Konsequenz verklagt die EU-Kommission Ungarns rechtsnationale Regierung nun vor dem Europäischen Gerichtshof. Konkret geht es um Asylverfahren, die in Ungarn ausschließlich in sogenannten Transitzonen an der Grenze möglich sind. Ungarn hatte im März 2017 begonnen, Flüchtlinge in stacheldrahtumzäunten Containern nahe der Grenze unterzubringen. Sie dürfen die Zonen nicht verlassen, bis über ihren Asylantrag entschieden ist.“* („Tagesschau“, 19. Juli 2018)

Während die Ideologie der EU-Globalisten darauf abzielt, die ethnische Homogenität der europäischen Völker zu zerstören und die autochthone Bevölkerung nach und nach in einem gemischtrassigen Völkerchaos aufgehen zu lassen, verfolgt der ungarische Staatschef Viktor Orbán konsequent eine Politik, die Ungarn sowohl sein ethnisches und kulturelles Erbe wie auch seine christlichen Traditionen und Familienwerte bewahrt. In diesem Punkt wird Orbán von der überwältigenden Mehrheit seiner Landsleute unterstützt. Ungarn tritt nur deshalb nicht aus der EU aus, weil es von Brüssel alljährlich Finanzhilfen in Milliardenhöhe erhält. Dies ist auch der Grund, dass Ungarn die antirussischen Sanktionen, die seiner Wirtschaft erheblichen Schaden zufügen, mitträgt – doch nur, soweit es absolut notwendig scheint. Budapest liefert Kiew auch keine Waffen, und es stimmt trotz nomineller Verurteilung der „*militärischen Sonderoperation*“ nicht in den Dauerchor der Anti-Russen-Hetzer ein. Falls sich der Grad der Souveränität eines Staates in Prozenten angeben ließe, wäre der Grad der Souveränität Ungarns auf vielleicht 50 % einzuschätzen.

Erheblich niedriger scheint der Souveränitätsgrad anderer osteuropäischer Länder, wie der von Polen, Tschechien und Slowakei. Ebenso wie Ungarn weigern sich diese Länder konsequent, Migrantenscharen aus dem Nahen Osten und Afrika aufzunehmen, und machen, wie Ungarn, auch den abartigen Kult um die sattem bekannten „*sexuellen Minderheiten*“ nicht mit. In diesen beiden kardinalen Punkten verhalten sich die drei Staaten souverän und werden deshalb von Brüssel regelmäßig schärfster Kritik unterzogen. Hingegen unterstützen sie die Konfrontationspolitik gegen Russland unter flagranter Verletzung ihrer eigenen vitalen Interessen ganz. Dies gilt für allem für Warschau, das nicht nur die aggressive Strategie der Anglo-Amerikaner mitträgt, sondern die militärische Auseinandersetzung mit Russland noch fanatischer als Washington und London propagiert,

ungeachtet der Konsequenzen, die dem polnischen Volk aus solcher Handlungsweise drohen könnte. Polen, die Tschechien und die Slowakei ließen sich zu 30 % als souverän bewerten.



---

***Wenn es in Europa ein Land gibt, dessen Souveränität  
gegen Null tendiert, ist dies zweifellos  
die Bundesrepublik Deutschland.***

---



Wenn es in Europa ein Land gibt, dessen Souveränität gegen Null tendiert, ist dies zweifellos die Bundesrepublik Deutschland. Waren frühere Kanzler, wie Gerhard Schröder, der sich, nachdem er den völkerrechtswidrigen Bombenkrieg gegen Jugoslawien noch mitgemacht hatte, nicht an der Aggression gegen den Irak beteiligte, und sogar Angela Merkel, die bei all ihrer Satrapen-Treue gegenüber den USA die Beziehungen zu Moskau nicht gänzlich ruinierte, noch bemüht, gewisse Restbestände einer deutschen Souveränität zu wahren, so hat die Ampelkoalition unter Olaf Scholz die BRD in einen reinen Satellitenstaat verwandelt, dessen würdelose Kriecherei gegenüber seinen angelsächsischen Herren nur Abscheu erzeugt.

Dass das Regime in Berlin die ohnehin abgewirtschaftete Bundeswehr zusätzlich schwächt, indem sie die noch einsatzfähigen Waffen und die noch vorhandenen Munitionsvorräte der Ukraine zur Verfügung stellt; dass es die – von Joe Biden in Gegenwart von Olaf Scholz Anfang 2022 unverhohlen angekündigte – US-amerikanische Sprengung der Nord-Stream-Pipelines, also eine offene Kriegshandlung gegen Deutschland, stumm hinnahm, muss jeden aufrechten Deutschen verzweifeln lassen.

Allerdings waren diverse Regierungsvertreter schon vor ihrem Amtsantritt dafür berüchtigt, nicht für die Interessen des deutschen Volkes einzustehen: Für Grüne, die mit Robert Habeck (*„Patriotismus, Vaterlandsliebe also, fand ich stets zum Kotzen“*, so Habeck in seinem 2010 erschienenen Buch *„Patriotismus. Ein linkes Plädoyer“*) und Annelena Baerbock (*„Egal was meine deutschen Wähler denken, ich will gegenüber den Ukrainern Wort halten.“ „Die Welt“, 1. September 2022*) zwei Schlüsselressorts in der Scholz-Regierung besetzen, stellt die bloße Existenz des deutschen Volkes wohl schon einen Gräuel dar. Die Partei des Kanzlers, die SPD, unterscheidet sich davon nur geringfügig. Ein Beweis unter vielen ist die konsequente Weigerung der sozialdemokratischen Innenministerin Nancy Faeser, die Zahl der nach Deutschland kommenden *„Flüchtlinge“* zu begrenzen.

Wirft man einen Blick auf Italien: Der Umstand, dass im Oktober 2021 ein ultraglobalistisches Regime durch eine Koalition dreier Rechtsparteien unter der Führung der Ministerpräsidentin Giorgia Meloni abgelöst wurde, erfüllte Millionen patriotischer Italiener mit großer Hoffnung: Sie vertrauten, dass die Meloni-Regierung ihr Wahlversprechen, der illegale Einwanderung von Afrikanern und Orientalen endlich einen Riegel vorzuschieben, einhalten und den Bevölkerungsaustausch, der sich auch in Italien seit rund zwei Jahrzehnten vollzieht, stoppen wollte. Doch inzwischen herrscht unter den italienischen Patrioten große Ernüchterung:

*„Italien hat nach einem weiteren starken Anstieg der illegalen Migration über die Osterfeiertage einen sechsmonatigen nationalen Notstand ausgerufen. (...) Die Ausnahmeregelung sieht u. a. bürokratische Verfahrenserleichterungen zur Einrichtung neuer Aufnahmezentren vor.“ („Unser Mitteleuropa“, 12. April 2023)*



Als faschistischer Tiger der Massenmedien losgesprungen, als transatlantischer Bettvorleger gelandet – die italienische Ministerpräsidentin Giorgia Meloni.

Italien kann noch so viele „*neue Aufnahmezentren*“ einrichten; der einzige Effekt wird sein, dass immer mehr Afrikaner kommen werden, denn jeder „*Geflüchtete*“ zieht weitere nach. Der einzige Weg, der Invasion Einhalt zu gebieten, bestünde darin, das Asylrecht, das vielfach dem Sozialmissbrauch dient, abzuschaffen, die Boote schon auf hoher See abzufangen und an ihre Ausgangsorte zurückbringen zu lassen. Doch ergriffe eine italienische Regierung solche Maßnahmen, stünde sie in der EU sofort isoliert da und hätte mit heftigen juristischen Sanktionen zu rechnen:

*„Der europäische Gerichtshof für Menschenrechte hat Italien dafür verurteilt, tunesischen Geflüchtete auf der Insel Lampedusa unwürdig behandelt zu haben. Die Richter in Straßburg entschieden, dass Italien unter anderem gegen das Verbot unmenschlicher oder erniedrigender Behandlung verstoßen habe. Das Land muss nun jedem der vier Kläger 12.500 Euro zahlen. Die Kläger hatten Tunesien 2017 verlassen und waren im Mittelmeer in Seenot geraten. Die italienische Küstenwache griff sie auf und brachte sie nach Lampedusa, von wo sie nach Tunesien zurückgeschickt wurden.“ („Die Zeit“, 30. März 2023)*

Mit Brüssel will die Meloni-Regierung natürlich nicht brechen: Schließlich bekennt sie sich zu der „*westlichen Wertegemeinschaft*“ und betreibt eine stramm trans-atlantische, proamerikanische und damit auch antirussische Außenpolitik.

Daraus lassen sich folgende Schlussfolgerungen ziehen:



Kein europäischer Staat der EU kann souverän handeln, weil Entscheidungen seiner gewählten Regierungen jederzeit von fremden Richtern, die allesamt *nicht* gewählt wurden, umgestoßen werden können. Ebenso wenig kann ein Staat als NATO-Mitglied souverän bleiben, weil dieser Staat sich den Beschlüssen der atlantischen Führungsmacht USA zu unterwerfen hätte. Die Auflösung von EU und NATO stellt eine unverzichtbare Bedingung dafür dar, dass die Nationen des alten Kontinents ihre Souveränität zurückgewinnen und ihren Niedergang aufhielten.

Es besteht gewisse Hoffnung, dass eine solche Entwicklung noch eintreten könnte: Die erratische Innen- und Außenpolitik der US-Administration der Demokraten in Washington erzeugt eine immer tiefere Kluft innerhalb der US-amerikanischen Gesellschaft, sodass ein Zerfall der Vereinigten Staaten, begleitet von bürgerkriegsähnlichen Zuständen, mittelfristig kaum vermeidbar scheint. Zugleich dürfte dann den USA die Kraft fehlen, sich künftig überpenetrant in europäische Angelegenheiten weiter einzumischen.



---

*... die auf ideologischen Wahnvorstellungen beruhende Politik der Herrschenden – Demontage der Wirtschaft durch Lähmung der Energieversorgung „zwecks Rettung des Klimas“, ungebremste Masseneinwanderung Kulturfremder, selbstmörderische Konfrontation mit Russland – droht europäische Staaten ins Elend stürzen.*



Auch innerhalb der EU droht die auf ideologischen Wahnvorstellungen beruhende Politik der Herrschenden – Demontage der Wirtschaft durch Lähmung der Energieversorgung „zwecks Rettung des Klimas“, ungebremste Masseneinwanderung Kulturfremder, selbstmörderische Konfrontation mit Russland – europäische Staaten in den Niedergang zu stürzen. Würde die Unzufriedenheit der Massen weiter zunehmen, könnte dies zur Explosion führen, die das volksfeindliche globalistisch-liberale System – der verstorbene französische Denker Guillaume Faye nannte es „*le système à tuer les peuples*“; „*das System, um die Völker zu töten*“ – hinwegfegen und neuen Kräften den Weg zur Macht ebnen könnte.

Der Artikel erschien zuerst in „The Columnist“

*Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER*

**Europäische Union (EU)** (Seiten E 85 - E 128)

**01) Zuwanderungspotenziale besser nutzen**

Medieninformation

Leipzig, 12. Juli 2023

**Neun europäische Regionen haben sich unter Federführung des Burgenlandkreises zusammengeschlossen, um im Rahmen des Projekts MILEstone Lösungen für eine nachhaltige Integration von Zugewanderten in den Arbeitsmarkt zu erarbeiten. Das Leibniz-Institut für Länderkunde berät das Konsortium aus wissenschaftlicher Sicht.**

Das von der Europäischen Union geförderte Verbundprojekt MILEstone will die Nachhaltigkeit der Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten und Zugewanderten aus Drittstaaten stärken. Ziel ist es, deren wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Aufstieg durch bessere berufliche Qualifizierung sowie Hilfe bei Unternehmensgründungen zu unterstützen. Trotz insgesamt guter Fortschritte sind viele Geflüchtete und Asylsuchende im Niedriglohnsektor beschäftigt. Damit sind sie in Krisen oder bei Umstrukturierungen wie auch gegenüber Ausbeutung und Diskriminierung besonders vulnabel. Nur wenigen Geflüchteten gelingt es, durch weitere Qualifizierung aufzusteigen und ihre Potenziale zu entfalten.

Um die Situation sowohl für die Zugewanderten als auch für die Zielregionen nachhaltig zu verbessern, sind im Rahmen des MILEstone-Projekts eine Reihe von transnationalen Aktivitäten zur europaweiten Vernetzung und zum gemeinsamen Voneinander-Lernen vorgesehen. Das Leibniz-Institut für Länderkunde (IfL) berät die überwiegend ländlich geprägten Projektregionen aus wissenschaftlicher Perspektive bei den geplanten Maßnahmen. Dazu zählen umfassende Bestandsaufnahmen und Stärken-Schwächen-Analysen in den Regionen. Die Projektpartner identifizieren und bewerten zudem in anderen Regionen bewährte Verfahren zur Förderung der Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten. Seminare und ein intensiver Austausch zwischen den Akteuren auf lokaler und europäischer Ebene dienen dem transnationalen Lernen und der Vernetzung.

Die Mitglieder des MILEstone-Konsortiums vertreten sowohl neue Zielländer für Nicht-EU-Bürger wie Polen oder Slowenien wie auch Länder, die wie Schweden oder Italien seit Jahrzehnten Ankunftsregionen für Zuwanderung aus Drittstaaten sind. Damit soll ein fruchtbarer Erfahrungsaustausch erreicht werden.

MILEstone wird von der Europäischen Union im Zeitraum 2023 bis 2027 mit 2,2 Millionen Euro gefördert. Die Ergebnisse werden regelmäßig auf der

## Seite E 86 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 838 vom 03.08.2023

Projektwebsite <https://www.interregeurope.eu/milestone> veröffentlicht. Dazu gehören Erfahrungsberichte und ein Kurzfilm, der zeigt, wie die im Projekt erzielten politischen Verbesserungen zu einem „sozialeren Europa“ beitragen.

### Wissenschaftlicher Ansprechpartner

Dr. Tim Leibert  
Tel. 0341 600 55-188  
[t\\_leibert@leibniz-ifl.de](mailto:t_leibert@leibniz-ifl.de)

\*\*\*

### Pressekontakt:

Dr. Peter Wittmann  
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Leibniz-Institut für Länderkunde  
Schongauerstraße 9  
04328 Leipzig

Tel.: +49 341 600 55-174  
E-Mail: [presse@leibniz-ifl.de](mailto:presse@leibniz-ifl.de)

\*\*\*

Das **Leibniz-Institut für Länderkunde (IfL)** in Leipzig analysiert soziale Prozesse aus geographischen Perspektiven und macht gesellschaftlichen Wandel sichtbar. Als einzige außeruniversitäre Forschungseinrichtung für Geographie im deutschsprachigen Raum ist das Institut Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft, die 96 selbstständige Forschungseinrichtungen verbindet. Das IfL wird gefördert mit Steuermitteln auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushalts. [<https://leibniz-ifl.de>]

**Hinweis zum Datenschutz:** Im Rahmen der Pressearbeit des IfL speichern und verarbeiten wir Ihre Daten (E-Mail, Name, Adresse) in einem Presseverteiler. Ihre Daten werden nur für diesen Zweck verwendet und sind durch entsprechende technische und organisatorische Maßnahmen geschützt. Sie haben jederzeit die Möglichkeit, der Speicherung und Verarbeitung Ihrer Daten zu widersprechen. Dafür wenden Sie sich bitte an [presse@leibniz-ifl.de](mailto:presse@leibniz-ifl.de).

## 02) Planen Ungarn und Polen den EU-Austritt mit EFTA-Mitgliedschaft?

28. 07. 2023



„Es ist an der Zeit, die realistische Möglichkeit eines tatsächlichen Austritts Ungarns und Polens und anderer konservativer Staaten in Mittel- und Osteuropa aus der Europäischen Union zu prüfen.“

Diese Option spricht Jonathan Saxty im „[Daily Express](#)“ an und bezog sich dabei auf den ehemaligen ungarische Zentralbankgouverneur András Simor, der davor gewarnt hatte, dass sein Land einem möglichen Austritt aus der Union näher gekommen sei.

Beide Länder hätten Probleme mit EU-Asylplänen und außereuropäischer Migration, sind aber nicht generell gegen die Freizügigkeit innerhalb der EU.

Seit dem EU-Beitritt sind viele Ungarn und Polen in den Westen gezogen und schicken oft Geld nach Hause. So entsteht die „Europäische Freihandelsassoziation“ als Chance. Würden aber Länder wie Ungarn und Polen der EFTA beitreten, müssten sie sich für einen

EU-Austritt entscheiden, und die EFTA-Mitgliedstaaten müssten ihrer Aufnahme zustimmen. Gleichzeitig könnten sie auf diese Weise die wirtschaftlichen Vorteile der EU bewahren und sich von vielen politischen Bindungen lösen.

*„Für beide Seiten einer gespaltenen EU – das liberale Westeuropa und das konservative Mittel- und Osteuropa – könnte dies eine Lösung ihrer Probleme sein.“*

Zu den EFTA-Staaten gehören Island, Liechtenstein, Norwegen und die Schweiz,

EFTA-Ungarn und Polen würden ihre Beziehungen zur EU aber nicht vollständig abbrechen, aber es würde eine weitgehend unabhängige Beziehung schaffen. Und da Staaten wie die Tschechische Republik, Ungarn und Polen auch noch ihre eigenen Währungen besitzen, könnte ein EU-Austritt mit EFTA-Beitritt noch praktikabler sein.

Ungarn und Polen hätten somit wieder mehr Souveränität, vom Grenzschutz bis zur Energiepolitik. Und es gäbe keine Debatte mehr über die Rechtsstaatlichkeit und den Zugang zu EU-Geldern.

Außerdem werden die mittel- und osteuropäischen EU-Staaten bis in die 2030er Jahre zunehmend EU-Nettozahler.

Insofern müssten Ungarn und Polen nicht in der EU sein, um die Vorteile der EU-Mitgliedschaft zu erhalten, die sie sich wünschen, schlussfolgert der Autor des Daily Express.

*Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER*

### **03) Sperrung sozialer Plattformen ab August bei nicht definierten „sozialen Unruhen“**

**14. 07. 2023**



*Bild: Thierry Simonelli*

## **Seite E 89 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 838 vom 03.08.2023**

Bei nicht näher definierten „sozialen Unruhen“ können nun ab 25. August 2023 europaweit soziale Plattformen gesperrt werden.

„Die Interventionen werden extrem schnell sein“, erklärte der verantwortliche EU-Kommissar Thierry Breton dazu in einem Interview.

### **EU definiert „soziale Unruhen“ und Herrschaft über soziale Medien**

Bei, seitens des „Erfinders“ EU, nicht näher definierten „sozialen Unruhen“ können künftig soziale Plattformen europaweit gesperrt werden, falls sie die neuen EU-Regeln des „Digital Services Act“ (DSA, auf Deutsch „Gesetz für digitale Dienstleister“), nicht umsetzen.

Dies erklärte der dafür offenbar verantwortliche EU-Kommissar für Binnenmarkt und Dienstleistungen Thierry Breton am 10. Juli in einem [Interview mit dem französischen Fernsehsender France Info](#).

Der ehemalige Chef der französischen Telecom Breton drohte also damit, im Falle „sozialer Unruhen“ **alle sozialen Netzwerke in Europa abzuschalten**.

Auf der Grundlage des europäischen Digital Services Act könne er TikTok, Twitter, Facebook, Instagram, YouTube und Snapchat vollständig sperren lassen, sofern deren Betreiber nicht gegen mutmaßlich rechtswidrige Inhalte zeitgerecht vorgingen.

Darüber [berichtete auch Der Standard](#) in Österreich am 11. Juli.

Demnach müssten 19 große Onlineplattformen, darunter TikTok, Snapchat, Instagram und Twitter, ab dem 25. August neue rechtliche Voraussetzungen zur Eindämmung, durch die EU definierter „illegaler und schädlicher Inhalte“ erfüllen.

„Plattformen mit mehr als 45 Millionen Nutzern in der EU müssen der Kommission darüber hinaus eine erste detaillierte Bewertung ihrer größten Risiken für die Nutzer vorlegen“, gab *Der Standard* die neue Regelung wieder.

### **Strafen von Sechs Prozent des weltweiten Umsatzes**

Ansonsten hätten die Betreiber mit Geldbußen von bis zu **sechs Prozent des weltweiten Umsatzes** zu rechnen.

Gegenüber France Info teilte Thierry Breton mit, dass „Hass-Nachrichten“ oder zum Beispiel Aufrufe zum Töten nach dem 25. August in den sozialen Netzwerken untersagt und sofort bestraft würden.

„All das wird ab dem 25. August nicht mehr möglich sein.“

Wie man allerdings in den letzten Jahren lernen durfte, wird es dabei wohl nicht bleiben, die bereits hinlänglich bekannte „Salami-Taktik“ der EU wird wohl raschest dafür sorgen.

„Wenn es also hasserfüllte Inhalte gibt, Inhalte, die zum Beispiel zur Revolte aufrufen, die auch zum Töten oder zum Abfackeln von Autos aufrufen, sind sie verpflichtet, diese Inhalte sofort zu löschen. Wenn sie dies nicht tun, werden sie sofort bestraft.“



## **Seite E 90 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 838 vom 03.08.2023**

Sollten demnach „die Plattformen nicht sofort handeln, ja, dann können wir zu diesem Zeitpunkt nicht nur eine Geldstrafe verhängen, sondern auch die Nutzung auf unserem Territorium verbieten. Die Interventionen werden extrem schnell sein“, versicherte Breton.

Nach der Interpretation von *France Info* hieße das, „Abschaltung der sozialen Netzwerke, die sich nicht an die Regel halten.“ Dazu habe Breton betont, dass dies dann **keine Entscheidung** einer Person oder **eines Landes** sei.

„Das wird das Gesetz tun“ und nicht eine Person, ein Staat oder ein Vorstand“, erklärte er die Verantwortlichkeit für den Abschaltungsprozess.

Dem EU-Kommissar zufolge bereiteten sich die sozialen Medien bereits auf diese neue Regelung vor. Ab dem 25. August „müssen sie uns (der EU) nachweisen, dass sie Maßnahmen zur Durchsetzung des Gesetzes getroffen haben.“

Der Chef von Facebook, Instagram und Meta habe gegenüber Breton schon „bestätigt, dass er dafür 1.000 zusätzliche Personen einstellen wird“. Twitter, TikTok und Snapchat seien noch nicht so weit fortgeschritten, deutete Breton gegenüber *France Info* an.

### **Macron „bahnte“ Weg für das Narrativ**

Der *Standard* erinnerte daran, dass in der Vorwoche auch der französische Präsident Emmanuel Macron bei einer Versammlung von 250 Bürgermeistern seines Landes ein Social-Media-Verbot oder zumindest Nutzungseinschränkungen gefordert habe.

„Wir müssen über die Nutzung dieser Netzwerke durch die Jugend nachdenken“ und dabei auch Verbote ins Auge fassen. Als Medien daraufhin Vergleiche mit staatlicher Zensur in China und Iran zogen, soll Macron schließlich sogar Kritik aus der eigenen Partei zu hören bekommen haben. Die französische Regierung sei diesbezüglich zurückgerudert, so die österreichische Zeitung.

In der kommenden Woche werde die EU-Kommission bei TikTok einen „Stresstest“ durchführen, habe Breton angekündigt. Dabei werde geprüft, ob das Unternehmen die neuen Regeln einhalten könne. Twitter habe den Test schon absolviert und Meta wolle diesen noch im Juli absolvieren.

Ein Schelm der annehmen möchte innerhalb der EU ginge bereits die „Angst vor dem Zorn des Volkes“ umher.

*Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER*

04) Ein Schritt zur Bargeldabschaffung

**Digitaler Euro: Geradewegs in den Finanz-Faschismus**

Ein Kommentar von ERNST WOLFF

04. 07. 2023



**Digitaler Euro: Geradewegs in den Finanz-Faschismus**

Ein Kommentar von ERNST WOLFF

Der digitale Euro soll laut einem Gesetzentwurf der EU-Kommission als gesetzliches Zahlungsmittel in Europa eingeführt werden. Begründet wird dies damit, dass Bargeld allein

„die Wirtschaft der EU in der digitalen Ära nicht unterstützen“ könne. Ohne digitalen Euro, so argumentiert die Kommission, würden sich die Digitalwährungen anderer Staaten oder private Kryptowährungen in Europa ausbreiten und die „Rolle des Euro zurückdrängen“.

Wie diese Pläne einzuordnen sind und warum sie letztlich zum Ende unserer Freiheit führen, hören Sie in dem nachfolgenden Beitrag des Finanzexperten Ernst Wolff.

<https://www.youtube.com/watch?v=8Jquqccd1Pw>

**Hier das Transkript des Podcast:**

„Vergangene Woche wurde der Wirtschaftszeitung ‚Handelsblatt‘ ein Gesetzentwurf zugespielt, den die EU-Kommission der Öffentlichkeit am Monatsende vorstellen will. Er enthält die Rahmenbedingungen, unter denen der digitale Euro den Status eines gesetzlichen Zahlungsmittels erhalten soll. Es scheint, dass die Vorbereitung des wichtigsten Projektes in der Geschichte der EU damit in ihre nächste Phase eintritt. Wie aus der Website der EZB hervorgeht, wird die im Juli 2021 eingeleitete Untersuchungsphase im November 2023 abgeschlossen sein.“

## **Seite E 92 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 838 vom 03.08.2023**

Ob es dann bis zur tatsächlichen Einführung der neuen Währung noch die von der EZB angekündigten 2 bis 3 Jahre dauern wird, werden wir möglicherweise in wenigen Tagen erfahren. Auf jeden Fall können wir davon ausgehen, dass EZB, Politik und Mainstream-Medien aufgrund der geleakten Meldung in den kommenden Tagen und Wochen in die Offensive gehen und alles tun werden, um uns den digitalen Euro auf jede erdenkliche Weise schmackhaft zu machen.

Vor allem wird immer wieder betont werden, dass das Bargeld nicht abgeschafft werden soll und dass die neue Währung absolut sicher sein wird, da hinter ihr ja eine Zentralbank steht, die im Gegensatz zu den Geschäftsbanken nicht bankrottgehen kann. Das ist aber nichts als Augenwischerei.

Wer wissen möchte, wie es nach der Einführung einer digitalen Zentralbankwährung um das Bargeld bestellt sein wird, der sollte den Blick nach Nigeria richten. In dem größten afrikanischen Industrieland ist seit Ende Oktober 2021 mit dem E-Naira eine CBDC im Umlauf. Da sich bisher nur ein halbes Prozent der Bevölkerung die dafür notwendige Wallet aufs Handy hat spielen lassen, hat die nigerianische Regierung bei der Bargeldabschaffung kräftig nachgeholfen. Barauszahlungen an Geldautomaten wurden eingeschränkt, Barabhebungen von Konten mit hohen Gebühren belegt, alte Geldscheine für ungültig und überhastet eingeführte neue für nicht lieferbar erklärt. Zudem sind Barabhebungen von Regierungskonten seit dem 1. März 2023 verboten. In anderen Worten: Die Regierung Nigerias hat jede erdenkliche Möglichkeit genutzt, ihren Bürgern den Zugang zu Bargeld zu erschweren. Das Ergebnis waren Aufstände, brennende Bankfilialen und Militäreinsätze, bei denen es Tote und Verletzte gab.“

Wer glauben möchte, die Regierung in Deutschland habe eine andere Einstellung zum Bargeld, der sollte auf die Seite der "Better Than Cash Alliance" gehen, der weltweit führenden Organisation, wenn es um die Bargeldabschaffung geht. Dort findet sich unter den Mitgliedern und Geldgebern niemand anders als das Berliner Ministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ).

Was die Sicherheit der neuen Währung angeht, so können Zentralbanken zwar nicht bankrottgehen und unbegrenzt neues Geld schöpfen. Doch auch sie können nicht

verhindern, dass die Erhöhung der Geldmenge in eine Inflation, also eine Entwertung des Geldes und damit zu einer Minderung der Kaufkraft der Bürger führt, die einer schleichenden Enteignung gleichkommt.

Anders sieht es für die aus, die das neue Geld kontrollieren. Den Zentralbanken und dem hinter ihnen stehenden digital-finanziellen Komplex eröffnet es Möglichkeiten, die Bevölkerung den eigenen Interessen zu unterwerfen, die es bisher in der gesamten Geschichte des Geldes nicht gegeben hat. Da es sich um eine programmierbare Währung handelt, wird man den digitalen Euro zweckgebunden ausgeben, an ein Ablaufdatum binden und allen Nutzern individuelle Zins- und Steuersätze sowie Strafzahlungen auferlegen können.

Man wird in der Lage sein, seine Auszahlung an Bedingungen wie zum Beispiel ein Klima- oder Gesundheitszertifikat zu knüpfen, seine Gültigkeit lokal, regional oder national einzuschränken oder es auch an ein Sozialkreditsystem nach chinesischem Vorbild zu binden.

Betrachtet man die Geschichte des Geldes, so hat es historisch gesehen immer zwei Grundeigenschaften gehabt: Es war universelles Tausch- und gleichzeitig Herrschaftsmittel.

## **Seite E 93 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 838 vom 03.08.2023**

Digitales Zentralbankgeld, wie der jetzt angekündigte digitale Euro, ist in erster Linie Herrschaftsmittel, und zwar wirksamer und effektiver als sämtliche Maßnahmen, die sich Diktatoren in der Vergangenheit haben einfallen lassen. Es ist höchste Zeit, sich gegen diese Entwicklung zu wehren. Die ersten Schritte kann jeder gehen, indem er dort, wo es noch möglich ist, bar bezahlt und seinem Umfeld klarmacht, dass die Einführung des neuen Geldes uns alle in eine Zukunft führt, in der wir nicht mehr selbstbestimmt leben können, sondern von einer winzigen Elite gelenkt und gesteuert werden – und zwar über unser – dann ausschließlich digitales und fremdkontrolliertes – Portemonnaie.

### **Quellen/Links:**

Podcast von Ernst Wolff

[www.youtube.com/watch?v=8Jquqccd1Pw](https://www.youtube.com/watch?v=8Jquqccd1Pw)<https://apolut.net/digitaler-euro-geradewegs-in-den-finanz-faschismus-von-ernst-wolff/>

Digitaler Euro – Ende der Freiheit

[www.mmnews.de/wirtschaft/200148-der-digitale-euro-wird-realitaet](http://www.mmnews.de/wirtschaft/200148-der-digitale-euro-wird-realitaet)

Digitaler Euro als neues Zahlungsmittel

[www.handelsblatt.com/finanzen/banken-versicherungen/banken/eu-vorschlag-digitaler-euro-soll-gesetzliches-zahlungsmittel-werden/29206966.html](http://www.handelsblatt.com/finanzen/banken-versicherungen/banken/eu-vorschlag-digitaler-euro-soll-gesetzliches-zahlungsmittel-werden/29206966.html)<https://www.ruhrnachrichten.de/ueberregionales/digitaler-euro-europa-kommen-fragen-und-antworten-zum-moeglichen-neuen-zahlungsmittel-w750562-2000849462/>

Quelle: [kla.tv](http://kla.tv)

*Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER*

**- Keine Berichte -**

**Niederlande** (Seiten E 95 – E xxx)

**01) Niederlande – Immobilienverkauf nur noch mit Genehmigung der Wohnsitzgemeinde**

12. 07. 2023



*Bild: Immowelt*

Die Niederlande als „Statisten-Bühne“ der Umsetzung einer „Globalistischen Agenda“ kommt offenbar nicht zur Ruhe.

Gebeutel von wütenden Bauernprotesten der letzten Monate, gegen ebendiese Umsetzung obig genannter Agenda und den nunmehrigen Rücktritt von Ministerpräsident Mark Rutte, sind die Bürger nun mit einem weiteren „Meilenstein“ in der Umsetzung der globalistischen Pläne konfrontiert.

**Entscheidung über privaten Immobilienverkauf haben nun Gemeinden**

Ein neues Gesetz in den Niederlanden erlaubt es nun den Gemeinden, an der Entscheidung, an wen Privatpersonen ihr Haus verkauft, mitzuwirken.

Das neue Wohnungsbaugesetz von Minister Hugo de Jonge ermöglicht es den Kommunen, Hausbesitzer zu zwingen, ihre Häuser nur an Menschen mit niedrigem oder mittlerem Einkommen zu verkaufen.



## **Seite E 96 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 838 vom 03.08.2023**

Das Gesetz soll also sicherstellen, dass auch diese Gruppe eine Chance auf den Erwerb eines Eigenheims hat. Wo auch immer die Mittel dafür aufgebracht werden sollen.

Betroffen seien Eigenheime bis 355.000 Euro, schreibt dazu die Tageszeitung *Algemeen Dagblad (AD)*. Diese Objekte dürfen ab nun nicht mehr an Irgendjemanden verkauft werden. Stattdessen kann die Gemeinde, den Verkäufer eines Objektes, das unter diesem Preis liegt, zwingen an einen Käufer mit mittlerem oder niedrigem Einkommen zu veräußern.

Derzeit sei es, so die Argumentation, für Geringverdiener oft schwierig, auf dem angespannten Markt für Wohneigentum gegen Menschen mit mehr Geld zu konkurrieren.

Dies mag wohl auch der eskalierenden Wohnungssituation auf Grund von Massen-Zuwanderung geschuldet sein.

### **Trotz parlamentarischer Mehrheit ist Gesetz höchst umstritten**

Obwohl bereits eine parlamentarische Mehrheit das Gesetz unterstützt hat, kann die Gesetzesänderung als umstritten bezeichnet werden.

Die *AD* schreibt dazu, dass die Regierungsparteien VVD und D66 das Gesetz als Verletzung der Eigentumsrechte von Hausbesitzern betrachten würden.

Es könnte also durchaus bald passieren, dass ein Haus nur noch an einen Käufer verkauft werden darf, der weniger Geld bietet.

D66-Mitglied Faissal Boulakjar erklärt dazu, „was ist, wenn Sie Ihr Haus wegen einer Scheidung schnell loswerden wollen? Dann müssen Sie somit alle möglichen Hürden der Gemeinde durchmachen.“

Darüber hinaus hat der Staatsrat bereits davor gewarnt, dass dieses neue Gesetz die Immobilienpreise tatsächlich in die Höhe treiben könnte. Denn wenn Sie Ihr Haus für einen Betrag über 355.000 verkaufen, müssen Sie dieses Gesetz nicht berücksichtigen.

Minister De Jonge glaubt jedoch erwartungsgemäß, dass die Preiserhöhung nicht allzu schlimm sein wird.

### **Schleichende Enteignung mit „Schönfärberei“**

Andere Befürworter des Gesetzes betonen, dass Menschen mit einem durchschnittlichen Gehalt mittlerweile oft von „Leuten von außen, die viel Geld zum Ausgeben haben“ überboten würden, erklärte dazu Pieter Grinwis von der Christen Unie.

Dadurch seien die günstigeren Häuser für diesen Personenkreis oft unzugänglich. Das neue Gesetz mache somit das Überbieten deutlich schwieriger, argumentiert man von Regierungsseite.

Darüber hinaus können „Großabnehmer“ auch per Gesetz verboten werden. Nun kommt es immer noch vor, dass Projektentwickler günstige Wohnungen aufkaufen und daraus teure Mietwohnungen machen. Aber mit diesem Gesetz können sie nun scheinbar verboten werden.

## Seite E 97 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 838 vom 03.08.2023

Neben der Tatsache, dass das Gesetz auch für Eigentumswohnungen gilt, können Kommunen bald weitere Anforderungen für Neubauten und Mietwohnungen festlegen. Beispielsweise können Personen mit bestimmten Mangelberufen, etwa Lehrer und Polizisten, Vorrang bei einem Haus erhalten.

Allerdings dürfen Kommunen nicht für alle Eigenheime eine Wohngenehmigung verlangen. Dies sei nur für die Hälfte der Eigentumswohnungen zulässig. Es sei geplanter Weise auch nicht zulässig, wenn Verkäufer dadurch einen Verlust bei der Veräußerung ihres Hauses erleiden.

*Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER*

### **02) Niederlande: Supermarktkette stoppt Verkauf von Messern wegen „zunehmenden Messerstechereien“**

08. 07. 2023



Symbolbild: Messer in Verkaufsregal

NIEDERLANDE – Man überbringt keine sensationelle Botschaft, wenn man mitteilt, dass auch in den Niederlanden die Gewalt mit Messern rasant zunimmt und für eine großartige Überraschung sorgt die Nachricht, dass „es für junge Leute immer normaler wird, sich mit einem Messer zu bewaffnen“, ebenfalls nicht. Das kann man mittlerweile sogar auf [faz.de](https://www.faz.de) nachlesen. Und da erfährt man auch, was dagegen dort unternommen wird:

## **Seite E 98 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 838 vom 03.08.2023**

Die Supermarktkette Albert Heijn will nun auf die steigende Zahl von Messerstechereien in den Niederlanden reagieren und zieht daraus die Konsequenzen indem der Verkauf von Messern überhaupt eingestellt wird.

*„Die Aggression in der Gesellschaft nimmt leider zu. Um zu dieser Entwicklung in keiner Weise beizutragen, ergreifen wir Maßnahmen“,* sagte Albert Heijn-Sprecherin Anoesjka Aspeslagh am Freitag in Zaandam. *„Wir haben beschlossen, keine Messer mehr in unseren Geschäften zu verkaufen.“*

Von welcher „Gesellschaft“ da die Rede ist, spricht sie Sprecherin natürlich nicht aus – das wäre ja „rechtsextrem“, wenn nicht, sogar „nazi“. Die Analyse derartige Missstände überlässt man da lieber der Wissenschaft, konkret dem „Forensische Institut der Niederlande“ (NFI). Dieses Institut teilte kürzlich geradezu Sensationelles mit, nämlich dass „12- bis 18-Jährige“ in zunehmendem Maße an Messerstechereien beteiligt seien! Wer hätte das gedacht? In Europa offenbar nur die bösen Polen und der noch bössere Orbán. Dort will man nämlich bereits im Vorfeld auf eine derartige „Gesellschaft“ verzichten und überlässt diese Form der Bereicherung „unsolidarisch“ lieber den Ländern, die von solchen Leuten offensichtlich nicht genug kriegen können.

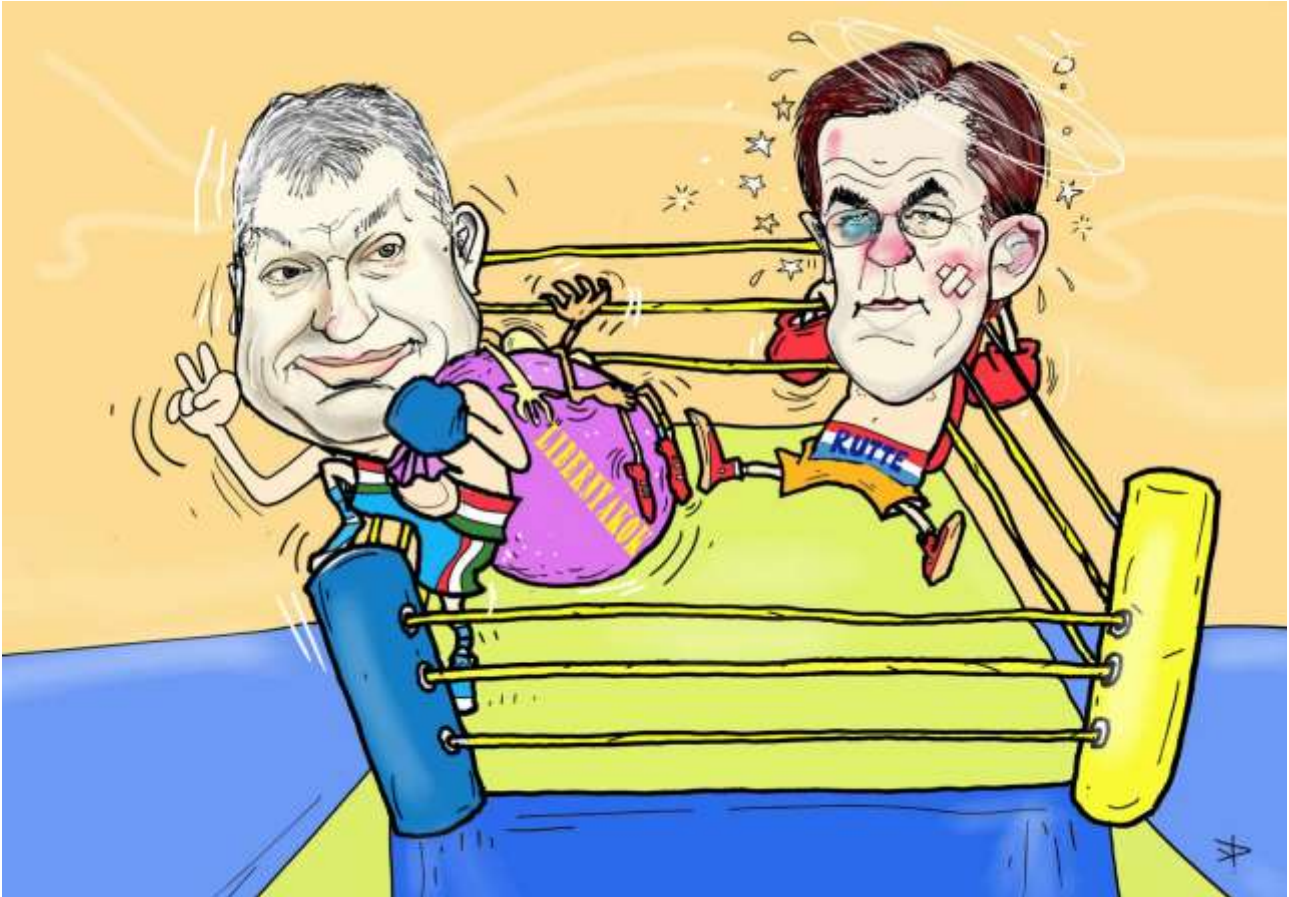
Zurück zum NFI: Das Institut hat nun mit der Inventarisierung von durch die Polizei beschlagnahmten Messern begonnen. Und die ersten Ergebnisse seien „erschreckend“ – Die Messer werden immer größer und die Gefahr tödlicher Verletzungen steigt. Polizeiexperten sind besorgt, dass es für junge Leute immer normaler wird, sich mit einem Messer zu bewaffnen, steht wörtlich in der genannten Zeitung. Na ja, so sind sie halt die „jungen Leute“, ein Schelm der Böses dabei denkt.

*Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER*

**03) Analyse: NL-Kabinett von Soros-Schwab-Günstling Rutte scheitert an Flüchtlingskrise +UPDATE 10.07.+ Rutte erklärt Ausscheiden aus Politik**

Von unserem Auslandskorrespondenten ELMAR FORSTER

10. 07. 2023



Ungarns Orban schlägt Rutte KO. Aus dem Sack zappeln die Liberalen.

Von unserem Auslandskorrespondenten ELMAR FORSTER

**+++ UPDATE v. 10.07.2023 – 14:10 Uhr +++**

**Rutte erklärt Ausscheiden aus Politik**

Mark Rutte verlässt die Politik und kündigte auch seinen Rücktritt als Vorsitzender der „VVD“ nach den Wahlen an. Bis dahin werde er aber als Premierminister im Amt bleiben.

Er selbst habe „gemischte Gefühle. Das ist nicht ganz emotionslos.“ Rutte ist seit fast 13 Jahren Ministerpräsident der Niederlande und seit 17 Jahren politischer Vorsitzender der „VVD“.

Gerüchte, er habe auf den Sturz des Kabinetts gewartet, weil die „VVD“ jetzt in den Umfragen relativ gut abschneidet, widersprach Rutte naturgemäß.

Er wisse wisse noch nicht, was er nach seiner Zeit als scheidender Ministerpräsident beruflich tun werde. Er strebe aber keinen Spitzenjob bei der Nato an, wie schon öfters kolportiert wurde. Der 56-jährige Rutte unterrichtet seit Jahren einmal pro Woche Sozialkunde an einer Schule in Den Haag. „Vielleicht mache ich das für ein paar Tage.“

**+++ UPDATE v. 10.07.2023 – 14:10 Uhr +++**

**New York Times: „Asylkrise lässt EU nach rechts rücken“**

Die „[New York Times](#)“ bringt den Sturz des Kabinetts Rutte IV mit einem gesamteuropäischen Trend in Verbindung: Wonach sich die Asylsituation in weiten Teilen der EU verhärtet und sich eine immer größer werdende Anzahl von Wählern rechtsnationalistischer Parteien zugewendet habe

Etwa der spanischen „Vox“, den „Schwedendemokraten“, dem „Rassemblement National“ von Marine Le Pen in Frankreich sowie der italienischen Ministerpräsidentin Meloni. Außerdem habe deren Aufstieg zentristische und rechte Parteien in der Einwanderungs- und Asylpolitik weiter nach rechts gerückt.

Die deutsche Mainstream-Nachrichtenagentur „DPA“ verharmlost und banalisiert das Riesenproblem in Sinne der linken EU-Eliten: Indem sie von einer „überwiegend selbst geschaffenen Asylkrise“ spricht. Wären doch die 47.000 Asylsuchenden, die im vergangenen Jahr in die Niederlande gekommen sind, „keine außergewöhnlich hohe Zahl“. Verschwiegen wird freilich, dass diese Zahl nur der Tropfen war, der das Fass zum Überlaufen gebracht hat.

**+++ Erstbericht v. 07.07.2023 +++**



Wie niederländische Medien berichten, ist die niederländische Regierungskoalition unter dem Ministerpräsidenten Rutte – ausgerechnet – im Streit über die Asylpolitik zerbrochen. ([nos](#))

**Warum schwenkte Rutte plötzlich in der Pro-Flüchtlingsagenda um?**

Ein – wie es aber nur oberflächlich erscheint – durchaus normaler Vorgang in einer Demokratie. Mitnichten: Denn gerade Ruttess konservative Partei VVD war es plötzlich gewesen, die innerhalb der Vierparteienkoalition für eine Verschärfung des Asylkurses, nämlich eine Begrenzung des Zustroms von Asylsuchenden umschwenkte. War aber doch



gerade der ultraliberale Rutte bisher eine williger Durchpeitscher der Agenda des Great Resets – unter der Ägide des Vorsitzenden des Weltwirtschaftsforums, Klaus Schwab, gewesen, v.a. in Sachen Open-Border-Politik und öko-diktatorischer Enteignungspolitik in der Landwirtschaft ([UM berichtete](#)).

[UM](#) berichtete: „Holländischer Ministerpräsident und WEF-Global-Leader Rutte setzt Flüchtlings-Agenda um“



Rutte bei Preisverleihung durch IWF-Vorsitzenden Klaus Schwab

### **Kursänderung des Mainstreams**

Auffallend auch: Dass mittlerweile auch stramm-politisch-korrekte linke Mainstreammedien wie der österreichische [ORE](#) in Sachen ungezügelter Migration langsam zurückrudern:

*„Wie andere europäische Länder auch ringen die Niederlande mit der Frage, wie sie mit der Vielzahl an Einwanderern umgehen sollen. Die Mitte-rechts-Partei VVD des Regierungschefs hatte strenge Regeln für Asylbewerber vorgeschlagen und gedroht, das Kabinett zu verlassen, wenn die von Rutte vorgeschlagenen Maßnahmen nicht verabschiedet würden. Konkret fordert Rutte, die Familienzusammenführung für Kriegsflüchtlinge zu erschweren.“*

Dass nun ausgerechnet Rutte sich von seiner willfährig orchestrierten Open-Border-Agenda verabschiedet, ist sicherlich kein Zufall. Rutte hätte niemals ohne Anweisung von ganz Oben diesen Schwenk um 180 Grad vollzogen.

### **Widerstand von zwei Gutmenschen-Juniorparteien**

Nur zwei naive Gutmenschen-Juniorparteien verweigerten die Zustimmung zu einer Einschränkung des Familienzuzuges. Die christdemokratische Partei „Christen Unie“ wollte

## **Seite E 102 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 838 vom 03.08.2023**

„mit Ruttes Vorschlag nicht leben“, und auch die Mitte-links-Partei „D66“ von Finanzministerin Sigrid Kaag lehnte sich dagegen auf. Neuwahlen dürften wohl unweigerlich folgen.

### **Willkommen-Flüchtlingspolitik-2015 gescheitert**

Sehr wahrscheinlich haben nämlich also auch die bisherigen EU-Eliten erkannt, dass die Zuwanderungspolitik 2015 gescheitert ist und zu schwersten sozialen Spannungen führt(e). Und dass es deshalb in den EU-Staaten zu einem Dominoeffekt hin zu rechten Parteien gekommen ist.

Denn gerade in den Niederlanden führte der zügellose Zustrom von Migranten seit etwa eineinhalb Jahren zu schweren innenpolitischen Spannungen: So starb vor etwa einem Jahr in einem überfüllten Migrationszentrum ein Baby. Zudem zerbrach Ruttes vorherige Regierung 2021 nach einer Affäre um Kindergeldzuschläge. Was ihr aber nicht geschadet hatte. War ihr doch die Zustimmung von ganz Oben gesichert gewesen.

Nun aber legte Rutte es geradezu auf ein Scheitern der Regierung an – und zwar aus gutem Grund: Stiegen doch die Asylanträge im vergangenen Jahr um ein Drittel auf über 46.000 und sollen in diesem Jahr auf mehr als 70.000 ansteigen – ein neuer Höchststand seit 2015.

Dadurch aber stehen die Asyleinrichtungen vor dem Kollaps – wie bereits im vergangenen Jahr, als Tausende von Flüchtlingen monatelang unter freiem Himmel schlafen mussten, unter katastrophalen sanitären Bedingungen und mangelnder Gesundheitsversorgung, teilweise ohne Wasser.

Hier ein Hintergrundbericht zur Agenda des Great Reset auf [UM](#).

*Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER*

**B R D e u t s c h l a n d (ohne Berlin und Land Brandenburg)**

(Seiten E 103– E 145)

**01) Strafanzeige gegen deutsche Bundesregierung wegen Hochverrat und Völkermord**

Von REDAKTION

28. 07. 2023



**BUNDESGERICHTSHOF**

Von REDAKTION | Uwe G. Kranz, Gründer und ehemaliger LKA-Chef Thüringens sowie nationaler Experte bei Europol hat zusammen mit der deutschen Aktivistin Marianne Grimmenstein beim Bundesgerichtshof in Karlsruhe am 22.07.2023 eine

**Strafanzeige**

wegen **Hochverrat am Deutschen Volk** gemäß §81 Abs. 1 und §83 Abs. 1, wegen Verletzung der Garantenstellung gemäß §13 Abs. 1 des Strafgesetzbuches und wegen Verstoßes gegen § 7 Abs. 1 Nr. 2 Völkerstrafgesetzbuch „**Verbrechen gegen die Menschlichkeit**“ und **(globalem) Völkermord** gem. § 6 Abs. 1 Nr. 3 Völkerstrafgesetzbuch sowie aller in Betracht kommender Delikte

gegen die Fraktionsvorsitzenden der «Ampel-Koalition» und Bundesregierung gestellt und richtet sich im Einzelnen gegen:

**Herrn Dr. Rolf Heinrich Mützenich**, Vorsitzender der SPD-Bundestagsfraktion, Deutscher Bundestag, Platz der Republik 1, 11011 Berlin

**Frau Katharina Dröge**, Vorsitzende der Bundestagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen, Deutscher Bundestag, Platz der Republik 1, 11011 Berlin

**Frau Britta Haßelmann**, Vorsitzende der Bundestagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen, Deutscher Bundestag, Platz der Republik 1, 11011 Berlin

**Herrn Christian Dürr**, Vorsitzender der FDP-Bundestagsfraktion, Deutscher Bundestag, Platz der Republik 1, 11011 Berlin

**Herrn Olaf Scholz**, Bundeskanzler, Willy-Brandt-Str. 1, 10557 Berlin

**Herrn Prof. Dr. Karl Lauterbach**, Bundesminister für Gesundheit, Friedrichstr. 108, 10117 Berlin

sowie **alle weiteren Mitglieder der Bundesregierung**

## **Seite E 104 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 838 vom 03.08.2023**

Die Anzeige erfolgt vor dem Hintergrund der totalitären Pläne der Weltgesundheitsorganisation, die unter dem Deckmantel gesundheitlicher Fürsorge versucht, im Schnellverfahren bis 2025 sich weltweit suprastaatliche Gewaltbefugnisse zuerkennen zu lassen: Das WHO-Komplott sieht vor als dann Weltgesundheits-Überregierung nicht nur überstaatliche Exekutivgewalt über Gesundheit, Pandemievorsorge und Zwangsbehandlungen auszuüben, sondern auch Vollmachten zur Zensur und Verfolgung missliebiger Kritiker auf sich vereinen zu lassen.

Das wäre das endgültige Ende von Freiheit und Grundrechten über die Politiker so oft sprechen, doch hat mittlerweile aufrechte Bürger und EU Parlamentarier veranlasst, gegen besagte antidemokratischen – und globalen Kräfte mit aller gebotenen Härte und Schärfe vehement vorzugehen.

Kranz und Grimmenstein begründen ihre Strafanzeige mit allen Vorwürfen wie folgt:

*Die Ampel-Fraktionen unter der Führung der Bundesregierung haben am 9. Mai 2023 einen Entschließungsantrag zu Gunsten der WHO in den Bundestag eingebracht, um den Bundestag darüber abstimmen zu lassen, ob Souveränitäts- und Freiheitsrechte der Bundesrepublik Deutschland an die WHO im Namen des Schutzes der Gesundheit abgegeben werden sollten. Der Bundestag hat dem Entschließungsantrag am 12. Mai 2023 zugestimmt. Damit kann der Vertreter der Bundesregierung bei der 77. WHO-Konferenz im Mai 2024 ohne weitere Mitwirkung des Bundestages den Änderungen der Internationalen Gesundheitsvorschriften und der Annahme des neuen Internationalen Pandemievertrags (CA+) zustimmen. Der Internationale Pandemievertrag (CA+) muss danach vom Bundestag noch ratifiziert werden muss.*

*Mit dem Vorliegen des Entschließungsantrags vom 9. Mai 2023, ohne die Abgeordneten über die Grundgesetzwidrigkeiten der beiden Verträge aufzuklären, obwohl die vorläufige Fassung der beiden Verträge vor der Abstimmung schon vorlagen, und mit der Übertragung des Verhandlungsmandat an die EU für die beiden Verträge, ohne den Bundestag darüber zu informieren und so die Zustimmung des Bundestages dafür einzuholen, haben die vier Vorsitzenden der Ampel-Fraktionen Dr. Rolf Mützenich, Katharina Dröge, Britta Haßelmann und Christian Dürr den Versuch unternommen, die auf dem Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland beruhende verfassungsmäßige Ordnung zu ändern. Der Bundeskanzler Olaf Scholz, der Bundesgesundheitsminister Dr. Prof. Karl Lauterbach und die weiteren Mitglieder der Bundesregierung sind durch die Garantstellung dafür mitverantwortlich. Die Bundesregierung und die Fraktionsvorsitzenden der*

*Ampel-Fraktionen beweisen damit, dass sie nicht nur die parlamentarische Willensbildung durch die gewählten Volksvertreter, sondern auch den Föderalismus und das geltende Subsidiaritätsprinzips missachten.*

Des Weiteren führt die Strafanzeige unter anderem zusammenfassend aus:

***Der Entschließungsantrag der Ampel-Fraktionen vom 9. Mai 2023 wurde ohne jegliches juristisches Gutachten zu den schon vorliegenden Fassungen der geplanten Übereinkommen den Abgeordneten des Deutschen Bundestages vorgelegt, obwohl grundlegende Hoheitsrechte durch die beiden Übereinkommen nach der gegenwärtigen Fassung an die WHO übertragen werden. Nach der gegenwärtigen Fassung der beiden Übereinkommen würde die Bundesrepublik Deutschland ihre Handlungsfreiheit und damit ihre Souveränität verlieren, denn die beiden Übereinkommen sollen sogar völkerrechtlich verbindlich werden. Der Entschließungsantrag ist eigentlich ein beabsichtigter Identitätswechsel. Es bedeutet***

***grundsätzlich die beabsichtigte Beseitigung der freiheitlich demokratischen Grundordnung der Bundesrepublik Deutschland nach dem Grundgesetz, denn das deutsche Volk wurde vorher nicht gefragt, ob es das Grundgesetz und damit die freiheitlich demokratische Grundordnung der Bundesrepublik Deutschland zu Gunsten der WHO ablösen will.***

Die besagte Strafanzeige begründet im Einzelnen die folgenden Straftatbestände:

- **81 Abs. 1 StGB Hochverrat gegen den Bund**
- **83 Abs. 1 StGB Vorbereitung eines hochverräterischen Unternehmens**
- **13 Abs. 1 StGB Begehen durch Unterlassen**
- **7 Abs. 1 Nr. 2 VStGB Verbrechen gegen die Menschlichkeit**
- **6 Abs. 1 Nr. 3 VStGB Völkermord**

Die gesamte Strafanzeige zum Herunterladen finden Sie: [Hier](#)  
Zum Lesen gleich hier:

*Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER*



## 02) Keine Protestwahl. Von Ed Koch



# paperpress

seit 1976



Nr. 615-27

28. Juli 2023

48. Jahrgang

## Keine Protestwahl



Als **Michael Müller** den Präsidenten der Bundeszentrale für politische Bildung, **Thomas Krüger**, zu einer Diskussionsrunde in sein Wahlkreisbüro einlud, um über die AfD zu sprechen, hatte **Friedrich Merz** noch nicht über eine Zusammenarbeit mit dieser Partei auf kommunaler Ebene schwadroniert.

Die Reaktionen waren heftig. Auch Berlins Regierender Bürgermeister **Kai Wegner**, „Parteifreund“ von Merz, widersprach dem Bundes- und CDU/CSU-Fraktionsvorsitzenden heftig, wie alle anderen Landesvorsitzenden auch, sogar **Markus Söder**. In den „sozialen Medien“ ging es hoch her. Und **Michael Müller** äußerte sich bei Facebook:



Michael Müller

CDU auf AfD Kurs: Thorsten Frei fordert die Abschaffung des individuellen Asylrechts, CDU Chef Merz kann sich in den Kommunen Zusammenarbeit mit der AfD vorstellen. Der Rechtsruck der CDU hofiert die Rechtsradikalen, er schadet dem Land und rüttelt an den Werten unseres Grundgesetzes.



Müllers Wahlkreisbüro in der Bleibtreustraße war bis auf den letzten Platz mit interessierten Bürgern und Parteimitgliedern belegt. Bei Veranstaltungen dieser

Art lauert der Beobachter auf zitierfähige Sätze. Krüger lieferte. Die Stimme der AfD zu geben, sei keine Protestwahl mehr, so Krüger, „die Leute wollen das.“ Außerdem sei, trotz hoher Umfragewerte, die Zustimmung zur AfD kein „ostdeutsches Phänomen.“ Krüger, 1959 im thüringischen Buttstädt geboren, nahm „seine Thüringer“ in Schutz. Auch wenn die AfD nach den neuesten Umfragen auf 32 Prozent käme, wählen immer noch Zweidrittel die anderen Parteien.

Krüger ist seit 2000 Präsident der Bundeszentrale für politische Bildung, deren Hauptsitz sich in Bonn befindet und einen weiteren Standort in Berlin hat. Als wichtiges Zeichen sieht es Krüger, dass er im August 2021 einen weiteren Standort im thüringischen Gera eröffnen konnte.

Zwar nannten es Müller und Krüger nicht direkt so, es ist aber ein **Skandal**, dass gerade in diesen Zeiten im neuen Bundeshaushalt die Mittel für die Bundeszentrale um 20 Prozent gekürzt werden sollen. Auch Bildungseinrichtungen im Ausland, wie das Goethe-Institut, seien davon betroffen. Außenpolitiker Müller hofft, dass das Parlament die Pläne des Finanzministers noch einmal überdenkt.

## Debattenräume öffnen

Krüger studierte nach einer Ausbildung zum Facharbeiter für Plast- und Elastverarbeitung in Fürstental ab 1981 Evangelische Theologie und arbeitete in Berlin und Eisenach als Vikar. Von 1991 bis 1994 war der Senator für Familie und Jugend in Berlin, und seit 1995 ist er Präsident des Deutschen Kinderhilfswerks. Dieser Hintergrund trägt vermutlich dazu bei, dass in ihm ein Stück „Sozialarbeiter“ steckt. So plädiert er dafür, AfD-Wählern mit Zuneigung zu begegnen, um mit ihnen ins Gespräch zu kommen. Er will **Debattenräume** öffnen. Das Ziel, die Mitte der Gesellschaft zu verteidigen, darf nicht aus den Augen verloren werden.

Sicherlich gibt es unter den AfD-Mitgliedern und Wählern auch welche, mit denen man ins Gespräch kommen kann. Bei denen, die mit Schaum vor dem Mund „Lügenpresse“ rufen und selbst nur Lügen verbreiten, oder skandieren „Merkel muss weg“, oder, wer eben gerade im Kanzleramt sitzt, ist ins Gespräch zu kommen, vermutlich vergebliche Liebesmüh.

Vor ein paar Tagen hatten wir in einem Beitrag **Rosa Luxemburg** zitiert und möchten das gern noch einmal wiederholen. „Reden ist unser Privileg. Wenn wir





ein Problem haben, das wir nicht durch Reden lösen können, dann hat alles keinen Sinn."

Ein Patentrezept, die Bürger davon abzuhalten, eine rechtsextreme Partei zu wählen, konnte **Thomas Krüger** auch nicht aus dem Ärmel schütteln. Reden muss man aber nicht nur können, sondern auch wollen. Kürzlich lief im Fernsehen ein Beitrag über die Präsenz der AfD auf kommunaler Ebene. Woche für Woche ist beispielsweise die Partei auf dem Marktplatz einer Kleinstadt mit einem Infostand vertreten, während von anderen Parteien nichts zu sehen ist. Natürlich ist es anstrengend, am Samstag einen Infostand auf dem Marktplatz zu bespielen. Vor allem für SPD und Grüne, die immer sofort ihr Fett weg bekommen und kaum Gelegenheit finden, ihre Programm darzustellen.

Man kann sich doch aber nicht damit abfinden, dass zwischen 20 und 25 Prozent der Gesellschaft rassistische und rechtsextreme Positionen befürworten. So wie es Krüger anmahnt, müsse die Mitte der Gesellschaft verteidigt werden. Das erreichen die demokratischen Parteien nicht dadurch, dass sich ihre Leute in der Provinz samstags auf die Faule Haut legen und die Gespräche mit den Bürgern der AfD überlassen. In Großstädten sieht es zum Glück anders aus.

Heute beginnt in Magdeburg der Bundesparteitag der AfD. Während am Freitag die 600 Delegierten Parteinternes beraten wollen, soll es morgen um Europa gehen. Mit neun Abgeordneten ist die AfD derzeit im Europäischen Parlament vertreten. Aufgestellt werden sollen 30 Kandidatinnen und Kandidaten, was kein Größenwahn ist, sondern sich an den gegenwärtigen Umfragen orientiert. Die AfD gehört in Straßburg zur Fraktion „Identität und Demokratie“, ein Zusammenschluss aus rechtspopulistischen, nationalistischen und rechtsextremen Parteien. Mit derzeit 62 Mitgliedern ist die ID fünftgrößte Fraktion des Parlaments. **Zwischen dem 6. und 9. Juni 2024 wird in der EU ein neues Parlament gewählt.**

**Thomas Krüger** ließ die rechtspopulistische Entwicklung in Europa nicht unerwähnt. Er warnte die konservativen Parteien, „Wer Allianzen mit Rechts eingeht, kommt unter die Räder.“ Davor sollte sich auch die Union hüten.

Unbeeindruckt von den Reaktionen auf die Äußerungen von **Friedrich Merz** zeigt sich Sachsens Ministerpräsident **Michael Kretschmer**. Er glaube nicht, berichtet die *tagesschau* am Dienstag dieser Woche unter Berufung auf ein Interview in der *FAZ*, dass in

Kommunen eine „lupenreine Trennung“ zur AfD durchzuhalten ist. Er empfiehlt der CDU einen pragmatischen Umgang. Es reiche bei Sachentscheidungen in Städten und Gemeinden nicht zu sagen: „Wir sind dagegen, weil die AfD dafür ist.“ Der CDU-Politiker mahnte in dem Interview, allen Beteiligten auf der kommunalen Ebene müsse immer klar sein, mit welcher Sorte Partei sie es mit der AfD zu tun hätten. „Die Frau oder der Mann, die dort für die AfD sitzen - mögen sie noch so angesehene Handwerker oder bekannt in einem Ort sein -, sind Mitglieder einer Partei, die mit diesem Land Schlimmes vorhat“, sagte er. Kretschmer beklagte, vielen Wählern sei der wahre Kern der AfD offenbar nicht bewusst. Deshalb dürfe man es sich mit Ausgrenzung und Brandmauern nicht zu leicht machen, sondern müsse erläutern, was drohe, wenn die AfD an die Macht kommen sollte.

Was die AfD mit Europa vorhat, kann man morgen live bei Phoenix ab 09:00 Uhr erfahren. „In einem Entwurf des Parteivorstands wird eine radikale Umgestaltung der EU verlangt.“, berichtet der *Deutschlandfunk*.



Fazit der Diskussionsveranstaltung im Wahlkreisbüro von **Michael Müller** mit **Thomas Krüger**: Problem erkannt, Gefahr allerdings noch lange nicht gebannt.

Übrigens: Unschön, aber schwer zu vermeiden oder gar zu unterbinden, sind Wortbeiträge der Teilnehmenden, die sich nicht allein auf Fragen beschränken, sondern eher einem Ko-Referat gleichen. So wurde ausführlich die traurige Geschichte der Sperrung des Tunnels Schlangenbader Straße erzählt. Der Wahlkreisabgeordnete Müller soll nun helfen, weil offenbar alle anderen Institutionen versagt haben.

**Ed Koch**  
(auch Fotos)

### 03) Deutschland am Rande des Zusammenbruchs

28. 07. 2023



„Deutschland schmiert ab“ ([Focus](#))

Während die rot-liberal-grüne Ampel-Koalition „Orchideendebatten führt“. Und der grüne Wirtschaftsminister „die Unternehmen mit noch mehr Klimaschutz traktiert.“ Fazit: „Es sieht nicht gut aus.“

#### **Wirtschaftlicher „Niedergang“**

Alle Wirtschaftsdaten zeigen „eine Momentaufnahme des Niedergangs“: Auf der Skala des „Internationalen Währungsfonds“ belegt Deutschland beim globalen Wirtschaftswachstum den letzten Platz. Was für die deutsche Kriegstreiber- und Russland-Sanktionen-Regierung besonders schmerzhaft sein müsste: Denn gerade die russische Wirtschaft wächst um 1,5 Prozent, also sechs mal so stark wie die deutsche, die immer noch in der Rezession steckt. Und auch der Ifo-Geschäftsklima-Index verharrt auf dem Niveau von 2009, bei 87,3 Punkten; wie mitten in der Bankenkrise.

#### **Soziale Misere in den Großstädten**

Besonders bei den Mieten: Sie verteuern sich derzeit um rund sieben Prozent.

#### **Migrations- und Asyl-Wahnsinn**

Die explodierende Zahl von Asylbewerbern stieg im Juni um 77 Prozent von 84.583 auf 162.271 Menschen. Dass aber das Migrationsthema immer die ersten drei Plätze auf der

## **Seite E 109 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 838 vom 03.08.2023**

Sorgenskala der Bürger belegt, ignoriert die Regierung arrogant: Die sozialen Kollateralschäden sind aber offensichtlich: Heillos überlastete Städte, fast täglich erduldet kriminelle Multikulti-Messerstechereien und Vergewaltigungen.

### **Wohlfahrtsstaat produziert verwahrloste, wehleidige Abhänge-Jugend**

Laut „Euro-Stat“ soll es mehr als eine halbe Million sogenannter „Neets“ (zwischen 15 und 24 Jahren) geben: not in education, employment or training. Während also Deutschland unter eklatantem Fachkräftemangel leidet, tun diese „Neets“ einfach gar nichts, hängen rum, chillen, oder kleben sich aus Langeweile auf den Asphalt. Und die Nany- und Helikopter-Eltern stehen sprachlos vor einem neuen Phänomen, das sie selbst gefördert haben: Die...

*„Orientierungslosigkeit ihrer Kinder nach dem Abitur – der Post-Abi-Blues. Was fange ich nur mit meinem Leben an?“*

Die Zahl dieser „Neets“ ist erschreckend: Nämlich exakt 567.777. In der Realität wird diese Zahl aber durch die abhängenden und vom Sozialstaat alimentierten Asylbewerber noch um ein Vielfaches gesteigert.

### **Problemverdrängung einer abgehobenen Regierung...**

..., welche „Luxusdebatten – weit weg von der Lebenswirklichkeit der Menschen“ führt. Allen Ernstes hat diese die Einsetzung eines neo-totalitär-kommunistischen Bürgerrates beschlossen, um für Staatsbürger die richtige Ernährung auszutarieren. – Alles in allem aber auch eine Bankrotterklärung an die Lösungskompetenz des Bundestages und des grünen Landwirtschaftsministers Özdemir.

Dann leistet sich diese Woke-Regierung auch noch sage und schreibe eine „Antidiskriminierungsbeauftragte“, welche beim Vorwurf der Alltags-Diskriminierung die Beweislastumkehr einführen will: Künftig soll allein schon die Behauptung, man werde benachteiligt, ausreichen, um als benachteiligt anerkannt zu werden.

Dieses Prinzip gilt auch beim Transgender-Selbstbestimmungsgesetz:

*„Wer behauptet, eine Frau zu sein, soll tatsächlich eine sein, einem Penis zum Trotz.“*

Und die einst konservative CDU debattiert wie man die AfD weiter ausgrenzen soll.

Und das feministische Traumweiblein Baerbock will den woken deutschen Kulturkampf auf globale Ebene vorantreiben: Stichwort „feministische Außenpolitik“.

---

In seinem neuesten Buch analysiert unser Korrespondent Elmar Forster die kulturhistorischen Ursachen jener westliche Woke-Kulturkrise:

In seinem neuesten Buch analysiert unser Korrespondent Elmar Forster die kulturhistorischen Ursachen jener westliche Woke-Kulturkrise:

**„KATAKLYPSE NOW: 100 Jahre Untergang des Abendlandes (Spengler) – Dekonstruktion der Political Correctness.“**





Das Buch ist im [Gerhard-Hess-Verlag](#) erschienen und **direkt bei Elmar Forster** postalisch (inkl. Widmung) zum Preis von **26,90 EUR** (inkl. Porto und persönlicher Widmung) unter [<ungarn\\_buch@yahoo.com>](mailto:ungarn_buch@yahoo.com) **bestellbar**. Es wird demnächst auch im Buchhandel und bei Amazon erhältlich sein.

*Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER*



**04) ACHTUNG REICHELT!**

Habecks Horror-Prognose über die eigene Politik: Bald „keine Industrie mehr“ in Deutschland!

27. 07. 2023



JULIAN REICHELT | Die dramatischste Zahl dieser Tage kommt vom Internationalen Währungsfonds, dem IWF. Der IWF ist die globale Instanz für die wirtschaftliche Entwicklung auf unserer Welt. Der IWF hat folgende Prognose für dieses Jahr veröffentlicht: Während ALLE anderen relevanten Staaten STÄRKER WACHSEN als erwartet, SCHRUMPFT Deutschland stärker als erwartet, um 0,3 Prozent.

Unsere Industrie glaubt nicht mehr an die Märchen von erneuerbarer Energie bei gleichzeitig niedrigeren Preisen – das bestätigt sogar der Siemens-Chef Roland Busch. Und Wirtschaftsminister Robert Habeck schockt in den Tagesthemen mit einer Horror-Prognose: Wenn der Strompreis nicht bald sinkt, haben wir in Deutschland bald „keine Industrie mehr“.

Und während Flüchtlinge, etwa in Tübingen, alle Sozialbauwohnungen belegen, muss der deutsche Arbeiter horrenden Mieten bezahlen. Mehr Sozialbau hat die Regierung versprochen. Doch gehalten hat sie es nicht und gibt es unverhohlen zu.

<https://www.youtube.com/watch?v=sJIObN54DVk>

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

05) Abgewrackt – Wie Deutschland ruiniert wird

25. 07. 2023



Der beliebte [PP-Gastautor Frank Haubold](#) hat soeben ein neues Buch veröffentlicht. Bereits der Titel „Abgewrackt. Wie Deutschland ruiniert wird“ lässt vermuten, dass hier brandaktuelle Themen angegangen werden.

**PHILOSOPHIA PERENNIS** hat den Publizisten gebeten, uns einen ersten Einblick zu geben:

Über ein Jahr ist seit der letzten Ausgabe meiner Anmerkungen zum Zeitgeschehen ([„Im Blindflug“, 2022](#)) vergangen, und meine skeptische Vorhersage, was die Zukunft unseres Landes betrifft, wurde durch die Realität noch übertroffen. Inzwischen kann kaum noch ein Zweifel daran bestehen, dass sich Deutschland zum dritten Mal in seiner jüngeren Geschichte auf totalitären Abwegen befindet und angetrieben von ideologischer Borniertheit und moralischer Hybris selbst zugrunde richtet.

Wie ich schon vor der Corona-Krise schrieb, sind der Parteienstaat und seine medialen Hilfstruppen fest entschlossen, Macht, Pfründen und Deutungshoheit mit allen Mitteln zu verteidigen. Dies geschieht inzwischen kaum noch verbrämt unter offener Verletzung

## **Seite E 113 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 838 vom 03.08.2023**

demokratischer und rechtsstaatlicher Prinzipien und richtet sich inzwischen nicht mehr nur gegen aktive Kritiker, sondern gegen jeden, der staatliche Verlautbarungen und Maßnahmen, und seien sie noch so fragwürdig und grundgesetzwidrig, hinterfragt.

Die totalitäre Anmaßung der Akteure beschränkt sich dabei längst nicht mehr auf den politmedialen Bereich, sondern greift zunehmend in sämtliche Lebensbereiche bis hin zum Privatleben ein, wobei die bürgerlichen Grundrechte und Freiheiten mehr und mehr eingeschränkt werden. Die Begründungen, sofern überhaupt noch welche gegeben werden, werden dabei immer absurder und entbehren oft jedweder sachlichen Grundlage.

Die Methoden der Umerziehung werden dabei immer bizarrer, als stünden die Akteure in einem Wettbewerb, Orwells „Neusprech“ noch zu überbieten. Das überschreitet immer öfter die Grenzen zur Absurdität, wie die ultimative und durch Gerichtsurteile bestätigte Forderung, sich als weiblich gerierende biologische Männer tatsächlich als Frau zu behandeln und damit die Realität zu verleugnen. Ob Personen, die sich für Napoleon oder ein Eichhörnchen halten, ebenfalls die Unterstützung der Justiz bei der Durchsetzung ihrer Befindlichkeiten genießen, ist nicht bekannt, aber inzwischen durchaus vorstellbar.

Das ehemals für sein Organisationsvermögen bewunderte und gelegentlich auch gefürchtete Land der Erfinder und Ingenieure verwandelt sich dabei mehr und mehr in eine Großraumpsychoatrie, in der die besonders verhaltensauffälligen Patienten die Herrschaft übernommen haben.

Die durchaus totalitär zu nennenden Maßnahmen während der Coronakrise haben ebenso wie die selbstzerstörerische Energie- und Außenpolitik dieser Tage nichts mehr mit rationalem Handeln oder Schadensbegrenzung zu tun, sondern pendeln planlos zwischen Ignoranz, Realitätsverweigerung und blindem Aktionismus.

In einem demokratisch verfassten Gemeinwesen mit strikter Gewaltenteilung könnte die Justiz den rechtlich fragwürdigen und oftmals sogar grundgesetzwidrigen Aktivitäten der Regierenden einen Riegel vorschieben, doch dergleichen kann man hierzulande getrost ausschließen.

So wäre eine unabhängige und vor allem zeitnahe Prüfung der Corona-Zwangmaßnahmen auf ihre Rechtmäßigkeit Aufgabe des Bundesverfassungsgerichtes gewesen, das in dieser Frage allerdings nicht nur kläglich versagt hat, sondern inzwischen völlig ungeniert als Erfüllungsgehilfe der Politik agiert.

Seit der Ernennung des Merkel-Vertrauten Stephan Harbarth zum Präsidenten des Bundesverfassungsgerichtes sind dessen Entscheidungen stets streng regierungskonform und huldigen darüber hinaus auf juristisch äußerst fragwürdige Weise dem Zeitgeist, wie das skandalöse Grundsatzurteil zum Klimaschutz belegt.

Die Gewaltenteilung als Grundpfeiler eines demokratischen Staatswesens existiert in der Bundesrepublik offenbar nur noch auf dem Papier.

Ähnliches gilt für das Bundesamt für Verfassungsschutz, das ebenfalls personell bereinigt und auf Regierungslinie gebracht wurde und inzwischen wie politisch erwünscht als Repressionsinstrument gegen die Opposition eingesetzt wird. Entlarvend in diesem Zusammenhang ist ein Interview des von Frau Merkel installierten Präsidenten Thomas Haldenwang, in dem er Kritiker der Corona-Maßnahmen als „Staatsfeinde“ bezeichnet, eine Diktion, die fatal an die Verlautbarungen des SED-Regimes erinnert.

Die „Neue Zürcher Zeitung“ kommentiert die inzwischen auch im Ausland kritisch wahrgenommene Instrumentierung des Verfassungsschutzes wie folgt: „Da sitzt also Thomas Haldenwang, der Präsident des Bundesamts für Verfassungsschutz, im deutschen Fernsehen und sagt folgenden Satz: ‚Nicht allein der Verfassungsschutz ist dafür zuständig, die Umfragewerte der AfD zu senken.‘ Nicht allein? Das lässt aufhorchen ... Aus dem Satz lässt sich in der Tat ablesen, dass Haldenwang seinen Dienst als politischen Akteur versteht. Dies ist jedoch nicht dessen Aufgabe. Der Verfassungsschutz soll Informationen sammeln und auswerten, mehr nicht.“ Und kommt schließlich zu dem Fazit: „Ein politisierter Verfassungsschutz schützt nicht die Verfassung, er wird im schlimmsten Fall selbst zur Bedrohung.“ (!)

Die Drangsalierung und Entrechtung der Bürger unter dem Deckmantel der Pandemie-Bekämpfung war jedoch nur ein Vorgeschmack darauf, was sie im Rahmen aktueller und künftiger Klimarettungs-, Migrations-, Antirassismus- und Diversitätskampagnen zu erwarten haben. Widerstand wird nicht geduldet, dafür geben die Gewaltexzesse der von einem ehemaligen SED-Funktionär geführten Berliner Polizei gegen friedliche Demonstranten, das rechtlich fragwürdige Vorgehen gegen kritische Richter in Thüringen und die mit martialischem Aufwand zelebrierten öffentlichen Verhaftungen angeblich Terrorverdächtiger bereits die Richtung vor.

Wie in finstersten Zeiten schüren Politik und Medien inzwischen ungehemmt Hass – Hass gegen „Rechte“, Hass gegen „Klimaleugner“, Hass gegen „Querdenker“ und „Coronaleugner“, Hass gegen Ungeimpfte und brandaktuell Hass gegen Russland und „Putinverstehler“. „Wer nicht für uns ist, ist gegen uns“, die alte Losung totalitärer Regime, feiert in der Bundesrepublik Deutschland dieser Tage fröhliche oder vielmehr traurige Auferstehung ebenso wie eine Kriegsrhetorik gegen Russland, die angesichts der Verheerungen des zweiten Weltkrieges bis vor kurzem undenkbar schien.

Ein Gemeinwesen, dessen Politik auf Hass gegen wen auch immer und Selbstüberhöhung beruht, hat keine Zukunft. Und anders als in den Vorgängerbänden kann ich freiheitlich denkenden Menschen nicht mehr nur empfehlen, ihre Pässe rechtzeitig erneuern und Fremdsprachen zu lernen. Nein, denn inzwischen ist es bereits fünf nach zwölf. Wer weggehen kann, sollte es bald tun. Denn es wird keine Wende zum Besseren geben in einem Land, in dem eine manipulierte Mehrheit wie 1914 und 1933 erneut einer politmedialen Clique auf dem Weg ins Verderben folgt.

Die Einschläge kommen näher, nicht nur im übertragenen Sinne im Hinblick auf die zunehmende Kriminalität auf den Straßen, sondern im schlimmsten Fall auch bald im Wortsinn. Ein Land, das mit einer Außenministerin geschlagen ist, die en passant in einer Rede Russland den Krieg erklärt, macht sich selbst zur Zielscheibe...

**[Abgewrackt: Wie Deutschland zerstört wird. 138 Seiten, ISBN-13: 979-8851523151, 7,90 Euro.](#)**

## **Verlosung signiertes Exemplar**

PS: PP verlost wieder ein speziell für den Gewinner signiertes Exemplar: Preisfrage: Nennen Sie ein Werk des Autors aus der Sparte der fiktiven Literatur – Email bis 30.07. an [B08031968@googlemail.com](mailto:B08031968@googlemail.com).

*Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER*



**06) Was sind die Gründe des deutschen Rechtsrucks?**

Von WOLFGANG HÜBNER

25. 07. 2023



Von WOLFGANG HÜBNER | Nicht nur die Umfragewerte der AfD signalisieren eine Veränderung der politischen und gesellschaftlichen Entwicklung in Deutschland nach rechts. Auch CDU und CSU sind gezwungen, dem zumindest mit neuer Rhetorik, und mehr ist es bislang nicht, Rechnung zu tragen. Die entscheidende Frage ist, was diese Veränderung ausgelöst hat und was getan werden muss, um diesen Trend zu erhalten und zu stärken.

Ist es der Widerstand gegen die ungezügelter Masseneinwanderung von Armutsyasylanten und Kriegsflüchtlingen in die Sozialsysteme und Wohnraumversorgung? Ist es die extrem selbstschädigende Sanktionspolitik gegen Russland? Ist es die Angst vor der Eskalation des Ukrainekriegs? Die massive Ablehnung von Gendern und Minderheitenterror? Oder sind es wirtschaftliche und soziale Ängste vor materiellen Verlusten, die für viele längst tägliche Realität sind?

Wer sagt, der Rechtsruck resultiere aus einem Gemisch all dieser und noch anderer Motive, liegt gewiss nicht falsch, trägt aber nicht viel zum Kern der Antwort nach dem Grund der Entwicklung bei. Um dieser Antwort näher zu kommen, erscheint deshalb ein Blick darauf hilfreich, was eigentlich die Garantie für die jahrzehntelange Stabilität der alten wie neuen Bundesrepublik war, die nun bröckelt und zerbricht.

Die Garantie war nicht historisch gewachsener Patriotismus, Bekenntnis zur deutschen Identität oder die Liebe zum Grundgesetz, sondern das politische Wohlstandsversprechen und seine weitgehende Realisierung bei der Masse der Bevölkerung in den deutschen Grenzen. Dieses Versprechen ist nicht erst seit der sogenannten „Zeitenwende“ nicht mehr



einzulösen. Reallohnverluste und Niedriglöhne, Inflation und Energiepreiserhöhung, steigende Mieten und Wohnungsnot in den Großstädten, Überalterung mit zu geringen Renten und Pflegenotstand – das sind die hautnahen Probleme von Millionen.

Diese Millionen werden nicht weniger, sondern mehr. Weder die etablierten Kräfte des Parteienblocks noch die reale Wirtschaftsentwicklung vermögen diese Negativentwicklung zu stoppen oder gar umzukehren. Es hat, auch dank des medialen Propagandaapparates, erstaunlich lange gedauert, bis diese Situation endlich politisch folgenreich geworden ist. Die Zustimmungszahlen für die AfD sind derzeit sozusagen das Fieberthermometer für die gesellschaftliche Unruhe.

Es ist den rechten Kräften in Deutschland sehr zu raten, die tiefsten Gründe für das veränderte politische Klima im Land in der realen Lebenssituation all derer zu erkennen, die kein nennenswertes Vermögen haben, keine Erbschaft größeren Ausmaßes zu erwarten haben, die um ihre berufliche Existenz bangen, die den sozialen Abstieg aus der Mittelschicht fürchten, die im Alter ohne staatliche Unterstützung in die Armut stürzen.

Diese Menschen sprechen nicht gerne über ihre Probleme, und die Medien interessieren sich wenig bis gar nicht für diese Nöte. Das erweckt den Eindruck, Masseneinwanderung, Inflation oder Kriegsfurcht seien die wesentlichen Gründe für den Rechtsruck. Doch zu keinem dieser drei Themen hat bislang eine große Demonstration stattgefunden. Die gab es in Bayern allerdings gegen Habecks „Heizhammer“, der selbst eher wohlhabende Bürger verunsichert und zornig macht.

Diese Demonstration kann durchaus als Beweis dafür gelten, dass der Rechtsruck die Reaktion auf die Unfähigkeit der politisch, gesellschaftlich und ökonomisch herrschenden Kräfte in Deutschland zur Einlösung der Wohlstandsgarantie ist. Von diesen Kräften ist nichts mehr Gutes zu erwarten, aber allerlei Ungutes – nämlich die Erschütterung und Zerstörung des Massenwohlstands, der für viele ohnehin ein sehr bescheidener ist.

Ungefähr ein Viertel der Deutschen hat das – ob nun instinktiv oder reflektiert – erkannt, ein weiteres Viertel oder mehr werden es auch noch erkennen (müssen). Wenn das geschieht, ist es mit der Stabilität im Land vorbei. Dann stellt sich die nächste große Frage: Aus welchen anderen Quellen soll neue Stabilität schöpfen? Eine negative Antwort dazu gibt es schon: Weder aus linken noch liberalen Quellen wird das möglich sein! Doch was ist die positive Antwort?



Dieser Beitrag erschien zuerst bei [PI NEWS](#), unserem Partner in der EUROPÄISCHEN MEDIENKOOPERATION.

*Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER*

07) An die Kandare nehmen – die Jugend von heute. Von Ed Koch



## An die Kandare nehmen

„Die Jugend von heute liebt den Luxus, hat schlechte Manieren und verachtet die Autorität. Sie widerspricht ihren Eltern, legt die Beine übereinander und tyrannisieren ihre Lehrer.“ Warum sollt es 2023 n.Chr. anders sein als 399 v.Chr. als Sokrates zu dieser Erkenntnis kam.

Ja, nehmt diese Jugend an die Kandare, damit sie endlich den Sinn des Lebens begreift. Kandare? Sagt Ihnen nichts? Jemand an die Kandare nehmen bedeutet, dass seine Freiheit eingeschränkt wird. „Die Redewendung kommt übrigens vom Reiten. Die Kandare ist eine Gebissstange am Zaumzeug des Pferdes. Mit ihr kann man Pferde schärfer zügeln und zum Parieren bringen.“ Genau das braucht doch diese Jugend von heute, oder?

„Wir brauchen wieder mehr Respekt im Umgang und ein stärkeres Miteinander im Land.“ Das sagte SPD-Fraktionsvize **Dirk Wiese** letzte Woche in der **Rheinischen Post**. Beides schwinde „im täglichen Umgang und digital, in Freibädern, beim Nichtbilden in Rettungsgassen, im Alltag oder bei AfD-Trollen im Internet“. Aus diesem Grund schlägt er die Einführung eines **sozialen Pflichtdienstes** von mindestens drei Monaten vor, die er nach der parlamentarischen Sommerpause angehen möchte.

Einen ähnlichen Vorschlag machte Verteidigungsminister **Boris Pistorius** (SPD) Anfang des Jahres nach den Angriffen auf Sicherheitskräfte in der Silvesternacht. Damals äußerte er gegenüber der **dpa** die Hoffnung, dass eine allgemeine Dienstpflicht die Wertschätzung für Feuerwehr, Polizei oder Armee erhöhen könnte. Bundespräsident **Frank-Walter Steinmeier** ist auch ein Befürworter des Pflichtdienstes. Laut Deutschlandfunk versprach er sich davon eine Horizonterweiterung für Jüngere und einen stärkeren gesellschaftlichen Zusammenhalt.

(Quelle: Civey)

Horizonterweiterung! Das wünschte man sich auch von Älteren.

Natürlich gibt es gleich eine Umfrage zu dem Thema, von **Civey**.

Wortlaut der Frage: „Sollte Ihrer Meinung nach für alle Schulabgängerinnen und Schulabgänger eine mehrmonatige Dienstpflicht im sozialen Bereich eingeführt werden?“ Hinter dem Gesamtwert in Klammern das Ergebnis der Umfrage bei den über 60-Jährigen:

Ja, auf jeden Fall – 55,3% (64,7%)

Eher Ja – 14,5 % (15,7%)

Eher Nein – 7,2% (5,3%)

Nein, auf keinen Fall – 17,7% (9,6%)

Herzlichen Glückwunsch an diejenigen, die mit „Nein“ gestimmt haben. Den anderen SPD-Genossen kann ich nur zurufen: „Habt Ihr sie noch alle?“ Was für ein Blödsinn. Jeder Jugendliche, der sich aus welchem Grunde auch immer danebenbenimmt oder gar kriminell wird, ist natürlich einer zu viel.

„Der Übergang von der Kindheit zum Erwachsensein wird als Jugend bezeichnet und gilt als prägend für den eigenen Charakter und die persönliche Entwicklung. Hinsichtlich des genauen Altersabschnitts der Jugendlichen gibt es verschiedene Meinungen – während viele die Jugend auf das sogenannte Teenager-Dasein festlegen, also von 13 bis 19 Jahren, gibt es auch Quellen, die die Jugend bis Mitte zwanzig definieren, wie beispielsweise das Statistische Bundesamt, wonach Personen im Alter von 15 bis 24 Jahren offiziell als Jugendliche gelten. Im Jahr 2021 lag die Anzahl der Jugendlichen in Deutschland im Alter zwischen 14 und 24 Jahren bei insgesamt 9,11 Millionen. Straftatverdächtige unter 21 Jahren 443.242 = 0,53 Prozent an der Gesamtbevölkerung. Zum Jahresende 2021 gab es 8,3 Millionen Menschen zwischen 15 und 24 Jahren.“ Quelle: Statista.

Natürlich sind es zu viele straffällige Jugendliche. Ihre Zahl rechtfertigt allerdings nicht, alle in Geiseltat zu nehmen. Wo bleibt die Verhältnismäßigkeit? Bevor vom Bundespräsidialamt abwärts eine Dienstpflicht ins Spiel gebracht wird, sollte man sich lieber überlegen, wie man aus problematischen Jugendliche wertvolle Mitglieder der Gesellschaft machen kann. Jedenfalls nicht, indem im Jugendbereich gespart wird.

Viele Taten erfolgen aus reiner Langeweile. Das Land sollte den Slogan des **rbb** übernehmen „*Blaß nicht langwellen*“, denn das führt zu ungewünschten Entgleisungen. Mein Lieblingssatz an dieser Stelle ist, **was machen eigentlich die Eltern**. Natürlich kann und sollte man Kinder nicht mit Autos vergleichen, aber, jeder muss viele Stunden aufwenden und viel lernen, um ein Auto fahren zu dürfen. Fürs Kinderkriegen braucht es keine Qualifikation. Warum fordert der Bundespräsident nicht einen dreimonatigen Pflichtdienst für alle werdenden Eltern, Mütter und Vater. Wer nämlich seinen Kindern ein liebevolles Zuhause bietet, muss nicht so oft oder gar nicht zum Polizeirevier und den Nachwuchs dort auslösen.

Zum Glück gibt es aber noch Politiker, die nicht auf den Populismuszug aufspringen. „Die SPD-Fraktion stellte Anfang der Woche laut Tagesschau klar, keinen Pflichtdienst zu planen und nannte Wieses Aussagen einen „persönlichen Debattenbeitrag“. Kriti-





scher äußerten sich FDP und Grüne. Bundesjustizminister **Marco Buschmann** (FDP) twitterte am Freitag: „Das bedeutet Enteignung von Lebenszeit für den einzelnen Menschen und passt auch volkswirtschaftlich nicht in eine Zeit des Arbeitskräftemangels.“ Das Handelsblatt hinterfragt zudem den Nutzen eines nur dreimonatigen Dienstes. In der kurzen Zeit könnte man bestenfalls alle Abläufe lernen, schlimmstenfalls nur Kaffee kochen. „Ein stärkeres Miteinander entsteht so nicht.“ So ist es.

Textquelle: Civey

Kümmert Euch gefälligst um die Jugend, verehrte Eltern und Politiker, und denkt daran, dass allein das von Sokrates beschriebene Verhalten von Jugendlichen noch keine Straftat ist.

„Die Jugend wäre eine schönere Zeit, wenn sie erst später im Leben käme.“ **Charlie Chaplin.**

„Warum bekommt der Mensch die Jugend in einem Alter, in dem er nichts davon hat?“ **George Bernhard Shaw.**

„Erziehung ist organisierte Verteidigung der Erwachsenen gegen die Jugend.“ **Mark Twain.**

„Die Welt vergöttert die Jugend, aber regieren lässt sie sich von den Alten.“ **Henry de Montherlant.**

„Es gibt mehr Erwachsene als Kinder, die man an die Kandare legen sollte.“ **Ed Koch.**

Und zum Schluss noch einen Klassiker: „Gerne der Zeiten gedenk' ich, da alle Glieder gelenkig - bis auf eins. Doch die Zeiten sind vorüber, steif geworden alle Glieder - bis auf eins.“ **Johann Wolfgang von Goethe.**

08) Sommerloch. Von Ed Koch



paperpress

seit 1976



Nr. 615-25

25. Juli 2023

48. Jahrgang

## Sommerloch

Das Sommerlochthema hat **Friedrich Merz** mit seinen Bemerkungen über die Zusammenarbeit mit der AfD gesetzt. Die heftigsten Reaktionen kamen aus der Union selbst. Sogar **Markus Söder** widerspricht Merz. Söder hat, wie Merz, die Grünen zum Hauptgegner erklärt. Söder braucht in Bayern die Grünen nicht. Nach einer Umfrage vom 4. Juli 2023 kommt seine CSU auf 40 Prozent, sein Steigbügelhalter, die Freien Wähler, auf zwölf Prozent. Das reicht für die Fortsetzung der jetzigen Koalition. Am 8. Oktober wird in Bayern gewählt. Auf die Grünen (15%) kann Söder also getrost eindreschen, er braucht sie nicht. Die AfD (13%) auch nicht, und erst recht nicht die SPD (9%). Mit der FDP (4%) oder der Linken (2%) muss er sich erst gar nicht beschäftigen.

### Apropos Umfrage

Die **Berliner Morgenpost** hat bei **Civey** eine Umfrage in Auftrag gegeben. Demnach würden „36 Prozent der Deutschen eine Öffnung der CDU für eine Koalition mit der AfD in den Landesparlamenten befürworten. 57 Prozent der Befragten sprechen sich gegen eine Zusammenarbeit auf Landesebene aus.“ Von der kommunalen Ebene, die Merz meinte, ist keine Rede.

Dass eine Öffnung zur AfD im Osten mehr befürwortet als im Westen, ist keine Überraschung. „46 Prozent sprechen sich im Osten dafür aus, 47 Prozent dagegen. Im Westen sind über die Hälfte der Deutschen (59%) gegen eine Öffnung der CDU für eine Koalition mit der AfD in den Landesparlamenten.“

Die Meinung unter den Anhängern der Union deckt sich mit dem Gesamtergebnis der Umfrage, 36 Prozent sind dafür, 53 Prozent dagegen. Für die AfD ist eine Zusammenarbeit mit der Union die einzige Möglichkeit, mitregieren zu können, um den Begriff, an die Macht zu kommen, zu vermeiden. 94 Prozent würden sich über eine Öffnung der Union zu ihrer Partei freuen. „Civey befragte für die Funke Mediengruppe vom 18. bis 24. Juli online rund 10.000 Bundesbürgerinnen und Bundesbürger ab 18 Jahren.“

Berlins CDU-Chef **Kai Wegner**, im Hauptberuf Regierender Bürgermeister, hatte endlich Gelegenheit, eine offene Rechnung zu begleichen. Wegner sprach sich beim CDU-Vorsitz für **Armin Laschet** und damit gegen **Friedrich Merz** aus. Seine Reaktion auf die Äußerungen von Merz war dementsprechend heftig, und auch die anderen Landesverbände schlossen sich an. **Kevin Kühnert** sagte über Merz, im ZDF

zugeschaltet aus dem „schönen Allgäu“, Merz sei „König ohne Land.“

### Apropos Kevin Kühnert

Kühnert hat in unserer Leserschaft viele Freunde, aber auch erbitterte Gegner. Und diese haben sich nach unserem gestrigen Newsletter mit starken Worten gemeldet.

So schrieb ein Leser: „Immer wieder hat die SPD in Bund und Ländern bekräftigt, mit der AfD nicht zusammenarbeiten zu wollen. In Saßnitz auf Rügen reichen die beiden Parteien aber jetzt gleich sieben Anträge gemeinsam ein. Manchmal geht Kommunalpolitik eben anders als ein Dampfplauderer ohne Berufsabschluss mit Enteignungsfantasien es gern in die Welt hustet. Allein dieser Fakt heilt nicht die verwirrenden Äußerungen von Merz.“

„Es ist traurig“, schreibt ein anderer Leser, „dass eine so große Partei wie die SPD mit sicher vielen Talenten, kein Mitglied gefunden hat, das die Funktion eines Generalsekretärs mit Sicherheit besser und vor allen Dingen glaubwürdiger vertritt als Herr Kühnert.“ Und weiter: „Das Kalkül des Herrn Kühnert, die Aussage des Herrn Merz in die rechte Ecke zu schieben, ist mehr als durchsichtig und aus meiner Sicht eher beschämend.“

Der Leser weist darauf hin, dass es auf kommunaler Ebene durchaus sinnvolle Anträge der AfD zu allgemeinen Themen gibt. „Muss man so etwas ablehnen, nur weil es aus der falschen Partei kommt? Ist das ein demokratisches Verständnis und Verhalten? Es wurden sinnvolle Anträge abgelehnt und später mit unproblematischen Wortänderungen von der Regierungspartei neu eingebracht. Ich finde ein solches Verhalten für unwürdig und höchst undemokratisch! Glauben Sie, dass man so all die ‚Protestwähler‘ zum Nach- oder Umdenken bewegen kann? Aus meiner Sicht erzielt man damit genau das Gegenteil!“

Ein weiterer Leser schrieb uns angelehnt an die Überschrift des Newsletters: „Das ist kein Dammbruch, das ist nur wieder die übliche Reaktion, was nicht ist, darf nicht sein. Ist aber längst vorbei. Natürlich wird man mit der AfD zusammenarbeiten müssen, genauso wie damals mit den Grünen und dann mit den Linken, die auch beides ‚staatsfeindliche‘ Parteien waren und heute noch sind. Wer das ignoriert, wird sich wie seinerzeit die SPD der Regierungsmehrheit berauben.“

Ed Koch

Die Verfasser der Leserbriefe sind der Redaktion bekannt.

PAPERPRESS ergänzt am 25.07.2023 in gesonderter Mail:

Wir haben ein paar Leser, die sehr allergisch auf den Namen Kevin Kühnert reagieren.

Aber, es gibt auch andere Meinungen, die wir Ihnen nicht vorenthalten wollen:

„Warum wird immer wieder diese rechte Häme über Kevin Kühnert verbreitet? Er hat jahrelang Vollzeit in einem Call Center gearbeitet - das ist doch wohl keine unanständige Weise, seinen Lebensunterhalt zu verdienen! Und seit wann ist ein "Berufsabschluss" Zugangsvoraussetzung zur "höheren" Politik? Willy Brandt jedenfalls hatte auch keinen - was ihn nicht daran hinderte, der bedeutendste Sozialdemokrat, Regierende Bürgermeister und Bundeskanzler meiner nun schon bald 62-jährigen Lebenszeit zu werden. Und nein, ich bin nicht und war nie SPD-Mitglied, aber Kevin ist mein direkt gewählter Bundestagsabgeordneter, und ich fühle mich von ihm sehr gut vertreten.“



## 09) Dammbruch. Von Ed Koch



# paperpress

seit 1976



Nr. 615-24

24. Juli 2023

48. Jahrgang

## Dammbruch

So wie es kein bisschen Schwangerschaft geben kann, ist ein wenig Zusammenarbeit mit der AfD für demokratische Parteien unmöglich. **Friedrich Merz** wird zunehmend zum Problem für die CDU. Im ZDF-Sommerinterview differenziert er zwischen Bundes-, Landes- und Kommunalpolitik. Letztere scheint weniger wichtig zu sein, obwohl es die Ebene ist, die am direktesten mit den Bürgern zu tun hat. Weil sie aber für Merz nicht so entscheidend zu sein scheint, ist in den Landkreisen und Dörfern eine Zusammenarbeit mit der AfD offenbar nicht so schlimm.

„Natürlich muss ... in den Kommunalparlamenten nach Wegen gesucht werden, wie man die Stadt, den Landkreis gestaltet.“, sagte Merz. Und weiter: „Auf der kommunalen Ebene ist die Parteiloyalisierung ohnehin ein bisschen zu weit vorangeschritten.“

Was sagt uns das? Aus dem wunderschönen Allgäu meldete sich heute um 07:10 Uhr **Kevin Kühnert** im ZDF-Morgenmagazin zu Wort und erklärte **Friedrich Merz** die Lage. Im Landkreis Sonneberg gibt es jetzt einen Landrat, der der AfD angehört. Kühnert weist zurecht darauf hin, dass die demokratischen Parteien dort immer noch eine deutliche Mehrheit hätten, CDU, Linke, SPD, Grüne und FDP zusammen 40 Sitze im Gegensatz zu zehn der AfD. Und so sei es überall. Die AfD ist zwar stark und wird bedauerlicherweise stärker, aber, sie hat nicht die Mehrheit. Die Gestaltungshoheit liegt nicht bei der AfD.

In Thüringen nähern sich offenbar CDU und Linke an. Das ist der richtige Weg. Der Linken ewig vorwerfen zu wollen, sie sei die Nachfolgepartei der SED, ist langweilig. An dem Argument hat vielleicht noch **Wolf Biermann** Freude. Die Altkommunisten sind längst in Pension gegangen, die neue Generation der Linken ist so, wie die SPD manchmal noch gern sein würde, bevor sie zu sehr in die Mitte gerutscht ist, nämlich Links.

„Parteiloyalisierung“, was ist das für ein Wort? Richtig wäre von Klientelpolitik zu sprechen, und das betreiben alle Parteien auch auf der untersten Ebene.

„Die AfD kennt nur Dagegen und Spaltung. Wo soll es da ZUSAMMENarbeit geben?“, schrieb Berlins Regierender Bürgermeister und CDU-Chef **Kai Wegner** auf Twitter. Die AfD ist vollumfänglich im Parlamentsbetrieb angekommen, vom Kreistag, über den Landtag bis zum Bundestag. Es ist keineswegs so, dass andere Parteien den AfD-Leuten angewidert aus

dem Weg gehen. Man grüßt sich und spricht auch miteinander. Das ist unausweichlich.

Niemand würde bestreiten wollen, dass die AfD nicht auf demokratischem Wege in die Parlamente gekommen ist. Ein Grund ist der, dass die anderen Parteien nicht so populistisch sind wie die AfD. Über Einwanderung ohne Schaum vor dem Mund zu sprechen, ist das Privileg der demokratischen Parteien. Dass die Bürger einer kleinen überschaubaren Gemeinde Angst davor haben, wenn plötzlich eine große Anzahl fremder Menschen durch ihr Dorf wandert, ist verständlich.

**Rosa Luxemburg** hat gesagt: „Reden ist unser Privileg. Wenn wir ein Problem haben, das wir nicht durch Reden lösen können, dann hat alles keinen Sinn.“ Quelle: Jahreskalender Axel-Springer-Verlag.

Reden und erklären, das muss man von Politikern erwarten. Wie man es falsch machen kann, hat das so genannte „Heizungsgesetz“ gezeigt.

Keine Partei kann sich dagegen wehren, dass die AfD ihren Anträgen zustimmt. Jeden dieser Vorgänge zu dramatisieren, ist lächerlich. Die AfD weiß genau, wie sie Aufmerksamkeit erzielt. Wenn die AfD einen Antrag einbringt: „Freibier für alle!“, können sich die anderen dem schlecht entgegenstellen. Sie lehnen diesen Antrag natürlich ab und bringen einen eigenen ein: „Freibier für alle ab 16:00 Uhr!“

Die 20 Prozent der 60 Prozent Wahlberechtigten, die an Wahlen teilnehmen, müssen lernen, dass es keinen Sinn macht, die AfD zu wählen, weil ihnen gegenüber die Mehrheitsgesellschaft steht. Diese Mehrheitsgesellschaft darf sich nicht auseinanderdividieren lassen, nur weil ein Teil von ihr rot, schwarz, grün, gelb oder dunkelrot ist.

Der 9. Juni und 1. September 2024 werden wichtige Tage im kommenden Jahr sein. Gleich in neun Bundesländern finden am 9. Juni Kommunalwahlen statt, darunter in allen Ost-Bundesländern außer Berlin. Und am 1. September werden neue Landtage in Sachsen, Thüringen und Brandenburg gewählt. Noch ist Zeit, mit den Menschen zu reden. Völlig unerklärlich und unerträglich ist es, wenn in einigen Städten und Dörfern am Wochenende immer nur ein Info-Stand der AfD steht, weil die anderen zu faul sind, ihren Arsch hochzukriegen. Wenn man der AfD die Marktplätze überlässt, muss man sich nicht wundern, wenn dort nur faules Gemüse übrigbleibt.

Ed Koch

10) ACHTUNG REICHELT! Anzeige nach Regenbogen-Kritik. Berliner Regierung will Reichelt wegsperren

21. 07. 2023



JULIAN REICHELT | Wir wollen keine Polizei, die überprüft, ob man brav die Flagge grüßt. So ziemlich jeder vernünftige Mensch in diesem Land ist dieser Meinung, und doch gilt diese Meinung nicht mehr. Wer in Deutschland die falsche Flagge kritisiert, lebt gefährlich. Ich hätte mir nicht träumen lassen, diesen Satz jemals zu sagen: Aber weil ich die Flagge einer politischen Bewegung kritisiert habe, nämlich die Regenbogen-Flagge, möchte mich ein Teil der Berliner Regierung vor Gericht und verurteilt sehen, man könnte sagen: im Gefängnis. Ich wurde von Alfonso Pantisano, Queer-Beauftragter des Landes Berlin, wegen Volksverhetzung angezeigt. Meine Meinung ist: Politische Flaggen gehören nicht vor Behörden, Gerichte und Ministerien. Gerade in unserem Land keine besonders kontroverse Aussage, sollte man meinen. Wo politische Flaggen wehen, wird irgendwann immer marschiert, gebrüllt und verhaftet. Ich liebe Schwarz-Rot-Gold und misstraue allen politischen Flaggen.

<https://www.youtube.com/watch?v=GUONVt23wdQ&t=309s>

- [01:44](#) Anzeige nach Regenbogen-Kritik
- [02:26](#) Pantisano: Hass auf Andersdenkende
- [04:15](#) Unsinn im Namen des Regenbogens
- [08:22](#) Regierung will Reichelt wegsperren
- [10:09](#) Strafanzeige nach Regenbogen-Kritik
- [15:11](#) Angriff auf die Pressefreiheit

**Seite E 123 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 838 vom 03.08.2023**

Bitte unterstützen Sie unseren Kampf für Freiheit und Bürgerrechte. Für jede Spende (PayPal oder Banküberweisung) ab € 10.- erhalten Sie als Dankeschön auf Wunsch ein Dutzend Aufkleber „CORONA-DIKTATUR? NEIN DANKE“ portofrei und gratis!

*Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER*



## 11) Und jetzt zur neuen Umfrage



# paperpress

seit 1976



Nr. 615-17

14. Juli 2023

48. Jahrgang

### Und jetzt zu der neuen Umfrage

Um Bezug auf unseren Beitrag zur Roten Insel Friedenau zu nehmen, nähern sich die Erfolge der Ampel den Umfragewerten nicht wirklich an.

Die **Forschungsgruppe Wahlen** hat für das **ZDF** vom 11. bis 13. Juli 2023 1.346 Wahlberechtigte angerufen und sich nach der Stimmung im Land erkundigt.

„Nur 40 Prozent sind der Meinung, dass die Regierung ihre Arbeit eher gut macht, 54 Prozent sagen ‚eher schlecht‘. Das Verhältnis zwischen den Koalitionspartnern SPD, Grüne und FDP wird von 74 Prozent als eher schlecht wahrgenommen, nur von 16 Prozent als eher gut. Dennoch glaubt eine deutliche Mehrheit von 69 Prozent, dass das Regierungsbündnis bis zur regulären Bundestagswahl 2025 halten wird.“

„Trotz der sichtbaren Unzufriedenheit mit der Regierung kann die CDU/CSU als größte Oppositionspartei davon nicht profitieren: Wenn am nächsten Sonntag wirklich Bundestagswahl wäre, käme die **SPD** auf 17 Prozent (minus eins) und **CDU/CSU** auf 27 Prozent (minus eins). Die **Grünen** würden 16 Prozent (unverändert) erreichen, die **FDP** käme auf sieben Prozent (plus eins), die **AfD** auf ihren bisherigen Höchstwert von 20 Prozent (plus eins) und die **Linke** auf nur noch vier Prozent (minus eins).“

„Bei einem solchen Ergebnis hätte die Ampel-Koalition weiterhin keine parlamentarische Mehrheit. Reichen würde es ganz knapp für eine Koalition der CDU/CSU mit der SPD. Ein Bündnis aus Union, Grünen und FDP hätte eine etwas größere parlamentarische Mehrheit.“

„Wegen der Stärke der AfD ist es in den ostdeutschen Bundesländern zunehmend schwierig, Regierungen ohne Beteiligung der AfD zu bilden. Bisher schließt die CDU eine Zusammenarbeit mit der Linken aus. Überlegungen in der CDU, im Osten auch mit der Partei Die Linke Gespräche über Regierungsbildungen zu führen, finden 60 Prozent aller Befragten und 50 Prozent der Unionsanhänger gut. Insgesamt 34 Prozent und 47 Prozent im Lager der Unions-Anhänger lehnen das ab.“

### Top Ten: Pistorius weiter auf Platz 1

„Bei der Beurteilung von Politikern und Politikerinnen nach Sympathie und Leistung (‚Was halten Sie von?’) liegt Verteidigungsminister **Boris Pistorius** weiter unangefochten auf Platz eins. Er wird auf der Skala von +5 bis -5 mit einem Durchschnittswert von 1,9

eingestuft. Auf Platz zwei folgt mit großem Abstand **Olaf Scholz** mit 0,3 und auf Platz drei **Annalena Baerbock** mit 0,0. Danach kommen **Karl Lauterbach**, auch er mit 0,0, **Christian Lindner** mit minus 0,1, Robert Habeck mit minus 0,3, **Markus Söder** mit minus 0,3 und **Friedrich Merz** mit minus 0,3. Deutlicher im Negativbereich liegen **Sahra Wagenknecht** mit minus 1,4 und **Alice Weidel** mit minus 2,5.

Quelle: ZDF

**12) Klima-Kleber-Terror immer unerträglicher – Staat schaut zu und straft anständige Bürger**

14. 07. 2023



Klima-Kleberin blockiert ein Flugfeld

Der Terror den die sogenannten „Aktivisten“ der „Letzten Generation“, die im Auftrag und im Sold ihrer milliardenschweren Hintermänner (z.B. aus den USA) praktisch täglich durchführen, empfinden anständige Menschen immer unerträglicher.

Man simuliert zwar, als ob man das Treiben einer Handvoll Wahnsinniger bekämpfe. In der Praxis sieht das jedoch so aus, dass die Aktivitäten der Klima-Terroristen als Aufhänger dazu dienen, die Klima-Hysterie weiter zu steigern um beispielsweise, so wie gestern Abend in den „Tagesheimen“, einer Agitatorin dieser Verrückten ein Forum zu bieten ihre Ergüsse an Millionen von TV-Zuseher zu transportieren. Dazu wird eine Tabelle über die steigende Zahl der Flüge eingeblendet und so nebenbei kommt ein Bauer aus Bayern zu Wort, der über die Dürre klagt. Diese Neuauflage der „Aktuellen Kamera“ wird dann noch abgerundet, indem ein Kommentator über die AfD herzieht.

**„Wo Unrecht zu Recht wird, wird Widerstand zur Pflicht“**

Es verwundert nicht, dass vor dem Hintergrund der Duldung der Rechtsbrüche anständigen und empörten Menschen, die in ihrer Arbeit behindert werden, der Kragen platzt und dann das Bertolt Brecht zugeschriebene Diktum „Wo Unrecht zu Recht wird, wird Widerstand zur Pflicht“ seine Umsetzung erfährt.

Und dann greifen sehr wohl die Behörden ein – das geht bis zum Einzug der Fahrerberechtigung. Hat man hingegen gehört, dass Klima-Terroristen, die mit Leihwägen zum Tatort fahren, um mit diesen Fahrzeugen die Straßen zu blockieren oder sich an den



Leihwägen festkleben, der Führerschein abgenommen wurde? Natürlich nicht! Obwohl gerade solche Leute ein gestörtes Verhältnis zur Straßenverkehrsordnung haben. Man will den Spuk nicht wirkungsvoll beenden – hier wird eine Agenda durchgezogen!

Sehen Sie hier ein Video wo Carsten die Ungeheuerlich auf den Punkt bringt:

[youtu.be/Y0CSydUCO6U](https://youtu.be/Y0CSydUCO6U)

*Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER*

### **13) ACHTUNG REICHELT! Deutschland darf nicht werden wie unsere Freibäder!**

Von JULIAN REICHELT

13. 07. 2023



JULIAN REICHELT | Früher hatte man Sorge, dass die Kinder im Freibad ertrinken. Heute hat man Angst, dass die Kinder im Freibad ertränkt werden. Das Freibad unserer Kindheit ist KEIN längst untergegangener Ort. Das Freibad unserer Kindheit gab es genau so bis vor wenigen Jahren. Aber offene Grenzen haben das für immer verändert.

In unseren Freibädern sehen wir nun, das unkontrollierte Migration sich immer zuerst auf Menschen auswirkt, die keinen eigenen Pool im Garten haben und sich keinen Flug in den Urlaub mit der ganzen Familie leisten können. Hinter schönen Hecken und hohen Mauern weiß man nicht, was in unseren Freibädern los ist.

[https://www.youtube.com/watch?v=YHNUcmA4FCo&embeds\\_referring\\_euri=https%3A%2F%2Funser-mittleuropa.com%2F&feature=emb\\_imp\\_woyt](https://www.youtube.com/watch?v=YHNUcmA4FCo&embeds_referring_euri=https%3A%2F%2Funser-mittleuropa.com%2F&feature=emb_imp_woyt)

[01:10](#) Gewalt-Explosion in den Freibädern  
[03:36](#) Das Staatsversagen im Freibad  
[04:27](#) Frust bei Freibad-Mitarbeitern  
[07:42](#) ZDF: Kein Wort über die Täter  
[09:26](#) Berlin: Polizei-Patrouille im Freibad  
[10:21](#) Die Freibad-Wiese gehört uns allen  
[12:17](#) Hollywood kämpft für Migration

*Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER*

**14) AfD-Landrat Sesselmann: „Demokratie-Check“ bestanden! Doch die Schikane geht weiter**

13. 07. 2023



Der AfD-Landrat Robert Sesselmann

Nachdem die AfD die Stichwahl in Sonneberg gegen die Einheitsfront gewonnen hat, besteht der AfD-Landrat Sesselmann nun auch den fragwürdigen „Demokratie-Check“. Es scheint, als könnte man der AfD im Moment nichts anhaben.

Doch nach den zwei peinlichen Schlappen versucht man es nun in einem dritten Anlauf, den gewählten Volksvertreter aus dem Amt zu jagen. Welchen Trick sich die Altparteien dafür haben einfallen lassen und welche große Chance für Robert Sesselmann besteht, erfahren Sie im Video von COMPACT TV mit Paul Klemm und André Poggenburg:

[https://www.youtube.com/watch?v=Rs1vrUqGGnw&embeds\\_referring\\_euri=https%3A%2F%2Ffunser-mittleuropa.com%2F&feature=emb\\_imp\\_woyt](https://www.youtube.com/watch?v=Rs1vrUqGGnw&embeds_referring_euri=https%3A%2F%2Ffunser-mittleuropa.com%2F&feature=emb_imp_woyt)

*Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER*



## 15) Rausgeschmissen. Von Ed Koch



# paperpress

seit 1976



Nr. 615-13

12. Juli 2023

48. Jahrgang

## Rausgeschmissen

Im Stile Donald Trumps, in dessen „Reality-Show“ „The Apprentice“ die Tätigkeit des „Lehrlings“ meist mit dem Satz „You're fired!“ endete, hat sich **Friedrich Merz** von seinem Azubi **Mario Czaja** getrennt, „einvernehmlich“, versteht sich, und gleich einen neuen ernannt: **Carsten Linnemann**. Die Bestätigung der Personalie durch die Parteigremien ist, wie üblich in demokratisch strukturierten Organisationen, reine Formsache.

Gleich im ersten Kommentar zu der Meldung von gestern bei **rbb24** heißt es: „Es wäre für die CDU sicher günstiger gewesen, wenn Herr Czaja Herrn März ersetzt hätte...“

Als Sozialsenator wäre **Mario Czaja** auf dem Höhepunkt der Flüchtlingskrise 2015 vom damaligen Regierenden Bürgermeister **Michael Müller** fast gefeuert worden, weil er nur wenig hingekriegt hat. Und auch **Renate Künast** forderte damals im **SPIEGEL**: „Der Mann muss weg!“

In Berlin, vor allem in der Landes-CDU, kam man aus dem Staunen nicht raus, als Merz Czaja zum Generalsekretär ernannte. Czaja hat sich eher als Mann der ruhigen Töne in den letzten eineinhalb Jahren gezeigt. Mangelnde Präsenz kann ich nicht erkennen, überall trat er auf und verkündete die Botschaften seines Herren. Generalsekretäre müssen laut und aggressiv sein und auch mal Grenzen überschreiten. Schaut man sich allerdings die Liste der CDU-Generäle an, von Hintze, Merkel, Kauder, Pofalla bis Kramp-Karrenbauer, so waren diese in ihren Funktionen eher Mittelmaß. Was sie verbindet, ist, dass aus ihnen später etwas wurde. Für sie war der Job ein Sprungbrett.

Die einzigen Generalsekretäre, die dem Anspruch gerecht wurden, waren **Kurt Biedenkopf** (1973-1977) und **Heiner Geißler** (1977-1989). Auch aus ihnen ist später etwas geworden. Persönlichkeiten wie Biedenkopf und Geisler gibt es heute kaum noch.

Das Problem der CDU heißt nicht **Mario Czaja**, sondern **Friedrich Merz**. Die hohen Zustimmungswerte der Union verdankt diese weder dem CDU-Vorsitzenden Merz und erst recht nicht dem CSU-Vorsitzenden Söder. Die Union profitiert von der miserablen Performance der Ampel, aber längst nicht in dem Maße, in dem sie profitieren könnte. Bevor sich aber viele Wähler auf die Union einlassen, protestieren sie lieber bei der AfD. Halbieren wollte Merz die AfD, verdoppelt hat er sie. Was für ein schwaches Bild. Die

Umfragewerte der Union passen nicht zu denen des Herrn Merz. Merz steht im Ranking der zehn wichtigsten Politiker auf dem achten Platz mit -0,6, vor der Linken Wagenknecht und der AfD-Frau Weidel. (Quelle: ZDF-Politbarometer)

**Carsten Linnemann** ist ein Mann der Wirtschaft. Merz auch. **Theo Koll** brachte es in der **ZDF-heute** vom 11. Juli auf den Punkt. **Es gäbe jetzt „mehr vom Gleichen.“** Ein großer Fehler, wie ich meine. Ebenso ist es ein Fehler, die Grünen zum Hauptgegner der Union zu erklären. Die Grünen sind die einzig verbliebene Chance, wieder an die Macht zu kommen, derzeit 28 Prozent Union, 16 Prozent Grüne. Wenn sich beide noch etwas nach oben bewegen, könnte es klappen. Kaum vorstellbar, dass sich die SPD auf Bundesebene noch einmal als Junior-Partner der Union andient. Und ob 2025 die Wähler der Ansicht sind, dass die FDP noch gebraucht wird, wollen wir erst einmal abwarten. Nach der Wahl 2025 könnten FDP und Linke im Bundestag fehlen, was die Sache übersichtlicher macht.

Der Gegner der Union, wie aller andern demokratischen Parteien, muss die AfD sein, deren Umfragewerte im Osten des Landes durch die Decke fliegen. Im Frühjahr 2024 finden in Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen Kommunalwahlen statt. Es könnte eine AfD-Flutwelle von Bürgermeistern und Landräten geben. Im Herbst finden Landtagswahlen in Brandenburg, Sachsen und Thüringen statt. Wer will wie verhindern, dass in den Landtagen AfD-Politiker das Präsidentenamt übernehmen?

Die Wahlen werden immer noch im Westen gewonnen, was aufgrund der Größe logisch ist. Das kann doch aber nicht heißen, dass man den Osten aufgibt. Die CDU bräuchte gerade in dieser Zeit einen echten Ossi als Generalsekretär, der auch Wessi kann. Sorry, dass mir kein Name einfällt, aber unter den 34.176 CDU-Mitgliedern in Ostdeutschland (ausgenommen Berlin) wird sich doch eine oder einer finden lassen. Quelle: Statista 2021



Noch einmal: Das Problem der CDU heißt **Friedrich Merz**. Mit ihm wird die Union die nächste Wahl nicht gewinnen. Es wird Zeit, dass sich die Union personell neu aufstellt, mit einem Kandidaten, dessen persönliche Umfragewerte, mit denen der Partei übereinstimmen.

**Ed Koch**

1

16) ACHTUNG REICHELT! Regierung endlich weg! Aber leider nur im Urlaub...

Von JULIAN REICHELT

11. 07. 2023



JULIAN REICHELT | Die Bundesregierung ist endlich in den Ferien, das bedeutet: Deutschland wird so gut regiert wie schon lange nicht mehr – nämlich gar nicht. Frei nach dem FDP-Vorsitzenden Christian Lindner: Es ist besser gar nicht regiert zu werden als von denen regiert zu werden. Wir wissen nicht genau, wo der Bundeskanzler und seine Ministerinnen und Minister Urlaub machen, aber ihren Gastgeberländern rufen wir von dieser Stelle zu: Wenn Ihr möchtet, behaltet sie gern da. Sie alle sind freundliche Menschen, und zumindest über die Grünen Minister und Abgeordneten können wir sicher sagen: Sie wollen nicht arbeiten und Euch die Jobs wegnehmen.

- [01:55](#) Endlich! Die Regierung ist weg!
- [02:40](#) Eritrea-Krawalle, mitten in Gießen
- [04:50](#) Faeser, Patronin der illegalen Einreise
- [07:24](#) Das Land braucht Ferien von der Ampel
- [11:10](#) Habeck zwingt uns seinen Willen auf
- [13:15](#) Deutschlands schmutziger Strom

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER



17) Genese und Funktion der bundesrepublikanischen Elite

09. 07. 2023



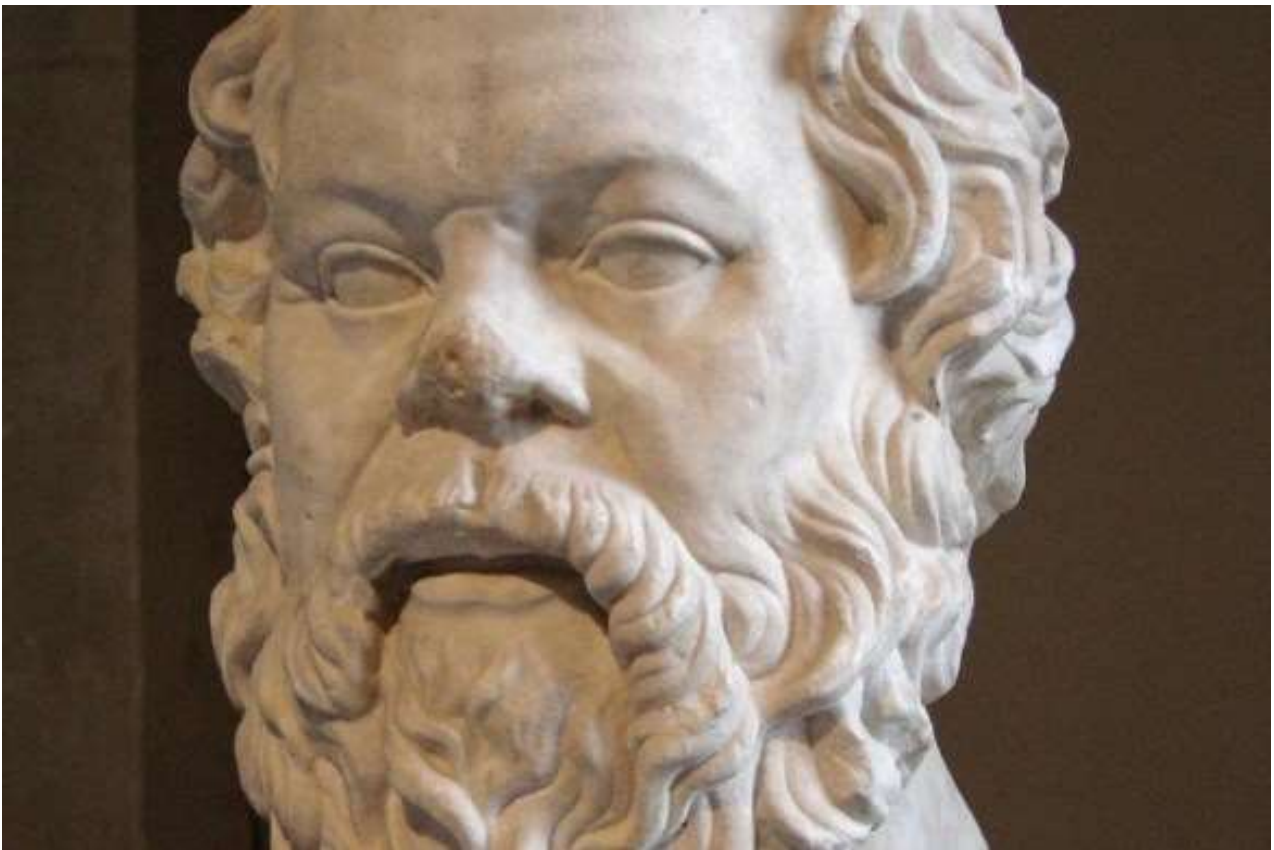
Die Meritokratie - "die Macht der Würdigen" - kann in der Praxis nicht vollständig verwirklicht werden

*„Die Spezies der Politiker bildet eine negative Auswahl aus der Bevölkerung. Weil die Politiker aus den Kreisen derer rekrutiert werden, die sich von Jugend auf in den Parteien bewährt haben, derer, die den zermürenden Hürdenlauf einer Parteikarriere schon aufgenommen haben, bevor sie überhaupt eine eigene politische Meinung entwickeln konnten, ergibt sich eine ungünstige Selektion.“*  
Sibylle Tönnies

Von JÜRGEN RITTER | Die Soziologin Sibylle Tönnies (1944–2017) war die Enkeltochter des Nationalökonomens und Philosophen Ferdinand Tönnies (1855–1936), der aufgrund seines 1887 erschienenen Hauptwerkes „Gemeinschaft und Gesellschaft“ als Begründer der modernen Soziologie gilt.

In seiner *Politeia*, die als erste systematische Darlegung einer politischen Philosophie in der abendländischen Geistesgeschichte gilt, lässt Plato den Sokrates das Prinzip eines Staates vertreten, der von den weisesten Männern, von „*Philosophenkönigen*“, regiert wird. Durch sein Sprachrohr Sokrates wirbt Plato für das Modell einer Gesellschaft, in der weder Reichtum noch Abstammung, sondern einzig und allein Intelligenz und Charakterstärke dem Bürger den Zugang zu Machtpositionen ermöglichen.





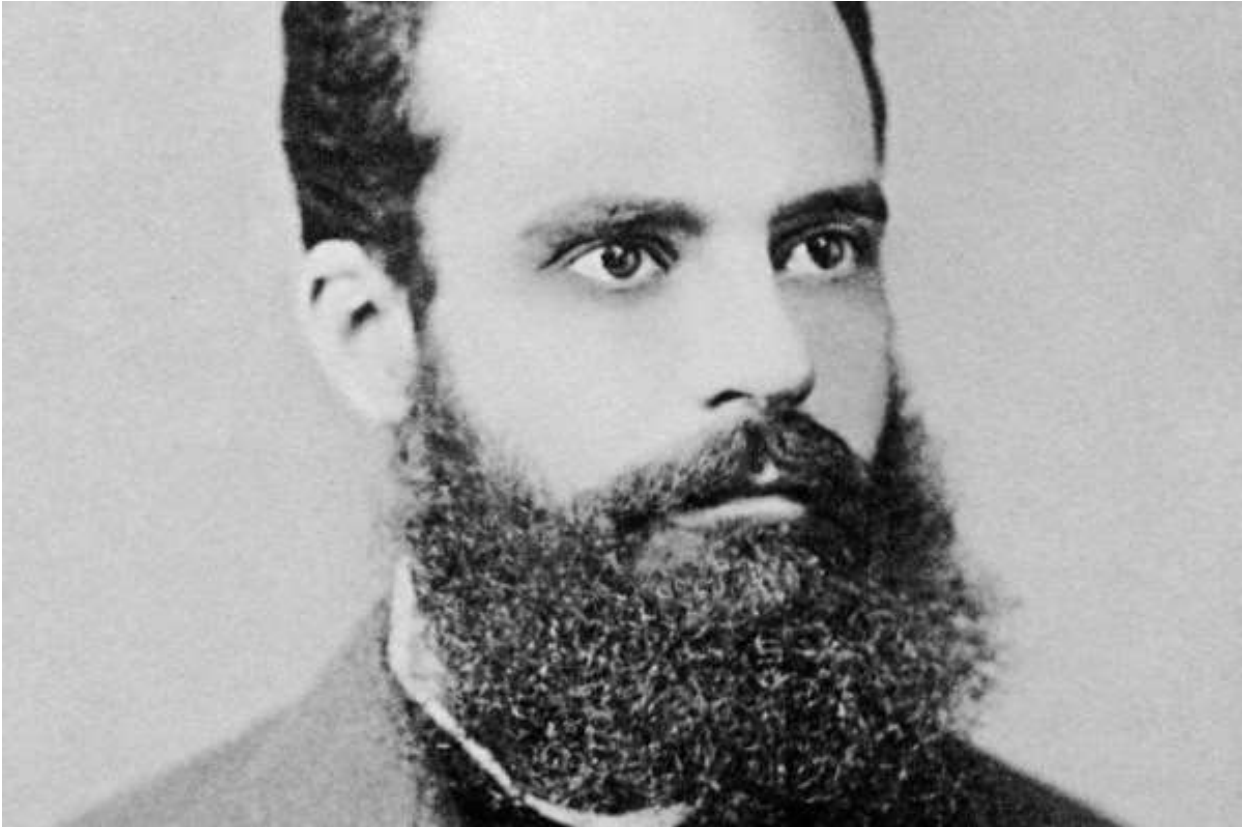
Sokrates (469–399 v. Chr.) drang im Sinne seiner Philosophie auf sittliche Vervollkommnung, wurde von seinen entarteten Mitbürgern aber verkannt und missverstanden und für seine Überzeugung in den Tod getrieben. Marmorbüste Im Louvre, Paris.

Für dieses Konzept wurde später der Ausdruck „*Meritokratie*“ geprägt, der sich aus dem lateinischen *meritum* (dt., Verdienst) und dem griechischen *-krateia* (dt., -herrschaft) zusammensetzt. In einem konsequent meritokratischen Staat würde jeder Bürger eine Position einnehmen, für die er aufgrund seiner geistigen und körperlichen Fähigkeiten berufen wäre.

Es versteht sich von selbst, dass ein solches Ideal in der Praxis bestenfalls teilweise verwirklicht werden kann. Dies liegt nicht zuletzt daran, dass die Eliten, die ein Staatswesen regieren, von Natur aus dazu neigen, sich selbst zu reproduzieren. Ein klassisches Beispiel hierfür ist die Erbmonarchie, die zwangsläufig dazu führt, dass bisweilen vollkommen unbegabte, charakterschwache oder gar verbrecherische Personen auf den Thron gelangen. Doch auch in formell demokratischen Staaten bilden sich Eliten heraus, die um jeden Preis verhindern wollen, dass Gruppierungen oder Einzelpersonen, die sich nicht an die festgelegten Spielregeln halten, Schlüsselpositionen einnehmen. Dies gelingt freilich nicht immer.

Hiervon zeugte die Wahl des Außenseiters Donald Trump zum Präsidenten der USA im Jahre 2016. Wie die amerikanischen Eliten auf diesen „*Fehlentscheid*“ der amerikanischen Wähler reagierten, ist bekannt. Sie bekämpften Trump von seinem ersten Amtstag an bis aufs Messer, sabotierten seine Politik mit allen Mitteln und drängten ihn schließlich durch einen Wahlbetrug von kolossalen Ausmaßen aus dem Amt. Dass ihnen dies gelang, ist vor allem darauf zurückzuführen, dass auch Trumps eigene Partei, die Republikanische Partei, niemals geschlossen hinter ihm stand, sich deren „*gemäßigter*“, d. h. systemtreuer Flügel de facto mit den Demokraten gegen ihn zusamm tat und er nicht einmal seinen eigenen Ministern trauen konnte.

Das Wort „*Elite*“ wird hier vollkommen wertfrei verwendet, im Sinne des italienischen Soziologen Vilfredo Pareto. Es bezeichnet jene Menschen, die auf ihrem Spezialgebiet die Spitzenpositionen einnehmen. Ebenso wie beispielsweise unter Schachspielern oder Sportlern gibt es dementsprechend auch unter Kriminellen eine Elite von Individuen, die sich kraft ihrer Intelligenz und Brutalität zu Herren der Unterwelt aufschwingen.



Der Frühsoziologe Wilfried Fritz Pareto (1848–1923) definierte den Begriff der Elite auch im politischen Rahmen und versteht Geschichte generell und ausnahmslos als „Friedhof der Aristokratien“. Eine „Elite“ wird nach Pareto auch in Revolutionen stets nur von einer „Reserve-Elite“, nie jedoch von einer Masse ersetzt; ungeachtet dessen beruft sich eine neue Elite gern auf die Masse oder behauptet, dazuzugehören. Ein Satz wie „Das Volk herrscht“ ist Pareto zufolge eine typische Derivation, also eine scheinlogische Erklärung.

In diesem Artikel wird die These vertreten, dass das heutige Deutschland von einer negativen Elite beherrscht wird, d. h. von Gruppen, deren Tätigkeit den Interessen des deutschen Volkes zuwiderlaufen. Ähnliches trifft auch auf sehr viele andere Staaten der Welt zu, doch Deutschland ist ein Extremfall. Um diese These zu belegen, müssen wir in die unmittelbare Nachkriegszeit zurückkehren.

Als Folge seiner totalen militärischen Niederlage verlor Deutschland einen erheblichen Teil seines Territoriums. Aus der verbliebenen Konkursmasse des Dritten Reichs gingen drei Staaten hervor.

Die Souveränität der Republik Österreich wurde durch einen Staatsvertrag mit den vier Besatzungsmächten 1955 wiederhergestellt: Diese verließen das Land, während im Gegenzug die immerwährende Neutralität der Zweiten Republik per Verfassungsgesetz festgeschrieben wurde.

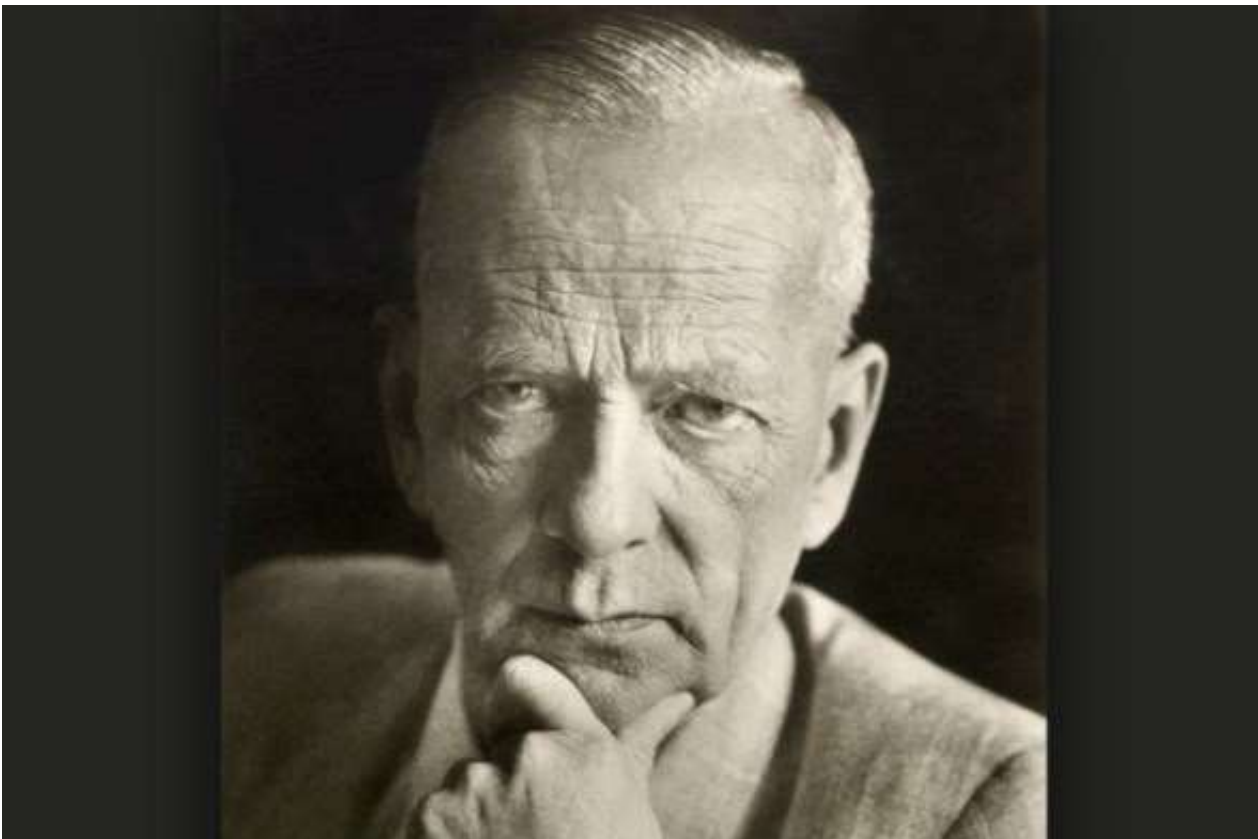
In der unter sowjetischer Ägide gegründeten Deutsche Demokratische Republik kam eine „sozialistische“, de facto kommunistische, Regierung an die Macht. Bis zu ihrem jähen

## Seite E 133 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 838 vom 03.08.2023

Zusammenbruch im Jahre 1989 wurde die DDR von einer marxistisch-leninistischen Elite geführt.

In der von den Anglo-Amerikanern aus der Taufe gehobenen Bundesrepublik Deutschland regierte von Beginn an eine Elite, die auf Westbindung (d. h. Unterwerfung unter Washington), Parlamentarismus und Marktwirtschaft eingeschworen war. Während die SED in der DDR die staatstragende Partei war – die neben ihr existierenden Blockparteien, die niemals unabhängige Positionen vertraten, waren reine Staffage –, war die BRD ein Mehrparteiensystem, in der sich die stärksten Parteien, die CDU-CSU und die SPD, bei den Wahlen die Macht streitig machten, während die liberale FDP das Zünglein an der Waage bildete. Es sollte bis 1983 dauern, ehe mit den Grünen einer neuen Partei den Einzug in den Bundestag gelang.

Im Gegensatz zur CDU/CSU, die von Anfang an einen strikt proamerikanischen Kurs verfolgte, sträubte sich die SPD unter ihrem ersten Nachkriegsvorsitzenden Kurt Schumacher, der Konrad Adenauer als „Kanzler der Alliierten“ angriff, noch gegen die Westbindung und strebte trotz ihres damaligen Antikommunismus eine Verständigung mit Moskau an. Aber nach Schumachers Tod im Jahre 1952 schwenkte die Partei bedingungslos auf Westkurs ein. Während der ersten Nachkriegsjahrzehnte befehdeten sich die Union und die SPD zwar heftig, akzeptierten die amerikanische Dominanz jedoch ohne Wenn und Aber.



Der Rechts- sowie Staatswissenschaftler Kurt Schumacher (1895–1952) war Parteivorsitzender der SPD von 1946 bis 1952 und SPD-Fraktionsvorsitzender sowie Oppositionsführer im ersten Deutschen Bundestag von 1949 bis 1952. Im Dritten Reich war der Patriot Schumacher inhaftiert.

Später glitt die Union immer weiter nach links ab. Der nationalkonservative CDU-Flügel, für den als Galionsfigur Alfred Dregger gestanden hatte, verschwand, und auch die bayerische

CSU verlor ihre patriotischen Konturen zusehends – mit dem Ergebnis, dass Positionen, die noch vor einigen Jahrzehnten von der Union vertreten wurden, in unseren Tagen als „rechtsradikal“ gelten und dass, wer heute noch inhaltliche Differenzen zwischen der Union und der SPD finden will, zur Lupe greifen muss.

Selbstverständlich war sich die amerikanische Besatzungsmacht bewusst, dass es in einem unterworfenen Land nicht ausreicht, die Regierung zu lenken. Nicht minder wichtig ist die Kontrolle über die Medien und das Geistesleben. Bereits im Juli 1946 konnte General Robert A. McClure, Spezialist für psychologische Kriegsführung und Chef der Abteilung für Nachrichtenkontrolle der US-Militärregierung in Deutschland, mit Genugtuung feststellen: „Wir kontrollieren jetzt 37 Zeitungen, 6 Radiostationen, 314 Theater, 642 Kinos, 237 Verlage, 7.384 Buchhändler und Drucker (...), betreiben die Deutsche Nachrichtenagentur DNA und 20 Büchereien.“ (Zitiert nach Stefan Scheil, *Transatlantische Wechselwirkungen. Der Elitewechsel in Deutschland nach 1945*, 2012).



Ein seltenes Bild mit Symbolwert: Brigadegeneral Robert McClure (1897–1957) lässt sich vom Verleger Heinrich Hollands einen Andruckbogen der ersten, von der US-Armee lizenzierten deutschen Tageszeitung, der „Aachener Nachrichten“, zeigen.

Als ideale Kandidaten für die Durchführung der Medienkontrolle, ohne die sich die angestrebte *reeducation* der Deutschen nicht verwirklichen ließ, boten sich Personen an, die im Dritten Reich aus rassistischen oder politischen Gründen verfolgt worden und in die USA ausgewandert waren. Eine Schlüsselrolle beim Aufbau der von der Besatzungsbehörde genehmigten Lizenzpresse spielte Ernst Lamm, 1938 aus Deutschland emigriert, 1945 dorthin zurückgekehrt und bis zu seinem Tode anno 1985 aktiv blieb. Ein zeitgenössischer Beobachter vermeldete: „Mr. Lamm zieht die Fäden, ohne durch ein besonderes Amt als der Maßgebende erkenntlich zu sein. Wie eine Souffleuse eine Stimme

zu haben, ohne anderen als den Akteuren sichtbar zu sein – solch eine Tugend wird gerade innerhalb eines Systems geschätzt, das auf der Anonymität seiner eigentlichen Beherrscher beruht.“ (Scheil, S. 24)

Mit leichter Verzögerung setzte die *reeducation* auch an den Universitäten ein, vor allem natürlich an deren geisteswissenschaftlichen Fakultäten, wo Remigranten aus den USA wie Max Horkheimer und Theodor Adorno-Wiesengrund die Studenten im Geist ihrer „Frankfurter Schule“ indoktrinierten und gegen die „Tätergeneration“ ihrer Eltern aufhetzten. Dies führte zur Entstehung einer ultralinken Studentenbewegung, die dem System der BRD aufgrund ihres Radikalismus zunächst schwere Probleme bereitete. Während einige Hitzköpfe in den Terrorismus abglitten, entschied sich die überwältigende Mehrheit der Radikalen später für den langen Marsch durch die Institutionen, um ihre zerstörerische Ideologie als Professoren, Lehrer, Journalisten etc. verbreiten zu können.

Um zu gewährleisten, dass sich die amerikahörige Führungskaste der BRD selbst reduzierte, schufen die USA das, was Stefan Scheil in seinem erwähnten Buch „transatlantische Austauschwege“ nennt. Hier gilt es zunächst das Aspen-Institut zu nennen, dessen deutsche Sektion 1974 gegründet wurde und zu dessen Ehrenmitgliedern prominente SPD-Politiker wie der Ex-Bundeskanzler Helmut Schmidt und der ehemalige regierende Oberbürgermeister von Berlin Walter Momper ebenso gehörten wie die CDU-Spitzenpolitiker Kurt Biedenkopf und Lothar Späth.

Noch wichtiger als das Aspen-Institut ist die Atlantik-Brücke, die 1952 unter der Leitung des 1938 in die USA emigrierten Eric M. Warburg geschaffen worden war. „Wie der Verein auf seiner Internetsite richtig festhält, fehlt dort [auf seiner Mitgliederliste] kaum ein Name aus den Führungsspitzen von Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und den Medien Deutschlands“, schreibt Scheil (S. 168 f.) In der Tat: Mitglieder der Atlantik-Brücke sind u. a. die Politiker Joachim Gauck (CDU), Angela Merkel (CDU), Siegmund Gabriel (SPD), Christian Lindner (F.D.P.), Katrin Görig-Eckart (Die Grünen) sowie der Fernsehmoderator Claus Kleber, ein unermüdlicher Hetzer gegen Russland.

Um als geeignete Lakaien betrachtete junge Deutsche zu rekrutieren, hat die Atlantik-Brücke ein „Young Leaders“-Programm entwickelt. Die deutschen Anwärter werden mit kostenlosen Amerika-Reisen sowie zweifellos auch mit materiellen Vergünstigungen geködert, worauf ein *Steering Committee* alljährlich 35 von ihnen zu *Young Leaders* bestimmt. Zu letzteren zählten bzw. zählen u. a. der grüne Bundestagsabgeordnete Cem Özdemir, Angela Merkels Redenschreiber M. Graf von Kielmansegg, der frühere Verteidigungs- und Innenminister Thomas de Maizière (CDU), der Leiter der Hauptredaktion Außen-, Innen-, Gesellschafts- und Bildungspolitik des ZDF Theo Koll, Karl Diekmann, ehemaliger Chefredakteur der *Bild*-Zeitung und weiterhin Gesamtherausgeber der *Bild*-Gruppe, sowie Annalena Baerbock, die grüne Außenministerin der Scholz-Regierung.

Ein markantes Beispiel für die Vernetzung der Meinungsmacher bietet die Wochenzeitung *Die Zeit*, das „Flaggschiff der Vergangenheitsbewältigung“ (so der verstorbene Schweizer Publizist Armin Mohler) sowie Sprachrohr Nr. 1 der US-Besatzungsmacht. Zu den Mitarbeitern des Blatts gehörten bzw. gehören:

- Helmut Schmidt, ehemaliger Bundeskanzler, Bilderberger, Mitglied der Atlantik-Brücke
- Josef Joffe, Hauptherausgeber, Bilderberger, Mitglied der Goldman Sachs Foundation, des Aspen Institute, der Atlantik-Brücke sowie der Trilateralen Kommission



- Mathis Nass, Korrespondent, Bilderberger, Mitglied der Transatlantic Academy sowie der Atlantik-Brücke

So wie in atlantischen Bünden & Anonym-Gesellschaften Sozialisten einträchtig mit den Liberalen und Christdemokraten zusammenarbeiten und alle – echten oder vorgespielten – parteipolitischen Gegensätze aufgehoben sind, geben sich in der Atlantik-Brücke und ähnlichen Organisationen Repräsentanten aller „*staatstragenden*“ Parteien, von der CSU bis hin zu den Grünen, ein Stelldichein. Sie alle handeln nach dem Motto „*Wes Brot ich ess, des Lied ich sing*“.

Die Vorstellung, man könne diese Elite mittels Wahlen durch eine andere ersetzen, indem man beispielsweise seine Stimme der AfD gebe, zeugt von erschütternder Naivität. Ohne jede Frage gibt es in der AfD sehr viele aufrichtige Idealisten und Patrioten, die sich nicht mit dem Sklavenstatus ihres Vaterlandes abfinden wollen. Stellvertretend seien hier Andre Poggenburg und Björn Höcke genannt, die in den diesjährigen Nummern 10 und 11 von *Compact* mit unübertrefflicher Deutlichkeit die kontraproduktiven Russland-Sanktionen und die Amerika-Hörigkeit der Berliner Regierung kritisierten.

Erhielte die AfD bei den Bundestagswahlen 2025 durch ein Wunder 30 % der Stimmen, würden sich entweder alle anderen Parteien gegen sie zusammenschließen, oder sie würde von der Union als Koalitionspartnerin umworben – doch, unter der Bedingung, dass sie sich von ihren patriotischen Mitgliedern trennt und voll auf transatlantischen Kurs einschwenkt. Außerdem entwickeln sich die Dinge jetzt so rasend schnell, daß der Gedanke an Wandel durch Wahlen unrealistisch erscheint.

Ihre jetzige Elite führt die BRD in den Abgrund – durch ...

- planmäßige, also absichtliche Zerstörung ihrer wirtschaftlichen Grundlagen,
- durch Förderung abartiger Ideologien wie beispielsweise der *Gender Theory*,
- durch weiterhin ungezügelte Masseneinwanderung Kulturfremder,
- durch Impfterror unter dem Vorwand imaginärer „*Pandemien*“
- und nicht zuletzt durch ihre selbstmörderische Konfrontationspolitik gegen Rußland, die unter Umständen in einen Weltkrieg münden kann.

Es bleibt abzuwarten, ob das deutsche Volk die Kraft wird aufbringen können, besagte Eliten zu entmachten, oder ob Letztere ihr Ziel, Deutschland endgültig abzuschaffen, noch erreichen werden.

\*\*\*

Der Artikel erschien zuerst im: *The Columnist*

*Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER*

**18) Dr. Curio (AfD) zur Entwicklung in Frankreich in Hinblick auf Zukunftsperspektive für Deutschland**

08. 07. 2023



**Gottfried Curio in der heutigen Aktuellen Stunde im Bundestag auf Antrag der AfD**

- “Wer die Zahl von Moslems in Deutschland erhöhen will, nimmt die Gefährdung des inneren Friedens in Kauf.
- Wer früher noch SPD gewählt hat, muß heute AfD wählen. Nur dort wird noch Politik für den Bürger gemacht.
- Die Polizei in Frankreich sagt „Wir sind im Krieg“. Sei schreien Allahu Akbar, dann legen sie Feuer.
- Heute in Frankreich, morgen in Deutschland
- Rückführung illegaler und nicht integrierbarer Migranten, sonst ist Frankreich schon morgen auch in Deutschland!“

<https://unser-mittleuropa.com/117499-2/>

*Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER*

## 19) BeSCHEUERT. Von Ed Koch



# paperpress

seit 1976



Nr. 615-10

8. Juli 2023

48. Jahrgang

## BeSCHEUERT

Das ZDF berichtet unter Berufung auf die **Deutsche Presseagentur** von einem Vorgang, der zwei CSU-Bundestagsabgeordnete betrifft. Einer der beiden heißt **Andreas Scheuer**, und der war mal Verkehrsminister. Seit langem steht Scheuer in der Kritik wegen der geplatzten Pkw-Maut. Der Bund muss nach Angaben der **tagesschau** 243 Millionen Euro an die eigentlich vorgesehene Betreiberfirma zahlen und prüft nun Regressforderungen gegen Ex-Verkehrsminister **Andreas Scheuer**. Die **Süddeutsche Zeitung** zitiert Scheuers Nachfolger **Volker Wissing**, der von einer „bitteren“ Summe sprach und die Pkw-Maut einen schweren Fehler nannte. Er bedauerte, dass das nun zu zahlende Geld nicht für Investitionen zur Verfügung stehe.



Foto: Andreas Scheuer

Nun zu einem anderen beSCHEUERTen Fall. „Die AfD ist seit Wochen im Höhenflug, erzielt in Umfragen immer neue Höchstwerte, stellt erstmals einen Landrat und einen Bürgermeister und andere Parteien streiten über den Umgang mit der extrem rechten Partei - ausgerechnet in dieser Lage haben jetzt zum ersten Mal Abgeordnete der CSU in einem Bundestagsausschuss mit der AfD gestimmt.“, berichtet das ZDF.

„Die AfD hatte im Europaausschuss einen Antrag auf Absetzung einer geplanten Abstimmung zum Energieeffizienzgesetz gestellt. Dabei sind die beiden Unionsabgeordneten **Andreas Scheuer** und **Alexander Radwan** von der Fraktionslinie abgewichen, nicht mit der AfD zu stimmen - sie votierten für den Antrag. Das hat laut Teilnehmern für erhebliche

Verstimmungen und heftige Diskussionen unter Unionsabgeordneten geführt, berichtet der **SPIEGEL**.“

Zu dem Vorgang sagte Scheuer: „Mir war so, als hätte es sich um einen Antrag von uns gehandelt.“ Wenn jemand die Wahrnehmung hat, dass ein AfD-Antrag auch von der CSU hätte sein können, sollte er sich zum Nachdenken in ein bayerisches Kloster zurückziehen.

Scheuer beschwichtigt: „Neben Anträgen von der AfD habe es auch drei Anträge der CSU gegeben. Es habe sich bei dem AfD-Antrag jedoch um einen Antrag ohne inhaltliche Prägung gehandelt. Da wird ein Elefant aufgeblasen. In dem Antrag ging es nur um Verfahrensfragen.“ Also halb so wild.

Wenn man vom Job eines Bundestagsabgeordneten überfordert ist, kann man sich jederzeit zur Ruhe setzen. An irgendeinem bayerischen Stammtisch ist sicherlich noch ein Platz frei.

**Ed Koch**



**20) Habecks Heizungsgesetz von Bundesverfassungsgericht gestoppt**

07. 07. 2023



*Bild: WEB.DE*

Am 5. Juli 2023 hat das Bundesverfassungsgericht die Verabschiedung des umstrittenen Heizgesetzes im Bundestag überraschend gestoppt.

Die zweite und dritte Lesung darf nicht in der laufenden Sitzungswoche durchgeführt werden.

**Gesetz nun nicht vor Sommerpause durchgewunken**

Das Gesetz kann somit nicht wie geplant „ratz-fatz“, noch vor der Sommerpause durchgewunken werden.

In einem Eilverfahren hat das Bundesverfassungsgericht die Verabschiedung des umstrittenen Heizgesetzes im Bundestag gestoppt. Wie das höchste deutsche Gericht am 5. Juli in Karlsruhe mitteilte, darf nun die zweite und dritte Lesung nicht in der laufenden Sitzungswoche durchgeführt werden.

Der CDU-Bundestagsabgeordnete Thomas Heilmann hatte dabei tief in die Trickkiste gegriffen und einen Antrag auf eine einstweilige Anordnung gestellt.

Diese sollte dem Bundestag eine abschließende Beratung und Abstimmung über das Gesetz untersagen, wenn der Gesetzentwurf den Abgeordneten nicht mindestens 14 Tage vorher schriftlich vorliegt.

Der finale Entwurf des Gesetzes lag den Abgeordneten demnach am 4. Juli vor. Um die 14-Tage-Frist einzuhalten, könnte somit das Gesetz erst am 18. Juli beschlossen werden.

## **Seite E 140 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 838 vom 03.08.2023**

Allerdings befindet sich der Bundestag zu dieser Zeit in der Sommerpause, der Termin liegt zudem weit nach dem 7. Juni, an dem das Gesetz ursprünglich beschlossen werden sollte. Heilmann hatte argumentiert, dass seine Rechte als Abgeordneter durch das Gesetzgebungsverfahren erheblich verletzt worden seien.

Dazu erklärte er, „die Ampel ruiniert die Wärmewende mit einem Last-Minute-Gesetzespaket und einem verfassungswidrigen Verfahren.“

### **„Reines Trick-Paket“ der CDU**

Wegen der maximal verkürzten Beratungen zur Novelle des Gebäudeenergiegesetzes (GEG) im Parlament könne man keine konzeptionellen Schwächen des Gesetzespakets aufzeigen und beheben, so der Politiker.

Damit outet sich die CDU allerdings klar als „Befürworter“ einer Klima-Wende, wie auch indirekt zum Eingeständnis eines „menschengemachten Klima-Wandels“.

Laut Verfassungsgericht war Heilmanns Antrag mit Blick auf das Recht auf gleichberechtigte Teilhabe an der parlamentarischen Willensbildung weder von vornherein unzulässig noch offensichtlich unbegründet. Die Folgenabwägung führte zum Ergebnis, „dass die für den Erlass einer einstweiligen Anordnung sprechenden Gründe überwiegen“.

### **Was wird die Rache dieser Ampel-Schlappe?**

Nun kann das Gesetz nicht vor der Sommerpause durch den Bundestag gedrückt werden. Die Entscheidung des Gerichts bedeutet eine Schlappe für die Ampelkoalition, die versucht hatte, das Gesetz am 7. Juli und damit noch vor der Sommerpause im Bundestag durch zu boxen.

Wochenlang hatte die Regierungskoalition über das Gesetz von Wirtschaftsminister Robert Habeck (Bündnis90/Die Grünen) und Bauministerin Klara Geywitz (SPD) gestritten.

Zunächst hatte das Kabinett den Gesetzentwurf beschlossen, doch noch vor der ersten Lesung im Bundestag vereinbarte die Ampelkoalition in äußerst vage formulierten „Leitplanken“ weitere Änderungen.

Unionsfraktionschef Friedrich Merz (CDU) bezeichnete die Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts gegenüber der Nachrichtenagentur *dpa* als „schwere Niederlage für die Bundesregierung von Olaf Scholz“.

„Böse Zungen“ munkeln nun, dass die Ampel im gegen(Rache)-Feldzug nun die längst überfällige Hilfe für die „Ahtal-Opfer“ blockieren und hinauszögern könnte.

*Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER*



## 21) Es läuft nicht gut für Grün. Von Ed Koch



# paperpress

seit 1976



Nr. 615-07

6. Juli 2023

48. Jahrgang

### Es läuft nicht gut für Grün

Immer wieder versuchen die Grünen, ihre Vorstellungen von der Welt allen aufzudrücken. Fraglos sind viele gute Ansätze dabei, mit der Brechstange lässt sich jedoch schwerlich Politik machen, schon gar nicht in einer Zeit, in der die Menschen „mitgenommen“ werden wollen.

Die Friedrichstraße steht als Synonym für das Scheitern dieser Politik. Wegen 500 Meter Fußgängerzone haben die Grünen weder die Wahl gewonnen, noch sind sie am neuen Senat beteiligt.

Dass die CDU als Wahlgewinner und führende Kraft im Senat alle Fahrradprojekte auf den Prüfstand stellt, kann doch ernsthaft niemand überraschen.

Das Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg hat Post bekommen von der Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt. In dem Schreiben wurde es darüber informiert, „dass die bereits angeordneten verkehrlichen Großprojekte in der Hauptstraße und der Grunewaldstraße, die die Einrichtung geschützter Radverkehrsanlagen, Lieferzonen und einer durchgängigen Busspur vorsahen, von Seiten der Senatsverwaltung gestoppt sind.“

Die Grüne Verkehrsstadträtin **Saskia Ellenbeck** erklärt dazu: „Das sind schlechte Neuigkeiten für die Verkehrssicherheit von Radfahrenden und Fußgänger\_innen im Bezirk. Beide Projekte standen kurz vor der Umsetzung. Umfangreiche Planungs- und Abstimmungsleistungen aller Beteiligten Akteure aus der Senats- und Bezirksverwaltung, der InfraVelo, der IHK, der BVG und anderen Akteuren sind erbracht worden. Diese Entscheidung bedeutet zudem den Verfall von 1,5 Millionen Euro Fördergelder des Bundes, welche in diesem Jahr in den Bezirk investiert werden sollten.“ Ist das wirklich so? Tatsache ist, dass die Schöneberger Hauptstraße offensichtlich so verschandelt werden soll wie der Tempelhofer und Mariendorfer Damm zwischen Alt-Tempelhof und Alt-Mariendorf.

Man wird sich damit abfinden müssen, dass es nach einer Wahl Veränderungen geben kann. Schließlich ist das der Sinn einer solchen Volksbefragung. Die Grünen werden begreifen müssen, dass es offenbar eine Mehrheit gibt, die die Pläne für Fahrradwege nicht so prickelnd finden wie sie selbst. Eine Mehrheit, die keine Demonstrationen veranstaltet, sondern sich über Stimmzettel bei Wahlen artikuliert.

**Der Hammer der Woche** ist allerdings, dass das Bundesverfassungsgericht das so genannte „Hei-

zungsgesetz“ gestoppt hat. Es geht eben nicht mit der Brechstange. Auch wenn die Ampel, wann auch immer, für das Gesetz auf Grün schalten wird, ist die Schlappe für die Grüne Partei, explizit für **Robert Habeck**, enorm. Die Grünen verlieren den Boden unter den Füßen.

Einst Liebling der Nation steht Habeck jetzt auf Platz sieben der wichtigsten Politiker im ZDF-Politbarometer, hinter **Markus Söder** und **Christian Lindner**. Das sollte ihm zu denken geben.

Im Osten Deutschlands verkommen die Grünen zu einer Splitterpartei, Thüringen fünf, MP und Sachsen-Anhalt je sechs und Brandenburg neun Prozent. Hingegen liegt die AfD in Thüringen (34%), Brandenburg (28%) und Sachsen (28%) auf Platz Eins, in MP (25%) und Sachsen-Anhalt (29%) auf dem zweiten Platz. Wo soll das hinführen?

**Ed Koch**

**22) Über die Demaskierung unserer Scheindemokratie**

Ein Gastbeitrag von RALPH ZEDLER

05. 07. 2023



**Michael Andrick demaskiert in der Berliner Zeitung die Fassadendemokratie**

Ein Gastbeitrag von RALPH ZEDLER

Die Hüllen fallen immer schneller. Die Hüllen unserer Fassadendemokratie, die in Wirklichkeit eine lupenreine Oligarchie oder Plutokratie darstellt. Auf diesen Umstand hat bereits 2016 Oskar Lafontaine in einem Interview mit Tilo Jung hingewiesen: Deutschland ist wie alle bedeutenden Wirtschaftsnationen eine Oligarchie, ein Herrschaftssystem der Reichen, in dem sich primär die Interessen der oberen zehn Prozent durchsetzen.

<https://www.youtube.com/watch?v=nocS-cD4whE>

Dank Michael Andrick und der Berliner Zeitung wurde diese Realität jetzt endlich einmal am 3. Juli 2023 in einem Mainstream-Medium so offen und klar benannt.

Und gesteuert wird diese Oligarchie von der neoliberal gehirngewaschenen Lohn- und Rentenkürzungseinheitspartei CDU/CSU/SPD/FDP/GRÜNE, die in wechselnden Farbkombinationen nichts weiter als die Umverteilung von Fleißig nach Reich organisiert. Alles, was an den himmelschreienden Vermögensungleichheiten etwas ändern würde – allem voran das Steuersystem – steht bei Wahlen gar nicht zur Debatte. Das heimliche Mantra dieser oligarchischen Politik lautet nämlich: Die Reichen müssen reicher werden, damit von der opulenten Tafel ihrer maßlosen Finanz-Völlerei ein paar Brosamen bis zum Pöbel hinunterfallen. In neoliberalen Fachsprech heißt dieses Phänomen „Trickle-Down-Effekt“.

Obwohl auch der Kabarettist Volker Pispers zu seinen aktiven Zeiten nicht müde wurde, die Einheitspartei oder Blockpartei für den Fortbestand der Ungleichheit in seinen Programmen

zu „würdigen“ und sie in Sachen wirtschaftspolitischer Einheitsposition mit der sozialistischen Einheitspartei SED in der DDR zu vergleichen, blieb die breite öffentliche Diskussion darüber bis dato aus, was nur zu verständlich ist, da es dafür einer großen medialen Aufklärungskampagne oder politischer Bildungsoffensive bedürfte, an der weder die Medien noch diejenigen, denen diese Medien gehören, ein Interesse haben.

<https://www.youtube.com/watch?v=C0fHstDPwmo>

Umso höher ist der Mut und die Bedeutung von Michael Andricks Kommentar in der Berliner Zeitung einzuschätzen!

Die einzige echte Gefahr für die Oligarchie stellt eine echte partizipative Demokratie mit Volksentscheiden und imperativem Mandat dar – so wie in der Schweiz. Darum muss sie auch aus Sicht des Establishments zur Sicherung von dessen Macht und Besitz um jeden Preis verhindert werden. Und jeder, der diese echte Demokratie einfordert, muss bekämpft werden: egal ob AfD, Wagenknecht, Querdenken oder Friedensbewegung – jeder, der in diesem Land den Hegemonialanspruch der oligarchischen Einheitspartei in Frage stellt, wird reflexartig von den regierungshörigen Medien mittels der üblichen inhaltsleeren Diffamierungsbegriffe kaltgestellt. Mit einem AfDler über Volksentscheide reden? Das sind doch alles „Rrrrächte“! Mit Sahra Wagenknecht darüber sprechen? Die ist doch „rrrächtsoffen“! Auf einer Friedensmahnwache für Frieden, Gerechtigkeit und echte Solidarität eintreten? Das sind doch alles „Putinversther“, „Lumpenpazifisten“ und „Rrrrächtsextrreme“! Auf eine Querdenker-Demo für partizipative Demokratie gehen? Das sind doch alles „Schwurbler“, „Reichsbürger“, „Demokratiefeinde“, „Delegitimierer des Staates“ und natürlich „Nazis“!

All diese hohlen Diffamierungsbegriffe fungieren außerdem noch als Demokratieverhinderungsbarrieren, denn sie sollen das verhindern, was jede aufrichtige Demokratie, die diesen Namen verdient, dringend braucht: Dialog, Diskurs, argumentativer Austausch, Ringen um den besten Kompromiss.

Doch nicht nur die Medien, die einer Handvoll reicher Familien gehören (Springer, Mohn, Schaub, Burda, Funke, Dumont), auch unsere weisungsgebundene Justiz verhindern eine Änderung dieser Reichenklientelpolitik und des sie begünstigenden Systems. Denn Staatsanwälte werden in Deutschland nicht vom Volk gewählt, sondern vom Justizminister und Bundesrat ernannt. Wie hoch die Wahrscheinlichkeit ist, dass ein Staatsanwalt im Verdachtsfall krimineller Handlungen von Regierungspolitiker gegen selbige ermittelt, kann sich jeder an fünf Fingern abzählen. Staatsanwaltschaften stellen über Nacht Ermittlungen aus angeblichem Mangel an Beweisen ein oder weil ein Anfangsverdacht sich angeblich nicht erhärtet. Auf diese Weise sind korrupte Politiker vor Strafverfolgung durch die von ihnen selbst ins Amt gehobenen Rechtssprecher sicher geschützt.

All das benennt Michael Andrick in seinem Kommentar glasklar. Besonders in Zeiten, in denen dieses korrupte System sich seit drei Jahren unübersehbar in einsame Höhen schwingt und durch nichts zu stoppen zu sein scheint, ist dieser Artikel von Michael Andrick von zentraler Bedeutung. Möge er den Anstoß geben für eine längst überfällige Debatte und mithelfen, den Weg zu einer echten Demokratie mit Mitbestimmung in Deutschland zu ebnen.

**Zum Autor:** Ralph Zedler, Jahrgang 1970, studierte nach dem Abitur Musikwissenschaft, Pädagogik und Allgemeine Sprachwissenschaften an der Universität zu Köln und als Pianist Liedgestaltung an der Musikhochschule Köln. Parallel dazu arbeitete er für den Trierischen Volksfreund als Musikkritiker. Von 1999 bis 2011 war er am Mecklenburgischen



Staatstheater in Schwerin als Repetitor engagiert. 2013 erschien seine Monographie über die amerikanische Sopranistin Arleen Auger im Dohr-Verlag und in den Folgejahren drei CDs mit Opernphantasien für das Label MDG. Heute ist er am Volkstheater Rostock engagiert.

Dieser Beitrag erschien zuerst auf PHILOSOPHIA PERENNIS unserem Partner in der EUROPÄISCHEN MEDIENKOOPERATION

*Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER*

## **23) ACHTUNG REICHELT!**

**Frankreich in Flammen. Letzte Warnung für Deutschland!**

Von Julian Reichelt

05. 07. 2023



JULIAN REICHELT | Seit Tagen erreichen uns die Bilder aus Frankreich: Brennende Autos und Barrikaden, junge Männer, die „Allahu Akbar“ rufen. Die französische Polizei ist überwältigt und überfordert von der zugewanderten Gewalt, vom zerstörerischen Islamismus, der plötzlich entfesselt ist. Tausend abgeackelte und zerstörte Gebäude, darunter Restaurants und Jugendzentren. 4500 angezündete Autos. 6000 bis 8000 brennende Barrikaden im ganzen Land. 210 Schulen zerstört. Diese Bilder sind eine letzte Warnung für Deutschland: Wir MÜSSEN über Migration sprechen!

<https://www.youtube.com/watch?v=hgMGLkZGatE>

**Seite E 145 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 838 vom 03.08.2023**

[03:12](#) Migration ändert ein Land für immer

[04:55](#) Wir müssen über Migration sprechen

[06:59](#) Es gibt viele Angriffe auf Nicht-Muslime

[09:34](#) Migration & der neue Deutschen-Hass

[12:06](#) Wir sollen nicht über Migration reden

*Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER*



01) Im August in die ufaFabrik



**paperpress**

seit 1976



Nr. 615-29

30. Juli 2023

48. Jahrgang

## Im August in die ufaFabrik



### Tequila Funrise: Stand Up. Musik. Literatur

Der Cocktail der guten Laune steht bereit! Wir servieren „Tequila Funrise“ – Die Sommershow mit Florian Wintels, Sandra Da Vina, Luca Swieter und Piet Weber.

Die vier KünstlerInnen kommen aus ganz Deutschland angereist und haben alle humoristischen Zutaten im Gepäck, die es für diese einzigartige Show braucht: Stand Up Comedy, Lesebühne, Liedermacherei. Auf der Freiluftbühne der ufaFabrik wird das Ganze gerührt und geschüttelt, bis daraus ein toller Abend wird.

Ein ebenso einmaliger wie vielseitiger Sommerabend für all jene, die sich für sehr gute Unterhaltung begeistern lassen.

Dienstag, 1. August | Überdachte Freiluftbühne | Beginn: 20:00 Vorverkauf: 15 €, Abendkasse: 19 €

### Fil: Cringe Das Sommer-Open-Air 2023



„Cringe!“ möchte man ausrufen. Man möchte überhaupt immerfort nur schreien, so nice dynamisch

swaggt dieses „Musical“ einher. Möglicherweise kommt hier alles zusammen, was das bisherige Werk dieses Ausnahmekünstlers ausgemacht hat: glasklare Perfektion, knallhartes Einfühlungsvermögen und mitleidlose Offenheit gepaart mit triebhafter Treue zum tränentreibenden Scherz. Also: Hereinspaziert! Legen Sie ab, Mesdames et Messieurs, genießen Sie ein Bier à la bouteille am Tresen und dann lassen Sie sich verzaubern!

Mittwoch, 2., bis Samstag, 5. August 2023 20:00 Uhr  
Eintritt: 20 €, Ermäßigt: 16 €, Studenten (nur im VVK): 12 € | Überdachte Freiluftbühne

### Der Prinzessin - Premiere: Live-Hörspiel mit der Lauscherlounge



Der Prinzessin, von Hörspiel-Ikone Ivar Leon Menger, wurde 2006 von der Lauscherlounge aufwendig vertont und mit dem Hörspiel-Award 2006 als Bestes Erwachsenen Hörspiel ausgezeichnet. Diese eiskalten Thriller-Geschichten werden nun für die Bühne neu adaptiert. Für alle, die das Hörspiel schon kennen – in der Live-Version wird es eine zusätzliche, schaurige Geschichte geben.

In fünf Episoden erzählt Menger schaurige Geschichten, die unter die Haut gehen: Fünf Geschichten über das Leben. Und das Überleben! Im Beichtstuhl. An der Bushaltestelle. Beim Zahnarzt. Zuhause. An der Haustür. Die Figuren in seinen Thriller-Kurzgeschichten erleben Dinge, die nahezu jeden Menschen in Angst und Schrecken versetzen würden und sich in unseren Urängsten widerspiegeln.

Samstag, 12. August 2023 | Überdachte Freiluftbühne | Beginn: 20:00  
Eintritt: 24 €, Ermäßigt: 19 €, Studenten (nur im VVK): 12 €

[www.ufafabrik.de](http://www.ufafabrik.de)

1





## Andromeda Mega Express Orchestra



Die preisgekrönte Formation mit der wohl ungewöhnlichsten Instrumentierung für neue Musik gastiert erstmals in der ufaFabrik. Ihr musikalisches Repertoire reicht von Avantgarde über Tradition bis Pop. Das Andromeda Mega Express Orchestra wurde 2006 in Berlin gegründet und gilt mittlerweile in der internationalen Musikszene als unverkennbares und eigenwilliges Großensemble. Nach vier gefeierten Alben, über 220 Konzerten in 20 Ländern auf vier Kontinenten, ist die derzeit elfköpfige Gruppe, im August live auf der überdachten Freiluftbühne zu erleben.

Sonntag, 13. August 2023 | Überdachte Freiluftbühne | Beginn: 20:00  
Eintritt: 22 €, Ermäßigt: 16 €

## GaMuAk emotion in motion (Korea): Workshop



Der Grundgedanke des bislang in Europa einzigartigen Workshops basiert auf dem Begriff „GaMuAk“, der in den traditionellen koreanischen Performance-Künsten das Verständnis von Gesang (Ga), Tanz (Mu) und Instrumentalspiel (Ak) in der Ganzheit-

lichkeit und im engen Zusammenhang zueinander bezeichnet. Im vierten Jahr findet die europäische Community von Musiker:innen und Tänzer:innen im Alter von acht bis 80+ zusammen, um ihre bereits vorhandenen Kenntnisse in allen drei Disziplinen zu vertiefen. Der Workshop ist jedoch offen für alle, die sich für traditionelle koreanische Musik und Performance-Kunst interessieren, von Anfänger\*innen bis Semiprofessionelle und Künstler\*innen mit diversen Musik- und Tanzhintergründen. Der 5-tägige Intensiv-Workshop bietet zudem den Teilnehmenden die Möglichkeit, sich auszutauschen und zu vernetzen.

Neu in diesem Jahr und gerichtet an Interessierte mit oder ohne musikalischen oder tänzerischen Vorerfahrungen oder koreanischem Hintergrund wird der Kurs „GaMuAk Anfängerkurs basierend auf Gesang und Jangdan“ sein, in dem SO So-I über den Gesang und den zugrundeliegenden Rhythmen, den sogenannten „Jangdan“, in die traditionelle Musik und ihre kulturellen Hintergründe einführen wird. Der Unterricht wird sowohl über praktische Übungen als auch mittels Video- und Audiomaterial einen allgemeinen Überblick über die koreanische Musikkultur verschaffen.

Im letzten Jahr wurde ein Kinderkurs ab acht bis ca. 14 Jahren eingeführt, der auch in diesem Jahr, geleitet von KIM Bo-Sung, stattfinden wird. Die Kinder werden, wie im letzten Jahr, Rhythmen und Tänze mit koreanischen Perkussionsinstrumenten im Pan-uk – einer Perkussionsperformance lernen. Sowohl der Tanzkurs mit CHOI Yunhee, der den Dreitrommeltanz Samgomu beinhalten wird, als auch der Perkussionskurs mit PARK Myunghyun, der den Kurs vom letzten Jahr Seonban Seoljanggo fortsetzen wird, sind gerichtet an Teilnehmende mit Tanz- bzw. Spielerfahrungen auf dem Instrument Janggo.

Die Teilnehmenden, die sich für einen der Kurse als ihr „Hauptfach“ anmelden, werden im Rahmen eines ganzheitlichen Lern- und Erfahrungskonzepts an die anderen Disziplinen herangeführt, um auf diese Weise ein tieferes Verständnis der Musik und der Bewegungen im großen Kontext erfahrbar zu machen. Über den Reigentanz „GangGangSullae“ – der in der UNESCO als immaterielles Kulturgut gelistet ist, werden alle drei Disziplinen GaMuAk zusammengeführt, die alle Teilnehmenden erlernen werden.

Sonntag, 13., bis Donnerstag, 17. August 2023 | 09:30 bis 17:00 Uhr Theatersaal  
250 €, 200 €, Schüler\*innen/ Student\*innen: 200 €  
Eintritt: Infos und Anmeldung über [musik@ufaFabrik.de](mailto:musik@ufaFabrik.de)





## 6. Irish Festival Berlin: Dublin goes to Berlin



An beiden Tagen laden Musik- und Tanzformationen ein, irische Lebensfreude auf der Sommerbühne zu erleben. Zu den auftretenden Bands gehören Beeswing, die seit vielen Jahren die Sessions in Dublin organisieren und im berühmten

Dublener Pub O'Donohues', in dem schon die „Dubliners“ oder die „Chieftains“ aufgetreten sind, spielten. The Stokes, gibt es als Formation seit über 20 Jahren. Sie tourten mit Christie Moore und Altan durch Irland, wurden zweimal von Tourism Ireland zur besten Band gewählt. Ken De Burca ist Sänger und Gitarrist.

Musiker\*innen aus den Berliner Sessions, Präsentationen der Berliner Irish-Dance-Schulen und eine Märchenlesung mit Harfenistin runden das Programm ab. Und natürlich ist für das leibliche Wohl gesorgt. Außerdem: Nach dem offiziellen Programm gibt es an beiden Abenden offene Sessions. Musicians Welcome!

Freitag, 18., und Samstag, 19. August 2023 Sa, | Überdachte Freiluftbühne | Beginn: Freitag 19:00 Uhr, Samstag 16:00 Uhr.

## Ton & Kirschen Wandertheater: The Open Door



Schauspiel, Tanz, Marionetten und Musik zeigen einmal mehr die Poesie und tiefgründige Philosophie des

Ensembles. 1992 in Werder gegründet, von Margarete Biereye und David Johnston, steht das Ton & Kirschen Theater bis heute in der Tradition des burlesken Wandertheaters. Die aktuelle Produktion The Open Door entstand anlässlich des 30. Bühnenjubiläums und wurde von Autoren wie Shakespeare, Franz Kafka, Joseph Roth, Euripides, Erich Fried, Lewis Carroll, ein Märchen von Charles Perrault, Rainer Maria Rilke und Gabriel García Márquez inspiriert...

Mittwoch, 23., bis Samstag, 26. August 2023 | Überdachte Freiluftbühne | Beginn: 20:00 - Eintritt: 20 €, Ermäßigt: 16 €, Studenten (nur im VVK): 12 €

## Faiths in Tune:

### 6. Berliner Festival der Religionen



Musik & Tanz aus über 10 Religionen und spiritueller Traditionen. Außerdem gibt es Workshops, sowie einen interaktiven Kinderbereich & Markt.

Sonntag, 27. August 2023 | Überdachte Freiluftbühne | Beginn: 12:00 | Eintritt: Frei

## Bodo Wartke und die SchönenGutenA-Band: In guter Begleitung



Bodo Wartke singt Klassiker und ganz neue Lieder. Mit der SchönenGutenA-Band präsentiert der Klavierkabarettist neue Arrangements, Lieder in Rohfassung und Textexperimente aus der Band-Werkstatt neben beliebten Songs aus seinen sechs Programmen. Neues entdecken, Bewährtes genießen!





Bodos Zusammenarbeit mit der SchönenGutenA-Band, seiner 3-köpfigen Begleitband – René Bosem (Bass), Franky Fuzz (Gitarre) und Robert Memmler (Schlagzeug) – währt nun schon mehr als zwölf Jahre. 2010 begleiteten die drei Musiker Bodo auf seiner deutschlandweiten Tour zum Programm „Noah war ein Archetyp“ ebenso wie 2010 und 2011 zum größten Liedermacher-Festival auf die Klosterwiese von Banz, nach Bad Staffelstein.

Unter dem Motto „In guter Begleitung“ trafen die vier Musiker in den vergangenen Jahren immer wieder aufeinander und so entstand ein Repertoire, in dem zum einen Wartkes Lieder durch die Band-Arrangements neue Facetten gewinnen und zum anderen exklusive Kompositionen erklingen, die es so nur im Band-Arrangement gibt.

Der Bogen spannt sich dabei von „Gaffer“, einem der frühesten Lieder des Klavierkabarettisten, über seine gesellschaftskritischen Stücke wie „Heilige Schrift 2.0“ – hörenswert: die gerappten Artikel der deutschen Verfassung in „Das Grundgesetz“ – bis hin zu formidablen Neuinterpretationen von Arien und Szenen aus Mozarts Zauberflöte.

Dienstag, 29., und Mittwoch, 30. August | Überdachte Freiluftbühne | Beginn: 20:00 Vorverkauf: 32 €, Abendkasse: 34 €

## Vorschau auf den September 2023

- Kabarett Kalashnikov (1.u.2.9.2023)
- **ufaFabrik Boulevard 2023**

Sommerfest - Straßenkunst- und Umweltfestival auf dem **ufa**Gelände am Sonntag, dem 3. September 2023, von 12:00h bis 20:00h Uhr - Eintritt: Frei

Jährlich zum ersten Septemberwochenende verwandelt sich das gesamte Gelände in eine bunte Erlebniswelt. Auf den Bühnen präsentierten sich Künstler\*innen und Musiker\*innen verschiedener Genres. Ausgewählte Marktstände laden mit Kunsthandwerk und regionalen Produkten u.v.m zum Stöbern oder zu Mitmachaktionen ein. Für ein vielfältiges kulinarisches Angebot sorgen die ausgewählten Essensstände. Das Kultur-Programm bietet Unterhaltung für Jung und Alt, umsonst und draußen mit Live-Musik.

- Schalala Das Mitsingding (4.9.2023)
- Prunk und Prosa (13.9.2023)
- Crossover Slam Berlin (14.9.2023)
- Jorge Alis & Palo Pimienta (24.9.2023)

### • Teresa Bergmann (28.9.2023)

Teresa Bergman, Ausnahmestimme, Gitarristin und Genrewandlerin, meldet sich mit ihrem dritten Studioalbum zurück: „33, Single & Broke“ - ein Titel, der Statement, Selbstbekenntnis und Augenzwinkern zugleich ist. Also im Prinzip alles, wofür die gebürtige Neuseeländerin und Wahlberlinerin mit ihrer Musik steht. Herausgekommen ist ein spannungreiches Album, das man als jazziges Folkpop-Inferno feiern kann, das einem als poetischer Diskurs-Pop etwas abverlangt und das Bergman-typisch mit gegenwärtigem Chanson glänzt.

### • Zoë Conway und John Mc Intyre (29.9.2023)

Mit einer aufregenden Mischung aus Geigen- und Gitarrenmusik bringen Zoë Conway und John Mc Intyre einfühlsame Arrangements von traditioneller irischer Musik, Kompositionen und Liedern, alten und neuen, auf die Bühne. Das Folk-Duo besitzt die seltene Fähigkeit, Stücke aus anderen Genres wie Klassik, Jazz und Weltmusik in ihr Repertoire aufzunehmen und dieses Material auf eine Art und Weise zum Ausdruck zu bringen, die nicht nur die schiere Bandbreite und das Wissen der beiden Instrumentalisten, sondern auch die wunderbare Vielseitigkeit ihrer Instrumente zeigt.

Zoë ist mit einer beeindruckenden Liste internationaler Künstler aufgetreten, darunter Riverdance, Damien Rice, Lou Reed, Nick Cave, Rodrigo y Gabriela, um nur einige zu nennen. Zoë Conway und John Mc Intyre als wurden als „eines der besten Folk-Duos der Welt“ (BBC) bezeichnet, und das Publikum in Irland und darüber hinaus kommt immer wieder gerne zurück.

Weitere Infos zum September-Programm unter <https://www.ufafabrik.de/de/spielplan.html?month=2023-09>

Internationales Kultur Centrum **ufaFabrik** e.V.  
Viktoriastraße 10 – 18, 12105 Berlin  
Tel: 030/755030  
Fax: 030/75503117  
E-Mail: [info@ufafabrik.de](mailto:info@ufafabrik.de)  
Internet: [www.ufafabrik.de](http://www.ufafabrik.de)  
Geschäftsführung: Fridolin Hinde



## 02) Summer in the City. Von Ed Cook



## Summer in the City

Das hat Berlin den meisten Städten im Land weit voraus: Hier findet nicht nur ein Dorffest im Sommer statt, sondern in jedem der 97 Ortsteile mindestens eins. Und damit auch die wieder zahlreichen Touristen von der sprichwörtlichen Feierlaune der Berliner etwas mitbekommen, sind Veranstaltungen Mitten in der City besonders beliebt.

Dass laut einer Analyse des Klimaforschers **Karsten Hauste**in von der Universität Leipzig der Juli 2023 offenbar der heißeste Monat seit 120.000 Jahren ist, glaubt man an diesem Wochenende kaum bei knapp über 20 Grad und Regen. Ein Wetter wie im April.

Und auch gestern war es sicherer, den Regenschirm mitzunehmen. Da wir den Auftritt des Troubadours von Spandau, **Daniel Buchholz**, am Breitscheidplatz, zwischen Gedächtniskirche und Europa Center, angekündigt hatten, berichten wir natürlich auch darüber.



Unsere Leserin **Elke Kraft** war schon im letzten Jahr vom Auftritt des professionellen Amateursängers Buchholz begeistert. Und so haben wir sie als Außenreporterin auch in diesem Jahr gebeten, dabei zu sein.

Geregnet hat es zum Glück nicht, dennoch verschob sich der Auftritt, weil der Tontechniker nicht auffindbar war. Als er dann am Mischpult saß, ging es los auf der City Bühne. Mit Songs von **Elvis** und **Dean Martin** begeisterte **Daniel Buchholz** das Publikum. „Everybody loves somebody sometime. Everybody falls in love somehow. Something in your kiss just told me, My sometime is now!“ Zehn Grad mehr auf dem Thermometer und man wäre weggeschmolzen.

Und jetzt bitte alle mitsingen: „When the moon hits your eye like a big pizza pie, that's amore. When the world seems to shine like You've had too much wine, that's amore. Bells will ring ting-a-ling-a-ling Ting-a-

ling-a-ling, and you'll sing, "Vita bella" Hearts will play tippy-tippy-tay Tippy-tippy-tay, like a gay tarantella." Na, wenn das kein toller Text ist. Der Mond so und so nicht, aber auch nicht die pizzagroße Sonne ist einem ins Auge gefallen.



Mit und ohne Hut machte Buchholz eine gute Figur auf der Bühne, auch beim Gruß an Hamburg mit „Auf der Reeperbahn...“ Nicht fehlen durfte natürlich „New York New York“ von **Frank Sinatra**, allerdings hier in der **Harald-Juhnke**-Version „Berlin Berlin.“

Und zum Schluss gabs das Lied aller Optimisten, „What a wonderful World“, das an den großen **Louis Armstrong** erinnerte.

*„I see trees of green, red roses too, I see them bloom for me and you, and I think to myself: What a wonderful world!*

*I see skies of blue and clouds of white, the bright blessed day, the dark sacred night. And I think to myself: What a wonderful world!*

*The colors of the rainbow, so pretty in the sky are also on the faces of people going by, I see friends shaking hands, saying, "How do you do?" They're really saying I love you.*

*I hear babies cry, I watch them grow, they'll learn much more, than I'll ever know. And I think to myself: What a wonderful world!*

*Yes, I think to myself: What a wonderful world!*  
Ooooooh, yes!!!“

Unsere ehrenamtliche Außenreporterin **Elke Kraft**, von der auch die Fotos stammen, war begeistert. Freuen wir uns also auf den nächsten Auftritt von **Daniel Buchholz**, wenn er uns wieder in die gute alte Zeit der guten alten Hits mitnimmt.

Zusammenstellung und Kommentierung: Ed Koch



### 03) Rockmusik Made in Germany. Von Sven Wardin mit Unterstützung von Mandy Melzer



Traditionell veröffentlichen wir einige Zeit nach dem ROCKTREFF, Berlins größtem und langjährigsten Amateurband-Festival, einen Bericht von **Sven Wardin**, mit Unterstützung von **Mandy Melzer**, über die 16 vom 30. Juni bis 2. Juli 2023 aufgetretenen Bands. Wir bitten Sie, besonders die Anmerkungen von Sven Wardin am Ende seines Beitrages zu beachten.

Foto: Mandy und Sven mit Rocktreff-Moderator Andie

## Rockmusik Made In Germany

Dass Rockmusik aus Deutschland beim Rest der Welt gerade keinen großen Anklang findet, konnten wir beim diesjährigen „Eurovision Song Contest“ erleben. Dort belegte Deutschland mit der Darkrock Band „Lod Of The Lost“ den letzten Platz. Dies kann meiner Meinung nach weder am Song noch an der Performance gelegen haben. Vermutlich haben die internationalen Jurys und Fernsehzuschauer einfach keinen guten Geschmack, was Rockmusik aus Deutschland angeht. Im eigenen Land ist dies zum Glück anders.

Vor allem die Berliner beweisen Jahr für Jahr, wie sehr sie ehrliche und handgemachte Rockmusik lieben. Zahlreich strömten sie auch in diesem Jahr, vom 30. Juni bis 2. Juli, in das Fußballstadion im „Volkspark Mariendorf“ um den ROCKTREFF und das Spielfest 2023 gebührend zu feiern. Bei wechselhaftem Wetter bekamen die Besucher ein buntes Musikprogramm geboten. Es gab Rockmusik aus Berlin und anderen Bundesländern von höchster Qualität zu hören.



Trotz dicker Wolken und einem kleinen Regenschauer sorgten **„REVOLUTION PARADISE“** mit ihrem NU-EMO Sound dafür, dass den Zuschauern warm wurde. Die gerieten gleich ordentlich in Bewegung. Die Jungs tragen die Revolution im Herzen und bringen sie musikalisch auf die Bühne.

Mit ihren Songs will die Band anderen Mut machen. Hier sind insbeson-

dere die Lieder „Dark Kid“ und „Living Like The Champion“ hervorzuheben. Diese lösen beim Hören eine gewisse Emotionalität aus. Aber auch das gemeinsame Feiern ist ihnen wichtig. Fans von „Limp Biskit“ und „Linkin Park“ dürften an der Musik von Revolution Paradise ihre helle Freude haben. Nicht unerwähnt lassen möchte ich, dass die mit einem neuen Gitarristen gespielt hat.



Mit einem Sound, der heavy und gleichzeitig melodisch ist, gepaart mit einer großem Portion Leidenschaft, begeisterten **„R3VO“** das Publikum. Doch nicht nur ihr druckvoller Groove, sondern auch die besondere Stimmfarbe ihrer Frontfrau, sie ist Italienerin, sorgen dafür, dass ihre Musik einem noch lange im Ohr bleibt. Musikalisch lässt sich R3VO von Bands wie „Opeth“ und „Rage Against The Machine“ beeinflussen. Auf die Frage, wie sich die Band beim ROCKTREFF fühlte, antwortete die junge sympathische Sängerin **„We have a great time“**.



Authentisch und leidenschaftlich, so präsentierten sich **„DEVOAL“** auf der Rocktreffbühne. Bei ihrem Song **„Fire“** ging die Post so richtig ab, das Publikum





sprang und klatschte und gab der Band viel Energie zurück. Beim Hören ihrer Musik fühlt man sich in die 2000er zurückversetzt. Dies ist aber auch nicht verwunderlich. Die Jungs finden Inspiration für ihre Musik bei Bands wie zum Beispiel „Limp Biskit“ oder „Alter Bridge“. Im Gespräch erzählte die Band, wie gefasht sie vom Publikum waren und das sie zum ersten Mal auf einem so großen Festival gespielt haben. Vielleicht sieht man sich mal wieder auf dem ROCKTREFF.



Ohne Zweifel dürfte Auftritt von „**WHATS LEFT BEHIND**“ zu den Highlights des diesjährigen Rocktreffs gehören. Die Band brannte auf der Bühne ein musikalisches Feuerwerk ab. Sie hatte vom ersten bis zum letzten Song das Publikum im Griff. Ihre Musik brennt sich sofort in Herz und Hirn. Das liegt unter anderem auch an den Gefühlen und Botschaften, die sie in ihren Texten transportieren.

Doch nicht nur die Musik, sondern auch die Bühnenshow der Band ist absolut grandios. Beim Song „Mask“ war der Sänger als „Darth Vader“ (Bösewicht aus „Star Wars“) verkleidet und ein Laserschwert kam zum Einsatz. Den Song „Breaking The Surface“ performte er sitzend auf einer Luftmatratze, die vom Publikum über deren Köpfe getragen wurde. Der totale Wahnsinn. Ich habe so etwas beim ROCKTREFF noch nie gesehen. Nach ihrem Auftritt gratulierten viele Zuschauer der Band zu ihrer Performance. Viele Freunde schickten der Band Videos von ihrem Auftritt aufs Handy und gratulierten ebenfalls.

Die Band selbst war allerdings unzufrieden mit ihrer Performance. Grund hierfür waren technische Probleme. Egal! Ich glaube das „Parkway Drive“, „Architects“ und „While She Slepps“ eine solche Bühnenshow nicht auf die Beine stellen können. Die Bands wurden bei den musikalischen Einflüssen genannt. Eins ist klar „Whats Left Behind“ müssen noch öfter beim ROCKTREFF auftreten. Wer von Ihrer Musik nicht genug kriegen kann, dem empfehle ich das

Album „ANATGONIST“. Nicht unerwähnt lassen möchte ich Günther, er ist ein Fan der Band und das seit der ersten Stunde. Er half den Jungs beim Verkauf ihrer Fanartikel. Eine tolle Sache.



Mit Krach ging der erste Veranstaltungstag zu Ende. „**NOISE OF THE VOICELESS**“ sorgten dafür, dass die Zuschauer noch einmal richtig viel Lärm machten. Bei kraftvollen Gitarren, wütenden Shouts gemischt mit groovigen Hip-Hop-Beats und politischem Sprechgesang, kann man einfach auch nicht still bleiben. Dazu kommt noch eine phantastische Bühnenshow. Fans von „Rage Against The Machine“ dürften von „Noise of the Voiceless“ begeistert sein. Die vier verschiedenen Mitglieder, die anders sind, wollen mit ihrer Musik die Welt besser machen und für alle diejenigen eine Stimme sein, deren Stimme nicht gehört wird.



Von der kleinen Spielfestbühne im letzten Jahr, ging es für „**WR51**“ dieses Jahr auf die große Rocktreffbühne. Die drei Mädels und zwei Jungs sind der beste Beweis, dass man sich um den Nachwuchs in der deutschen Rockmusikszene keine Sorgen machen muss. Die Band hatte die Besucher von Anfang an im Griff. Sie hingen der jungen, sympathischen Sängerin regelrecht an den Lippen. Neben vielen tollen selbst komponierten Songs gab es auch Cover-





version zu hören, denen die fünf ihren ganz eigenen Stempel aufdrückten. Beim Song „Tainted Love“ hat sich die Band allerdings nicht am Original aus den 80er, sondern an der Version von „Marilyn Manson“ aus dem Jahre 2001 orientiert. Eine große Überraschung war ihre Interpretation des „Ärzte“ Hits „Junge“. Es war das erste Mal, dass ich ihn von einer weiblichen Person singen gehört habe. Totale Begeisterung! Ich bin sicher, dass WR51 ihren Weg machen werden. Hoffentlich führt er sie auch mal wieder zum ROCKTREFF. Die Band gehört für mich zu den diesjährigen Highlights.



Für totale Begeisterung hat auch der Auftritt von „CARNIVALESQUE“ gesorgt. Die Band versprüht auf der Bühne eine Energie, der sich keiner entziehen kann. Die krachenden Gitarren und treibenden Bässe sorgen dafür, dass man sich bewegen muss. Besonders auffällig ist die Stimme der Sängerin, die jedem Song das Besondere verpasst. Als ich ihr im Gespräch erzählte, dass mich ihre Stimme an die Sängerin „Janis Joplin“ erinnert, nahm sie das Kompliment lächelnd an. Inspiration für ihre Musik findet sie eher bei „Soundgarden“, „Nirvana“ und „Radiohead“. Auf Grund technischer Probleme, konnten sie zwei Songs nicht spielen. Für die Band war es das erste Mal, dass sie auf einer so großen Bühne standen. Wer die Energie von Carnivalesque auch zu Hause spüren möchte, sollte sich ihre CD „Carnivalesque“ zulegen.

„TRAM 4“ überzeugen mit melodischem Skate Punk. Ihr Sound bringt die Beine in Bewegung und das coole Lebensgefühl der 90er bzw. 2000er zurück. Vielleicht haben das auch die zahlreichen Menschen vor der Bühne gefühlt, die die Band ordentlich abfeierten. Vor einem so großen Publikum hatten die Jungs vorher noch nie gespielt. Der Auftritt hat ihnen Spaß gemacht.



Auf die Frage nach ihren musikalischen Einflüssen antworteten sie, dass jedes Bandmitglied seine eigenen Einflüsse hat. Die Musik der Band „Rise Against“ war der Ursprung, warum sie eine Band gegründet haben. Wer mehr Skate-Punk aus Berlin hören möchte, sollte sich ihre CD kaufen. Sie heißt „Tram 4“.



Moderne, emotionale Rocksongs mit Post-Hardcore und Metalcore Elementen, wurden von „THE FIRST FIRE“ dargeboten. Eine Mischung bei der man einfach nur noch tanzen möchte. Eventuell hat auch der eine oder andere vor der Bühne auf die Texte geachtet. Die Jungs setzen sich mit gesellschaftlichen und gesundheitlichen Problemen auseinander. Ein genaueres Hinhören lohnt sich also. Kaum hatten „The First Fire“ ihren letzten Titel gespielt, setzte ein Schauer ein. Mit ihrem Auftritt war die Band nicht ganz zufrieden, denn auch sie hatten technische Probleme. Das Publikum aber war super. Moderne Rockbands wie „Incubus“, „Bring the Horizon“ und „Linkin Park“ nehmen Einfluss auf ihre Musik.





Es schauerte immer noch als die Leipziger Band „**BLACKTOOTHED**“ die Bühne betrat. Erst mit der Zeit verzog sich der Regen. Der Sänger versuchte das Publikum zum Springen zu animieren. Einige kamen dieser Aufforderung auch nach. Obwohl es eine Zusage gab, standen die Leipziger, für eine Unterhaltung mit mir nicht zur Verfügung.



„Hot Enough“, das ist der Titel des aktuellen Albums der Band „**DUKES**“. Richtig heiß war auch ihr Auftritt. Kaum standen die Jungs auf der Bühne, schon bebte das gesamte Fußballstadion. Alle Besucher rasteten völlig aus. Sie klatschten, sprangen, sangen und schrien, was das Zeug hielt. Selbst die Leute, die auf der überdachten Tribüne saßen, konnten sich den harten Riffs nicht entziehen. Neben eigenen Songs spielte die Band auch Lieder von ihren Lieblingsbands an. Hier ist als Beispiel „Sad But True“ von „Metallica“ zu nennen. „Motörhead“ und Guns,N' Roses gehören ebenfalls zu ihren Lieblingsbands. Die Besucher wollten die „Dukes“ nicht von der Bühne lassen. Sie spielten noch eine Zugabe. Für mehr war nicht die Zeit. Im Interview erklärte „Chris“, Front-

mann der Band, es sei ein Traum hier zu spielen. Was Auftritte beim ROCKTREFF betrifft, sind die „DUKES“ alte Hasen. Es war ihr dritter Auftritt, aber hoffentlich nicht der Letzte. Keine Frage, auf der Liste der Highlights dürfen sie nicht fehlen.



Mit donnernden Drums, kreischenden Gitarren, energiegeladenen Songs und einer kraftvollen Show brachten „**DAMNIESCAPE**“ die Stimmung als letzte Band am Samstagabend auf den absoluten Höhepunkt. Das Publikum war vom Anfang bis zum Ende Feuer und Flamme für die Jungs. Es drehte vollkommen durch. Man hatte das Gefühl, dass das gesamte Stadion wackeln würde. Erst nach Zugaben ließ das völlig aufgeheizte Publikum die Band von der Bühne. Kein Wunder die Musik von „**DAMNIESCAPE**“ ist einfach teuflisch gut. Der Titel ihrer CD lautet „Devil's Friend“. Zum Glück lassen sich die Jung nicht vom Teufel, sondern von Bands wie „ACDC“, den „Foo Fighters“ oder „Billy Talent“ beeinflussen.



„Was für eine geile Scheiße“, mit diesen Worten begrüßte „Chris“, der Sänger der Band „**CHAPTER 16**“ die Besucher des dritten und letzten Veranstaltungstages. Die vier Jungs entführten die Besucher mit ihrer Musik in die 2000er. Der musikalische Einfluss von Bands wie „Sum 41“ „Blink 182“ oder „Billy Ta-





lent“ ist unverkennbar. Die Besucher hatten richtig Spaß und gingen vom ersten bis zum letzten Ton mit. Einer ihrer Songs heißt „Perfect“. Das kann man wohl auch über den Auftritt von „Chapter 16“ sagen, obwohl ihnen eine Gitarrenseite gerissen war. Auf die Frage, wie der Bandname entstanden ist, erklärten die Jungs, dass sie im Jahr 2016 beschlossen, gemeinsam eine Band zu gründen. Und somit ein neues Kapitel ihres Lebens begann.



Die drei Fragezeichen haben den sprechenden Totenkopf. Der ROCKTREFF hatte in diesem Jahr die rockenden Totenköpfe. Die Band „**DEADHEADZ**“ gab auf der Bühne von Beginn an richtig Gas. Sie überzeugte das feiernde Publikum mit einer Mischung aus Classic und Modern Rock. In ihrem Programm befinden sich neben Coverversionen auch selbstgeschriebene Songs. Als Inspiration für ihre Musik wurden z.B. „Led Zeppelin“ und „Jimmy Hendrix“ angegeben. Ihren Auftritt bewerteten sie mit einer 10 von 10. Ich denke, dass das Publikum diese Bewertung auch abgeben würde, wenn man es gefragt hätte.



Der Rocksound für den Sommer 2023 ist gefunden. „**DINOSOUND**“ überzeugt mit ihrer Mischung aus verschiedenen Rockstilen. Ihr Sound wird durch Pop-Punk beeinflusst. Bands wie „Foo Fighters“, „Incubus“, „Queens Of The Stone Age“ oder „Blink

182“ gehören ebenfalls dazu. Obwohl die Sonne schien und die Musik von „Dinosound“ wirklich zum Tanzen und Feiern einlädt, war das Publikum nach Aussage der Band eher verhalten.

Die Band selbst war mit ihrem Auftritt sehr zufrieden. Wer den Rocksound dieses Sommers auch bei sich zu Hause haben möchte, sollte sich das Album „State Of The Art“ von „Dinosound“ besorgen.



Neu, frisch und unverbraucht. Das ist der Sound von „**COLLDING GIANTS**“. Genau Das Richtige, um den ROCKTREFF 2023 musikalisch zu beschließen. Mit ihrem Alternative Rock gemischt mit Postrock-Elementen, brachte die Band die Bühne noch einmal zum Wackeln. Neben den fetten Gitarrenriffs, sorgt vor allem die kraftvolle Stimme des Frontmanns dafür, dass jeder ihrer Songs etwas ganz Besonderes hat. Dasselbe gilt auch für ihre Bühnenshow. Die Zuschauer spürten die Energie, die von der Band ausging. Es klatschte und schrie. Zum Schluss forderte es noch eine Zugabe, erst danach durften die Jungs die Bühne verlassen.

„Colliding Giants“ wissen eben, wie es geht. Alle Bandmitglieder haben vorher in anderen Bands gespielt, auch in unterschiedlichen Musikrichtungen. Diese Unterschiede fließen jetzt in die Musik von „Colliding Giants“ ein. Nicht nur für die Band war es der erste Auftritt beim ROCKTREFF, sondern auch für jeden einzelnen. Keiner von ihnen hatte jemals mit einer anderen Band beim ROCKTREFF gespielt.

Neben frischer neuer Rockmusik gab es aber auch frische und freche Moderationen zu hören. Die kamen vom Moderatorenteam **Dome, Safia, Marius und Andie** (v.l.). Das Quartett führte die An- und Abmoderationen der Bands durch. In den Umbaupausen hielten sie die Besucher bei Laune. Zu diesem Zweck wurden hin und wieder kleine Geschenke





der Sponsoren wie z.B. Wasserbälle, Stofftiere oder aufblasbare E-Gitarren in die Menge geworfen. Außerdem wurde darum gebeten, das vor allem die kleinen Kinder einen Gehörschutz tragen, da es besonders vor der Bühne richtig laut werden würde.



Das Moderatoren-Team des Rocktreffs



v.l.: Jugendstadtrat Oliver Schworck, Baustadträtin Eva Majewski, Bezirksbürgermeister Jörn Oltmann, Moderator Dome Ziebarth.

Ob Jugendstadtrat **Oliver Schworck** einen Gehörschutz trug, ist nicht bekannt. Als Veranstalter gehörte er natürlich zu denen, die von den Moderatoren auf der Bühne begrüßt wurden. Er bedankte sich bei den zahlreichen Menschen, die den ROCKTREFF besuchten, den Sponsoren und den vielen ehrenamtlichen Helfern. Diesen Dank gaben die Moderatoren an ihn zurück, denn ohne seine Unterstützung hätte die Veranstaltung nicht stattfinden können.

Das Gleiche gilt auch für die vielen Sponsoren. Besonders emotional wurde es, als **Dome** am letzten Veranstaltungstag **Sven Perschmann** und **Ed Koch** „ROCKTREFF Life Time Pässe“ als Dank für ihre langjährige Unterstützung überreichte. Perschmann war von 2000 bis 2019 ehrenamtlich für den ROCKTREFF

tätig, die letzten Jahre als Technischer Leiter, Koch als Veranstaltungsleiter des Jugendamtes von 1997 bis 2018.



Nicht nur auf der Bühne war das Moderatoren-Team richtig in Action. Auch dahinter gab es viel zu tun. Zum Beispiel führten sie interessierte Besucher Backstage herum und erklärten ihnen die Abläufe. Auch ein Großteil der Bands wurde von ihnen eingewiesen. Bei Problemen standen sie ebenfalls mit Rat und Tat zur Seite.



Die Rocktreff-Crew 2023

Richtig in Action waren auch die rund 100 Ehrenamtliche Helferinnen und Helfer. Bereits Tage vorher errichteten sie die große Bühne sowie die verschiedenen Zelte und führten Licht- und Tonproben durch. An den drei Veranstaltungstagen wird nicht nur für den richtigen Sound gesorgt, die Bands werden beim Auf- und Abbau ihres Equipments unterstützt. Leider kann es passieren, dass eine Umbauphase länger dauert als geplant. Um den Zeitplan nicht völlig zu sprengen, muss die Band dann eventuell auf ein Lied verzichten. Bei technischen Problemen wird versucht, schnell eine Lösung zu finden. Das ist nicht immer einfach.

Optimal umsorgt werden neben den Bands auch die vielen Gäste im Backstagebereich mit Speis und





Trank. Trotz der zahlreichen und teilweise stressigen Aufgaben verlieren sie nie den Spaß an der Arbeit. Man spürt richtig, wie jeder Einzelne für diese Veranstaltung brennt. Man kann ihnen nicht genug danken. Danken muss man aber auch allen anderen Unterstützern, ohne die die Veranstaltung Jahr für Jahr nicht möglich wäre. An dieser Stelle möchte ich vor allem die zahlreichen Besucher vor der Bühne erwähnen. Sie haben an allen drei Tagen eine spitzenmäßige Stimmung verbreitet und somit dafür gesorgt, dass auch der diesjährige ROCKTREFF wieder ein Erlebnis wurde.



Das Moderatoren-Team mit dem Schirmherren des Rocktreffs Stefan Böltes, Vorsteher der Bezirksverordnetenversammlung von Tempelhof-Schöneberg.

Am Ende bleibt nur noch darauf hinzuweisen, dass im nächsten Jahr im Fußballstadion des Volksparks Mariendorf die Geburtstagsparty des Jahres stattfinden wird. Der ROCKTREFF wird 40. Das darf man sich nicht entgehen lassen.

Wir danken allen, die sich mit Fotos an diesem Beitrag beteiligt haben, die Fotografen der Bands sind in der Signatur verzeichnet.

**Anmerkungen:** Leser, die meine Texte über den ROCKTREFF kennen, wird aufgefallen sein, dass ich dieses Mal keine Konzertbesuche der Bands empfohlen habe. Das hat einen einfachen Grund. Seit geraumer Zeit ist es für Menschen mit Behinderung, im speziellen für Rollstuhlfahrer, unmöglich, an Tickets für solche Veranstaltungen zu kommen. Ich selbst musste diese Erfahrung in letzter Zeit machen.

Früher ist man einfach zu einer Theaterkasse gegangen, die haben beim Veranstalter oder Eventim angerufen oder ein E-Mail geschrieben und sich ein Rollstuhlticket freischalten lassen. Danach wurde es ausgedruckt und dem Käufer in die Hand gedrückt. Dies ist nicht mehr möglich. Heute bekommt man die Auskunft, dass Rollstuhltickets nur über den Veran-

stalter zu bekommen sind. Der Käufer muss selbst beim Veranstalter anrufen. In der Regel ist dieser aber weder telefonisch noch per E-Mail zu erreichen. **Im Internet Rollstuhltickets zu kaufen, ist nicht möglich. Es ist eine totale Schande!!!**

Ein weiterer großer Skandal ist, dass die „Mercedes Benz Arena“, Berlins größte Veranstaltungshalle, ihren Ticketverkauf vor Ort Anfang Juni 2023 ohne Angaben von Gründen einfach eingestellt hat. Selbst die Mitarbeiter der „Mercedes Benz Arena“ wurden davon völlig überrascht. Das haben kurze Gespräche meinerseits mit einigen Mitarbeitern ergeben. Informationen darüber erhält man nicht, weder vor Ort noch auf der Internetseite. Wirklich sehr kundenfreundlich!!!

Es gibt eine Hotline von Eventim, wo Menschen mit Behinderung Tickets für Veranstaltungen erwerben können. Die Telefonnummer der Hotline ist im Internet allerdings nur schwer zu finden. Hat man die Nummer irgendwann gefunden, hat man das Problem, dass man nach einer Weile aus der Leitung fliegt, ohne sein Anliegen vorgebracht zu haben. Man braucht also viel Geduld. Ein weiteres großes Problem ist, dass die Bezahlung der Karten, nur noch mit Kreditkarte möglich ist. Die meisten Menschen mit Behinderung besitzen wahrscheinlich keine Kreditkarte. Besonders für Rollstuhlfahrer wird es daher in Zukunft immer schwerer, an Veranstaltungen wie Konzerten, Theater u.a. teilzunehmen. Sollen solche Menschen von Kulturveranstaltungen etwa ferngehalten werden? Ich hoffe nicht. Die Konzertveranstalter sollten sich so schnell wie möglich eine unkomplizierte Lösung für dieses Problem einfallen lassen. Auch der Berliner Senat sollte versuchen, im Rahmen seiner Möglichkeiten eine Lösung zu finden. Ansonsten sehe ich für die Kultur in Deutschland, aber vor allem in Berlin, düstere Zeiten auf uns zukommen.



Der ROCKTREFF wurde 1984 von der Rock-Ini der Ev. Jugend Tempelhof unter Leitung von Michael Abou-Dakn und dem Jugendamt Tempelhof gegründet. Veranstalter ist das Jugendamt Tempelhof-Schöneberg, verantwortlich Jugendstadtrat Oliver Schworck, Veranstaltungsleiter Tommi Müller. Träger der Veranstaltung ist der gemeinnützige Verein CPYE e.V., Vorstand: Florian Fährmann, Alexander Franke, Bernd Puhmann, Louisa Richter und Marco Herrmann.



## 04) Ticket für die Zukunft. Von Ed Koch



# paperpress

seit 1976



Nr. 615-22

22. Juli 2023

48. Jahrgang

### Ticket für die Zukunft

Als „Ticket für die Zukunft“ bezeichnete die Präsidentin der Technischen Universität Berlin, **Prof. Dr. Geraldine Rauch**, die Master-Urkunden, die am 21. Juli 2023, 120 Studierenden aus rund 40 Ländern auf dem EUREF-Campus überreicht wurden.

Die TU-Campus EUREF gGmbH wurde 2008 zeitgleich mit dem Start des EUREF-Projektes gegründet. Sie ist eine interdisziplinär vernetzte europäische Lehr-, Forschungs- und Beratungseinrichtung in dem Bereich „Stadt und Energie“. Inhaltlich fokussiert sie sich auf den Transformationsprozess von fossilen Energiekonzepten zu Konzepten, die auf regenerativer Energie basieren. Auf dem EUREF-Campus in Berlin Schöneberg werden Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen für unterschiedliche Zielgruppen, Forschungs- und Beratungsleistungen und vor allem vier weiterbildende Masterstudiengänge mit direktem Bezug zu den Themen der Energiewende angeboten, Europäisches und internationales Energie-Recht, Energiemanagement, Nachhaltigkeitsmanagement des Gebäudes und Nachhaltiges Mobilitätsmanagement.

Informationen zu den Masterstudiengängen unter <https://master-in-energy.com/>

Die Akademischen Leiter sind ausgewiesene Experten auf ihrem Gebiet, **Prof. Dr.-Ing. Joachim Müller-Kirchenbauer**, **Prof. Julian Wékel**, **Prof. Dr. Hans-Ludger Dienel** und **Professor Dr. jur. Dr. rer. pol. Dres. h.c. Franz Jürgen Säcker**.

Um an den Masterstudiengängen teilnehmen zu können, müssen die Bewerber mindestens ein Jahr Berufserfahrung nachweisen können. Die Studierenden kommen aus den unterschiedlichsten akademischen und beruflichen Bereichen: Management, Beratung, Ökonomen, Berater, Analytiker, Rechtspraktiker, Unternehmer und aus einer Reihe von Branchen: Regulierungsbehörden, Beratungsunternehmen, erneuerbare Energien, Netze, Öl und Gas, Rechtsberatung usw. Es sind also Experten, die ihre Expertise erweitern wollen. Die Kurssprache ist ausnahmslos Englisch. Die Studierenden kommen aus der ganzen Welt; in den letzten Jahren stand bei fünf bis zehn Prozent Deutschland im Reisepass, bei zehn bis 15 Prozent ein anderes europäisches Land, und die überwiegende Zahl aus der ganzen Welt, wobei es keine dominierende Gruppe oder Sprache gab. Zu den Erst- und Drittsprachen der Studierenden gehören regelmäßig Deutsch, Spanisch, Hindi, Arabisch,

Russisch, Französisch, Mandarin, Malaiisch, Portugiesisch, Persisch, Indonesisch...



Dementsprechend bunt und vielfältig war auch die Graduationsfeier, zu der sich die Studierenden richtig in Schale geschmissen hatten. Die Vorstandssprecherin der EUREF AG, **Karin Teichmann**, begrüßte den Lehrkörper der TU und

die Studierenden, die teilweise in Begleitung ihrer stolzen Angehörigen im Saal saßen. Der Studienbeginn im Oktober 2021 fiel in eine schwierige Zeit, Corona. Und lange belastete die Pandemie den Alltag. Umso erfreulicher war es für alle, den Studienabschluss nicht auf Abstand und mit Maske feiern zu müssen.



Für das musikalische Rahmenprogramm sorgten Nicolas Schwab am Violoncello und Juliane Schmidt an der Flöte mit Werken von Johann Sebastian Bach.

Nach kurzen Ansprachen der Professoren und einiger Studierender stand der lang ersehnte Höhepunkt des Abend auf dem Programm: die Aushändigung der Zertifikate. Die Professoren Müller-Kirchenbauer und Dienel übernahmen die Aufgabe der Aushändigung der Urkunden. Jeder und jede Einzelne wurde auf die Bühne gebeten, erhielt die Urkunde und eine Blume und die herzlichste Gratulation unter dem johlenden Beifall der Kommilitonen. Und natürlich wurde noch ein Erinnerungsfoto gemacht.



Am Ende gab es ein Gruppenfoto, bei dem es sich die Studierenden nicht nehmen ließen, traditionell ihre Hüte in die Luft zu werfen.





Foto: v.l. Jacqueline Rohrmann, Jad El Ali, Prof. Dr. Hans-Liudger Dienel und Judy Shedrawy.

Drei der Studierenden kommen aus Deutschland, **Jacqueline Rohrmann** aus Frankfurt am Main, die ihre Masterarbeit zum Thema „Entwicklung eines Frühphasen-Bewertungstools für die Gebäudeplanung und Visualisierung ihrer eingebetteten Treibhausgasemissionen“, verfasste, ...



**Mika Ole Schröder** aus Recklinghausen, der sich ausführliche Gedanken zur „Verbesserung der Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge durch den Einsatz digitaler Zwillinge“ machte...



...und aus Berlin **Florian Alexander Noto**, der sich mit der „Datenanalyse zur Technologieakzeptanz schwerer E-Lkw“ beschäftigte.

Entspannt wurde nach dem offiziellen Teil auf dem EUREF-Campus gefeiert, bei einem Buffet, das **Thomas Kammeier** zusammengestellt hatte und bei dem neben vielen anderen leckeren Häppchen, die Currywurst mit der hausgemachten Sauce nicht fehlen durfte.

Nun werden die neuen Energie-Experten, vermutlich in alle Winde verstreut, weltweit dafür sorgen, dass es mit der Bekämpfung des Klimawandels vorangeht. Vielleicht bleiben auch einige in Deutschland,

denn die Unternehmen auf dem EUREF-Campus sind ständig auf der Suche nach neuen Fachkräften.



Die Erfolgsgeschichte des TU Campus EUREF wird bereits Anfang Oktober fortgesetzt, wenn neue Studierende nach Schöneberg kommen.

**Ed Koch**  
(auch Fotos)



## 05) Als hätten wir keine anderen Probleme. Von Ed Koch



# paperpress

seit 1976



Nr. 615-20

18. Juli 2023

48. Jahrgang

### Als hätten wir keine anderen Probleme

Der Tag beginnt mit dem Lesen der Newsletter des Tagesspiegels und der Morgenpost, natürlich erst nach den Frühhinrichten im InfoRadio. Eigentlich weiß man dann alles, was man wissen muss, und könnte sich wieder hinlegen. Ist aber zu langweilig.

Heute beschäftigt sich das **Bundesverfassungsgericht** mit der Wahl in Berlin, und zwar der Ursprungswahl vom 26. September 2021, Sie erinnern sich? Es gab etliche Pannen, die zu einer Wiederholung der Wahlen zum Abgeordnetenhaus und den Bezirksverordnetenversammlungen am 12. Februar 2023 führte. Es hieß zwar **Wiederholungswahl**, aber nicht alle haben das befolgt, sondern einfach anders gewählt. Und so war die Zeit der SPD-Regierenden Bürgermeister nach 22 Jahren plötzlich und unerwartet zu Ende. (2001-2014 **Klaus Wowereit**, 2014-2021 **Michael Müller**, 2021-2023 **Franziska Giffey**).

Ob Berlin auch komplett in seinen Wahlkreisen für den **Bundestag** neu wählen muss, oder nur in einigen, steht noch nicht fest. Heute wird nur angehört, entschieden in ein paar Monaten. Gerichtsschelte gilt in einer Demokratie als unfein. Andererseits darf es ja erlaubt sein, auch die Dritte Gewalt, die Judikative, zu kritisieren. Sicherlich haben die Richter in Karlsruhe viel zu tun, aber, meine Damen und Herren, hier geht es um das höchste Gut in einer Demokratie, Wahlen! Und da könnte man doch erwarten, dass dieses Thema vorrangig behandelt und entschieden wird. Wie lange soll das noch dauern? Bis zur **Europawahl** am 9. Juni 2024? Das wäre natürlich preiswerter, als wenn zwei Wahlen stattfänden. Allerdings sollten wir in Berlin vorsichtig sein mit zu vielen Wahlen an einem Tag.

Seit der Wahl vom September 2021 hat sich einiges verändert. Die erste Zahl ist die vom 26.09.2021, die zweite vom 17.07.2023 (Insa): CDU/CSU 24,1/27, SPD 25,7/18, Grüne 14,8/14, FDP 11,5/7, Linke 4,9/5, AfD 10,3/20,5 Prozent.

Viel dramatischer als unser Wahlprobleme ist nach wie vor der **Angriffskrieg Putins auf die Ukraine**. Das Getreideabkommen wird vorerst nicht verlängert. Dass es Putin völlig egal ist, dass dadurch die Preise steigen und Menschen verhungern könnten, wissen wir. Was erwartet man anderes von dem aktuell größten („mutmaßlichen“) Kriegsverbrecher dieses Jahrhunderts.

Ob es Sinn macht, dass die Ukraine eine Brücke zur Krim angreift, anstatt sich auf die Landesverteidigung zu konzentrieren, weiß ich nicht. Dass aber Putin von einem Terrorakt spricht, zeigt, wie matschig sein Gehirn inzwischen sein muss. Putin ist der größte Staatsterrorist der Gegenwart, und ausgerechnet er beklagt sich, dass es ihm andere mit gleicher Münze heimzahlen.

**Zurück nach Berlin.** Den Tagesspiegel Checkpoint lese ich besonders gern, weil dort die Geburtstage wichtiger Menschen vermerkt sind. Herzlichen Glückwunsch an **Joe Chialo** (53), Musikmanager und CDU-Politiker, seit April 2023 Senator für Kultur und gesellschaftlichen Zusammenhalt in Berlin. Warum allerdings der Schauspieler und ehemalige Türsteher **Vin Diesels** (56) erwähnt wird, wissen wir nicht. Zehn Teile von „Fast und Furious“ (*Schnell und wütend*) haben wir dem nach einem Treibstoff benannten Schauspieler zu verdanken.

Breiten Raum im heutigen Tagesspiegel-Newsletter nimmt ein ungeheurer Vorgang ein. „Eine Leertasten-Sperre bekommt die Verkehrsverwaltung nach ihrer gestrigen Pressemitteilung mit dem Titel ‚Radweg Ollenhauer Straße wird frei gegeben‘“. Haben Sie die Fehler entdeckt? Der Tagesspiegel klärt auf: „Gemeint ist die ‚Ollenhauerstraße‘ (und ‚freigegeben‘). Als herrschte da nicht schon genug Verwirrung. Fröhliche fünf Mal wurde die Straße im Namen von Reinickendorfs Bürgermeisterin **Emine Demirbükten-Wegner** und Verkehrsministerin **Manja Schreiner** (beide CDU) falsch betitelt.“

Der Tagesspiegel nimmt seinen Bildungsauftrag ernst und erklärt, wie Straßennamen zu schreiben sind. Die Ollenhauerstraße hat ihren Namen von **Erich Ollenhauer**, SPD-Partei- und Fraktionsvorsitzender von 1952 bis 1963. Wenn Personen- oder Ortsnamen ohne zusätzliche Ergänzung durch „er“ auf einem Straßenschild stehen, werden sie zusammengesrieben, wie beispielsweise Adenauerplatz oder Binzstraße. Würde allerdings die Endung „er“ hinzugefügt, sähe das Straßenschild für das Seebad auf Rügen so aus: Binzer Straße.

Ist doch eigentlich ganz einfach. Natürlich haben wir andere Probleme, als Straßennamen richtig zu schreiben. Wenn es aber darum geht, Politiker doof aussehen zu lassen, ist jedes Mittel recht. Übrigens: Schreiben Sie mal Ollenhauerstraße auf Ihrem Computer und schauen Sie im Rechtschreibprogramm nach, was Ihnen angezeigt wird.

**Ed Koch**



## 06) Kekse. Von Ed Koch



# Kekse

„Ein Leben ohne Kekse ist möglich, aber sinnlos!“  
(frei nach Lortot)



Es gibt fast so viele Weisheiten über Kekse wie Sorten, zum Beispiel: „Kekse sind wichtiger als Wissen. Denn Wissen ist begrenzt.“ Oder: „Das beste Mittel gegen Stress hat vier Buchstaben: KEKS.“ Oder: „Kekse machen nicht dick, sie ziehen

nur die Falten glatt.“ Oder: „Egal, wie viele Kekse Du isst, Schuhe passen immer.“ Diese Tatsachenbehauptungen stammen von **Nicole-Kristina David-Ulbrich**, die als Berufsbezeichnung „Keksentwicklerin/Glücklichmacherin“ angibt. Sie hat bewiesen und in zwei Büchern dokumentiert, dass wir längst nicht alles über Kekse wissen und schon gar nicht über die unendlichen kreativen Möglichkeiten der Gestaltung dieser so genannten „Dauerbackware“, dessen Name sich vom englischen „cake“ ableitet. Natürlich hat der Keks seinen Ursprung in Großbritannien und verschönt jeden Five o'Clock Tea. Mehr dazu unter:

<https://de.wikipedia.org/wiki/Keks>



Wenn wir mal wieder, was viel zu selten der Fall ist, unsere Freunde vom **PIEREG-Druckcenter** in Marienfelde besuchen, wartet jedes Mal eine Überraschung auf uns. Unglaublich, was diese Druckerel an Broschüren und Büchern herstellt. Stolz präsentierte uns kürzlich der Chef **Sven Regen** ein Buch über Kekse, das wir ihm sofort abschwatzen und versprochen, darüber zu berichten. Zwei Bände hat **Nicole-Kristina David-Ulbrich** bereits veröffentlicht, den ersten über die klassischen süßen Kekse und nun den zweiten über herzhaft Kekse. Der dritte Band, in dem es um Wildkräuter geht, ist in Vorbereitung und wird 2025 gedruckt. Pro Auflage werden jeweils 1.000 Exemplare hergestellt, mit

„Fadenheftung als Hardcover“, teilt **Sven Regen** ergänzend mit.



Foto: Beim Andruck im April 2023

Angesichts der gegenwärtigen Temperaturen hat vermutlich niemand Lust zum Keksbacken. Gerade deshalb ist jetzt die beste Zeit, sich auf die weihnachtliche Keksbackensaison vorzubereiten und die Rezepte aus den Büchern zu studieren. Aber auch im restlichen Jahr gehören Kekse in jeden Haushalt, einen Anlass gibt es immer.

Für alle, die es nicht so süß mögen, sind die Rezepte für herzhaft Snacks besonders gut geeignet, zum Beispiel „Knoblauch-Kringel“, „Cantuccini mit schwarzen Oliven“, „Tomaten- oder Parmesan-Kräcker“, „Paprika-Spirellos“, „Bärlauch-Spiralen“ und vieles mehr.

Alle Informationen einschließlich des Shops unter:  
<https://www.keksefueralle.de/>

### Über Nicole-Kristina David-Ulbrich



Sie arbeitet als Coach und Unternehmensberaterin und kam in den Zeiten von Corona (als nichts anderes lief) auf die Idee, Ihr Wissen über Kekse in Büchern zu veröffentlichen. Sie ist staatlich zertifizierte





Kräuterpädagogin (NUA), Fachkraft für Kräuter und Gewürzkunde (IHK) und Dipl. Psychologin.

Auf der Seite der ARD ZDF-Medienakademie erfahren wir etwas über Ihre Workshops: „Dynamisch, unterhaltsam – fachlich und methodisch kompetent. Als Master of cognitive neuroscience nutzt Nicole-Kristina David-Ulbrich neurowissenschaftliche Erkenntnisse, um ihre Workshops hirngerecht und effektiv zu gestalten. Zwölf Jahre Finanzvertrieb im Außendienst in Verbindung mit dem Diplom in Psychologie und der systemischen Coachingausbildung befähigen sie, alle Bereiche der Kommunikation praxisnah zu vermitteln. Die Workshops sind geprägt von Freude und Praxis – mit Humor das Wissen ins Erleben bringen, schafft einen nachhaltigen Erinnerungswert. Ihre Themenschwerpunkte sind Kommunikation und Konfliktmanagement, Persönlichkeits- & Führungstraining, Vertrieb und systemisches Coaching.“

Das ist der Beweis: Kekse machen glücklich. Sie sagt: „Mehrfach glücklich. Erst einen selbst beim Machen. Dann nochmal einen selbst beim Verschenken. Der Beschenkte ist ganz glücklich und das macht einen selbst auch schon wieder glücklich. Einmal backen - viermal Glück, wenn das kein Wunder ist?“

„Die meisten Menschen, die Kekse mögen, mögen immer Kekse. Nicht nur zu Weihnachten. Es gibt so viele Kekse, die sich auch über das Jahr backen und verzehren lassen. Ganz ohne weihnachtlichen Hintergrund. Am besten gerne machen.“

Es braucht keinen besonderen Anlass, um Kekse zu backen, wie zum Beispiel Geburtstagskuchenbacken. Da braucht es immer jemanden, der Geburtstag hat. Keksbacktag kann immer sein. Noch hat sich keiner nicht gefreut, wenn er selbstgebackene Kekse mitgebracht bekommen hat. Oder anders ausgedrückt. Kekse sind willkommen. Immer.“

„Kekse backen ist für mich Meditation. Hier entspanne ich völlig. Kein Handgriff ist mir da zu viel. Ich freu mich über jeden leckeren Keks, der gelungen ist. Und jene, die nicht so gelungen sind. Dann kann ich weitertüfteln und überlegen, wie der Geschmack, die Farbe, die Konsistenz am besten zu gestalten sei, um meine Idee von dem Keks in die Welt zu bringen.“

Manchmal kommen die Ideen zu Keksen beim Radeln, im Gespräch mit anderen oder sie finden sich bereits in unserer Sprache wieder. Scherzkeks, Trostkeks. Wie die wohl schmecken? Ich liebe es, mich solchen Herausforderungen zu stellen. Herumzuprobieren. Testen zu lassen. Ideen verwerfen.

Neue entwickeln. Und ja, da entstehen ganz schön viel Kekse. Fragt meine Freunde, es gibt mittlerweile ein KeksAbo. Dazu braucht man nur die leere Dose zurückgeben und bekommt eine volle im Tausch.

Ach ja, natürlich habe ich meine Interpretation von Scherzkeks und Trostkeks erschaffen und Kekse gegendert. Findet Ihr im Blog. Im Moment tüftle ich an einem Keksorakel. Wenn Ihr wollt - ich freu mich auf Eure Interpretation zum Scherzkeks, Trostkeks oder anderen Keksen: [info@keksefueralle.de](mailto:info@keksefueralle.de)“

„Gibt es eigentlich nicht schon genug Keksbackbücher? Scheinbar nicht. Es gibt ganz viele Weihnachtsplätzchenbackbücher. Aber wer backt schon im Sommer Weihnachtskekse? Wenn dann eben Sommerkekse oder Frühlingkekse oder Herbstkekse. Sind wir mal ehrlich, Kekse gehen immer.“

Und bei dem aktuellen Trend zum selber backen und all den Tortenbüchern, die es jetzt so gibt: Für Torte braucht es immer viele Gäste, weil die nach drei Tagen nicht mehr schmeckt. Kekse halten locker vier Wochen, wenn man sie nicht vorher aufisst. Man kann sie teilen, verschenken, für sich behalten. Nur einfrieren hab ich noch nicht ausprobiert. Wozu auch?“ Quelle und Fotos: [Kekse für alle.de](http://Kekse für alle.de)



„Kekse für alle ist ein Herzensprojekt. Alle Beteiligten waren mit ihrer Herzenskreativität und viel Freude dabei. Das schmeckt man in den Keksen, sieht man beim Buch. Die Fotografien sind mehr als Keksbilder, eher Keksinszenierungen von **Steffi Rose** [www.steffi.rose.de](http://www.steffi.rose.de). Und natürlich brauchte das dann auch den entsprechenden Rahmen: Das Layout ist so kreativ und liebevoll von **Jana Weiß** [www.janaweisz-design.de](http://www.janaweisz-design.de) gestaltet.“

Und zum Schluss noch diese Empfehlung. „Lass Dir Zeit. Immer einen Keks nach dem anderen.“

**Ed Koch**



## 07) Alternative Ferienangebote. Von Ed Koch



# paperpress

seit 1976



Nr. 615-18

15. Juli 2023

48. Jahrgang

### Alternative Ferienangebote

Natürlich muss niemand seine Freizeit damit verbringen, andere in Schwimmbädern anzupöbeln oder anzugreifen. Ab heute kommt man nur noch mit Registrierung in das kühle Becken. Ohne Ausweis geht nichts mehr. Sicherlich eine richtige Maßnahme. Allerdings stimmt diese auch traurig, ebenso wie der verstärkte Einsatz von Sicherheitskräften. Gegen Gewalttäter muss vorgegangen werden, das ist keine Frage. Jeder Euro, der aber in die Prävention fließt, könnte später eingespart werden, wenn sie dann wirkt.

Ein Leser äußert seine Bedenken: „Ihre Erfahrungen zum Thema in allen Ehren, aber ich glaube kaum, dass diese Jugendlichen für Angebote der Jugendfreizeiteinrichtungen zu begeistern sind. Die Eltern sind entweder überfordert, desinteressiert oder passen selbst in das Problem.“

Die Senatsjugendverwaltung hat gestern mitgeteilt, dass die Maßnahmen aus dem **Jugendgewaltgipfel** auch im Doppelhaushalt 2024/2025 sichergestellt sind. „Mit jeweils 30 Mio. Euro für die Jahre 2024 und 2025 können die festgesetzten Maßnahmen umgesetzt werden. Ziel ist es, Jugendliche zu fördern aber auch zu fordern.“

„Die Mittel für 2023 von bis zu 20 Mio. Euro sollen vorrangig für bereits bestehende, erfolgreiche Projekte in besonders betroffenen Gebieten eingesetzt werden.“ „Dazu gehört u.a. das bereits gestartete Programm der ‚Jugendsozialarbeit an Schulen‘ mit einem Etat von 4,1 Mio. Euro, hier werden aktuell 60 zusätzliche Sozialarbeiterstellen ausgebaut, oder das Projekt ‚Karussell – Lernwerkstätten für unbegleitete, minderjährige Geflüchtete‘, das jungen, geflüchteten Menschen in den Lernwerkstätten eine sinnvolle Tagesstruktur durch Kreativprojekte und Handwerk, Deutschkurse und Integrationsbegleitung gibt. Weitere Projekte der sportorientierten Jugendsozialarbeit in Jugendeinrichtungen wie **Mitternachtssport**, **Boxgirls**, ein Präventionsprojekt gemeinsam mit der Polizei oder auch die Einrichtung einer offenen Familienwohnung befinden sich in der Umsetzung.“

Ein weiteres Projekt ist „das Programm ‚**Berlin-Challenge**‘ für die Schul- und Unterrichtsentwicklung bei Schulen in schwieriger Lage mit einem hohen Anteil sozial benachteiligter Schülerinnen und Schüler. Durch Maßnahmen der Gewaltprävention, Stärkung

der Medienkompetenz und Mädchenarbeit werden die Schulen durch zusätzliche Mittel gefördert, das Programm erhält mit 6,5 Mio. Euro in 2024 und 4,5 Mio. Euro in 2025.“

Schulen sind fraglos die richtigen Orte, um präventiv wirken zu können. Vergessen werden darf aber nicht der Freizeitbereich, denn dort halten sich die Jugendlichen fernab von ihren Lehrern auf. Die Jugendfreizeiteinrichtungen und die außerschulische Jugendbildung standen schon immer im Schatten der übermächtigen Bildungseinrichtungen. Oberflächlich betrachtet, ist das nachzuvollziehen, denn Schule ist eine Pflichtveranstaltung, während die Freizeitgestaltung eine Kann-Leistung ist. Kann oder kann eben auch nicht.

Wir versuchen unbeirrt, die jungen Menschen, falls wir sie erreichen sollten, darauf aufmerksam zu machen, was in den Freizeiteinrichtungen in Ihrer Nähe angeboten wird.



Mädchentanzgruppe auf der Sommerparty im „BEATS42“

Beispielsweise in der Kinder- und Jugendeinrichtung **BEATS42** in Mariendorf. Dort fand zum Ferienbeginn am 13. Juli eine Sommerparty statt.

Nach dem Vorbild US-amerikanischer Straßenpartys versammelten sich auch in der Mariendorfer Jugendfreizeiteinrichtung zahlreiche Kinder, Jugendliche und Gäste aus der Nachbarschaft. Das Programm für die Party wurde von den Nutzern der Einrichtung gemeinsam mit deren Eltern vorbereitet und gestaltet.

Die Mitwirkung der Eltern zum Beispiel an der Betreuung der Stände, gehörte zum Konzept der Veranstaltung, die generationenübergreifend auch Personen ansprechen sollte, die als Jugendliche seit den 1980er Jahren, als das Haus noch Jugendfreizeitheim





Mariendorf, und ab den 2000er Jahren „KiJuM“ hieß, besucht hatten oder in der Umgebung wohnen.



v.l. Maika Hoffmann, Koordinatorin des Kinder- und Jugendparlaments, Jugendstadtrat Oliver Schworck, Whitney Yurderl, Leiterin des BEATS42

„Der große Zuspruch heute zeigt ein Jahr nach der Wiedereröffnung dieses Hauses, dass das neue BEATS42 in Mariendorf angekommen ist.“, sagte Jugendstadtrat **Oliver Schworck**. „Ich freue mich sehr, so viele Gäste im Haus und auf dem Gelände zu sehen, die hier Musik machen, tanzen, spielen und einfach Spaß haben. Während der Sommerferien gibt es in allen Jugendfreizeiteinrichtungen des Bezirks so interessante Angebote wie heute im BEATS42. Ich wünsche allen Kindern und Jugendlichen schöne Sommerferien mit ganz viel Freizeit, Spiel und aktiver Erholung.“

Mit dem ersten Ferientag öffnen die Jugendfreizeiteinrichtungen des Bezirks ihre Türen auch tagsüber für Kinder und Jugendliche, die künstlerische und kreative Kurse besuchen, an Ausflügen und sportlichen oder technischen Workshops teilnehmen können. Das komplette Ferienprogramm gibt es auf der Internetseite Jugend- und Familienförderung

<https://www.berlin.de/ba-tempelhof-schoeneberg/politik-und-verwaltung/aemter/jugendamt/wir-fuer-kinder-jugendliche-und-familien/artikel.340804.php/#aktuelles>

**Ed Koch**

Fotos: Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg  
Quellen: Senatsverwaltung für Jugend  
Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg, Jugendamt

## 08) Die wahre Rote Insel. Von Ed Koch



# paperpress

seit 1976



Nr. 615-16

14. Juli 2023

48. Jahrgang

### Die wahre Rote Insel

Unter dem Synonym „Rote Insel“ versteht man das Gebiet rund um den Schöneberger Gasometer. Die Zeiten, als Rot dort die politische Mehrheit beschrieb, sind längst vorbei. Zutreffender wäre heute die Bezeichnung „Grüne Insel“, denn bei der letzten Wahl im Februar dieses Jahres holte die Grüne-Partei in dem Wahlkreis 36,9 Prozent der Stimmen, deutlich vor der SPD mit 22 Prozent.

Die wahre „Rote Insel“ ist allerdings **Friedenau**. Hier gewann **Dilek Kolat** (Kalayci) von 2001 bis 2016 jede Wahl, und 2021 und 2023 **Orkan Özdemir**. Nach dem Erdrutschsieg der CDU bei der Wiederholungswahl im Februar verteidigte die SPD Berlinweit nur vier Wahlkreise. Özdemir erzielte mit 32,1 Prozent das beste Ergebnis, vor seinen Parteifreunden **Tino Schopf** in Pankow (25,6), **Lars Düsterhöft** in Treptow-Köpenick (29,2) und **Derya Çağlar** in Neukölln (23,4).



Grund genug, um zu feiern, und zwar im **Brigantino** an der Kaisereiche. Foto: **Orkan Özdemir** und Inhaber **Giovanni Tarollo**.

Im Brigantino hängt kein einziges Bild von irgendeinem prominenten Gast, das mag Giovanni nicht, denn angeben hat er nicht nötig. Auch so geben sich die Promis die Klinke in die Hand, von **Johannes B. Kerner** bis **Michael Müller**. Nur **Gerhard Schröder**, der oft zu Besuch war, hat man lange nicht gesehen.

Giovanni zauberte ein reichhaltiges Buffet mit allem, was die italienische Küche jenseits von Pizza berühmt und schmackhaft macht. Anlass des Treffens von rund 40 SPDlern und Freunden der Partei, ja, die gibt es, war aber nicht das Nachfeiern des Wahlerfolgs, sondern die Zweihundertste Ausgabe der **Friedenauer Gespräche**, die seit dem Jahr 2000 in unregelmäßigen Abständen an verschiedenen Orten im Wahlkreis stattfinden und an denen auch „ganz normale Bürger“ teilnehmen können.

Schon bei der Finanzierung des Buffets zeigt sich die SPD von ihrer sozialen Seite. Zehn Euro werden erwartet, 20 Euro wären besser, um die mitzunehmen,

denen die Zahlung des Grundbetrages schwerfällt. An den Tischen zur Jubiläumsausgabe saß die Politprominenz des Bezirks, vom Kreisvorsitzenden **Lars Rauchfuß** bis zur Fraktionsvorsitzenden **Marijke Höppner**, und auch ehemals aktive wie die Bundestagsabgeordnete **Mechthild Rawert** und die frühere Justiz- und Wirtschaftsministerin **Brigitte Zypries**.



Foto: Ein Prosit auf Friedenau, die beiden SPD-Vorsitzenden des Ortsteils **Antje Schwarzer** und **Matthias Geisthardt**. Fotos: Ed Koch



Hauptact des Abends war kein geringerer als SPD-Generalsekretär **Kevin Kühnert**, der den Wahlkreis Tempelhof-Schöneberg 2021 mit 27,1 Prozent direkt gewann, zwei Punkte vor der Grünen **Renate Künast** und 5,2 Prozent vor **Jan-Marco Luczak**, der von 2009 bis 2017 alle Wahlen gewonnen hatte.

Die Lage der Koalition sei besser als die Stimmung, beschwichtigte Kühnert. In rund zehn Minuten schilderte er freihändig und gewohnt rhetorisch brillant eben diese Lage, die er erst gar nicht versuchte, schönzureden. Das Heizungsgesetz wollte er dann aber doch nicht erklären, warum auch, bei rund 30 Grad Außentemperaturen. Kühnert verwies auf die bislang erzielten Erfolge der SPD-geführten Bundesregierung, wie zum Beispiel das Bürger- und Wohngeld, der Mindestlohn und die Erhöhung der Entgelte bei Mini-Jobs, aber auch, dass es gelungen ist, die Energieversorgung sicherzustellen. Jetzt müssen sich die Erfolge nur noch den Umfragewerten annähern.

**Ed Koch**

1



## 09) Badespaß. Von Ed Koch



# paperpress

seit 1976



Nr. 615-15

13. Juli 2023

48. Jahrgang

## Badespaß



Foto: Imago - Neue Zürcher Zeitung

Bei diesen Temperaturen gibt's, außer zu Hause im Schatten zu bleiben, nur eines, was richtig Spaß macht: Baden zu gehen. Möglichkeiten gibt es viele in Berlin. Schon seit Jahren müssen Wasserfreunde allerdings miterleben, dass es, vor allem männliche Jugendliche zwischen 15 und 18 Jahren, gibt, die mehr Spaß an Randalen als am Schwimmen haben. Die Bäderbetriebe sind überfordert, denn ihre Bademeister haben andere Aufgaben, als bei Prügeleien einzuschreiten. Und was ist das für ein Bild, wenn der Badespaß durch eine Security abgesichert werden muss. Wo leben wir eigentlich?

Da sich das Problem nicht von allein oder durch Einsicht löst, muss die Politik handeln, und dazu scheint sie entschlossen zu sein. Der Ansatz der SPD ist eher ein sozialpädagogischer, die CDU will Recht und Ordnung durchsetzen.



**Alexander Freier-Winterwerb**, der Sprecher für Kinder, Jugend und Familie der SPD-Fraktion erklärt: „Wir wollen, dass unsere Freibäder offen und sicher für alle sind, insbesondere für Kinder, Familien und Jugendliche. Wir sind solidarisch mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Bäderbetriebe, die so viel erdulden müssen. Diese Situation ist inakzeptabel. Wo Straftaten begangen werden, muss der Rechtsstaat Stärke zeigen und Strafen zeitnah erfolgen.“

Der Ruf nach mehr Polizeipräsenz ist aber nicht die alleinige Antwort und zu kurz gegriffen. Deshalb

begleiten wir den Start der Umsetzung der Ergebnisse des Jugendgewaltgipfels engmaschig. Im kommenden Monat geht es damit los.

Wir brauchen jetzt einen engen Austausch zwischen dem Land, den Bezirken und den Bäderbetrieben mit dem Ziel, **Jugendsozialarbeit in die Freibäder zu verlagern**. Die KollegInnen kennen die Jugendlichen, erkennen schwierige Situationen, bevor sie eskalieren und tragen zu Deeskalation bei. Daher wollen wir, dass diese Personen, denen die Jugendlichen vertrauen im Dienst freien Zutritt in die Freibäder haben. Eventuell fehlende finanzielle Mittel sind kurzfristig dafür bereitzustellen.

Nach der Saison sollten die Erfahrungen mit den KollegInnen in den Freibädern ausgewertet und in ein Konzept gegossen, das ab dem kommenden Jahr von Beginn der Freibadsaison umgesetzt werden sollte.“



Für die CDU-Fraktion äußert sich der innenpolitische Sprecher, **Burkard Dregger**. Er stellt einen 7-Punkte-Plan vor und verspricht, das Problem in kürzester Zeit zu lösen, wenn die vorgeschlagenen Schritte konsequent umgesetzt werden.

1. Es ist inakzeptabel, wenn eine Minderheit von dreisten Störern die fröhliche Nutzung einiger öffentlicher Bäder unmöglich macht. Nicht die Räumung und Schließung dieser Bäder darf die Konsequenz sein, sondern konsequentes Vorgehen gegen die Störer.
2. Es ist vorrangig die Aufgabe der Berliner Bäderbetriebe, geeignete Sicherheitsdienste in ausreichender Zahl und mit guter Ausbildung zu engagieren, um die Sicherheit des Badebetriebes zu gewährleisten und das Hausrecht durchsetzen können. Das ist bislang nicht in ausreichendem Maße geschehen.
3. Die Berliner Bäderbetriebe müssen gegen Randalierer konsequent Hausverbote für die gesamte laufende Badesaison verhängen. Zur Durchsetzung der Hausverbote müssen die Berliner Bäderbetriebe konsequent die Personallen der Störer aufnehmen.
4. Die Berliner Bäderbetriebe müssen wirksame Einlasskontrollen organisieren. Wer sich nicht ausweisen kann oder mit einem Hausverbot belegt ist, dem muss der Zutritt zu den Bädern verwehrt werden.

1





5. Die Bäderbetriebe werden aufgefordert, Besucherbergrenzen für alle Freibäder zu definieren bzw. zu überprüfen und diese dann konsequent einzuhalten. Überbelegungen von Freibädern sind zu verhindern."

6. Die Polizei Berlin ist hinzuzuziehen, wenn es zu Straftaten in den Berliner Bädern kommt oder gegen die Durchsetzung des Hausrechtes Widerstand geleistet wird. Dann ist konsequentes polizeiliches Durchgreifen geboten.

7. Präventiv sind Mobile Wachen der Polizei Berlin an den Bädern zu stationieren, die von Ausschreitungen besonders betroffen sind.

Tja, was soll jemand dazu sagen, der jahrzehntelang als Sozialarbeiter tätig war? Natürlich muss man die Besucher der Bäder vor „dreisten Störern“ schützen. Hausverbote sind angebracht, wenn es gar nicht mehr anders geht. Ansonsten verlagern Hausverbote nur die Probleme. Die ausgesperrten Jugendlichen suchen sich andere Betätigungsfelder. Und an diesen müsste es auch jemand geben, der ein Auge auf sie wirft.

Sicherlich weiß auch Herr Dregger, dass vielen Jugendlichen einfach langweilig ist und sie nichts halbwegs Vernünftiges mit ihrer Freizeit anzufangen wissen, schon gar nicht in den Ferien. Wie wäre es denn, wenn sich die Eltern gerade jetzt mal um ihren Nachwuchs kümmern und mit ihm etwas unternehmen.

Folgende kleine Geschichte aus dem großen Erlebnisschatz des Autors dieses Beitrages, als er noch Leiter einer Jugendfreizeiteinrichtung war. Es ist Sommer. Der Jugendclub bietet zahlreiche Außenaktivitäten an, Ausflüge, Zoobesuch, ins Kino, wenn mal nicht die Sonne scheint, und so weiter. Die jungen Besucher wurden über das Ferienprogramm nicht nur lange vorher ausführlich informiert, sie haben auch daran mitgearbeitet. An der Tür hängt zudem ein großes Schild, warum sie verschlossen ist, denn, alle sind unterwegs.

Bis auf zwei Jugendliche haben das alle mitbekommen. Nun stehen sie vor der verschlossenen Tür und beschweren sich bei ihrem alleinerziehenden Vater, der so gar keine Lust hat, irgendetwas mit seinen Jungs zu unternehmen. Wozu er allerdings in der Lage war, zuerst beim Bezirksbürgermeister, dann beim Jugendstadtrat und letztlich noch beim Leiter der Jugendförderung anzurufen, um sich zu beschweren, dass das Freizeitheim in den Ferien geschlossen ist.

Vermutlich wäre dieser Vater auch nicht auf die Idee gekommen, sich einmal anzuschauen, was es überhaupt in den Ferien für Freizeitangebote gibt. Der **Landesjugendring Berlin** informiert:

„Kochen wie in Mexiko, eine Woche Wald-Camp in Blankenfelde, ein Zeltlager auf der Nordseeinsel Föhr, Graffiti-Workshop oder FIFA-Turnier: Über 200 Sommerferien-Angebote für Berliner Kinder und Jugendliche bietet die Online-Plattform [www.sommerferienkalender-berlin.de](http://www.sommerferienkalender-berlin.de) zum Start in die Sommerferien. Die Angebote haben sechs Berliner Organisationen der Jugendarbeit in ihren Netzwerken gesammelt.

Mit aktuell 214 Angeboten bietet der Berliner Sommerferienkalender Eltern, Kindern und Jugendlichen jede Menge Optionen für abwechslungsreiche Ferien. Darunter finden sich viele eintägige oder mehrtägige Angebote in und um Berlin aber auch längere Ferienfreizeiten. Auch viele kostenlose Ferienangebote sind darunter. Alle Anbieter arbeiten gemeinnützig und sind nicht kommerziell.

Die Ferienfreizeiten, ob nach Föhr, Schweden oder Bayern, bieten insbesondere Jugendverbände an, die im Landesjugendring Berlin Mitglied sind. Dazu gibt es jede Menge Angebote aus der kulturellen Jugendarbeit und von Jugendfreizeiteinrichtungen, von Medienkompetenzzentren und Kinder- und Jugendzirkussen in ganz Berlin.

Die Online-Plattform des Berliner Sommerferienkalenders wurde 2023 komplett neugestaltet. Sie funktioniert jetzt besser auf dem Smartphone und bietet neue Funktionen wie eine Merkliste, ein Kalender-Export oder eine Teilen-Funktion.

Die Angebote haben sechs Berliner Träger der Jugendarbeit in ihren Netzwerken gesammelt – darunter der **JugendKulturService gGmbH**, die **Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung e.V.**, der **Landesjugendring Berlin e.V.**, **jup! Berlin**, **Jugendnetz Berlin** und das **FEZ Berlin**. Alle werden von der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie gefördert. Ergänzt werden die Angebote von weiteren anerkannten Trägern der Jugendhilfe, Berliner Familienzentren und öffentlichen Trägern wie Kindermuseen oder Stadtbibliotheken."

Die Website des Berliner Sommerferienkalenders ist auf [www.sommerferienkalender-berlin.de](http://www.sommerferienkalender-berlin.de) erreichbar. Sage niemand, es werde nichts angeboten. Wer allerdings seine Kräfte messen muss, könnte sich in einem Boxverein austoben.

**Ed Koch**



## 10) Herzenssache



# paperpress

seit 1976



Nr. 615-14

12. Juli 2023

48. Jahrgang

## Herzenssache



Foto: PSD-Bank 2022

Es ist wieder so weit: Vom 23. bis 30. Juli findet die **PSD-HerzFahrt** statt. Zum zehnten Mal lädt die sympathische Bank aus Friedenau gemeinsam mit dem Fahrradclub ADFC Berlin e. V. und Berliner helfen e. V. zum Radeln für den guten Zweck ein.

„Schwingen Sie sich aufs Rad – jeder kann teilnehmen. Gemeinsam mit Ihnen möchten wir uns wieder für gesunde Kinderherzen engagieren.“, schreibt die Bank in der Einladung.

Voraussetzung für die Teilnahme am Spendenradeln ist die kostenlose PSD HerzFahrt App für iOS und Android. Einfach Code mit dem Smartphone scannen, herunterladen, registrieren und losradeln.



Mit der kostenlosen Herzfahrt-App ist das ein Kinderspiel: Die App misst die gefahrenen Strecken. Und die Bank spendet für jeden Kilometer einen festen Betrag an die Klinik für Angeborene Herzfehler am Deutschen Herzzentrum der Charité.

„Beim großen Abschlussevent am 30. Juli auf dem Tempelhofer Feld sehen wir uns persönlich – hier können Sie noch in die Pedale treten und beim traditionellen Herzfoto mit aufs Bild. Ob Freizeit- oder Sportradler, wir freuen uns auf Sie und Ihre Begleitung: Laden Sie Familie, Freunde und Kollegen ein, mitzumachen – es ist ganz einfach: Mit einem Fahrrad und der Herzfahrt-App sind alle dabei.“

## Das Spendenprojekt 2023: Kunsth Herzen für Kinder



PSD-Bank Chefin Grit Westermann, Prof. Dr. Felix Berger vom Deutschen Herzzentrum und Petra Götzke vom Medienpartner Berliner Morgenpost mit dem Spenden-Scheck 2022 über 52.000 Euro.

Foto: Thomas Rosenthal

Ein neuartiges Kunstherz soll weiterentwickelt werden, um es auch bei Kindern als Überbrückung zur Herztransplantation einsetzen zu können – ein Forschungsprojekt mit unglaublichem Potenzial, für das es sich lohnt, zu radeln! Bei schwerem Herzversagen ist eine Herztransplantation weiterhin die beste Therapiemöglichkeit.

Aufgrund des großen Mangels an Spenderherzen kann vielen Patienten jedoch nur durch den Einsatz eines Kunstherzens geholfen werden. Dieses führt jedoch zu einer hohen Anzahl an Komplikationen, besonders bei Kindern. Grund dafür ist, dass die Kunstherzen hauptsächlich für Erwachsene entwickelt wurden. Das ICM-Institut am Deutschen Herzzentrum der Charité erforscht deswegen die Bluteigenschaften von Kindern, in Scherkammern, Mikrokanälen und Kunstherzen, um diese besonders für die Bedürfnisse und Anforderungen von Kindern weiterzuentwickeln.

Derzeit wird an einem Kunstherz gearbeitet, welches durch ein einziges bewegtes Bauteil besonders robust ist: die „ShuttlePump“. Sie funktioniert komplett ohne Klappen, die häufig Komplikationen verursachen. Der innere Kolben bewegt sich berührungslos vor und zurück und fördert dabei das Blut stoßweise, ähnlich wie bei einem natürlichen Herzen. Aktuell wird die Pumpe für Erwachsene gebaut und kann unter anderem mit Ihrer Hilfe zukünftig für Kinder miniaturisiert werden.

Quelle: PSD-Bank

1



## 11) Reinhard Müller zum Siebzigsten. Von Ed Koch



# paperpress

seit 1976



Nr. 615-12

10. Juli 2023

48. Jahrgang

## Reinhard Müller zum Siebzigsten



Reinhard Müller und der damalige Außenminister Frank-Walter Steinmeier am 5. November 2008 im Rathaus Schöneberg beim Startschuss für den EUREF-Campus.

Man muss auch mal Glück haben und zur richtigen Zeit am richtigen Ort sein. Am 5. November 2008 nahm ich an einer Veranstaltung im Rathaus Schöneberg teil, auf der ein Projekt mit dem Namen **EUREF** vorgestellt wurde. Ein Europäisches Energieforum sollte auf dem 5,5 Hektar großen Areal rund um den Schöneberger Gasometer auf der so genannten Roten Insel entstehen. Eine Insel, nicht umgeben von Wasser, sondern Bahntrassen.

Das Vorhaben, das **Reinhard Müller**, der das Areal der GASAG abgekauft hatte, dem hochkarätigen Publikum im Willy-Brandt-Saal vorstellte, ließ in nicht wenigen Gesichtern die Zweifelsfalten erscheinen. Zu groß im Umfang und zu ambitioniert im Zeitplan. Und eine Universität sollte es auch noch geben, naja. Das anschließende Buffet in der Brandenburg-Halle des Rathauses wurde genüsslich verspeist, man wusste ja nicht, ob es noch eine weitere Einladung von Herrn Müller geben würde. Nun, es gab sie. Grundsteinlegung folgte auf Grundsteinlegung, Richtfest auf Richtfest, Einweihung auf Einweihung und die Universität gibt's auch. Jeder neue Mieter wurde gebührend gefeiert.

Der Autor dieses Beitrages verstand von den Plänen wenig, war aber angetan und entschloss sich, das Projekt im Auge zu behalten. Daraus sind bis heute 453 Artikel entstanden. Siehe: [www.paperpress.org](http://www.paperpress.org).

Ohne Vorkenntnisse näherten wir uns der Energiewende, dem Klimaschutz und der Elektromobilität und tauchten damit in eine Welt ein, die zuvor nur selten Thema unserer Berichterstattung war.

Seit 15 Jahren beobachten wir die Entwicklung auf dem EUREF-Campus in Berlin und nun auch in Düsseldorf. Wir haben die Widerstände einiger Politiker und einer ebenso selbsternannten wie selbstgerechten Bürgerinitiative erlebt, allerdings auch die Unterstützung aus Politik, Gesellschaft und Wirtschaft. Vom interessierten Besucher über Politiker aller Ebenen, Parteien und Länder, bis hin zu Staatspräsidenten und einem echten König haben wir alle bei ihren Rundgängen begleitet. Die Zweifelsfalten haben sich geglättet.

Motor des Ganzen und ständig im Dauerbetrieb ist ein Mann, der der Roten Insel ein neues und vor allem nachhaltiges Gesicht verliehen hat. Als ich **Reinhard Müller** einmal bewundernd darauf ansprach, wie er das alles managt, von der Planung bis zur Realisierung, antwortete er lapidar, „Wissen Sie, Herr Koch, das ist das gleiche, wenn Sie den **ROCKTREFF** organisieren, bloß ein bisschen größer.“

Müller hat ständig neue Ideen, wie der Campus noch zu verbessern wäre. Wenn ich seinen Namen im Handydisplay lese, weiß ich, dass er wieder etwas Neues plant, was er mir einleitend stets mit dem Satz, „Aber noch nicht darüber schreiben“, vorstellen möchte.

Zur Wahrheit gehört natürlich auch, dass sich nicht alles realisieren ließ. Kompromisse mit den Verwaltungen gehören zum Geschäft. Und zur Wahrheit gehört auch, dass die Berliner Verwaltung, ob Bezirk oder Senat, nicht vor Freude in Ohnmacht fällt, wenn ein Investor an die Tür klopft. Unter diesem Gesichtspunkt ist es enorm, was auf dem EUREF-Campus entstehen konnte. Dazu muss man aber auch die Kondition, Hartnäckigkeit und Zuversicht eines **Reinhard Müller** haben. Zart besaitete Gemüter haben in dem Geschäft keine Überlebenschance.

Für diejenigen, die lieber die ungenutzte Brache um den Gasometer erhalten wollten, ist Müller natürlich eine Heuschrecke; jemand, der kauft, entwickelt und mit Gewinn weiterverkauft. **Reinhard Müller** allerdings ist nach Schöneberg gekommen, um zu bleiben. Nicht vorstellbar, dass er das Anwesen eines Tages würde veräußern wollen. Nur vererben kommt in Frage. Seine Tochter **Sarah-Maria Ameler** ist seit Anfang des Jahres Mitglied im Vorstand der EUREF AG. Zu jedem starken Mann gehört bekanntlich eine

1





starke Frau. **Maria Müller** ist auch auf dem Campus aktiv und leitet das vermutlich kleinste Hotel der Stadt mit drei Apartments im Wasserturm.



Müllers Personalpolitik ist qualitätsorientiert. 2017 gelang es ihm, **Karin Teichmann** zu überreden, von Berlin-Partner zur EUREF AG zu wechseln. Zuerst als Prokuristin tätig, ist sie jetzt Vorstandssprecherin des Unternehmens und häufig als Promi-Guide bei den vielen Rundgängen über den Campus gefragt, wie im Mai 2022 beim Besuch des schwedischen Königs **Carl XVI. Gustaf**.

Müller fordert und fördert und legt Wert auf „*Eigenwächse*“ in seinem Unternehmen. Bestes Beispiel dafür ist **Kevin Hauert**, der 2016 als Projektentwickler begann, 2018 Prokurist und 2020 Geschäftsführer der Service Gesellschaft wurde und 2022 in den Vorstand aufstieg.

Für **Reinhard Müller** ist es besonders wichtig, dass sich die Menschen, demnächst 7.500, auf dem Campus wohlfühlen, das heißt, man muss ihnen auch etwas zu Essen anbieten. Seinen Freund **Pino** und dessen Frau **Maria** hat Müller von der Schöneberger Kurfürstenstraße, wo er früher sein Büro hatte, mit auf den Campus genommen. Beide betrieben in der Kurfürstenstraße ein italienisches Restaurant und waren die ersten auf dem Campus, wo sie seitdem in der **Schmiede** die Gäste mit italienischen Speisen verwöhnen. Auch im **Café im Wasserturm** gibt's viele leckere Gerichte, sogar Curry-Wurst steht auf der Karte. Spitzenreiter ist jedoch das Wiener Schnitzel, vom Kalb, versteht sich. Die Freunde des Sushi kommen im **bamboo bay** nicht zu kurz, ebenso die Vegetarier im **Grüns**. Die Spitzengastronomie, die es locker mit **Borchardts** oder **Grill Royal** aufnehmen kann, findet auch auf dem EUREF-Campus statt, und zwar im **The Cord**.



Müller hatte Sternekoch **Thomas Kammeier** aus dem Interconti abgeworben und zum Gastronomie-Chef des Campus berufen. Kulinarisch betrachtet, die beste Personalentscheidung. Das Foto zeigt Kammeier bei der Eröffnung des Restaurants im Juni 2021 mit **Klaus Wowerit** und **Joschka Fischer**.



Bei so viel hochqualifiziertem Personal ist es unmöglich, eine Rangfolge aufzustellen. Alle bislang Genannten werden sich aber vermutlich meiner Meinung anschließen, dass **Johannes Tücks** derjenige ist, der das Erscheinungsbild des Campus geprägt hat. Tücks ist der Chefarchitekt und hat mit seinem Team die Gebäude entworfen. Da ist nichts von der Stange, kein seelenloser Plattenbau, sondern jedes Haus ein Unikat mit eigenem Charakter. Das Foto zeigt Tücks vor dem Plan des EUREF-Campus Düsseldorf, den er auch wesentlich mitgestaltet hat.

Es wären noch so viele zu nennen, die zum Erfolg des EUREF-Campus beigetragen haben, vor allem auch die Bauleiter, die die Pläne umgesetzt haben. Im nächsten Jahr wird der Campus mit der Fertigstellung des Gasometer-Gebäudes vollendet sein. Ist er





dann aber wirklich vollendet? Wohl kaum. Ich bin mir sicher, dass es bald wieder einen Anruf geben wird, der mit dem Satz beginnt, „Aber schreiben Sie noch nicht darüber.“

Was soll man einem Mann wünschen, der alles erreicht hat? Natürlich Gesundheit. Und die notwendige Energie, aber die gehört ja ohnehin zur DNA des EUREF-Campus.



Grundsteinlegung auf dem EUREF-Campus Düsseldorf am 14. Oktober 2022 mit NRW-Ministerpräsident Hendrik Wüst und Düsseldorfs OB Stephan Keller sowie Kai Wegner.

**Reinhard Müller** (Foto) bei seiner Lieblingsbeschäftigung, Grundsteine zu verlegen, ist in Krefeld am **11. Juli 1953** zur Welt gekommen. Er studierte Architektur an der Fachhochschule Düsseldorf und Stadtplanung an der Technischen Universität Berlin. In beiden Städten hat er seine Spuren hinterlassen.

Im Jahr 1984 trat er in die Architektenkammer Berlin ein. Müller hat zahlreiche Altbauten in Berlin saniert, darunter das Haus Fromberg in der Kurfürstenstraße. Seit 1985 betrieb er die Firma REM, Gesellschaft für Stadtbildpflege und Denkmalschutz. Müller orientierte sich bei der Sanierung von Gebäuden an historischen Bildern und Zeichnungen.

Von 1996 bis 2004 war Reinhard Müller Mitglied im Landesdenkmalrat. Mit seiner 1999 gegründeten Stiftung Denkmalschutz Berlin hat er Millionen Euro eingeworben und unter anderem zur Sanierung des Brandenburger Tores und des Strandbads Wannsee eingesetzt. *Wikipedia*

Nach Berlin und Düsseldorf steht nun Hamburg auf der To-Do-Liste. Darauf freue ich mich besonders, zählt doch die Elbmetropole zu meinen Lieblingsstädten. Ich hatte Müller angeboten, für freie Kost und Logis als Concierge in Hamburg tätig zu werden. Mal sehen, ob mein Angebot Gehör findet.



Bei der ersten Grundsteinlegung im September 2011 mit den Kommunalpolitikern Angellika Schöttler und Oliver Schworck aus Tempelhof-Schöneberg.



Während andernorts noch davon geträumt wird, war auf dem EUREF-Campus schon ein autonomes Fahrzeug unterwegs. Probefahrt mit den früheren Stadtoberhäuptern von Berlin, Michael Müller, und Frankfurt am Main, Petra Roth.



Reinhard Müller und Karin Teichmann begrüßen den österreichischen Bundespräsidenten Alexander Van der Bellen und dessen Frau Doris Schmidauer im März 2022.



Auf dem Dach des Gasometers mit Bahnchef Richard Lutz, Kai Wegner und Franziska Giffey am 5. Mai 2023 zum Richtfest.





## Der Kunst-Campus



Es gäbe noch Vieles über den EUREF-Campus und Reinhard Müller zu berichten; ein Aspekt darf aber auf keinen Fall vergessen werden: Der Kunst-Campus. Im Café im Wasserturm ist diese ungewöhnliche Skulptur zu sehen. Sie erinnern sich an **Marilyn Monroe** auf dem U-Bahn-Schacht, als sie ihr Kleid herunterzog, das vom Fahrtwind hochgedrückt wurde? Die New Yorker Künstlerin **E.V. Day** hat dieses Bild wei-

tergedacht und das Kleid der Monroe explodieren lassen. Die Sekunde der Detonation ist in Ihrer Skulptur festgehalten. **Reinhard Müller** hat sie in New York entdeckt, gekauft, einpacken, verschiffen und im Café wieder entstehen lassen.

Foto: Twentieth Century Fox - Film „Das verfluchte siebte Jahr“ 1955

Auch diese Skulptur beruht auf einem historischen Ereignis. Sie heißt „13.4.1981“ und verweist auf einen dramatischen Tag in der Berliner Geschichte. Eine gezielt verbreitete Falschmeldung, ein verurteilter Terrorist sei an den Folgen seines Hungerstreiks verstorben, mobilisierte eine Gruppe von Gewalttätern, die sich zum Kurfürstendamm aufmachte und dort eine Schlacht mit der Polizei lieferte. Der junge Bildhauer **Olaf Metzel** traf auf die Hinterlassenschaften dieser Schlacht: zusammengeschobene Absperrgitter, auf



die irgendjemand einen Einkaufswagen gehievt hatte. Er machte ein Foto von dieser zufälligen Installation, das als Vorlage für die spätere Skulptur diente. Zur 750-Jahrfeier Berlins 1987 stellte Metzel die Skulptur am Kurfürstendamm Ecke Joachimsthaler Straße auf und löste damit fast so heftige Proteste aus wie 1981. Danach verschwand sie im Archiv und wurde zweimal von Reinhard Müller wiederentdeckt, einmal für das Universal Gebäude an der Spree und letztlich für den EUREF-Campus.



Und noch eine Skulptur ist auf dem EUREF-Campus zu sehen, mit einer weniger dramatischen Geschichte. **Ewerdt Hilgemann** entzieht luftdicht verschlossenen Hohlkörpern aus Stahl die Luft, was zur

Implosion und Verformung führt.



Ewerdt Hilgemann und Reinhard Müller.

Es gibt noch weitere Kunstschätze zu bewundern. Der Campus ist frei zugänglich, wochentags von 08:00 bis 18:00 Uhr.

Bleibt nur noch zu sagen: Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag, **Reinhard Müller!** 70 ist aber auch nur eine Zahl...Ich weiß, wovon ich rede.

**Ed Koch**

Fotos: paperpress-Archiv und EUREF AG



## 12) Unverzichtbar: Das Ehrenamt. Von Ed Koch



## Unverzichtbar: Das Ehrenamt

Rund 29 Millionen Menschen, das ist immerhin ein Anteil von 32,4 Prozent an der Gesamtbevölkerung Deutschland, engagieren sich überall in unserer Gesellschaft für das Gemeinwohl. Jede und jeder kann etwas, was auch anderen guttut.

Ehrenamt ist überall – im Sport, in Kultur und Bildung, im sozialen Bereich und in Umweltprojekten, in der Nachbarschaftshilfe ebenso wie in der Kommunalpolitik, in Bürgervereinen und Stadtteilinitiativen. Auch das THW, die Feuerwehren und Hilfsorganisationen bauen auf freiwilliges Engagement, ohne das sie ihre wichtigen Aufgaben nicht erfüllen könnten.

**Ehrenamt ist gelebte Demokratie:** Die Engagierten übernehmen Verantwortung und bringen voran, was ihnen am Herzen liegt. Sie gestalten unsere Gesellschaft mit. Aktive Bürgerinnen und Bürger bringen Menschen zusammen und machen unsere Demokratie stärker. Das Ehrenamt verdient großen Respekt. Quelle: Bundesministerium des Innern



In Tempelhof-Schöneberg fördert zum Beispiel das **Ehrenamtsbüro** die meist in Vereinen und Freien Trägern organisierten Freiwilligen. Am **27. Juni 2023** unterstützte das Ehrenamtsbüro ein Benefizkonzert mit dem Titel „Brücken bauen mit Musik“. Das Konzert fand in der **Weißer Rose** mit dem Vokalensemble Kyjiw Soloveks (Kyjiw Nightingales) statt.

Am **8. Juli 2023** veranstaltete das Ehrenamtsbüro vor dem Eingang des Tempelhofer Hafen-Centers die „Vor-Ort-Börse“, an der 18 Organisationen teilnahmen. Damit wurde den Freien Trägern wieder ein Format geboten, bei dem sie sich der Bevölkerung vorstellen konnten.



Der Evangelische Kirchenkreis war ebenso vertreten...



...wie das Nachbarschaftszentrum in der ufaFabrik...



...und die Vereine Tempelhofer Forum e.V., CPYE e.V. und Paper Press e.V.





Zu den weiteren Aktivitäten des Ehrenamtsbüros gehört die Verleihung des **Jugend-Kompetenz-Passes** am **13. Oktober 2023** in der Weißen Rose.

*Der Jugendkompetenz Pass ist ein Zeichen der Anerkennung und Wertschätzung, gleichzeitig ein Nachweis von Befähigung und erworbenem Wissen. Der Pass würdigt engagierte Jugendliche bis 18 Jahren, die sich wenigstens 40 Stunden verteilt über ein Jahr regelmäßig oder in einem oder mehreren Projekten durchgängig 100 Stunden außerhalb des regulären Schulunterrichts freiwillig, bürgerschaftlich oder ehrenamtlich in Berlin engagiert haben.*

Organisationen, Schulen, Initiativen und Vereine können bis zum **8. September** engagierte Jugendliche zur Verleihung dem Ehrenamtsbüro melden. Dabei bitte den Namen, Geburtsdatum, Geburtsort sowie die aktuelle Anschrift der zu ehrenden Personen in einer Excel-Datei auflisten und per E-Mail senden an: [ehrenamtsbuero@ba-ts.berlin.de](mailto:ehrenamtsbuero@ba-ts.berlin.de)

Am **9. Dezember 2023** findet von 11.00 bis 17:00 Uhr die **Ehrenamtsbörse** Tempelhof-Schöneberg im Rathaus des Bezirks statt.

*Durch die zentrale Lage des Rathauses Schöneberg und das bereits etablierte Format, ist die Ehrenamtsbörse eine gute Möglichkeit, den Bürgerinnen und Bürgern die Organisationen und Vereine der Ehrenamtlichen vorzustellen und gegebenenfalls neue Mitstreiter für die Projekte zu gewinnen.*

Über 50 Aussteller finden im Willy-Brandt-Saal des Rathauses Schöneberg Platz.

Weitere Informationen unter:

<https://www.berlin.de/ba-tempelhof-schoeneberg/politik-und-verwaltung/ehrenamtsbuero/aktuelles/artikel.1234336.php>

Quelle: Ehrenamtsbüro Tempelhof-Schöneberg  
Zusammenstellung und Kommentierung: Ed Koch  
(auch Fotos)

## 13) Frauen in den Maschinenraum. Von Ed Koch



# paperpress

seit 1976



Nr. 615-08

6. Juli 2023

48. Jahrgang

## Frauen in den Maschinenraum

Die Zeiten, in denen Mädchen und Jungen getrennt mit Nährarbeiten beziehungsweise Werken unterrichtet wurden, sind schon lange vorbei. Die Grenzen zwischen den „klassischen“ Frauen- und Männerberufen verschwimmen immer mehr. Die Beispiele, wo Frauen einen Sanitärbetrieb leiten oder auf dem Bau tätig sind, nehmen zu. Der Maschinenraum steht als Synonym für den Ort in einem Unternehmen, wo die Entscheidungen getroffen werden und man sich auch mal die Hände schmutzig macht. In diesen Maschinenräumen sind immer mehr Frauen tätig.

Längst haben die Frauen für sich die Jobs in den Zukunftsbranchen Energie, Mobilität und Elektrotechnik entdeckt. Gestern wurde auf dem **EUREF-Campus** eine Ausstellung eröffnet, in der Portraits von rund einhundert Frauen, von der Studentin bis zur Managerin, vorgestellt werden. Die Ausstellung ist als Motivationsschub für die vielen Frauen gedacht, die überlegen, ihre berufliche Karriere in diesen Zukunftsberufen zu verbringen.

An drei Standorten auf dem EUREF-Campus sind die Portraits vom **6. Juli bis 3. August 2023**, werktäglich zwischen 09:00 und 18:00 Uhr bei freiem Eintritt zu sehen:

- Mobimeo, EUREF-Campus 1-2
- Dena, EUREF-Campus 1-2
- Schneider Electric, EUREF-Campus 12-13
- GASAG-Gruppe, EUREF-Campus 23-24



Auf einer Pressekonferenz haben gestern **Gabriele van Laar-Rossa** (Mitte) für Schneider Electric, **Meike Birkenmaier** (links) für die GASAG AG und **Andrea Pieper**, Geschäftsführerin KKI-Kompetenzzentrum Kritische Infrastrukturen GmbH, das Projekt

vorgestellt. Die Idee zu dem Vorhaben stammt von **Anna Edmonds** von der GASAG AG. Beteiligt an der Ausstellung sind neben Schneider Electric und der GASAG Gruppe, auch die dena und Mobimeo.



**Kristina Haverkamp**, Geschäftsführerin der Deutschen Energie-Agentur, weist in einem Pressestatement darauf hin, dass für die erfolgreiche Umsetzung der Energiewende die Vielfalt aller Talente von großer Bedeutung sind. *„Dennoch gibt es nach wie vor strukturelle und wirtschaftliche Hürden, die es Frauen erschweren, in Energiewende-Berufen einzusteigen und Führungspositionen zu übernehmen. Durch unsere Ausstellung möchten wir den Frauen, die sich bereits in sehr vielen Handlungsfeldern für Energiewende und Klimaschutz einsetzen, eine sichtbare Präsenz verleihen und andere ermutigen, sich für eine ausgewogene Geschlechterverteilung einzusetzen.“*

**Gabriele van Laar-Rossa**, Head of University Relations und Senior CTA E.ON, sagt: *„Schneider Electric engagiert sich gezielt für Female Careers in technischen Berufen und ermutigt Frauen, mit Stereotypen aus dem Arbeitsalltag zu brechen. Innovation lebt von Diversität und dem Mut, Neues zu wagen. Deshalb möchte Schneider Electric vor allem Frauen, die am Anfang ihrer Karriere stehen darin bestärken, sich mit technischen Profilen auseinanderzusetzen und frei von Vorurteilen in technische Berufsfelder einzutauchen.“*

Für die GASAG-Gruppe äußert sich **Matthias Trunk**, Vorstandsmitglied und Diversity-Botschafter der GASAG-Gruppe: *„Gleichberechtigung und Fairness ist für die GASAG-Gruppe und für mich ein sehr wichtiges Anliegen. Vielfalt im Unternehmen führt zu kreativeren Lösungen, zu einer spannenderen Arbeitsatmosphäre und somit zu mehr Zufriedenheit. Mit*





*der Ausstellung stellen wir jetzt unsere starken Frauen in den Fokus, die die Energie- und Wärmewende in Berlin und Brandenburg maßgeblich vorantreiben, indem sie ihre Stärken und Ressourcen einbringen, ihre Herausforderungen adressieren und auch mal andere Wege einschlagen."*

Eine Ausstellung, die frau nicht versäumen sollte, aber auch Männer sind herzlich willkommen.

Das Verhältnis von Frauen zu Männern ist in Deutschland fast ausgeglichen. 2022 lebten in unserem Land 42,8 Millionen Frauen und 41,6 Millionen Männer. Dieser Gleichstand spiegelt sich aber längst nicht in allen Lebensbereichen wider.

In den Unternehmen, die sich an der Ausstellung beteiligt haben, gilt natürlich gleicher Lohn für gleiche Arbeit. Das findet aber leider nicht flächendeckend statt. *„Frauen haben im Jahr 2022 in Deutschland pro Stunde durchschnittlich 18 % weniger verdient als Männer. Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) mitteilt, erhielten Frauen mit durchschnittlich 20,05 Euro einen um 4,31 Euro geringeren Bruttostundenverdienst als Männer (24,36 Euro)."*

Der prozentuale Anteil von Frauen, die sich in einer Ausbildung zu einem MINT-Ausbildungsberuf im dualen System befinden, lag 2021 laut einer Statistik des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend bei 10,6 Prozent bundesweit, 12,2 Prozent in Berlin. *MINT steht für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik.*

Da ist also noch sehr viel Luft nach oben.



Wir haben kürzlich beim Richtfest der Bundestagskuppel auf dem EUREF-Campus in Düsseldorf **Rena Sutor** kennengelernt. Sie ist die Polierin des Bauprojektes, eine der wenigen in diesem Beruf.

Neben ihrer fachlichen Qualifikation war ihre Rede beim Richtfestspruch um einiges unterhaltsamer als das, was man sonst so auf Baustellen geboten bekommt. Und wenn dieser despektierliche Zusatz erlaubt ist, stand sie im Austrinken des mit Sekt gefüllten Glases den männlichen Kollegen in nichts nach. Dass sie das Glas anschließend mit Bravour zerdepperte, muss eigentlich nicht gesondert erwähnt werden. **Rena Sutor** hätte gut in die Ausstellung gepasst.



**Andrea Pieper** ist mit diesem Portrait und ihrer Geschichte in der Ausstellung vertreten. Seit Mai 2017 ist sie Geschäftsführerin der KKI GmbH und war zuvor Prokuristin und kaufmännische Leiterin im Unternehmen. Bereits seit 2013 ist die Diplom-Betriebswirtin (FH) und Steuerberaterin in der Energiewirtschaft tätig. Das Themenfeld Netze gehörte bisher zu ihrem

Schwerpunkt. Das Wissen daraus verknüpft sie nun erfolgreich mit den ganzheitlichen Lösungen im Störungsmanagement, die die KKI GmbH rund um den Bereitschaftsdienst bietet.



Wenn wir noch einmal den Begriff Maschinenraum bemühen dürfen, dann arbeitet **Andrea Pieper** genau in diesem. Die KKI GmbH mit Sitz auf dem EUREF-Campus nimmt alle Störungs- und Ereignismeldungen der kritischen Infrastruktur entgegen und sorgt dafür, dass diese so schnell wie möglich behoben werden, 24 Stunden am Tag, sieben Tage in der Woche. Schon vor zehn Jahren haben wir das Unternehmen vorgestellt.

<http://paperpress.org/index.php?name=News&file=article&sid=1800>

[www.kki-gesellschaft.de](http://www.kki-gesellschaft.de)

Bleibt zu hoffen, dass die Ausstellung dazu beiträgt, dass sich immer mehr Frauen in die Maschinenräume wagen.

**Ed Koch**



## 14) Schreckminuten beim Hoffest. Von Ed Koch



# paperpress

seit 1976



Nr. 615-06

5. Juli 2023

48. Jahrgang

### Schreckminuten beim Hoffest



Gegen 18:00 Uhr hatten es sich die ersten Gäste des traditionellen Hoffestes des Regierenden Bürgermeisters auf der Plaza vor dem Roten Rathaus gemütlich gemacht, als plötzlich die Sonne verschwand und es zu regnen anfang. Ein Wetterumschwung, der in keiner Vorhersage Erwähnung fand. Nach rund 20 Minuten konnten die Tische und die Brillengläser trockengewischt werden, die Sonne hatte die Lufthoheit über dem Rathaus zurückerobert. Die Sitzkissen auf den Stühlen hatten sich allerdings mit Wasser vollgesogen. Wer darauf Platz nahm, bekam ein feuchtes Gesäß. Das war aber dann auch schon das einzig Unangenehme, was von diesem größten gesellschaftlichen Ereignis in Berlin zu berichten ist.

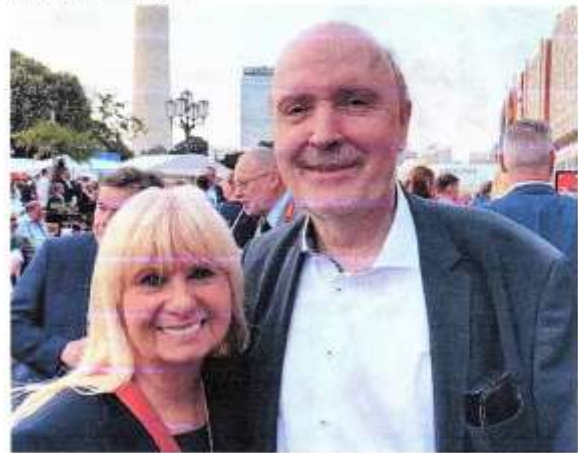
Die Liste mit den Namen derer, die nicht beim Hoffest waren, ist vermutlich kürzer als jene, denen man dort über den Weg lief. Alle, die in der Berliner Politik etwas zu sagen haben oder hatten, wichtige und weniger wichtige, standen geduldig in der Schlange am Curry-Wurst-Stand. **paperpress**-Leser **Jörg Stroedter** hatte klugerweise den Hinweis in dem Newsletter über das Hoffest 2022 gelesen und danach gehandelt, nämlich nicht mit leerem Magen zu



Gastgeber des Hoffests ist der Regierende Bürgermeister. An jeder Station des Rundgangs von **Kai Wegner** musste er sich fotografieren lassen. Das war nie anders bei **Klaus Wowereit**, **Michael Müller** und **Franziska Giffey**.

Die Liste mit den Namen derer, die nicht beim Hoffest waren, ist vermutlich kürzer als jene, denen man dort über den Weg lief. Alle, die in der Berliner Politik etwas zu sagen haben oder hatten, wichtige und weniger wichtige, standen geduldig in der Schlange am Curry-Wurst-Stand. **paperpress**-Leser **Jörg Stroedter** hatte klugerweise den Hinweis in dem Newsletter über das Hoffest 2022 gelesen und danach gehandelt, nämlich nicht mit leerem Magen zu

erscheinen, weil es lange dauern kann, ehe man etwas zu Essen bekommt. So verspeiste er vorab schon ein Nudelgericht und konnte es sich mit seiner Frau, Innensenatorin **Iris Spranger**, entspannt gemächlich machen.



Iris Spranger und Jörg Stroedter



Alle früheren Regierenden Bürgermeister waren zum Hoffest 2023 erschienen, auch **Franziska Giffey** und **Walter Momper**, die auf dem Foto fehlen, auf dem v.l.n.r. **Michael Müller**, **Klaus Wowereit**, **Kai Wegner** und **Eberhard Diepgen** zu sehen sind.

**Raed Saleh** überraschte uns mit einer Prognose für die nächste Wahlumfrage. Die letzte ist genau drei Monate alt, und in der lag die SPD bei 18 Prozent. Saleh ist davon überzeugt, dass bei der nächsten Umfrage eine 2 vor dem Wert steht.

Der komplette neue Senat stellte sich auf dem Hoffest vor und man merkte, dass man noch nicht zu allen Namen ein Gesicht erkennt. **Manja Schreiner** hingegen hat durch ihren Fahrradwegestopp für einen großen Bekanntheitsgrad gesorgt. Sie und ihr





Chef **Kai Wegner** bleiben unbeirrt dabei, erst einmal alles zu überprüfen, auch wenn vor allem die Grünen im Dreieck springen.



Für **Christine Richter**, der neuen Senatsprecherin, war das Hoffest ihr erster Einsatz in der neuen Funktion. Am Vormittag leitete sie ihre erste Senatspressekonferenz. Auf dem Hoffest

hatte sie nicht nur viel damit zu tun, die Pressestatements ihres Chefs zu vermitteln, sondern auch Glückwünsche zum neuen Amt entgegenzunehmen.



Neben der zahlreich vertretenen Politik, waren auch alle relevanten Unternehmen der Stadt vertreten, von den Energieversorgern, ob schon rekommunalisiert oder noch vor der Verstaatlichung stehend, bis zu den Wohnungsbaugesellschaften.

Obwohl **STADT UND LAND** keine halben Sachen macht, vor allem nicht bei der Sanierung des Wohnungsbestands, hatte man die bekannte Berliner Marke **Mampe Halb+Halb** an den Stand eingeladen. Die Rezeptur des bekömmlichen Magenbitters stammt aus dem Jahre 1831 und wurde in Apotheken als Mittel gegen Cholera verkauft. Inzwischen gibt es neben dem klassischen Likör viele Weiterentwicklungen, zum Beispiel Gin oder Wodka. Und alle lassen sich gut zu Cocktails verarbeiten, die die Betriebskostenerhöhungen erträglicher machen. Von dem Angebot wurde reichlich Gebrauch gemacht, natürlich auch von der alkoholfreien Variante.

Neben Politik und Wirtschaft ist auch die Kultur fester Bestandteil des Hoffestes. **Dieter Hallervorden** und **Frank Zander** dürfen dabei natürlich nicht fehlen. Immer wieder bemerkenswert ist das Kulturprogramm auf den Bühnen. Vom Rundfunk-Sinfonie-Orchester, über den Kinderzirkus Cabuwazi und Szenen

aus dem Programm des Wintergartens, bis zur Jazz-Combo der Deutschen Oper Berlin war alles vertreten, was Stimmung machen kann.



Und als die Sonne untergegangen war, lief die Party im Keller des Rathauses weiter mit dem DJ-Set der Clubcommission. Wie lange, wissen wir natürlich nicht, weil für uns die Party um 22:00 Uhr zu Ende war, schließlich gibt es ein Morgen danach, an dem neue Aufgaben warten.

Bei allen tatsächlichen und eingeredeten Problemen ist es gut, auch mal zu feiern. Wer feste arbeitet, kann auch Feste feiern. Das sagte auch **Kai Wegner**, allerdings müsse an den übrigen 364 Tagen im Jahr hart für die Stadt gearbeitet werden. Was die Gewerkschaft dazu sagt, wissen wir nicht.

**Ed Koch**  
(auch Fotos)



## 15) M\*). Von Ed Koch



paperpress

seit 1976

Nr. 615-09

6. Juli 2023

48. Jahrgang



## M

Was fällt Ihnen zum Buchstaben „M“ ein? Natürlich der Geheimdienstchef aus den James-Bond-Filmen. Oder der Fritz-Lang-Film von 1931 „M – Eine Stadt sucht einen Mörder.“ In Washington, DC, gibt es eine M Street NW, sie ist die Hauptstraße des Stadtteils Georgetown und oft im Fernsehen als Hintergrund zu sehen, wenn die ARD und ZDF-Auslandskorrespondenten aus den USA berichten.



1988 besuchten wir im Rahmen einer Paper-Press-Studienreise Washington, DC, und trafen **Wolf von Lojewski** (Mitte) zu einem Gespräch im ARD-Studio 3132 M Street NW. Diese schönen Erinnerungen kamen beim Buchstaben „M“ wieder zurück ins Gedächtnis, als uns heute eine Pressemitteilung der Grünen erreichte.

„Weg frei für die Umbenennung der M\*Straße“ ist die Mitteilung betitelt. Damit ist natürlich nicht die M Street in Washington, DC, gemeint, warum auch, heißt sie doch ganz unverdächtig nur nach dem dreizehnten Buchstaben im Alphabet. Die Grünen sprechen von der **Mohrenstraße** in Mitte und bezeichnen sie nur als M\*Straße, damit das böse Wort nicht erwähnt werden muss, wie man auch nur vom N-Wort sprechen darf, selbst wenn man den berühmten Satz: „Meine sehr verehrten Damen und Herren, liebe **Neger**“ zitiert, der Bundespräsident **Heinrich Lübke** zugeschrieben wird, aber wohl doch nur eine „Zeitungssente“ war, im Gegensatz zur Aussage des bayerischen Innenministers **Joachim Herrmann**, der bei „Hart aber fair“ **Roberto Blanco** als „wunderbaren **Neger**“ bezeichnete. Roberto nahm es gelassen hin. Auch das F-Wort ist verpönt, nur nicht umgangssprachlich, wenn bei jeder unpassenden Gelegenheit „Fick Dich!“ gesagt wird.

Ja, wir gehen korrekt mit unserer Sprache um und schaffen sie dabei ein Stück weit ab. Aus Negerküssen wurden Schokoküsse, OK. Das „Zigeunerschnitzel“ taucht auf keiner Speisekarte mehr auf, dafür „Schnitzel Balkan-Art“ oder „Puszta-Schnitzel“. Auch das ist hinnehmbar, weil die im Wesentlichen als „Zigeuner“ bezeichneten Roma und Sinti den Begriff als diskriminierend empfinden.

Wir sind mal wieder ins Plaudern geraten, denn es geht ja um die „M\*Straße“. „Das Verwaltungsgericht Berlin wies am Donnerstag die Klage von Anwohner\*innen gegen die Umbenennung der M\*Straße aus verwaltungsrechtlichen Gründen zurück.“, heißt es in der Pressemitteilung der Grünen. **Sebastian Walter**, Sprecher für Diversitätspolitik, und **Laura Neugebauer**, Sprecherin für Wissenschaft erklären: „Mit dem heutigen Urteil des Verwaltungsgerichts Berlin wird endlich der Weg zur Umbenennung der M\*Straße frei. Es ist höchste Zeit, dass der diskriminierende Name aus dem öffentlichen Straßenbild verschwindet und der Beschluss der Bezirksverordnetenversammlung Mitte nun rasch umgesetzt wird, die Straße nach **Anton Wilhelm Amo** (geb. um 1703) zu benennen. Damit wird der erste Gelehrte und Sklavereigeegner afrikanischer Herkunft an einer preußischen Universität öffentliche Würdigung und Gedenken erfahren. Wir danken dem Bündnis Decolonize Berlin und allen zivilgesellschaftlichen Initiativen für ihren jahrzehntelangen Kampf gegen koloniales Unrecht und die Dekolonisierung des öffentlichen Raumes. Nach der Umbenennung der Straße erwarten wir auch die daran anknüpfende, rasche Umbenennung der dazugehörigen U-Bahnstation.“

Eine Straße nach **Anton Wilhelm Amo** zu benennen, ist angemessen. Mal sehen, wie lange es dauert, bis ich beim Blick auf die Bushaltestelle vor meiner Friedenauer Lieblingspizzeria, am M46 nicht mehr hell leuchtend das Fahrtziel „Mohrenstraße“ lesen muss.

„Die Straße entstand um das Jahr 1700 bei der Anlage der Friedrichstadt rund um den Hausvogteiplatz. Im ersten Stadtplan der Königlichen Haupt- und Residenzstadt Berlin aus dem Jahre 1710 ist die Mohrenstraße unter diesem Namen dokumentiert.“ Bis 1990 nahm offenbar kaum jemand Anstoß an dem Namen. Nun haben sich die Straßennamenreiner durchgesetzt. Wann werden endlich die Martin-Luther-Straße und der Richard-Wagner-Platz, benannt nach zwei ausgewiesenen Antisemiten, umbenannt?

Ed Koch

1

Impressum: paperpress – seit 1976 – paperpress ist ein Projekt des Paper Press Verein für gemeinnützige Pressearbeit in Berlin e.V.  
 paperpress finanziert sich zu 100 Prozent aus Spenden. Spendenkonto: IBAN DE10 1001 0010 0001 4221 01 Postbank Berlin  
 Vorstand Paper Press e.V.: Ed Koch – Mathias Kraft – Gründer und Herausgeber: Ed Koch (verantwortlich für den Inhalt)  
 Postanschrift: Paper Press – Postfach 42 40 03 – 12052 Berlin – E-Mail: paperpress@berlin.de – Sponsor: PIEREG Druckcenter www.pierereg.de  
 paperpress erscheint kostenlos – Bestellungen über www.paperpress-newsletter.de – Textarchiv: www.paperpress.org  
 Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern die männliche Form.  
 Entsprechende Begriffe gelten grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform beinhaltet keine Wertung.

\*) Anm. der AWR-Redaktion: Ed Koch schreibt über die Mohrenstraße in Berlin-Mitte!



**Österreich** (Seiten E 180 – E 182)

**01) Dr. Norbert van Handel – Demonstrationswahnsinn und ein Sonnenhut für den Kanzler**

19. 07. 2023



Baron van Handel · Foto: privat

**1. Demonstrationswahnsinn**

Die Versammlungsfreiheit, also das Demonstrationsrecht, wurde schon 1867 im österreichischen Staatsgrundgesetz von Kaiser Franz Josef festgelegt. Es ist nichts Neues. Neu ist aber, dass dieses demokratische Recht in den letzten Jahren überall und willkürlich von den seltsamsten Gruppen überstrapaziert wird. Das aber kann nicht gemeint sein. Wie ja auch die Menschenrechtskonvention festlegt, dass im Interesse der öffentlichen Ordnung natürlich Einschränkungen verfügt werden können.

Es kann nicht so sein, dass etwa Klimakleber überall den Verkehr lahmlegen, dass fast täglich in Großstädten Chaos entsteht und damit nicht nur die Wirtschaft, sondern auch die gesamte Gesellschaft wesentlich behindert wird und dass Hundertschaften von Polizisten aufgeboten werden müssen, um nur einigermaßen für Ordnung und Sicherheit zu sorgen. Die Kosten dafür sind gigantisch. Es wäre Aufgabe der Regierung endlich einmal hier Einschränkungen dahingehend zu treffen, dass Demonstrationen nur an gewissen Plätzen stattfinden dürfen (wie in den USA) und nicht laufend unbeschränkt das ganze Land in Geiselhaft gehalten wird. Dies wäre auch ein Beitrag zur Sicherheit, der dem Kanzler und seinem Innenminister ein Anliegen sein müsste.

**2. Ein Sonnenhut für den Kanzler**

Für den Herrn Bundeskanzler von Österreich scheint es aber weniger darum zu gehen die Sicherheit (siehe oben) zu stärken, sondern viel mehr ohne Anlass den Obmann einer anderen Partei zu beleidigen. „Kickl sei ein Sicherheitsrisiko, mit dem man keine Koalition bilden

kann“, meinte Herr Nehammer kürzlich in einer Diskussion in der viel gesehenen Nachrichtensendung ZIB2 und das in einer eher aufgeregten und nervösen Weise – ohne von irgendjemand provoziert worden zu sein.

Es mag natürlich sein, dass die Hitze dem armen Mann zu stark zugesetzt hat, weshalb wir empfehlen in den Sommertagen, die auch nicht heißer als frühere Sommer sind, vielleicht einen Sonnenhut zu tragen. Dass sein Innenminister sich in der Folge sogar dazu verstieg die Tätigkeit Herbert Kickls als seinerzeitiger Innenminister zu kritisieren ist eigentlich nur noch lächerlich. Kick war der beste Innenminister den Österreich je hatte und erst als er, der stets akribisch und genau arbeitet, auf gewisse Malversationen aus der ÖVP im Innenministerium stieß, musste er weg. Die ÖVP bekam Angst! Das lächerliche Ibiza-Gespräch, das zum Bruch der schwarz-blauen Koalition durch die ÖVP führte, war lediglich ein Vorwand. In Wirklichkeit musste Kickl, der als klardenkender, klarsprechender und völlig unkorrupter Innenminister agierte, gehen. Ibiza, dessen Proponenten in allen diesbezüglichen Gerichtsverfahren freigesprochen wurden, war in Wirklichkeit eine Causa Kickl. Dass ausgerechnet Herr Nehammer Kickl angreift und gleichzeitig seine Partei in drei wesentlichen Bundesländern mit der FPÖ koalitiert, scheint dem politischen Beobachter etwas skurril zu sein. Weshalb also?

### 3. Wie sieht die politische Landschaft wirklich aus?

Die Freiheitlichen liegen seit Monaten in allen Umfragen vor der ÖVP, sogar in der Kanzlerfrage hat Kickl aufgeschlossen und bei manchen Umfragen Nehammer überholt. Nun, Umfragen sind Umfragen und Wahlergebnisse sind Wahlergebnisse. Kickl reagierte deshalb auf die Nehammer'schen Ausfälle sachlich und staatsmännisch, wenn er Neuwahlen forderte, um damit endlich dem Volk sein Recht zu geben und die Regierung, die Österreich innen- und außenpolitisch ins Chaos stürzte, abzulösen. Neuwahlen wiederum werden weder die Schwarzen noch die Grünen machen, die sich bis zuletzt an jene Macht klammern wollen, die sie dann nicht mehr haben werden.

### 4. Immigration

Es ist Zeit klar festzustellen, dass kein einziger Asylsuchender und kein einziger Immigrant mehr nach Österreich kommen darf – wir haben schon genug! Nachdem die EU, wie fast überall völlig versagt hat, sollten Immigranten nur noch in Flüchtlingscamps aufgenommen werden. Während ihres Aufenthalts im Camp sollten sie lediglich mit Nahrungsmitteln und medizinischer Betreuung versorgt werden und sonst nichts. Geschieht dies nämlich nicht, so ist kein Ende der Immigration abzusehen, weil aus allen möglichen Gründen laufend hunderttausende Flüchtlinge – insgesamt sind hundert Millionen auf dem Weg – einsickern würden. Es geht dabei nicht nur um die Kosten, die vor allem auch ein kleines Land nicht mehr tragen kann, sondern vor allem auch darum, dass die Kultur, die Tradition und letztendlich die Identität unserer Nationen, wenn es unkontrollierte Aufnahmen von Fremdvölkern gibt, verschwinden wird.

### 5. Neutralität

Dass unsere Neutralität verteidigt werden muss, hat endlich auch die Regierung erkannt, die, insbesondere die ÖVP, seit Jahrzehnten jenes Sicherheitsrisiko zu verantworten hat, das man heute Herrn Kickl anlastet. Dass die eifrige Verteidigungsministerin überstürzt in die Schweiz eilte, um beide Länder für das Sky Shield zu begeistern, gehört zu jenen überflüssigen vorausseilenden Gehorsamssprüngen, die man glaubte gegenüber der NATO und der EU machen zu müssen. Vielleicht ist das Sky Shield gar nicht so schlecht, jedoch muss vor allem einmal geprüft werden inwieweit dadurch die Neutralität verletzt wird.

## **Seite E 182 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 838 vom 03.08.2023**

Namhafte Völkerrechtler meinen nämlich, dass dies der Fall wäre – einige auch nicht. In jedem Falle sollte man seitens der Regierung nicht nur die Überschriften lesen, sondern vor allem auch den Vertrag in jedem Detail kennen. Dass auch die Schweiz gemeinsam mit Österreich eine Absichtserklärung, die rechtlich nicht verbindlich ist unterzeichnete, verwundert.

Es wäre der Verteidigungsministerin zu empfehlen sich vor allem etwas stärker als bisher für die Aufrüstung des Bundesheeres zu engagieren und dies mit dem notwendigen Druck und der nötigen Geschwindigkeit. Gleichzeitig meinen wir, dass ein Wasserkopf im Verteidigungsministerium zunehmend weniger die wirklichen Bedürfnisse der Truppe erkennt. Wichtig ist nicht was die „Goldfasane“ (eine Bezeichnung aus der Monarchie) im Ministerium endlos lange theoretisieren, sondern was die Truppe braucht. Wichtig ist was der Truppenoffizier vor Ort benötigt, wichtig ist sich einmal wieder die Spannocchi-Doktrin durchzulesen, die der erfahrene Generalstabschef bereits vor Jahrzehnten entwickelte. Kompliziertheiten überdecken oft den eigentlichen Willen wirklich zu reformieren und reformieren heißt nicht immer neue Überlegungen anzustellen, sondern das Bewährte auch endlich wirklich umzusetzen.

Dr. Norbert van Handel

18.07.2023, Steinerkirchen a. d. Traun

*Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER*



**S ü d t i r o l** (Seiten E 183– E 184)

**01) Südtiroler Toponomastik**

Von: **Walter Kircher** <[kircherwalter@gmail.com](mailto:kircherwalter@gmail.com)>

Date: Mo., 24. Juli 2023, 11:45

Sehr geehrte Damen und Herren,

liebe Freundinnen und Freunde,

es sei mir erlaubt, wieder an das **AMTLICHE ORTSNAMENVERZEICHNIS /TOPONOMASTICA** zu erinnern:

Als Besonderheit der Südtiroler toponomastik wird konstatiert, dass hier durch ein diktatorisches Regime eine fremdsprachige Namensschicht über die historisch gewachsenen Namen oktroyiert und nach der Rückkehr zu einem demokratischen System nicht rückgängig gemacht wurde. ([Toponomastik in Südtirol – Wikipedia](https://de.wikipedia.org/wiki/Toponomastik_in_S%C3%BCdtirol) )

[https://de.wikipedia.org/wiki/Toponomastik\\_in\\_S%C3%BCdtirol](https://de.wikipedia.org/wiki/Toponomastik_in_S%C3%BCdtirol)

- **Traurig, ... immer noch dasselbe wie zu Mussolinis Zeit ...**
- **noch trauriger, - dass es den meisten Frauen und Männern im Lande nicht bewusst ist ...**
- **traurig, dass man beim Ansprechen in die rechte Ecke gestellt wird und so ist das Thema erledigt ...**

Und dem entsprechend sehen die GEWÄHLTEN Abgeordneten im Landtag keinen Anlass, das Verzeichnis in Ordnung zu bringen!

**Wollen wir hoffen, dass sich dies mit dem neu zu wählenden Landtag ändert!**

Und dazu auch mein jüngster Leserbrief im Anhang ...

In Zuversicht, dass meine bescheidene Aktion, - uns ALLE zum NACHDENKEN führt,

verbleibe ich mit herzlichen Grüßen

Walter Kircher

24.07.2023

# Leserbriefe

## Hinweis für Leserbriefschreiber

Der Redaktion zugesandte Leserbriefe dürfen die vorgegebene Länge von 1200 Anzeichen (einschließlich der Leerzeichen) nicht überschreiten. Damit ein Leserbrief veröffentlicht werden kann, muss außerdem die vollständige Adresse und die Telefonnummer des Schreibers angegeben werden.

## Kontakt

Redaktion „Dolomiten“, Leserbriefe, Weinbergweg 7, 39100 Bozen, E-Mail: dolomiten.leserbriefe@athena.it auch über „Dolomiten Online“

### SÜNDEBOCK TOURISMUS Es braucht den Ausgleich



von Monika Senter Ausseerhof, Reichart

Wenn der Tourismus als Sünderbock abgestempelt wird, muss ich als ehemalige Tourismusstreifende sagen, hat die Politik in Südtirol versagt.

Der Tourismus ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor, schafft Arbeitsplätze und bildet für viele kleine und mittlere Unternehmen die Existenzgrundlage für Familien. Wirtschaftszweige wie die Bauwirtschaft und das Handwerk profitieren vom Tourismus. Es gilt, Familienbetriebe zu unterstützen und zu einer Wirtschaftlichkeit zu bringen, gerade im landschaftlichen Gürtel. Dieses darf nicht Spielball einiger Gelehrter sein. Der kleine Gastbetriebe muss im landschaftlichen Gürtel die Chancen nutzen, wie sein Nachbar mit dem Urlaub auf dem Bauernhof. Bei Bauernhöfen gilt ein weniger ist mehr - zurück zu den Wurzeln, sonst ist eine Kostensenkung nicht mehr gegeben. Ein Verbotszettel würde für diese kleinen Betriebe, die unter Bürokratie erstickt, das Aus bedeuten. Was die Bauernhöfe anbelangt, möchten Einzelne investieren und sich innovativ entfalten, aber es scheint so oft, dass Gemeinden hier kein Gebot haben und statt Gesetze anwen-

den. Dann bleiben Hilfe leer. Die Politik muss gewährleisten, dass ein Gleichgewicht zwischen Bevölkerung, Landwirtschaft und Tourismus herrscht und diese zu unterstützen!

### WITZ DES TAGES

Ein Wanderer trifft den Opa und seinen Enkelsohn und möchte eine Auskunft „Sprechen Sie Deutsch?“ fragt er höflich, bekommt aber keine Antwort. „Parlate Italiano?“ fragt er weiter, um bestimmt wieder keine Antwort. „Parlez-vous français?“ - Wieder keine Antwort. Als er auf „Do you speak English?“ auch keine Antwort bekommt, geht er achtselzuckend weiter. „Der hat aber viele Sprachen gelernt“, meint der Enkelsohn. „Sei schön“, meinte der Opa, „aber genau hat's ihm nie!“  
Werner Risi/Ladinek/Ötztal

Schicken Sie uns Ihre Lieblingswitze „Dolomiten“, Leserbriefredaktion, Weinbergweg 7, 39100 Bozen, dolomiten.leserbriefe@athena.it

1	8	9	2	4	6	7
8	9	1	5	8	3	6
9	6	4	1	3	8	5
8	4	6	8	2	7	1
2	1	4	8	1	6	5
8	2	8	5	1	8	4
5	1	4	1	2	8	6
8	9	6	4	8	1	5

Auflösung des Sudoku-schwierig

### BAUSPARDARLEHEN Anpassung erforderlich

von Martin Thöni, Mals

Bausparen beinhaltet die Möglichkeit, mit einem Bausparvertrag erlangt man das Recht, ein Darlehen mit einem Zinssatz von einem Prozent zu beantragen. Die Höhe des Darlehens ist allerdings vom angesparten Betrag in einem Zinsrentenfonds abhängig. So können Erstwohnungskäufer im mittleren Alter durchaus ein Darlehen bis zu 250.000 Euro erlangen, besonders wenn sie Güterdieser sind und zusätzlich im Zinsrentenfonds eingezahlt haben. Anders sieht es bei der Verwirklichung des Wohntraums von Jugendlichen aus. Diese erreichen vielfach wegen der langen Ausbildungszeiten die Einstiegsgehälter nicht. Wenn doch, dann müssen sie sich mit einem Darlehen von ca. 30.000 Euro zufreuen geben. In der jetzigen Hochzinszeit ist ein Bauspardarlehen ein entscheidender Vorteil. Nur sollte der Vorteil für alle gleich sein. Hier ist eine Anpassung bzw. ein ergänzendes Modell dringender erforderlich.

### KEINE REISEMÖGLICHKEIT Der lange Weg zum Reisepass

von Oskar Dariz, Bozen

Im Mai dieses Jahres würde mein bis Mitte 2024 gültiger Reisepass aus dem Auto gestohlen. Bei dem Ansuchen um ein Ersatzdokument hat ich fast in Ohnmacht gefallen. Im Januar 2024 (7 Monate!) habe ich einen Termin erhalten, um - wichtigste - das „Ansuchen“ für einen Ersatz-Reisepass einreichen zu dürfen! Nachdem wir ebenfalls 7 Monate vor der Quälerei in Bozen gewartet haben, um das Ansuchen überreichen zu dürfen, stimmt man sich nochmals 4 bis

6 Wochen Zeit, das Dokument beizubehalten.

Für geschätzte 8 Monate wird die freie Reisemöglichkeit von ihnen verboten. Dadurch macht man es mir unmöglich, Arbeitsanfragen aus einem unbewohnten Land anzusehen, was einem de facto fluchtunfähig macht. In der DDB war das auch normal, hat mich wer berührt.

### ORTSNAMEN Landtag müsste tätig werden

von Walter Kircher, Brives

Mein Erleichterung habe ich den Leserbrief von Herta Walter Frei zu dem Ortsnamen („Dolomiten“, 21. Juli) aufgenommen. - wir sind also schon zu zweit!

Gemeint ist der Zustand des Amtlichen Ortsnamensverzeichnis, - im Jahre 2023 immer noch wie zu Mussolinis Zeit - einer Demokratie unwürdig. Ich bin ich derselben Meinung. „Bekanntlich ist der Landtag heute die Landesregierung hierfür zuständig, um tätig zu werden“, so die Antwort von kompetenter Seite. Nach 75 Jahren Demokratie und langjähriger Zugehörigkeit zur EU mit all den vollkommensprechenden Situationen wäre es lächerlich an der Zeit, dafür zu sorgen, die deutschen wie lediglichen historisch gesprochen Orts- und Flurnamen (Endnamen) wieder in amtliche Geltung zu setzen. Aus Beispiel vor der Geschichte und als Ausdruck des Respekts zwischen den Sprachgruppen, welche dieses immer Land bewohnen!

Man darf also gespannt sein, ob die verantwortlichen Abgeordneten zum Landtag endlich für einen würdevollen Zustand der Terminliste sorgen. Inwiefern die mehr erforderten bzw. gegebenenfalls kalten Namen in Geltung bleiben werden, ist unklar und in einem eigenen Vortrag zu klären.

5		3		6	9
3	2	9	8	7	
9					
8	3	6		1	4
1	5				
			4	8	5
	1	5			7
7	5			2	
		2	6		

SUDOKU-schwierig

### FRAGE DES TAGES

Wer Haustiere aussetzt, soll den Führerschein verlieren. Was halten Sie davon?



Was meinen Sie? Schreiben Sie uns Ihre Meinung: dolomiten.leserbriefe@athena.it

■ Umfrage auf www.stz.it - 2946 Abstimmenden bis gestern, 20 Uhr

### FAMILIENRATGEBER

Eine Aktion der „Dolomiten“ in Zusammenarbeit mit dem Katholischen Familienverband Südtirol (KFS)



Claudia Burger

Wie sollen wir am besten mit den Zeugnissen unserer beiden sehr verschiedenen Kinder umgehen? Unser älterer Sohn besucht die Oberschule und lernt leicht, während sein Bruder in der Mittelschule trotz großer Anstrengung gerade so durchkommt.

Liebe Eltern, zunächst ist es wichtig, das Lernen als lebenslangen und gemeinsamen Prozess mit vielen Facetten zu verstehen, wobei die Schule nur einen Baustein darstellt. Auch Mini-Erfolge sind Lernschritte. Sogar beim Nichtbestehen gab es jede Menge Entwicklungsmöglichkeiten.

Besonders bei negativen Bewertungen und schlechten Zeugnissen ist es wichtig, die Bewertungsebene immer in den Vordergrund zu stellen und den Kindern und Jugendlichen Geborgenheit zu bieten. Die Basis dafür ist ein konstruktiver Umgang mit Fehlern in der Familie, wobei Sie auf Ermutigungen, gute Ratschläge und besonders auf den Vergleich zwischen den Fächern verzichten sollten. Jeder von beiden ist auf seine Weise einzigartig und voller Potenzial.

Im Fall Ihres vielleicht sehr emotionalen jüngeren Sohnes ist ein einfaches Gespräch unter vier Augen hilfreich. „Wie geht's dir mit diesem Zeugnis? Schlimm? Kann ich verstehen, aber ich finde es toll, dass du nicht auf-

gegeben hast. Lass uns morgen mal in Ruhe nachdenken, wo du überall Fortschritte gemacht hast. Welche Ziele du nächsten Jahr erreichen möchtest, was dir dafür braucht und wie wir alle dich auf diesem Lernweg unterstützen können. Hast du Lust auf eine Runde Tischtennis und das Zeugnis legen wir jetzt beiseite? Ich hab dich sehr lieb!“ So nehmen Sie Druck heraus, stärken das Selbstwertgefühl und legen den Fokus auf die Lösungserfindung und die Ressourcen Ihres Sohnes.

Das Zeugnis feiern mit gemeinsamer Zeit können Sie mit beiden Söhnen, genießen, sprechen, spenden oder verrückt... PS: Das ist auch bei einem Null-Boo-Zeugnis anwendbar, weil es eine Einzahlung auf das Beziehungskonto zwischen Ihnen und Ihrem Kind/Jugendlichen ist.

Claudia Burger, Lehr- und Potentialcoach, Grenzschleiferin für Deutsch und Latein, Bloggerin, Bibelbuchhändlerin und selbst streifende Maat, einwöchiger Familien-Bloggerin, Bloggerin zum Thema Lernen, Familie, unverwundbar.

Stellen Sie Ihre Fragen unter dem Stichwort „Familienratgeber“ an: familienratgeber@familienverband-suedtirol.it oder schreiben Sie uns einen Brief an: „Dolomiten“ anonym beantwortet, auf alle anderen antworten die Fachleute per E-Mail oder kontaktieren Sie telefonisch, falls Sie dies wünschen. Alle Fragen werden selbstverständlich vertraulich behandelt. Die Fragestellung wird so abgeändert, dass in keinem Fall Rückschlüsse auf reale Begebenheiten oder Personen gezogen werden können.



### DAS SCHÖNSTE BILD DER „DOLOMITEN“-LESER



Ohne „Volltreffer“ hat diese Rose das Hagelgewitter in Vahr überstanden. Die Aufnahme stammt von Luik Nagler.

Schicken Sie uns Ihr bestes und geeignetes Lieblingsbild Ihrer Fotografien herein, aus dem Eisenärztigen Bilden für eine Veröffentlichung auszuwählen. Bitte vergessen Sie nicht eine kurze Bildbeschreibung und Namen und Adresse des Fotografen. **Leserfotos auch auf instagram.com/dolomiten\_tagblatt**

■ „Dolomiten“, Weinbergweg 7, 39100 Bozen, „Das schönste Bild“, E-Mail: dolomiten.leserbriefe@athena.it

Wir Südtiroler haben viele gute Seiten ...

... so wie unsere Zeitung.



Polen (Seiten E 185 – E 186)

**01) Wahl zur Miss Polen: Keine Transen, keine Quoten-Minderheiten**

19. 07. 2023



In Polen ist zumindest gesellschaftspolitisch die Welt noch in Ordnung. Während der Westen in seiner woken Dekadenz unterzugehen droht, [neuerdings werden auch Transgender zu „Missen“ gewählt \(etwa in Holland\)](#), sieht es beim polnischen Schönheitswettbewerb anders aus. Die durchwegs autochthonen Teilnehmerinnen zeichnen sich durch 100-prozentige Weiblichkeit aus.

**Kein Adamsapfel, keine Quoten-Minderheiten und keine „Body-Positivity“**

[Die Gala zur Wahl der Miss Polen 2023](#) fand am Sonntag, dem 16. Juli, in Nowy Sącz statt. Zwei Studentinnen der Breslauer Universitäten – die 23-jährige Agata Weiss und die 21-jährige Martyna Rurańska – schafften es bis ins Finale des Wettbewerbs. Letztere wurde schließlich die vierte Vize-Miss. 32 Kandidatinnen aus dem ganzen Land – zwei Vertreterinnen aus jeder Woiwodschaft – kämpften um den Titel der schönsten Polin.

Miss Polen 2023 wurde Angelika Jurkowiec aus der Woiwodschaft Oppeln. Den ersten Platz belegte Julia Marcinkowska aus der Nummer 30, gefolgt von Dominika Staniaszek, Patrycja Jarocka und Martyna Rurańska, die Niederschlesien vertreten. Miss Polen des Publikums wurde Agnieszka Brewka.





*Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER*

**Tschechien** (Seiten E 187 – E 194)

**01) Tiefpunkt seit 2016: Die Hälfte der Tschechen misstraut der EU**

23. 07. 2023



image: shutterstock

**Vertrauen der Tschechen in EU und NATO sinkt dramatisch**

**Die Hälfte der Tschechen hat kein Vertrauen in die EU – das ist das schlechteste Ergebnis seit 2016.**

Das Vertrauen der Tschechen in die EU ist im Vergleich zum letzten Jahr von 58 % auf 46 % gesunken. Auch das Vertrauen in die NATO und die Vereinten Nationen (UN) ist im Vergleich zum Vorjahr deutlich gesunken, nämlich auf 56 % bzw. 52 %.

Dies sind die Ergebnisse einer Umfrage, die das „Zentrum für Meinungsforschung“ (CVVM) von Ende März bis Ende Mai des laufenden Jahres durchgeführt hat. Die vorherige Umfrage fand im Juli letzten Jahres statt.

Den Autoren der Umfrage zufolge ist das Vertrauen der tschechischen Öffentlichkeit in die UNO, die NATO und die EU stark miteinander verbunden: Wenn die Menschen einer dieser Organisationen vertrauen, ist die Wahrscheinlichkeit, dass sie auch den beiden anderen vertrauen, deutlich höher.

„Gleichzeitig ist das Vertrauen zwischen der NATO und der Europäischen Union etwas stärker, während die Verbindung zwischen dem Vertrauen in die Europäische Union und die UNO etwas schwächer, aber immer noch signifikant ist“, fügten die Meinungsforscher hinzu.

## **Seite E 188 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 838 vom 03.08.2023**

In der diesjährigen Umfrage überwiegt das Misstrauen gegenüber der EU gegenüber dem Vertrauen, wobei die Hälfte der Befragten negativ antwortete. 4 % der Befragten gaben an, sie wüssten es nicht.

36 % vertrauen der NATO nicht, und 37 % vertrauen den Vereinten Nationen nicht. Der Anteil derjenigen, die der NATO und der UNO vertrauen, ist im Vergleich zum Vorjahr um 11 Prozentpunkte zurückgegangen. Vor einem Jahr, im Juli, vertrauten 67 % der Tschechen dem Nordatlantischen Bündnis und 63 % den Vereinten Nationen.

*„Für die Vereinten Nationen und die NATO bedeutet dies eine Rückkehr auf das Niveau der Jahre 2020 und 2021“, so CVVM.*

Von 2003 bis 2011 schwankte das Vertrauen der tschechischen Bürger in die Europäische Union um 55 %, mit Ausnahme des Jahres 2004, in dem es den Rekordwert von 64 % erreichte, und 2007, als es sich halbierte.

Am stärksten sank das Vertrauen in die EU in den Jahren 2012 und 2016, als es 40 % bzw. 37 % erreichte, was laut den Autoren der Studie mit der Wirtschafts- und Migrationskrise zusammenhing.

*„Im vergangenen Jahr ist das Vertrauen deutlich gestiegen, im laufenden Jahr hingegen ist es auf das Niveau von 2017 gesunken“,* heißt es im CVVM-Bericht.

Die NATO genoss von 2003 bis 2009 das geringste Vertrauen, 2010 lag ihr Vertrauenswert gleichauf mit dem der EU und in den darauffolgenden Jahren, von 2010 bis 2020, übertraf er ihn leicht.

Im vergangenen Jahr waren die Anteile derjenigen, die den Vereinten Nationen, der NATO und der EU vertrauten, fast gleich groß. Im vergangenen Jahr war das Vertrauen in die NATO zum ersten Mal das höchste unter den drei in der Studie genannten Institutionen.

Die UNO hingegen ist seit langem die vertrauenswürdigste aller untersuchten Organisationen, obwohl das Vertrauen in sie von 2004 bis 2007 von einem Rekordhoch von 70 % auf 55 % zurückging. Danach schwankte das Vertrauen in die UNO und erreichte 2015 einen Wert von 68 %. In diesem Jahr befragte das CVVM vom 27. März bis 22. Mai 834 Personen ab 15 Jahren.

Dieser Beitrag erschien zuerst auf [\*\*VOICE OF EUROPE\*\*](#)

*Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER*

### **02) Verfassungsgericht weist Klage des Deutschen Ordens ab**

Das tschechische Verfassungsgericht hat eine weitere Beschwerde des Deutschen Ordens zurückgewiesen. Letztere betraf die Restitution von neun Grundstücken an der **Burg Busau** / Bouzov in Mähren. Damit bleiben die Ländereien im Besitz des tschechischen Staates, dem diese offiziell am 1. Mai 1947 zugeschlagen wurden.

Wie schon beim Rechtsstreit um die Burg Busau selbst begründete das Verfassungsgericht seine Entscheidung damit, dass der Orden sich nach dem Zweiten Weltkrieg nicht auf **vorgeschriebene Weise** darum bemüht habe, die zuvor von den Nationalsozialisten



## Seite E 189 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 838 vom 03.08.2023

konfiszierte Anlage wiederzubekommen. Damit sei das Eigentumsrecht noch vor der kommunistischen Machtübernahme im Feber 1948 erloschen, hatten zuvor bereits die Gerichte entschieden. Im September 2019 hatten die tschechischen Verfassungsrichter bereits die Beschwerde des Deutschen Ordens im Fall der Burg zurückgewiesen.

[Hier geht es zum Beitrag auf Jan Šinágl's Seite.](#)

*Sudetendeutscher Pressedienst (SdP) Österreich, Nr. 84, 2023*

*Wien, am 17. Juli 2023*

<https://www.sinagl.cz/deutsche-texte-sp-173298587/13696-das-verfassungsgericht-der-tschechischen-republik-hat-die-klage-des-deutschen-ordens-abgewiesen-die-grundst-cke-auf-bouzov-bleiben-im-besitz-des-staates.html>

Das Verfassungsgericht der Tschechischen Republik hat die Klage des Deutschen Ordens abgewiesen, die Grundstücke auf Bouzov bleiben im Besitz des Staates

Nicht nur das **Schloss Bouzov**, sondern auch neun angrenzende Grundstücke bleiben im Besitz des tschechischen Staates. Das Verfassungsgericht (ÚS) hat heute eine Klage der tschechischen Provinz des Ordens vom **Haus der Jungfrau Maria in Jerusalem** (des so genannten Deutschen Ordens) abgewiesen, die die Rückgabe von Eigentum anstrebt, das zu Beginn des Zweiten Weltkriegs von den Nazis beschlagnahmt und anschließend vom tschechoslowakischen Staat als Nazieigentum eingezogen wurde. Nach Ansicht des Verfassungsgerichts darf der im Gesetz von 2012 auf den **25. Februar 1948** festgelegte Stichtag für Rückgabeansprüche nicht überschritten werden. Die Tschechoslowakei hat das Eigentum des Ordens am **1. Mai 1947** übernommen. Laut Berichterstatter **Ludvík David** hätte der Orden zwar nach historischem Recht Anspruch auf das Vermögen, doch das Verfassungsgericht müsse sich an die tschechische Restitutionsgerechtigkeit halten. Vor vier Jahren endete ein Verfahren, in dem der Orden die Auslieferung des Schlosses beantragte, vor dem Verfassungsgericht erfolglos. Damals stellte das Gericht fest, dass der Orden keinen Restitutionsanspruch aus der Nachkriegszeit geltend gemacht hatte und dies nun auch nicht kann. *"Das würde bedeuten, dass der Orden, wenn er damals einen Anspruch geltend gemacht hätte, jetzt einen Anspruch geltend machen könnte"*, erklärte David.

**CRoPlus 11.7.2023**

P.S..

Der Diebstahl durch die Kommunisten, den Pöbel und die Ermordung Unschuldiger vom Mai 1945 bis zum 25. Februar 1948 ist also legal und gesetzeskonform. Kein Wunder, dass der neue Verfassungsrichter **Dr. Robert Fremr** im Oktober 1989 in die Kommunistische Partei eingetreten ist, um sie einen Monat später wieder zu verlassen. Der Charakter ist unveränderlich. Wie viele ehemalige Kommunisten sind Verfassungsrichter geworden? Sicherlich haben die Opfer des Kommunismus nicht dafür gekämpft und sind dafür gestorben. **"Der Kommunismus besteht zu 10 % aus Ideologie und zu 90 % aus Taktik"**.  
Jan Masaryk. JŠ

### **03) Neuer Bischof von Ostrau-Troppau ernannt**

Die Diözese Mähr. Ostrau-Troppau / Ostrava-Opava hat einen neuen Bischof. Es ist der bisherige apostolische Verwalter **Martin David**. Papst Franziskus hat ihn nun als Nachfolger ernannt für den verstorbenen ersten Bischof **František Václav Lobkowitz** (studierte in den späten 1960er-Jahren auch an der Franzens-Universität in **Innsbruck**), Angehöriger des ältesten böhmischen [Hochadelsgeschlecht der Lobkowitz](#).

Der 52-jährige Martin David vertrat seit 2017 die Diözese bereits als **Auxiliarbischof**. Seine Wahl zum regulären Bischof verkündete am Dienstag der apostolische Gesandte in Tschechien, **Jude Thaddeus Okolo**.

*Sudetendeutscher Pressedienst (SdP) Österreich, Nr. 83, 2023*

*Wien, am 13. Juli 2023*

### **04) Deutsch-tschechischer Wirtschaftspreis ausgeschrieben**

Zu ihrem 30-jährigen Jubiläum wird die **Deutsch-Tschechische Industrie- und Handelskammer** wieder den **Deutschen Wirtschaftspreis** vergeben. Tschechische Unternehmen können sich in den Kategorien Energieeffizienz, Innovation und Nachhaltigkeit bis September bewerben.

Seit dreißig Jahren versucht die Deutsch-Tschechische Industrie- und Handelskammer (DTIHK), den Außenhandel Tschechiens mit Deutschland zu fördern und den Zugang zum deutschen Markt zu erleichtern. Deutschland ist der größte Investor in Tschechien und setzt damit auch Impulse für die Zukunft der wirtschaftlichen Zusammenarbeit. [Das „Landesecho“ berichtet darüber hier.](#)

<https://landesecho.cz/wirtschaft/deutsch-tschechischer-wirtschaftspreis-ausgeschrieben/0016214/>

*Sudetendeutscher Pressedienst (SdP) Österreich, Nr. 83, 2023*

*Wien, am 13. Juli 2023*

**05) Selenskyj auf Blitz-Besuch in Prag**

06.07.2023

Der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskyj ist am 6. Juli zu einem Blitzbesuch in Prag eingetroffen. Selenskyj, der sich tagsüber in Sofia auf Staatsbesuch in Bulgarien befand, und am nächsten Tag in der Türkei eintreffen sollte, wurde von der tschechischen Regierungsmaschine, begleitet von zwei Gripen-Abfangjägern, nach Prag geflogen. Auf dem Hradschin standen Gespräche mit Staatspräsident Petr Pavel, Premier Petr Fiala und den Vorsitzenden der beiden Parlamentskammern, Markéta Pekarová Adamová (TOP'09) und Miloš Vystrčil (ODS) an. Die Themen: der anstehende NATO-Gipfel in Vilnius, die europäische und euro-atlantische Integration der Ukraine, die Situation im Kernkraftwerk Saporischschja und der Wiederaufbau des Landes.



Die Präsidenten Pavel und Selenskyj auf der Prager Burg.- Bild: Facebook/Володимир Зеленський

"Es ist bewundernswert, mit welcher Entschlossenheit und mit welchem Willen sich die Ukraine gegen die anfänglich großen Widerstände verteidigt", sagte Pavel nach dem Gespräch mit Selenskyj vor der internationalen Presse. Er sagte weiters, die Ukraine könne weiterhin auf die tschechische Unterstützung zählen. Die Regierung, aber auch Privatunternehmen und Bürger haben 45 Milliarden CZK (1,88 Mrd. Euro) für das Land bereitgestellt, sagte er. Pavel zufolge hat die Tschechische Republik 676 Stück schweres Gerät und Luftabwehr, 4,2 Millionen Stück mittel- und großkalibrige Munition und 380.000 Stück Artilleriemunition bereitgestellt. "Ich sehe keine andere Lösung des Konflikts als einen ukrainischen Erfolg. Wenn Russland Erfolg hat, werden die Grundlagen der Gesellschaft, in der wir leben, erheblich erschüttert", betonte er.



Selenskyj sagte, die Tschechische Republik sei wichtig in der Frage der Militärhilfe für die Ukraine, bei der Lieferung von Waffen, bei der Unterstützung der Sanktionspolitik gegen Russland, aber auch bei der Unterstützung des Beitritts der Ukraine zur Europäischen Union und zur NATO. Er würdigte auch die Tatsache, dass die Tschechische Republik Hunderttausende von Flüchtlingen aufgenommen hat. "Wir träumen von dem Tag, an dem wir in der Lage sein werden, die Sicherheit für alle Menschen zu garantieren und die Ukrainer in ihr Land zurückkehren können", sagte er.

Der Besuch Selenskyjs in Prag wurde bis zuletzt geheim gehalten. Nach Angaben des Regierungssprechers Václav Smolka hob das Sonderflugzeug der tschechischen Regierung mit Zelensky um 18:21 Uhr in Sofia ab. Die Maschine landete um 19.54 Uhr auf dem Prager Václav Havel-Flughafen. In Bulgarien führte der ukrainische Präsident Gespräche mit seinem Amtskollegen Rumen Radew und Premierminister Nikolai Denkow. Erst am Nachmittag bestätigte Smolka die bevorstehendes Treffen Selenskyjs mit dem tschechischen Präsidenten Pavel und Premier Fiala.

"Der Besuch des ukrainischen Präsidenten soll die Wertschätzung für die Unterstützung zum Ausdruck bringen, die die Tschechische Republik der Ukraine seit Beginn der russischen Aggression gewährt hat, und die gegenseitige Zusicherung bringen, dass diese Unterstützung fortgesetzt wird", so Präsident Pavels Sprecherin Markéta Řeháková in einer Pressemitteilung. "Es wird erwartet, dass die Präsidenten bei dem persönlichen Treffen ihre Positionen im Vorfeld des NATO-Gipfels in Vilnius abstimmen, wo unter anderem Diskussionen über Sicherheitsgarantien für die Ukraine erwartet werden", fügte sie hinzu.

Das Gelände der Prager Burg, einschließlich ihrer Gärten und Besuchereinrichtungen, wurde am Donnerstag ab 15 Uhr für die Öffentlichkeit gesperrt. Akkreditierte Journalisten mussten sich einer gründlichen Sicherheitskontrolle unterziehen. Die Burg wird am Freitag wieder geöffnet.

Reaktionen der Opposition auf den Selenskyj-Besuch lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor.

[https://www.powidl.info/politik/selenskyj-auf-blitz-besuch-in-prag?utm\\_source=newsletter&utm\\_medium=email&utm\\_campaign=newsletter\\_13\\_2023&utm\\_term=2023-07-30](https://www.powidl.info/politik/selenskyj-auf-blitz-besuch-in-prag?utm_source=newsletter&utm_medium=email&utm_campaign=newsletter_13_2023&utm_term=2023-07-30)

## **06) Visegrád-Vorsitz: Fiala attackiert Ungarns und Polens Europapolitik**

05.07.2023

Tschechien hat am 1. Juli die Präsidentschaft der Visegrád-Gruppe (V4) von der Slowakei übernommen. Der Gruppe gehören neben den beiden Staaten auch Ungarn und Polen an. Letztere kritisierte der tschechische Premier Petr Fiala (ODS) zum Auftakt des V4-Vorsitzes scharf, weil sie auf dem jüngsten EU-Gipfel einen europäischen Kompromiss in Sachen Asyl- und Migrationspolitik verhindert haben. Die tschechische V4-Präsidentschaft will drei Bereiche in den Mittelpunkt rücken: "Sichere und fortschrittliche Gesellschaften", "innovative und vernetzte Wirtschaft" und "Unterstützung für die Ukraine".



Die Premierminister der Slowakei und Tschechiens in Prag: Ľudovít Ódor und Petr Fiala.-

*Bild: Facebook/Petr Fiala*

Premier Fiala hält das Platzen des jüngsten EU-Gipfels zu Migrationsfragen durch das Veto aus Ungarn und Polen für "nicht verantwortungsvoll". Mit dem Verhalten der beiden Visegrád-Partner seien die Gelder für finanzielle Unterstützung jener Länder die Flüchtlinge aus der Ukraine aufgenommen haben, in Gefahr, sagte er. Man hätte sich auf dem Gipfel endlich auf eine gesamteuropäische Vorgehensweise bei Asyl und illegaler Immigration einigen können, so Fiala.

Deutet man diese Aussagen, so entsteht der Eindruck, dass Tschechien vor allem die Slowakei als den wichtigsten Partner innerhalb der V4 betrachtet. Am 4. Juli empfing Fiala seinen slowakischen Amtskollegen, den Chef des bis zur Wahl eingesetzten Übergangskabinetts Ľudovít Ódor. Während des etwa einstündigen Treffens erörterten sie die Zusammenarbeit in den Bereichen Energie und Verteidigung, die Hilfe für die Ukraine und die illegale Migration.

"Wir haben auch über den bevorstehenden NATO-Gipfel in Vilnius gesprochen. Die Ukraine erwartet dort einen klaren Impuls von der Allianz. Sowohl die Tschechische Republik als auch die Slowakei sind absolut einhellig der Meinung, dass man sich dafür einsetzen muss, dass die Ukraine die größtmögliche politische Unterstützung erhält, auch indem man die Aussicht auf eine künftige NATO-Mitgliedschaft zum Ausdruck bringt", so Fiala. "Wir waren uns auch einig, dass wir uns weiterhin für den Beitritt Schwedens zur NATO einsetzen müssen, der von Ungarn und der Türkei noch nicht ratifiziert wurde", ergänzte er.

Anschließend begab sich Ódor auf die Prager Burg, wo er von Präsident Petr Pavel empfangen wurde, mit dem er über den bevorstehenden NATO-Gipfel in Vilnius und andere bilaterale Themen sprach. "Die tschechisch-slowakischen Beziehungen sind stark und die gegenseitige Zusammenarbeit ist unabhängig vom Wechsel der politischen Vertretung unerschütterlich", sagte Pavel nach der Unterredung.

Auch auf der Ebene der Außenminister gab es an diesem Tag ein tschecho-slowakisches Zusammentreffen. Der slowakische Außenminister Miroslav Wlachovský begleitete Ódor nach Prag und führte Gespräche mit dem tschechischen Amtskollegen Jan Lipavský (Piraten). Neben den Beziehungen wurde auch die bevorstehende gemeinsame Reise der tschechischen, slowakischen und österreichischen Minister nach Nordmazedonien Mitte Juli besprochen, schrieb Lipavský auf Twitter.

### **Kritik von Babiš: Fiala "zerschlägt" die Visegrád-Gruppe**

Oppositionsführer und ANO-Chef Andrej Babiš reagierte auf Fialas Schelte Richtung Ungarn und Polen mit herber Kritik. In Sachen Migration- und Asylpolitik stehe er auf Seiten der beiden Länder. Durch seine Spaltung in "gute" und "schlechte" Visegrád-Staaten "zerschlage" der tschechische Regierungschef die V4 als wichtige Interessensgruppe innerhalb der EU, meinte Ex-Premier Babiš.

Der Vorsitz Tschechiens in der Visegrád-Gruppe wird bis Ende Juni 2024 dauern. Premier Fiala hat auf dem letzten V4-Gipfel in Preßburg das Programm für diesen Zeitraum präsentiert. Es umfasst im Wesentlichen die Themen Sicherheit, Gesellschaft, Vernetzung der Wirtschaft und Unterstützung für die Ukraine. Das Programm (engl., PDF) ist über diesen Link abrufbar:

<https://www.visegradgroup.eu/documents/presidency-programs/v4-program-20232024>

### **07) Spannungen zwischen Roma und ukrainischen Flüchtlingen**

Mehrere Hundert Roma haben am Sonntag in **Pardubitz** / Pardubice eine Protestveranstaltung abgehalten wegen einer Schlägerei vom Samstag, die ihrer Meinung nach von Ukrainern provoziert wurde. Bei dem Vorfall war ein Rom verletzt worden, drei weitere Beteiligte an der Schlägerei wurden festgenommen. Die Polizei habe zu dem Zusammenstoß zwischen Roma und Ukrainern die Ermittlungen aufgenommen, wie eine Sprecherin mitteilte.

Bei der Kundgebung am Sonntag forderten die Roma einen besseren Schutz von staatlicher Seite. Justizminister **Pavel Blažek** (Bürgerdemokraten) kritisierte, dass die Demonstration nicht angemeldet gewesen war. Er warnte davor, dass solche Proteste auch zu Zuständen führen könnten, wie sie derzeit Frankreich erlebt. In den vergangenen Wochen war es bereits zu mehreren Konflikten zwischen Ukrainern und Roma gekommen.

*Sudetendeutscher Pressedienst (SdP) Österreich, Nr. 80, 2023*

*Wien, am 04. Juli 2023*



**Ungarn** (Seiten E 195 – E 198)

**01) Acht Jahre ungarischer Grenzzaun: Eine Million Migranten abgehalten**

16. 07. 2023



Vor acht Jahren begann der Bau des Grenzzauns an der ungarischen Südgrenze – er wurde zu einem internationalen Skandal. Seit 2015 hat er Millionen Menschen abgefangen.

Am 13. Juli begannen die ungarischen Streitkräfte mit dem Bau eines Modellabschnitts für einen mehr als 160 Kilometer langen südlichen Grenzzauns im Raum Mórahalom. Als ursprünglicher Fertigstellungstermin war zwar erst der 30. November 2015 geplant. Doch drängte Ministerpräsident Viktor Orbán zur Eile, sodass die erste Version des Schutzsystems bis zum 31. August fertig sein sollte.

**Innenpolitische Ablehnung durch die Opposition**

Bereits die offizielle Ankündigung des Zaunbaus am 16. Juni löste heftige innenpolitische Reaktionen aus.

*„Der Zaun ist ein großer Fehler. Die Einwanderungspolitik der Regierung ist gescheitert. Er ist zum Schutz Ungarns ungeeignet.“*

- so der rechtsnationale „Jobbik“-Politiker Gábor Vona.

*„Das Schicksal der EU kann nicht Gefangener einer Politik der Abschottung, des Zaunbaus und der Fremdenfeindlichkeit sein.“*

Besonders kritisiert wurde der Grenzwall von der ungarischen Soros-Linken:

– so Péter Niedermüller als Europaabgeordneter der „Demokratischen Koalition“.

## **Seite E 196 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 838 vom 03.08.2023**

*„Ein Land, das an seinen Grenzen eine Mauer baut und sich in einem Ghetto einschließt, läuft in den Untergang... Die Fidesz-Regierung hat mit dem Wiederaufbau des Eisernen Vorhangs begonnen... Die Mehrheit des Landes will keine Mauer an der Südgrenze“*

– etwa die sozialistische „MSZP“-Abgeordnete Ágnes Kunhalmi.

### **Internationaler Affront**

Der ehemalige französische Präsident François Holland sagte, dass...

*... „keine Mauern oder Zäune innerhalb Europas errichtet werden sollten, sondern einfach die Außengrenzen gesichert werden sollten“.*

Und auch dessen Nachfolger Emmanuel Macron meinte:

*„Wir leben in einer Zeit der Massenmigration, gegen die man nichts tun kann.“*

Also sei auch der Zaun keine Lösung.

Die deutsche Altkanzlerin Angela Merkel sagte nach Baubeginn:

*„Die Osteuropäer – und ich betrachte mich als solche – haben am eigenen Leib erfahren, dass Zäune nicht funktionieren.“*

Drei Jahre später hatte sie aber ihre Meinung geändert: Wonach Ungarn mit dem Schutz der Grenze auch Deutschland schütze, und *„in gewisser Weise die Arbeit für uns erledigt“*.

### **Linke EU-Eliten weiter für ungehemmte Zuwanderung**

Die Frage der vorläufigen Grenzsicherung ist immer noch virulent (nicht nur wegen der von der EU-Kommission eingeleiteten Rechtsverfahren). Denn obwohl der Zaun ein wichtiger Schutz des Schengen-Systems ist, wurde die Frage der Migrantenquote wieder auf die EU-Tagesordnung gesetzt, was illegal einreisende Migranten erneut ermutigt. Allerdings wurde die neue Migrantenquote auf der Tagung des Europäischen Rates noch nicht ratifiziert. Denn sowohl Budapest als auch Warschau forderten auf dem letzten EU-Gipfel: Entweder erkläre der EU-Rat öffentlich, dass Migrations-Entscheidungen nur einstimmig getroffen werden, oder aber dass keine gemeinsame Position zur Einwanderungspolitik zustande kommt.

### **1.743 Milliarden EUR Kosten – fast kein EU-Beitrag**

Unabhängig davon gab Ungarn vor mehr als einem Monat bekannt, dass die Verstärkung und der Ausbau des Grenzzauns abgeschlossen sind. Dafür wurden 650 Milliarden Forint (1.743 Milliarden EUR) ausgegeben, wobei sich die EU fast gar nicht an den Kosten beteiligt hat.

Staatssekretär Bence Rétvári wies darauf hin, dass alle europäischen Länder in den Genuss der verstärkten Grenzsicherung kämen: Versuchen doch nach wie vor Tausende von Menschen, die ungarische Grenze illegal zu überqueren, trotz des Wissens um die Schwierigkeit, den Zaun zu überwinden.

*„Illegale Migranten tauchen ständig bewaffnet mit Messern und Steinschleudern an der Grenze auf, in den letzten Monaten sind einige mit Tränengasspray aufgetaucht. Migranten,*

## Seite E 197 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 838 vom 03.08.2023

welche von Menschenrechts-NGOs gründlich geschult werden, filmen auch Polizeiaktionen, um sich danach über Grenzschützer, die das Gesetz durchsetzen, beschweren.“

- so Rétvári weiter.

### Eine Million Grenzverletzer

Laut Innenministerium hält der Migrationsdruck Unvermittelt an: Letztes Jahr haben 330.000 Menschen versucht, illegal nach Europa einzureisen, 270.000 davon an der ungarisch-serbischen Grenze. In diesem Jahr haben die ungarischen Behörden mehr als 55.000 Grenzgänger festgenommen – durchschnittlich 350 pro Tag – eine Zahl, die seit 2015 auf mehr als 965.000 gestiegen ist.

Hier ein [UM-Beitrag](#) zur Lage an der ungarischen Südgrenze:

**„Bewaffnete Migranten greifen Ungarns Grenze an (VIDEO) +UPDATE+ MPs nach Sturm auf Flüchtlingslager sichergestellt“**

[https://www.youtube.com/watch?v=dQ5zCtDk\\_C0](https://www.youtube.com/watch?v=dQ5zCtDk_C0)

---

Dieser Beitrag wurde gekürzt übernommen von [MANDINER](#), unserem ungarischen Partner der Europäischen Medienkooperation

*Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER*

### **02) Viktor Orbán: „Der Westen will Krieg.“**

14. 07. 2023



**„Der Krieg wird sich in die Länge ziehen“**



## **Seite E 198 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 838 vom 03.08.2023**

*„Nach dem Nato-Gipfel sieht es so aus, als würde sich der Krieg in die Länge ziehen. Wir sprechen kaum mit der Stimme des Friedens. Krieg und Sanktionen verschwinden nicht aus unserem Leben.“*

- so der ungarische Ministerpräsident Viktor Orbán heute im „Kossuth Radio“.

Und der Westen sei daran interessiert, dass der russisch-ukrainische Krieg noch lange nicht endet.

Außerdem:

*„Wenn wir die Ukraine in die Nato aufgenommen hätten, hätte das einen sofortigen Weltkrieg bedeutet.“*

Zu den Ambitionen Zelenskys und der Ukrainer sagte er:

*„Wenn Sie in Schwierigkeiten sind, verhalten Sie sich anständig. Die Ukrainer sind aggressiv und sie stellen immer neue Forderungen.“*

Zudem würden sie dem Frieden nicht näher kommen, indem sie immer mehr Waffen erhalten. Aber die Situation wird nur weiter eskalieren.

### **Migration**

Zum in Brüssel erst kürzlich ausgehandelten Migrationspakt meinte er:

*„In einer Messerstecherei in Brüssel wurde beschlossen, eine verbindliche Migrantenquote einzuführen.“*

*Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER*

## Serbien (Seiten E 199 – E 200)

### 01) Serbischer Präsident Vučić: Deutschland finanziert Massenproteste gegen Serbien

12. 07. 2023



Laut dem serbischen Präsidenten Aleksandar Vučić würden deutsche Organisationen, darunter die Heinrich-Böll-Stiftung und die Grünen, die neunwöchigen Proteste der Opposition in Serbien finanzieren, was er angeblich beweisen könne. Das serbische Staatsoberhaupt fügte hinzu:

*„Wenn ihnen jemand das Gleiche mit ihnen täte, würde dort eine Revolution ausbrechen.“*

Er bezog sich dabei auf die angebliche Einmischung Russlands in die US-Wahlen, während vor jeder Wahl so viel Geld nach Serbien geschickt werde, wie nur möglich.

Die Anschuldigungen von Innenminister Radoslav Gašić, wonach der Mörder des ehemaligen kosovo-serbischen Führers Oliver Ivanovic auch von deutschen Behörden geschützt würde, dementierte die deutsche Botschaft in Belgrad umgehend. Auch die deutsche grünen EU-abgeordnete Viola von Cramon-Taubadel nannte Vucic's Behauptungen „*absoluten Unsinn*“.

#### **Einmischung Deutschlands**

Cramon wiederum warf dem serbischen Präsidenten vor, weder er noch dessen Regierung hätten nach den beiden tragischen Massenmorden, die Serbien erschütterten, Mitgefühl oder Besorgnis gezeigt. Weshalb nun Tausende Serben auf die Straße gingen.

Nach Ansicht des deutschen diplomatischen Vertreters wären die Menschen deswegen zu Recht wütend auf die Machteliten. Außerdem wüssten auch einfache Menschen, dass das Regime wegen der hasserfüllten Medien mitverantwortlich für die Geschehnisse in Serbien wäre.

## **Bildung einer nationalen Konsultation**

Währenddessen leitete Vucic eine nationale Konsultation zur Bildung einer Volksbewegung für den Staat ein, zu der er auch die Opposition einbinden will. Laut Vučić interessiert sich der Westen nicht für die bedrohten Rechte der Kosovo-Serben, und nannte den kosovarischen Premierminister Kurti einen unehrlichen und irrationalen Mann.

Er möchte zwar allen zuhören, auch der Opposition. Allerdings hätte sich vor der Gründung der nationalen Bewegung und der Ausarbeitung ihres Programms die Opposition geweigert, mit ihm zu sprechen. Laut Vučić werde die Plattform durch Menschen repräsentiert, die nie Mitglied einer politischen Partei waren.

Zur Situation im Land erklärte Vučić, dass die Wirtschaftsdaten für Mai und Juni viel besser seien als die für April und März. Wenn die Entwicklung so weitergehe, bleibt er optimistisch. Es müsse aber alles getan werden, den Frieden im Kosovo zu erhalten.

---

Dieser Artikel wurde in gekürzter Version übernommen von [MANDINER](#), unserem ungarischen Partner der Europäischen Medienkooperation.

*Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER*



Ukraine (Seiten E 201 – E 202)

**01) „WSJ“: Ukrainer fehlen Kampffahrzeuge für Rückeroberung**

11. 07. 2023



Den ukrainischen Streitkräften fehlen Panzer und gepanzerte Fahrzeuge, um die russischen Verteidigungslinien einzunehmen, wobei sie zudem schwere Verluste erleiden – wie das [„Wall Street Journal“](#) unter Berufung auf einen ukrainischen Kommandeur namens „Vados“ berichtete.

So müsse die ukrainische Armee für die Zurückerobung russisch besetzter Gebiete zuerst Artillerie-Projektile verschießen und dann mit gepanzerten Fahrzeugen vorzurücken. Was jedoch aufgrund des Mangels an Panzern und gepanzerten Fahrzeugen schwierig sei.

*„Kiew versucht, die russische Verteidigung zu schwächen, bevor die eigenen Truppen vorrücken. Aber diese haben nicht genug Munition, um die russisch kontrollierten Dörfer dem Erdboden gleich zu machen.“*

Deshalb würde sich auch die Offensive verlangsamen.

Laut Vados hätte seine Einheit (während eines Monats seit Beginn der Gegenoffensive) nicht an einer einzigen Operation zur Eroberung russischer Stellungen teilgenommen, die erfolgreich geendet hätte. Gleichzeitig aber bestehe die Gefahr – wie ukrainische Soldaten an der Südfrent feststellten – „Dutzende“ Soldaten bei einem einzigen Angriff zu verlieren.

**Schwere Verluste bei westlichen Leopard-Panzern**

Die ukrainische Offensive (in Richtung Juschno-Donetsk, Saporischschja und Artjomowsk) hatte am 4. Juni begonnen, mit Hauptstoßrichtung gegen den Sektor Saporischschja. Kiew

## **Seite E 202 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 838 vom 03.08.2023**

hat von der NATO ausgebildete Brigaden stationiert, die mit westlicher Ausrüstung, einschließlich Leopard-Panzern, bewaffnet sind. Aufnahmen von zerstörten und rauchenden deutschen Leopardpanzern, waren durch die Weltpresse gegangen.

Laut Angaben des russischen Verteidigungsminister Sergej Schoigu vom 3. Juli, hätten die ukrainischen Streitkräfte innerhalb eines Monats erfolgloser Angriffe, insgesamt 18 Flugzeuge und Hubschrauber sowie 920 gepanzerte Fahrzeuge, darunter 16 Leopard-Panzer verloren. Dies entspräche „fast 100 % der polnischen und portugiesischen Panzer“.

Schoigu weiter:

*„Der Feind hat seine Ziele in keinster Weise Richtung erreicht. Unter dem Druck des Westens fordert die Ukraine die Fortsetzung der Offensive ohne Rücksicht auf Verluste.“*

*Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER*

R u s s l a n d (Seiten E 203 - E 230)

**01) Interview: "Im Gegenteil, Putin ist sogar stärker geworden"**

14. 07. 2023



Präsident Vladimir Putin bei seiner Rede am „Tag des Sieges“ in Moskau | *Bild: Screenshot YouTube*

**Der Politikwissenschaftler Alexander Kamkin über den Prigoschin-Aufstand und seine Folgen, den weiteren Verlauf des Ukrainekrieges sowie über die Pläne der USA, Russland zu zerstören.**

*Herr Dr. Kamkin, in westlichen Medien wird viel über die Hintergründe des sogenannten „Prigoschin-Aufstands“ spekuliert. Manche meinen, es sei ein Putschversuch gegen Präsident Putin gewesen, manche meinen, Prigoschin sei in Wirklichkeit ein Agent der CIA. Welche Informationen haben Sie?*

**Alexander Kamkin:** Ich teile die beiden Auffassungen nicht. Prigoschin ist ein Patriot Russlands, der zugleich sehr hohe Ambitionen hat. In den ersten Stunden des Marsches nach Moskau begriff keiner im Westen, was da passiert. Natürlich speulierte die ukrainische Propaganda über den baldigen Untergang Russlands und seine kommende Teilung durch die Revolte. Aber es war nicht der Fall. Prigoschin rebellierte nicht gegen Putin, nicht gegen die zentrale Macht in Moskau. Aus seinen Aussagen ergab sich, der Präsident sei schlecht informiert, sehe die Situation falsch, wobei die hochrangigen Beamten im Verteidigungsministerium korrupt und inkompetent seien. Prigoschin erklärte seine Tat dadurch, dass er das Land vor den Verrätern retten und dem Präsidenten helfen wollte.



Alles begann damit, dass ein Feldlager von Wagner-Truppen angeblich von der russischen Armee beschossen wurde. Es ist zwar nicht nachgewiesen, aber früher äußerte sich der Wagner-Chef sehr kritisch über den Granatenmangel, über den mangelnden Informationsaustausch mit dem Verteidigungsministerium. Kann sein, dass er so tatsächlich den Rücktritt vom Verteidigungsminister Schojgu erzielen wollte. Bemerkenswert ist es in diesem Zusammenhang, dass die Wagner-Soldaten nur den Stab der Militärkreises Süden besetzt haben, die Objekte der Polizei oder des Sicherheitsdienstes FSB blieben nur beobachtet.

Es gibt auch eine komplett andere Version von der ganzen Geschichte. Es ist möglich, dass diese ganze Geschichte ein Informationskrieg war, damit Kiew seine letzten kampffähigen Truppen in die Gegenoffensive schickt. Der Gegner sollte einsehen, dass in Russland alles kaputt ist. Teilweise war diese Desinformation gelungen. Die Angriffe der ukrainischen Armee wurden während des „Aufstandes“ viel intensiver. Und in der Nacht vor der Revolte hat Russland so viele Raketen abgefeuert, wie man gewöhnlich in einem Monat verwendet. Die Wagner-Truppen an der Frontlinie blieben an ihren Stellen, in Rostow meistens die Soldaten aus den benachbarten Feldlagern. Natürlich musste der Feind glauben, dass es um einen richtigen Putsch ging, so musste Prigoschin einen Marsch nach Moskau befehlen. Aber es ist nur eine der Versionen. Die Tatsache, dass alles am gleichen Tage endete, kann man damit begründen, dass das ursprüngliche Szenario schief ging, und man wollte die gesamte Operation glaubwürdig stoppen. Auf jeden Fall ist er kein CIA-Agent. Er ist natürlich ein Militärgeschäftsmann, der in seinen Geschäften Konflikte mit dem Verteidigungsministerium hatte. Dies war ein Grund für seine Antikorruptionsrhetorik. Aber er ist definitiv kein Staatsfeind. Das weiß Putin, und deshalb gibt es keine Strafe für die Teilnehmer dieser Aktion.

*Westliche Politiker und Kommentatoren behaupten nun, Putin sei geschwächt. Ist das so?*

**Kamkin:** Auf keinen Fall. Die letzten Ereignisse haben im Gegenteil gezeigt, dass Putin noch stärker geworden ist. Die Militärs und andere Sicherheitsdienste haben ihn bedingungslos unterstützt, die soziale Netzwerke explodierten vor Wut gegen die „Verräter“. Die meisten Russen verstanden, dass in so einer Situation nur nationale Einigung den Bürgerkrieg vermeiden kann. Die russischen Streitkräfte haben ihre Loyalität demonstriert. Die Einigung des Volkes mit der Armee und dem Präsidenten ist jetzt so stark wie nie zuvor.

**Es ist möglich, dass der Prigoschin-Aufstand ein Informationskrieg gegen die Ukraine war.**

*Sehen Sie Folgen des Prigoschin-Aufstands für den weiteren Verlauf von Russlands militärischer Spezialoperation in der Ukraine?*

**Kamkin:** Am nächsten Tag hat Kiew mehrere Angriffe begonnen, die aber keinen Erfolg hatten. Die russischen Kampfeinheiten blieben in der Region, es gab keinen Rückzug für die Blockade der Wagner-Truppen. Die Privatsoldaten an der Frontlinie haben ihre Positionen auch nicht verlassen. Insgesamt hatte Prigoschin in Rostow nicht über 4.000 bis 5.000 Kämpfer. Also kann man über eine Schwächung der russischen Armee nicht reden. Im Gegenteil, die totale Mobilisierung in manchen ukrainischen Regionen zeugt davon, dass Kiew eine massive russische Offensive erwartet. Die massiven Lieferungen westlicher Waffen und Militärspezialisten haben nicht geholfen. In diesem Zusammenhang sehe ich keine negativen Folgen für die Spezialoperation Russlands.

## **Seite E 205 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 838 vom 03.08.2023**

*Welche Möglichkeiten sehen Sie, damit der Ukrainekrieg, der im Grunde genommen ein in der Ukraine ausgetragener Stellvertreterkrieg der USA bzw. der NATO gegen Russland ist, beendet werden kann?*

**Kamkin:** Die Drahtzieher dieses Konfliktes, England und die USA, werden gegen Russland bis zum letzten Ukrainer kämpfen. Wenn sie behaupten, dass der Konflikt wegen der Unfähigkeit der ukrainischen Armee lieber auf Eis gelegt werden soll, werden sie Selenski trotz seiner Rhetorik dazu zwingen. Im Notfall wird er einfach plötzlich eventuell in einem Unfall ums Leben kommen. Aber die Strategie der Einkesselung Russlands wird bleiben.

*Während des Prigoschin-Aufstands haben einige westliche Medien gehofft, dass es in Russland zum Bürgerkrieg kommt, ja sogar, dass Russland zerfallen könnte. Im Juni 2022 hat die US-Behörde Helsinki Commission ein Seminar mit dem Titel „Russland entkolonialisieren“ veranstaltet (siehe: Ich nehme an, in Russland werden solche unfreundlichen Aktivitäten der USA genau verfolgt, oder?)*

**Kamkin:** Natürlich. Sie haben Recht, die Amerikaner und ukrainische Aktivisten arbeiten sehr intensiv mit politischen Emigranten aus Russland genau in diese Richtung. Es existierend Dutzende Gruppen, die an der Zersplitterung Russlands arbeiten. Man reden über die Befreiung der Kleinvölker, Moskauer Hegemonismus usw. Im Endeffekt ist es eine Fortsetzung des strategischen Plans der USA aus 1950er Jahren – PL-8690 – der einen Zerfall der UdSSR in 40 oder 50 vom Westen kontrollierte Staaten beinhaltete. Wir sehen da ja nichts Neues.

**Leider beteiligt sich Österreich am Sanktionskrieg gegen Russland, was wirklich sehr schade ist.**

*Sehen Sie Möglichkeiten, dass es in den kommenden Jahren zu einer Normalisierung der Beziehungen zwischen dem Westen und Russland kommen kann?*

**Kamkin:** Nur unter der Voraussetzung, dass in Europa national denkende Politiker an die Macht kommen. Wir erleben zur Zeit die Erosion liberaler Parteien und den Aufschwung souveräner politischer Kräfte, wenn Europa doch zum Europa der Vaterländer wird, dann gibt es eine Hoffnung solcher Art. Also raus aus dem amerikanischen Sektor!

*Österreich als neutraler Staat hatte in Russland lange Zeit großes Ansehen. Doch das dürfte wegen der Unterstützung der Sanktionen gegen Russland vorbei sein, oder?*

**Kamkin:** Leider beteiligt sich Österreich am Sanktionskrieg gegen Russland, was wirklich sehr schade ist. Eure Politiker, welche für Kontakte mit Russland plädieren – Karin Kneissl zum Beispiel – werden durch die Medienterroristen verfolgt. Aber es bleiben Kontakte im Geschäftsbereich, auf dem Gebiet der Volksdiplomatie. Die Hoffnung ist nicht verloren. Die Sanktionen gegen Russland und die Waffenlieferungen an die Ukraine haben gezeigt, dass der von den USA angeführte kollektive Westen ziemlich alleine dasteht, während gleichzeitig reges Interesse an einer BRICS-Mitgliedschaft besteht.

*Erleben wir den Übergang zu einer multipolaren Weltordnung?*

**Kamkin:** Definitiv. Der globale Schurkenstaat – so Noam Chomsky über die USA – verliert an Ansehen und Vertrauen, es entstehen neue Machtzentren, die sich auf Souveränität, Ansehen und Vertrauen stützen.

*Welche Rolle bei der Schaffung einer multipolaren Weltordnung spielen Projekte zur (wirtschaftlichen) Integration Eurasiens? Ich denke da nicht nur an die Neue Seidenstraße Chinas, sondern vor allem auch die von Moskau initiierte „Greater Eurasian Partnership“.*

**Kamkin:** Moskau hat eine globale Wende nach Osten begonnen. Wir sehen den Ausbau eines Bündnisses mit China, Intensivierung der Zusammenarbeit mit dem Iran, mit vielen anderen Nahost-Staaten. In Eurasien passieren große Änderungen, in zehn Jahren wird die gesamte Architektur des Kontinents anders aussehen.

*Kann man es so formulieren, dass die feindselige Haltung der USA gegenüber Russland darin begründet ist, dass Washington aus geopolitischen und geoökonomischen Gründen eine eurasische Integration verhindern will?*

**Kamkin:** Das war und bleibt das Hauptziel der Amerikaner. Ihre Machtelite, der sogenannte *deep state*, will „hardland“, d.h. Eurasien, unter Kontrolle halten. Dazu braucht man Farbenrevolutionen, Konflikte. Nur so können die USA die Integrationsprozesse in Richtung einer gerechten Welt verhindern.



**Zum Autor:**

Dr. Alexander Kamkin, Jahrgang 1978, ist Historiker und Politikwissenschaftler und seit 2009 an der Akademie der Wissenschaften der Russischen Föderation tätig. Seine wissenschaftliche Forschungsbereiche sind Deutschlandkunde, Geschichte der russisch-europäischen Beziehungen, aktuelle politische Lage in Europa und Russland. Darüber hinaus ist Kamkin oft als politischer Experte im russischen Fernsehen zu sehen (*Bild: Privat*)

Das Gespräch führte Bernhard Tomaschitz, der Beitrag erschien zuerst auf [ZURZEIT](#), unserem Partner in der EUROPÄISCHEN MEDIENKOOPERATION

*Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER*



## 02) Afghanistan – Erinnerungen in Russland

### Afghanistan – Erinnerungen in Russland

Als am 15. Februar 1989 die letzten Panzer der 40. Armee festlich beflaggt über die afghanische Grenze zurück in die Sowjetunion rollten, fand ein Krieg sein Ende, der anderthalb Millionen Afghanen das Leben gekostet und 7 Millionen in die Flucht getrieben hatte. Wenig später, nach dem Augustputsch 1991, war die Sowjetunion faktisch bereits zerfallen. Offiziell hörte sie am 31. Dezember um Mitternacht auf zu existieren. Natürlich kollabierte die Sowjetunion nicht wegen der Invasion in Afghanistan – nicht nur. Wirtschaftlich lag sie schon lange am Boden, erschöpft vom Widersinn von Plan, Zentralismus und Kontrolle und paralyisiert durch den Nato-Doppelbeschluss von 1979, der die Rüstungsausgaben in die Höhe trieb. Gorbatschows Reformen zersetzten sie weiter. Die Macht des Zentrums schmolz, der Mut der Bürger wuchs mit ihrem Unmut. In den Republiken brodelte es. Die Union war erledigt, das Abenteuer am Hindukusch versetzte ihr nur noch den Todesstoß. Droht Russland heute dasselbe Schicksal? Wird Putin nach einer Niederlage stürzen wie einst Gorbatschow? Wird Russland zerfallen wie die Sowjetunion? Niemand kann es sagen. Doch die Freunde der historischen Analogie frohlocken: Tatsächlich finden sich Ähnlichkeiten, Parallelen und Übereinstimmungen zuhauf.



Im Februar 1989 verlassen die letzten sowjetischen Truppen Afghanistan

Grenzenlose Verachtung für die eigenen Soldaten

Moskau handelte in Afghanistan imperialistisch, völkerrechtswidrig und verbrecherisch: in der Ukraine genauso. Die Ukrainer kämpfen wie einst die Mujahedin für ihre Heimat, die Russen krepieren in der Fremde für nebulöse Floskeln. Die Mujahedin wurden unterschätzt, die Ukrainer nicht weniger. Als Moskau realisierte, dass man den Afghanen militärisch nicht beikam, begann ein skrupelloser Feldzug gegen die Zivilbevölkerung. In der Ukraine ist es dasselbe, und wieder sind riesige Fluchtbewegungen die Folge. Moskau verlor damals und verliert heute Menschen, Material und Moral in fürchterlicher Kadenz. Wieder werden junge Menschen fast ohne militärische Ausbildung ins Gefecht geführt. Moskau belügt seine Soldaten und füttert sie mit falschen Informationen, die Verachtung für die eigenen Soldaten kennt keine Grenzen. Arme, Ungebildete und ethnische



Minderheiten waren und sind das Kanonenfutter. Und wie in Afghanistan erlaubt Moskau auch heute seinen Soldaten Akte unfassbarer Brutalität.

Unterschätzt wurde und wird die Solidarität des Westens. Die Hilfe für die Mujahedin lief schleppend an, aber nach ein paar Jahren hatten die USA zusammen mit Pakistan und den Saudi effiziente Nachschubnetze aufgebaut. Heute statten die USA und Europa die Ukraine mit Geld, Waffen und geheimdienstlichen Erkenntnissen aus. Was sie wieder nicht schicken, sind Truppen.

Afghanistan war eine nationale Katastrophe

Der Afghanistan-Feldzug war weit mehr als nur die «blutende Wunde» Gorbatschows: Dies war eine nationale Katastrophe. Der Krieg war eine Schande, die man vergessen wollte, und den Soldaten erging es ähnlich wie den amerikanischen Vietnam-Veteranen, die zunächst auch kaum auf Verständnis stießen, bevor sich Jahre später eine plötzlich mit schlechtem Gewissen erwachte Nation ihrer erinnerte und eine wahre Lawine an kultureller Produktion auf sie niederging.



Im Dezember 1989 steht die Sowjetunion kurz vor dem Kollaps. Nahrungsmittel sind knapp. In Leningrad (heute St. Petersburg) bilden sich lange Schlangen vor den Lebensmittelgeschäften.

Die Sowjetunion war heillos überfordert. Wer waren diese Soldaten, die als junge Männer gingen und als physische und seelische Krüppel zurückkehrten? Helden? Verratene? Versager? Der Volksdeputiertenkongress verurteilte den Krieg im Dezember 1989 als «moralischen und politischen» Fehler. Doch man blieb vage. Wie eine aufrichtige staatliche Erinnerungskultur auszusehen hätte, wusste niemand. Anders als heute durfte man damals, in den frühen Neunzigern, ein offenes Wort noch wagen. Niemand scheute sich, Jelzin zu kritisieren, im Gegenteil: Über den Präsidenten zog jeder her, genauso, wie zuvor das ganze Land über Gorbatschow hergezogen war. Viele Veteranen nannten den Krieg «sinnlos» und gaben offen der Armeeführung die Schuld, diese wiederum klagte, sie sei von der Partei im Stich gelassen worden. Eine intensive öffentliche Debatte blieb dennoch aus – zum einen, weil niemand eingestehen wollte, dass es wohl unmöglich war, die Mujahedin zu besiegen, zum andern, weil die Bürger im postsowjetischen Chaos andere Sorgen hatten.



Doch private Initiativen waren unter Jelzin erlaubt, und so wurden Gedenkstätten errichtet, darunter auch die «Schwarze Tulpe», das bekannte Afghanistan-Denkmal Konstatin Wassiljewitsch Grünbergs in Jekaterinburg, initiiert 1995 von einer Veteranengruppe. Es zeigt einen sitzenden jungen Sowjetsoldaten, gebeugt, erschöpft, aber nicht geschlagen: Noch hält er sein Gewehr. Ein unerhörter Kontrast zu den Heldenposen, die heute unter Putin wieder gefragt sind und deren Formensprache peinlich an den Sozialistischen Realismus erinnert.



Erschöpft, aber nicht geschlagen: Das Denkmal «Schwarze Tulpe» in Jekaterinburg vermittelt Verletzlichkeit. Eine solche Bildsprache ist unter Putin nicht mehr denkbar.

Es ist ein Monument der Schande und des Verrats, eine Anklage von Im-Stich-Gelassenen: Nicht die Soldaten haben den Krieg verloren, heißt die Botschaft. Zu verantworten haben die Niederlage andere: Verräter, Saboteure, die Armeeführung – vielleicht sogar die Politiker in Moskau? Klar ist nur eins: Hier triumphiert kein Staat. Hier wird an eine Tragödie erinnert und ein «Schicksal» beklagt, das die junge Nation noch Jahre beschäftigen sollte. Von 1989 bis 1999 kämpften die Afghanistan-Soldaten darum, als vollwertige Veteranen anerkannt zu werden und die Finanzhilfen zu bekommen, die den Überlebenden «ehrvollerer» Kriege – wie dem Großen Vaterländischen – zustanden. Auch in der Ära Putin wurde den Afghanistan-Veteranen ein Denkmal gesetzt. Es steht bezeichnenderweise im Moskauer Siegespark und zeigt einen jungen Sowjetsoldaten, in der Linken den Helm, in der Rechten die Kalaschnikow. Stolz und aufrecht schreitet er voran: Aus den Verlierern sind Helden geworden.





Ein stolzer Sowjetsoldat, von Verletzlichkeit keine Spur: Diese Statue im Moskauer Siegespark zeigt, wie die Vergangenheit unter Putin umgedeutet wird.

Das russische Leid ist immer grösser

Wie ratlos das neugeborene Russland die Erblast Afghanistan behandelte, zeigte sich in einer [Ausstellung in der Reithalle der Manege beim Roten Platz im Sommer 1991](#). Dass sie überhaupt stattfand, war angesichts der heiklen Thematik schon eine Sensation. Gezeigt wurden Fotos und Gegenstände des soldatischen Alltags, Gamellen, Fahnen und berührende Briefe an die Lieben zu Hause – aber kaum ein Bild von den Afghanen, die man doch zu Hunderttausenden ohne jeden Grund hingeschlachtet hatte. **Besungen wurde, genau wie in Jekaterinburg, das russische Leid, das immer grösser ist als jedes andere.**

Putin, an die Macht gekommen 1999, hat Russland zunächst beruhigt und dann die Geschichte resolut umgeschrieben. «Fehler» in Afghanistan wurden zwar eingestanden. Doch von militärischem Versagen oder gar Verrat war schon kurz nach seinem Amtsantritt nur noch selten die Rede. Der Afghanistankrieg, einst fast arglos als Beistand für die moskautreuen Kommunisten in Kabul deklariert, mutierte in Putins neuer Erzählung zunächst zum ersten Kampf gegen den islamistischen Extremismus. Im Februar 2019, zum 30. Jahrestag des Abzugs, verurteilte die Duma in Moskau die Erklärung des Volksdeputiertenkongresses als «historisch ungerecht». Das passte perfekt zum Revisionismus, mit dem Putin die ganze sowjetische Geschichte, vom Wirken Stalins bis zum Afghanistankrieg, umdeutet. Ein zentrales Motiv dabei ist die Viktimisierung. Das ist der Punkt, den Putin von den Veteranen übernommen und auf ganz Russland übertragen hat, das nach seiner Auffassung vom Westen geschwächt und ausgeblutet wird und sich nun wieder erheben muss. Heute ist die Bewegung der Afghanistan-Veteranen komplett in Putins «Machtvertikale» integriert und bar jeder Renitenz. Stattdessen wirbt sie für den Ukraine-Krieg. Ihr wichtigster Protagonist ist Anton Demidow, Chef einer «Kampfbruderschaft» für Afghanistan-Veteranen und Mitglied des Präsidiums des Generalrats der Putin-Partei Einiges Russland. Demidow selber ist kein Veteran, er war nicht in Afghanistan. Aber er leitet Propagandaveranstaltungen unter dem Z-Symbol und produziert Videos, in denen Putin und die «Entnazifizierung» der Ukraine besungen werden. Dass aus einst zornigen, unabhängigen Gruppen eine aufgeblähte, staatshörige Bewegung werden konnte, macht klar, wie sehr sich Russland seit den nuller Jahren gewandelt hat. Was wiederum all denjenigen zu denken geben



sollte, die glauben, im Kaffeesatz der Vergangenheit lesen zu können, welchem Schicksal Russland entgegengeht.

Die Angst vor dem Staat ist wieder da

Putins Russland unterscheidet sich grundlegend von dem Jelzins. Damals herrschten Orientierungslosigkeit und Chaos, aber daneben blühte eben auch eine Freiheit, die Russland so noch nie erlebt hatte. 1992 liefen im Fernsehen Berichte über die Korruption in der Stadtverwaltung von Stawropol – in Putins Russland undenkbar. Jelzin wankte, immer, und hatte grosse Teile der Armee, des Apparats und des Volkes gegen sich. Putin sitzt fest im Sattel und befiehlt eine Propagandamaschinerie, die es mit der sowjetischen aufnehmen kann. Angst vor dem Staat, unter Stalin allgegenwärtig, unter Breschnew abgeflaut und unter Jelzin verschwunden, spielt wieder eine beherrschende Rolle. In den vor allem ethnisch definierten Sowjetrepubliken – den baltischen Staaten, Georgien, der Moldau – schossen die Unabhängigkeitsbewegungen in den Achtzigern nur so aus dem Boden. Man war mutig. Putin hat in Tschetschenien blutig gezeigt, wohin zu viel Freiheitsliebe führt. So bald wird in Föderationssubjekten wie Inguschetien, Kalmückien, Burjatien, Sacha oder Kabardino-Balkarien der Ruf nach Souveränität nicht zu hören sein. In vielen «ethnischen» Republiken stellen die Russen die Mehrheit. Doch auch andere Differenzen sollte man nicht vergessen. Das Terrain in Afghanistan eignet sich bestens für einen Guerillakrieg. Nichts als Berge, in die man sich zurückziehen kann: Die Afghanen haben noch jeden Angreifer erledigt. Die Ostukraine ist flach und ohne zusammenhängende Waldgebiete: Kein Habitat für den erfolgreichen Freischärler. Hier wird offen gekämpft, Armee gegen Armee, und das sollte an sich Russland begünstigen – sollte, denn mittlerweile ist klar, dass auch Moskaus Ressourcen endlich sind und die Ukrainer seit 2014 eine phantastische, kampfbereite Armee auf die Beine gestellt haben, die den Russen standhalten kann.

**Kiew fiel nicht, Selenski lebt** In der Ukraine bekriegen sich Slawen, mehrheitlich Christen. Russen töten Russen. Die muslimischen Afghanen waren den Sowjets fremd und unheimlich in ihrer Opferbereitschaft. Die Ukrainer hingegen sind Brüder, Putin selber hat die «Einheit von Russen und Ukrainern» proklamiert, Brüder allerdings, die je nach Bedarf auch flugs zu «Nazis» und «Faschisten» werden, die man mit derselben Selbstverständlichkeit tötet wie einst die Mujahedin. Nicht dass die kulturelle Nähe den Russen viel hülfte. Vielleicht verzweifeln sie heute noch mehr als damals in Afghanistan: Warum wollen diese verstockten Ukrainer nicht kapieren, dass Putin nur ihr Bestes will?

Eine weitere Differenz: In Afghanistan hatten die Sowjets mit ihrer Intervention 1979 erst einmal Erfolg. Ihr Ziel war es, Präsident Hafizullah Amin zu beseitigen, dem das KGB fälschlicherweise unterstellte, er habe sich mit der CIA ins Bett gelegt. Sowjetische Paramilitärs erschossen ihn in seinem Palast in Kabul. Moskau hatte rasch die Kontrolle über die Hauptstadt erlangt, der erste Teil der Mission war erfüllt. In der Ukraine erhoffte sich Putin einen ähnlich rasanten Coup, doch er hatte sich verrechnet. Kiew fiel nicht, Selenski lebt: Die russische Invasion begann mit einer bösen Schlappe. Das alles gilt es zu berücksichtigen, aber es präjudiziert gar nichts. Entscheidend wird schließlich der Zeitfaktor sein. Gut neun Jahre dauerte der Krieg in Afghanistan. Man wünscht es niemandem, aber alles deutet darauf hin, dass sich auch der Ukraine-Krieg noch lange hinziehen wird. Und je länger er dauert, desto mehr wird er dem Krieg in Afghanistan gleichen. Das Sterben wird weitergehen. Jahrelang werden die Toten in ihren Zinksärgen zurückgebracht werden in die Heimat, und die Familien werden trauern und sich fragen, ob dieses Opfer wirklich nötig war. **Dieser Krieg ist nicht existenziell für Russland, er ist existenziell für den Kreml. Die Russen hängen nicht sklavisch an ihren Führern.** Der Westen könnte sich noch wundern, wie schnell das Volk von Putin und seiner kriegsstütern Kamarilla abrückt, wenn ihm das Wasser zum Hals steht. Jahrelang werden auch die an Leib und Seele Verwundeten zurückkehren. Sie werden in ein Land kommen, das wirtschaftlich ermattet ist und kaum noch in der Lage sein wird, sie zu unterstützen. **Und sie werden auf Menschen stoßen, die ihnen fremd sind und so lange fremd bleiben werden, wie sie nicht verstehen, dass ihre Führung über andere mehr Leid gebracht hat als über sie selbst.**

übermittelt von Pfarrer Steffen Reiche, Berlin-Nikolassee, am 13.07.2023

[https://doc-0o-30-apps-viewer.googleusercontent.com/viewer/secure/pdf/qgvb3d5itcimoplb2ak4l0jrdnb6hfnr/1v5qlmnm42p5rerb07oktqba7f4o3gut/1689531300000/gmail/00870604783055805934/ACFrOgAwlHsyA7Dh1-Nco4lE6d6rqA0yA8KRBx8ZiJ7aeEiZJkvYDm0eEFu0s0p5BUUHBnKrWudA\\_EGUpC4Y-AVqg3FbmchiSzEJcF8zFTnj8BwP1w6b43XcAcuLQv3i6tYRVv\\_sgZgZFfhMwLRM?print=true&nonce=kkeu2ro67doai&user=00870604783055805934&hash=vbb70n93auo9a3dmlut5cp571dq4h1p0](https://doc-0o-30-apps-viewer.googleusercontent.com/viewer/secure/pdf/qgvb3d5itcimoplb2ak4l0jrdnb6hfnr/1v5qlmnm42p5rerb07oktqba7f4o3gut/1689531300000/gmail/00870604783055805934/ACFrOgAwlHsyA7Dh1-Nco4lE6d6rqA0yA8KRBx8ZiJ7aeEiZJkvYDm0eEFu0s0p5BUUHBnKrWudA_EGUpC4Y-AVqg3FbmchiSzEJcF8zFTnj8BwP1w6b43XcAcuLQv3i6tYRVv_sgZgZFfhMwLRM?print=true&nonce=kkeu2ro67doai&user=00870604783055805934&hash=vbb70n93auo9a3dmlut5cp571dq4h1p0)

**03) Sergej Lawrow Interview: „Europa identifiziert sich mit Rassismus, Russophobie und Nazismus“**

05. 07. 2023



2023: Zeugen der "Gegenoffensive" mit Resten eines ukrainischen Panzers

**28.6.2023: Sergej Lawrow im Interview mit Channel One, Moskau für die Sendung Great-Game**





**Frage:** Der Präsident der Vereinigten Staaten Joe Biden und Außenminister Antony Blinken haben in ihren Erklärungen gesagt, dass Washington in keiner Weise an der Rebellion vom 24. Juni 2023 beteiligt war. Sie behaupteten sogar, dass sie sich nicht in die inneren Angelegenheiten unseres Landes einmischen.

Wenn den Vereinigten Staaten etwas, was in der Ukraine geschieht, nicht gefällt, nimmt das Weiße Haus eine ziemlich direkte Position ein, unabhängig davon, was Russland tat, indem es Russland als Aggressor Staat brandmarkt und sagt, dass es ohne Russland keinen Krieg in der Ukraine gäbe und dass Russland die Schuld trage, egal was passiert sei.

Folgt man dieser Logik, so wäre die Situation, in der die Wagner Private Military Company (Private Militärfirma) ihre besondere Rolle einnahm und den Weg zu einer Rebellion einschlug, nicht passiert, wenn die NATO sich nicht so hartnäckig gegen die russische Grenze ausgedehnt oder das Bündnis – in erster Linie die Vereinigten Staaten – nicht diese Rolle in der Ukraine gespielt hätten. Würden Sie zustimmen, dass objektiv gesehen die USA der Auslöser für die Ereignisse der letzten Woche waren?

**Sergej Lawrow:** Wir haben immer wieder die Behauptung gehört, dass die Vereinigten Staaten in keiner Weise an diesen Entwicklungen beteiligt wären. Aber abgesehen von den öffentlichen Erklärungen wissen wir, wie Washington die Reaktion seiner Beamten orchestriert. Wir haben allen Grund, Berichten Glauben zu schenken, wonach das US-Außenministerium, als alles begann, oder sogar am Tag davor, seine Auslandsvertretungen anwies, sich nicht zu dieser Situation zu äußern, damit niemand behaupten könne, die Vereinigten Staaten seien in irgendeiner Weise daran beteiligt. Nach den uns vorliegenden Informationen, und ich neige dazu, diesen Berichten zu vertrauen, erhielt Kiew zur gleichen Zeit auch Anweisungen, in denen die Ukrainer davor gewarnt wurden, die Gelegenheit

auszunutzen, um Sabotageakte auf russischem Territorium oder andere Provokationen zu verüben. Ich kann die Richtigkeit dieser Berichte nicht mit 100 Prozent bestätigen, aber sie scheinen recht vertrauenswürdig und plausibel zu sein.

Der Koordinator für strategische Kommunikation im Nationalen Sicherheitsrat des Weißen Hauses, John Kirby, hat erklärt, dass sich die Vereinigten Staaten nicht in die inneren Angelegenheiten Russlands einmischten und nicht beabsichtigten, einen Regimewechsel in unserem Land herbeizuführen. Aber wenn man die Erfolgsbilanz der Vereinigten Staaten in Bezug auf Regimewechsel kennt, klingt diese Aussage im Vergleich zu anderen Ländern und Gebieten hohl, zu denen die Vereinigten Staaten keine derartigen Erklärungen abgegeben haben. Noch vor ein paar Jahren waren amerikanische Stiftungen und NRO [Nicht-Regierungsorganisationen] in Russland tätig. Was haben sie hier getan? Sie haben sich große Mühe gegeben, die Opposition zu umwerben und zu schulen. Ich glaube nicht, dass wir in diesem Punkt ins Detail gehen müssen. Hier wird offensichtlich ein doppeltes Spiel getrieben.

Ich würde den Kern Ihrer Frage auf das Phänomen der so genannten Annullierungskultur [Cancel-Culture] beziehen. Die Vereinigten Staaten und der Westen im Allgemeinen haben eine Begabung dafür, alles zu annullieren, was nicht ihren Interessen entspricht. In diesem Fall ist dies nur ein weiteres Beispiel für die Art und Weise, wie sie Zeitgeschichte ausblenden, insbesondere wenn es um Phasen geht, die zu Konflikten oder Krisen führten. Die NATO-Erweiterung ist ein Prozess – sie hat die Saat gelegt, die eine solch hässliche Ernte hervorgebracht hat.

Was die jüngere Geschichte betrifft, so sind viele Dinge erst durch den Staatsstreich in der Ukraine entstanden. Präsident Wladimir Putin sagte bei vielen Gelegenheiten, dass wir nicht die Absicht gehabt hätten, eine Bewegung auf der Krim zu unterstützen, die auf eine Wiedervereinigung mit Russland unter einem legitimen und rechtmäßig gewählten Präsidenten [in der Ukraine] abzielte. Nach dem Staatsstreich haben die von den Amerikanern gezüchteten Oppositionsführer eine mit dem ukrainischen Präsidenten Viktor Janukowitsch unterzeichnete Vereinbarung über eine friedliche Beilegung der Krise und die Abhaltung vorgezogener Wahlen aufgekündigt. Am Tag des Staatsstreichs kündigten sie als Erstes an, dass sie den Status der russischen Sprache für nichtig erklären wollten. Dmitri Jarosch forderte die Ausweisung der Russen von der Krim. Sogenannte „Freundschaftszüge“ mit Schlägern wurden auf die Halbinsel geschickt, um den Obersten Rat der Krim zu stürmen. Das war ein starkes Signal, auch für unsere Gesellschaft, die seit jeher besondere Gefühle für die anderen slawischen Völker, insbesondere die Ukrainer und Weißrussen, hegt.



---

***Die Vereinbarung wurde trotz der von Frankreich, Deutschland und Polen im Februar 2014 gegebenen Garantien gebrochen. Niemand rührte auch nur einen Finger, um die Opposition zu zwingen, die in der Nacht zuvor eingegangene Verpflichtung umzusetzen.***



Die Vereinbarung wurde trotz der von Frankreich, Deutschland und Polen im Februar 2014 gegebenen Garantien gebrochen. Niemand rührte auch nur einen Finger, um die Opposition zu zwingen, die in der Nacht zuvor eingegangene Verpflichtung umzusetzen. Später wurden die unglückseligen Minsker Vereinbarungen ebenfalls gebrochen, allerdings auf viel dramatischere Weise. Die Unterzeichner des Minsker Abkommens (mit Ausnahme von Präsident Putin) haben zugegeben, dass sie nie die Absicht gehabt hätten, das Abkommen zu erfüllen, doch nur mehr Zeit benötigt hätten, um die Ukraine mit Waffen hochzurüsten, um sie gegen Russland einzusetzen. Das ist ein umfassendes Geständnis. Es wurde offen und am helllichten Tag gemacht. Wären die Minsker Vereinbarungen umgesetzt worden, hätte es keine Notwendigkeit für die militärische Sonderoperation gegeben. Das ist eine Tatsache.

Russland die Schuld in die Schuhe zu schieben und es einer „unprovozierten“ Aggression zu bezichtigen, ist ein Versuch, sich aus der Verantwortung zu stehlen und die Schuld jemand anderem in die Schuhe zu schieben. Das ist für jeden offensichtlich, genau wie die skrupellosen Methoden westlicher Propaganda.

**Frage:** Sie haben die Formulierung „unprovozierte Aggression“ erwähnt, die von der US-Regierung verwendet wird. Wahrscheinlich wichtig für die Interpretation der Ereignisse, wie sie die USA verbreiten möchten. Das Weiße Haus und Präsident Joe Biden persönlich hätten sich über die Folgen der NATO-Erweiterung im Klaren sein müssen. Warum verhält sich die US-Regierung so?

Die Memoiren von William Burns enthalten die Telegramme, die er an seine Vorgesetzten im Außenministerium schickte: Sie waren explizit und drastisch, denn er sah die sehr ernstesten Folgen der NATO-Erweiterung voraus. Botschafter Burns war kein Außenstehender, sondern Teil des Systems, der allen passte. Nach seiner Amtszeit in Moskau wurde er zum Unterstaatssekretär für politische Angelegenheiten ernannt und später zum stellvertretenden Außenminister befördert. Derzeit ist er Direktor der CIA. Er hat seine Warnungen bekannt gemacht. Warum wurden sie nicht beachtet? Warum verhalten sich die Regierung Biden und die Mehrheit des Kongresses so?

**Sergej Lawrow:** William Burns verhält sich so, wie es all jene, die aus der Privatwirtschaft in den öffentlichen Dienst zurückgekehrt waren. Sie handeln genau gegenteilig im Vergleich zu ihren Einschätzungen, die sie zuvor noch abgegeben hatten.

Wir hören und sehen, was die Amerikaner und andere NATO-Mitglieder tun und sagen. Es gibt neue Doktrinen, die auf dem Madrider NATO-Gipfel vor einem Jahr verabschiedet wurden. Nach denen wird China als strategischer Gegner und Herausforderung und Russland als unmittelbare Bedrohung der Gegenwart eingestuft. Ich verlasse mich auf die Einschätzungen vieler meiner Freunde, die die Entwicklung der US-Position generell und das Vorgehen des Westens genau verfolgen. Die Logik, die sie hinter den Aktionen der USA erkennen (aus der Sicht derjenigen, die die entsprechende Politik genehmigen und umsetzen, muss es eine gewisse Logik geben), ist folgende: Wir müssen den Aufrührer – Russland – beseitigen, der es gewagt hat, aus der Reihe zu tanzen.

**Frage:** Es geht also nicht nur um Russland, sondern auch um die internationale Ordnung?

**Sergej Lawrow:** Vor allem würde sich der Westen ganz sicher auch gegen jedes andere Land wenden, wenn es seine nationalen Interessen genauso entschlossen und entschieden verteidigen würde. Ihr Kalkül ist, dass diese Bedrohung zwar „taktisch“ wäre, aber langfristige und existenzielle Folgen in sich birgt, und falls Russland gewönne (so sehen sie es), die Bedrohung inakzeptabel sei. Daher das Mantra und die Wichtigkeit, Russland



„auf dem Schlachtfeld“ eine „strategische Niederlage“ zuzufügen. Meine Kollegen fügen hinzu, dass dies auch wichtig sei, um China eine Lektion zu erteilen. Wenn man die Sache aus dieser Perspektive betrachtet, wird die Logik des Westens, die dieser nicht einmal verheimlicht, deutlich: Sie laufen herum und erzählen jedem, der es hören will, dass es ihr Ziel sei, die „regelbasierte Ordnung“ intakt zu halten. Was sind das für „Regeln“? Beispiele gibt es zuhauf, je nach der Situation, die den Vereinigten Staaten gerade passt.

**Frage:** Hat Ihnen jemand die Liste dieser „Regeln“ zukommen lassen?

**Sergej Lawrow:** Nein. Niemand hat sie je gesandt.

Sie erklärten, im Kosovo wäre kein Referendum nötig gewesen, worauf der Kosovo seine Unabhängigkeit erklärte – das wäre alles, was dieser zu tun hatte. Auf der Krim gab es zwar ein Referendum, aber das hätte nichts zu bedeuten. Im Kosovo gilt der Grundsatz der Selbstbestimmung, während auf der Krim der Grundsatz der territorialen Integrität gelte. Dabei wird völlig außer Acht gelassen, dass die UNO vorschreibt, dass die territoriale Integrität aller Staaten, deren Regierungen die Gesamtheit der in einem bestimmten Gebiet lebenden Menschen vertrete, zu respektieren sei. Welche Regierung in Kiew hat in den vergangenen acht Jahren die Interessen der Krim, des Donbass und des Südostens der Ukraine vertreten? Ich habe kaum Zweifel, dass diese Logik tief verwurzelt ist.

**Frage:** Die Logik dahinter ist also, dass der Hegemon immer im Recht ist? Ist das die zugrunde liegende Regel?

**Sergej Lawrow:** Natürlich. Sie zeigt sich gelegentlich als freudscher Versprecher in ihren Äußerungen. Selbst Josep Borrell, der als Kopf der europäischen Diplomatie gilt, dient in Wirklichkeit den Interessen der Vereinigten Staaten in Europa. Unter seiner Ägide ist die EU zum gehorsamen Gefolgsmann Washingtons geworden. **Erinnern Sie sich an seinen Ausspruch, Europa sei ein schöner und blühender „Garten“ und alles um ihn herum sei ein „Dschungel“? Ich hoffe, er hat nicht die Vereinigten Staaten gemeint, denn die Vereinigten Staaten sind nicht Europa.** Aber der Punkt ist, dass sich niemand traut, ihnen die Stirn zu bieten. Bei der „regelbasierten Ordnung“ geht es darum, dass sie entscheiden, welche Art von Globalisierungssystem es in der Welt gibt, wie die Dienstleistungsmechanismen aussehen und wie Handelsstreitigkeiten beigelegt würden. Doch nachdem der Westen über Nacht alle Grundsätze, die er dem Rest der Welt jahrzehntelang eingetrichtert hatte (freier Markt, fairer und ehrlicher Wettbewerb, Unschuldsumutung, Unverletzlichkeit des Eigentums usw.), über den Haufen geworfen hat, und als er sich mit der Notwendigkeit konfrontiert sah, die Russische Föderation zu bestrafen, wurde all dies zu einer Waffe.

Neulich sprach unser Vertreter beim IWF, Alexey Mozhin, auf einer IWF-Tagung in Washington öffentlich über dieses Thema. Seine Äußerungen lösten in den meisten Ländern einen tiefen Denkprozess aus: „Was geschieht, wenn es den Amerikanern morgen nicht mehr passt, was wir täten?“ Zweifellos wird die Reaktion darauf ebenso hart ausfallen. Aber es ist ein gesunder Prozess. Er zerstreut Illusionen und veranlasst jede Nation, die sich selbst achtet, die nach ihren Traditionen leben, ihre Geschichte und ihre Vorfahren respektieren und sich auf ihre nationalen Interessen verlassen will, unserem Beispiel zu folgen und Souveränität in Bereichen zu erlangen, die für das Überleben der Nationen entscheidend sind. Hier geht es nicht um Autarkie. Präsident Putin hat schon oft gesagt, dass wir für eine Zusammenarbeit offen sind. Aber was unsere früheren westlichen Partner betrifft, so können wir uns nicht auf Vereinbarungen mit ihnen verlassen, auch nicht auf rechtliche Vereinbarungen. Das ist die Art von „Kampf der Welten“, in der wir leben.

**Frage:** Nach Angaben des Weißen Hauses und des Außenministeriums hätten diese am Tag des Aufstandes inmitten dieses „Kampfes der Welten“ eine Position der Nichteinmischung eingenommen. Angeblich hätten sie ihre Position der russischen Führung und dem Außenministerium auf vielen verschiedenen Ebenen mitgeteilt. Wenn dem so ist, warum haben sie so gehandelt, wie sie es taten? Hat Sie das in gewisser Weise beruhigt, oder war es ein taktischer Trick?

**Sergej Lawrow:** Man kann lange über die Gründe sprechen, warum sie ihre Position der ganzen Welt gegenüber so lautstark kundgetan haben. Ich stimme mit den Analysten überein, die glauben, dass einer der Gründe ihre Sorge darüber war, was mit den Atomwaffen passieren könnte. Nuklearmächte sind in unsicheren Situationen immer besorgt darüber. Ich glaube (doch will keine Behauptungen aufstellen), dass die Amerikaner zu sehr der Idee anhängen, dass sie nichts damit zu tun hätten. Auch die Europäer haben zu ihrer Beteiligung auch nichts durchdringen lassen, aber sie haben sich sehr viel konkreter zu ihrem Anteil an dieser besonderen Situation geäußert.

So sagte Borrell, die wichtigste Schlussfolgerung aus den Ereignissen sei, dass die Ukraine weiterhin mit Waffen beliefert werden müsse. Er sprach von einer Art „Riss“ und davon, dass es wichtig sei, das durchzuziehen. Der französische Präsident Macron sagte, diese Entwicklungen zeigten die Zerbrechlichkeit und Schwäche Russlands und seiner Armee, weshalb die Politik zur Unterstützung der Ukraine die richtige wäre. Sie können dieselbe Denkweise erkennen, die Josep Borrell anwandte. Sie sagten es in den ersten Minuten der Ereignisse. Später gab es keine weiteren Erklärungen dieser Art, aber Berichten zufolge hielt die EU Ad-hoc-Sitzungen ab, um die Situation zu klären.



---

***Tief im Inneren denke ich jedoch... , dass sie davon besessen sind, die Entstehung einer demokratischen Weltordnung, einer multipolaren Ordnung, zu vereiteln, und dass sie jede Gelegenheit nutzen möchten, um ihre Hegemonie zu behaupten.***



Es fällt mir schwer, Schlussfolgerungen aus ihren Beweggründen zu ziehen. Tief im Inneren denke ich jedoch, dass sie, wie in dem Fall, den wir zuvor ansprachen, davon besessen sind, die Entstehung einer demokratischen Weltordnung, einer multipolaren Ordnung, zu vereiteln, und dass sie jede Gelegenheit nutzen möchten, um ihre Hegemonie zu behaupten. Sie sehen die Ukraine als ein Instrument, um die Entstehung einer multipolaren Welt zu verhindern, in diesem speziellen Fall, um die Stärkung der Russischen Föderation zu verhindern. Es ist klar, dass diese Pläne zum Scheitern verurteilt sind. Daran habe ich keinen Zweifel. **Aber die Tatsache, dass erwachsene Menschen, seriöse Politiker, sich von solchen Ideen leiten lassen, gibt Anlass zur Sorge um das Schicksal der europäischen Zivilisation und der westlichen Zivilisation im Allgemeinen.**

**Frage:** Washington hat eine Menge Beschwerden über Russland. Das brauche ich Ihnen nicht zu sagen. Eine davon, die wir in letzter Zeit immer häufiger hörten war, dass Russland die strategische Stabilität untergrabe. Was sagen Sie dazu?

**Sergej Lawrow:** Ich wird mir nicht schwerfallen, diese Frage zu beantworten. Gehen wir einfach die Fakten durch und sehen wir uns an, wer die Zerstörung der internationalen Verträge initiiert hat, welche die strategische Stabilität gewährleisten, angefangen mit dem ABM-Vertrag, dem INF-Vertrag, dem Vertrag über den *Offenen Himmel* und natürlich dem START-Vertrag. In der Präambel letzteren Vertrags wurden die grundlegenden, unveräußerlichen Bedingungen festgelegt, die zu seinem Abschluss beitrugen, wie Gleichheit, unteilbare Sicherheit und die Verflechtung der offensiven und defensiven strategischen Waffen. All das wurde über Nacht zunichte gemacht.

Jedes Mal, wenn es passierte, haben wir nicht einfach behauptet, die Amerikaner hätten nur ein weiteres Dokument zerstört. Ganz und gar nicht. Beginnend mit dem ABM-Vertrag haben der russische Präsident Putin und der amerikanische Präsident George W. Bush diese Frage offen und freundschaftlich diskutiert. Wladimir Putin sagte George W. Bush ganz offen, dass wir, wenn sie es täten, gezwungen wären, nachzuziehen, um sicherzustellen, dass das US-Raketenabwehrsystem nicht mehr undurchdringlich sei, und dass es keine andere Möglichkeit gäbe, mit der Situation fertig zu werden, da der russische Präsident ansonsten von seinem eigenen Land und dem Rest der Menschheit für schuldig befunden würde. Der US-Präsident sagte, dass sie keine Feinde oder Gegner [von Russland] wären, und versprach, dass das Raketenabwehrsystem nicht gegen Russland gerichtet würde, sondern nur wegen Nordkorea und dem Iran gebe, und fügte hinzu, dass er die Handlungen Russlands nicht als gegen die Interessen der USA gerichtet sähe. So war es dann auch.

Zum Schlusspunkt kam es im Jahr 2018, als Präsident Putin in seiner Rede vor der Föderalen Versammlung über unsere Reaktion auf die Kündigung des ABM-Vertrags durch die Vereinigten Staaten sprach. Wir haben keine Schritte unternommen, um diesen Vertrag zu ersetzen, sondern solche um sein Fehlen zu kompensieren. Die ehemalige US-Außenministerin und nationale Sicherheitsberaterin des Präsidenten Condoleezza Rice und der amerikanische Geschäftsmann Bill Gates kamen nach Russland. Sie wurden im Kreml von Präsident Putin empfangen. Ich habe an diesem Treffen teilgenommen. Der russische Präsident kam wiederholt auf dieses Thema zurück. Wir haben uns auf einige technische Maßnahmen geeinigt, die die Amerikaner auf ihren (damals geplanten) Stützpunkten in Polen und Rumänien, auf denen Raketenabwehrsysteme stationiert waren, ergreifen sollten. Wir haben diesen Maßnahmen zugestimmt und beschlossen, dass sich dadurch alle mehr oder weniger sicher fühlen würden. **Aber die Amerikaner setzten sie nicht um, weil Polen dagegen gewesen wäre.**

In Bezug auf den INF-Vertrag hat Präsident Putin auch nach dem Rückzug der Amerikaner gesagt, dass wir ein einseitiges Moratorium zur Stationierung der durch den Vertrag verbotenen bodengestützten Raketen einhalten würden, bis diese Raketenklasse im Westen (vor allem in den Vereinigten Staaten und ihren Verbündeten) auftauchen. Darüber hinaus schlugen wir NATO vor, ein eigenes Moratorium zu beschließen. Parallel dazu haben wir zwei einseitige Rechtshandlungen vorgenommen. Wir schlugen den Amerikanern vor, dass Kaliningrader Gebiet zu besuchen, wo unsere Iskander-Raketen stationiert sind, die der Westen verdächtigte über Entfernungen zu reichen, die nach dem Vertrag verboten sind, und uns im Gegenzug ähnliche Stellungen in Polen und Rumänien besuchen zu lassen. **Das haben sie rundweg abgelehnt.**

**Frage:** Wie haben sie ihre Weigerung begründet?

**Sergej Lawrow:** Das haben sie nicht. Sie sagten, sie würden uns kein Wort glauben, und das war's. Wir haben ihnen gesagt, sie sollen kommen und sich selbst



überzeugen. Präsident Putin hat eine besondere Botschaft an die NATO-Mitglieder, vor allem an die Vereinigten Staaten, gerichtet.

In Bezug auf den Vertrag über den *Offenen Himmel* wurden wir beschuldigt, sie nicht hereinzulassen. Tatsache ist, dass wir nach dem Prinzip „*wie Du mir, so ich Dir*“ handelten. Weite Landstriche in einigen Teilen Europas und Nordamerikas waren für unsere Inspektoren aus verschiedenen Gründen tabu, vor allem wegen technischer und logistischer Tricks, die sich die Amerikaner einfallen ließen. Ich kann also dem Vorwurf, wir hätten das strategische Stabilitätssystem zerstört, nicht zustimmen.



2023: Zerstörter Leopard 2A6 nahe dem Ort Novodanilovka in der Ukraine

**Frage:** Mit Blick auf den Krieg in der Ukraine und darüber hinaus, wie auf die Situation um die Ukraine herum in Bezug auf die internationale Ordnung, habe ich eine Frage an Sie: Mit wem befindet sich Russland im Krieg? Wenn Sie sich die Ukraine anschauen, dann sind die Bodentruppen ukrainische Truppen, aber die Waffen, die Einrichtungen und die Geheimdienstinformationen (einschließlich derjenigen, die in-time geliefert werden) werden zunehmend vom Westen bereitgestellt. Die Militäroperationen werden von NATO-Generälen und den Generalstabschefs in Washington geplant. Der Westen sorgt für die ukrainischen Militäroperationen und versucht, Russland zu schwächen, indem er es daran hindert, an strategisches Material oder selbst an Material mit beidseitig zivilem und militärischem Verwendungszweck zu gelangen. Kann man vor diesem Hintergrund mit Fug und Recht behaupten, dass der Westen durch seine Unterstützung der Ukraine als deren Sponsor auftritt? Oder sollten wir den Tatsachen ins Auge sehen und einräumen, dass sich Russland im Krieg mit der NATO und dem gesamten Westen befände? Geht es hier um die Konfrontation Russlands mit, wie Sie vorhin sagten, der goldenen Milliarde, die sich in einen Kreuzritterorden verwandelt zu haben scheint?

**Sergej Lawrow:** Zweifelsohne ist der Westen der Sponsor der Ukraine. Allerdings ist die Ukraine der Sponsor des Westens in einer anderen Bedeutung des Wortes. Sie ist ein Werkzeug des Krieges gegen uns. Dies ist nicht das erste Mal, dass wir die Öffentlichkeit darauf aufmerksam machten. Bei seiner Einschätzung der Lage am 24. Juni sagte Präsident Putin, dass wir es mit der wirtschaftlichen, militärischen und medialen Maschinerie des Westens zu tun haben, und das ist die Realität.

Sie haben Beispiele angeführt, die zeigen, dass dieser Krieg ohne den Westen schon längst vorbei wäre und die Ziele der militärischen Sonderoperation längst erreicht worden wären. Um den Hohen Vertreter der EU für Außen- und Sicherheitspolitik, Josep Borrell, zu zitieren, der kürzlich offen und sogar naiv erklärte, falls jemand den Krieg beenden wolle, sei das ganz einfach: Man müsse nur aufhören, die Ukraine mit Waffen zu beliefern, und in zwei Wochen oder sogar noch früher wäre alles vorbei. Aber wollen sie denn, dass der Krieg so endet? Herr Borrell sagte, man könne es sich nicht leisten, die Ukraine verlieren zu lassen: Die Russen müssten besiegt werden.

Das war ein Geständnis. Jeder Militäranalytiker wird bestätigen, dass dies der Fall ist: Der Westen führt einen Krieg gegen die Russische Föderation.

Es gibt noch viele andere Beispiele, unter anderem den Status der ausländischen Staatsangehörigen in der Ukraine. Manche bezeichnen sie als Söldner. Es gibt Grund zu der Annahme, dass eine Reihe von Ländern ihr Militärpersonal unter dem Deckmantel von Söldnern dorthin entsandt haben. Ausbilder, bei denen es sich per definitionem um reguläres Militärpersonal handelt, sind in der Ukraine tätig, wenn auch nicht an der Kontaktlinie, wie es scheint. Aber eine große Anzahl von Spezialisten und Ausbildern ist dort im Einsatz. Ich erinnere mich, wie während des Maidan (der 2013 begann und in einem Staatsstreich mündete) Vertreter der CIA und anderer US-Spezialdienste eine ganze Etage im Gebäude des Sicherheitsdienstes der Ukraine besetzt hatten. Daran kann es keinen Zweifel geben. Alles, was sie als Mantra von sich geben (NATO-Generalsekretär Stoltenberg sagt oft, die NATO befände sich nicht im Krieg gegen die Russische Föderation), klingt lächerlich und erbärmlich. Um es ganz milde auszudrücken: Erwachsene Menschen lügen geradeheraus. Aber das macht es umso wichtiger, das Recht zu verteidigen.

Ich habe die von Präsident Putin festgelegten Ziele der militärischen Sonderoperation erwähnt. Neben der Entmilitarisierung geht es auch um die Entnazifizierung der Ukraine. **In der Ukraine führen wir Krieg gegen den Westen und gegen den Nazismus, der in diesem Land wiederaufgetaucht ist und von unseren westlichen Kollegen gründlich kultiviert wird.**

Nehmen Sie zum Beispiel die Art und Weise, wie sie die Gespräche führen. Jedes Mal, wenn dieses Thema aufkommt, sagen sie, dass es nur eine Grundlage für die Gespräche gäbe, nämlich die Selenskyj-Formel (10 Punkte). In letzter Zeit versucht der Westen mit allen Mitteln, die führenden Entwicklungsländer des globalen Südens zur Unterstützung dieser Formel zu bewegen. Vor kurzem fand in Kopenhagen ein Treffen statt. Es sollte eigentlich im Geheimen stattfinden, aber die Informationen drangen trotzdem nach außen. Wir haben unsere Kollegen, die daran teilnahmen, gefragt, was der Westen und die Ukrainer mit der Einladung der führenden Länder der globalen Mehrheit erreichen wollten.

Die Position des Westens ist die einzige Grundlage für die Selenskyj-Formel. Der ukrainische Präsident und seine Regierung sagen, dass es überhaupt keine andere Grundlage geben kann. Wenn man die Zusätze wie Umwelt-, Lebensmittel- und Nuklearsicherheit weglässt, geht es darum, dass Russland sich aus allen Gebieten bis zu

den Grenzen von 1991 zurückziehe, dass die russische Führung vor ein spezielles (oder bereits bestehendes) Tribunal gestellt würde, dass unser Land Reparationen zu zahlen hätte und dass nur danach ein Friedensvertrag geschlossen würde.

Der Westen sagt, dass dies der einzige Ausweg aus der bestehenden Situation sei. In diesem Krieg hält die Ukraine die Werte der europäischen und westlichen Zivilisation hoch. Josep Borrell, NATO-Generalsekretär Jens Stoltenberg, die Präsidentin der Europäischen Kommission Ursula von der Leyen und andere westliche Politiker haben dies zu ihrem Prinzip erhoben.



---

***Das bedeutet, dass Europa sich mit Rassismus, Russophobie und Nazismus identifiziert, weil es behauptet, das Kiewer Regime fördere europäische Werte. Da dies der Fall ist, bleibt uns keine andere Wahl, als ein Wiederaufleben des Nazismus direkt an unseren Grenzen zu verhindern.***



Niemand zweifelt daran, dass die Ukraine von einem Nazi-Regime regiert wird. Ich werde mich selbst und Ihre Zuschauer nicht mit Beispielen behelligen. Sie sind wohlbekannt. Es handelt sich um ein rassistisches Regime, weil die russische Sprache überall in der Ukraine verboten ist, und jeder, der es wagt, gegen das Gesetz zu verstoßen, das besagt, dass Ukrainisch die einzige Sprache sei, die gesprochen werden darf, mit physischer Gewalt bestraft werden kann. Das bedeutet, dass Europa sich mit Rassismus, Russophobie und Nazismus identifiziert, weil es behauptet, das Kiewer Regime fördere europäische Werte. Da dies der Fall ist, bleibt uns keine andere Wahl, als ein Wiederaufleben des Nazismus direkt an unseren Grenzen zu verhindern.

**Frage:** Wenn ich den Standpunkt von Wladimir Selenskyj richtig verstanden habe, sind die von Ihnen genannten Bedingungen nur für die Aufnahme von Gesprächen notwendig, nicht für die Unterzeichnung eines Abkommens. Wenn ich ihn richtig verstanden habe, können Gespräche erst nach der Kapitulation Russlands geführt werden. Aber mit wem sollte er denn reden?

**Sergej Lawrow:** Das ist genau das, was ich dazu gesagt habe. Zu den Vorbedingungen gehörten der Rückzug Russlands bis zur Grenze von 1991, Strafverfolgung und Reparationen, danach wäre man zu Gesprächen bereit.

**Frage:** Können Sie eine seriöse Macht nennen, die solche Bedingungen akzeptieren könne, falls sie nicht auf dem Schlachtfeld besiegt worden wäre?

**Sergej Lawrow:** Das kann ich nicht. Aber es gibt Kräfte, die weithin als seriös gelten, die diese Logik unterstützen. Ich spreche von denen, die ihren Ruf und ihre politische Zukunft auf Wladimir Selenskyj gesetzt haben. Der Westen kann nicht aus der Sackgasse aussteigen, ohne sein Gesicht zu verlieren. Andererseits haben sie gelernt, ihren Gesichtsverlust als Erfolg zu verkaufen.



**Frage:** Ich werde Ihnen ein Geheimnis verraten. Gestern erhielt ich einen Anruf von der US-Botschaft in Moskau. Sie fragten mich nach meiner Meinung zu den aktuellen Entwicklungen und wie diese die russische Diplomatie beeinflussen könnten. Offensichtlich hoffte man, oder wollte zumindest wissen, ob sich Russland der Gefahr einer Fortsetzung des Krieges in der Ukraine und der damit verbundenen innenpolitischen Konsequenzen bewusst sei. Sie wollten wissen, ob Russland nach der gescheiterten Rebellion seine Haltung in der Ukraine-Krise ändern und flexibler verhalten würde. Was würden Sie darauf antworten?

**Sergej Lawrow:** Die Antwort ist von Präsident Wladimir Putin gegeben worden. Er hat in jüngster Zeit mehrere Erklärungen abgegeben, in denen er die Lage eindeutig bewertet und betont hat, dass wir mit unserem Handeln zur Beendigung der Rebellion weder die Ziele der speziellen Militäroperation noch Positionen auf dem Schlachtfeld aufgeben würden. Es gibt keine Anzeichen dafür, dass Russland bereit ist, seine Haltung zu revidieren, vor allem wenn man bedenkt, was wir hier besprochen haben: Die ständigen Bemühungen des Westens, direkte Sicherheitsbedrohungen gegen uns zu schaffen und der Ukraine tödliche Waffen mit immer größerer Reichweite zu liefern, sowie Druck und Diskriminierung. Das in der Ukraine proklamierte Ziel ist die Beseitigung alles Russischen in Bezug auf das Volk, die Sprache und die Kultur derjenigen, deren Vorfahren jahrhundertlang dort lebten, die diese Gebiete entwickelten, die Städte bauten und denen in der Ukraine Denkmäler errichtet wurden. Sie werden jetzt abgebaut und durch die Statuen von Stepan Bandera, Roman Schuchewitsch und anderen Nazi-Komplizen ersetzt. Wir dürfen auf keinen Fall unsere Ziele aufgeben.

Was die Ratschläge betrifft, um die Sie gebeten wurden, um die russische Diplomatie zu beeinflussen...

**Frage:** Es ging mehr um meine Sichtweise, ob die Möglichkeit bestünde, dass Russland eine flexiblere Position bezöge.

**Sergej Lawrow:** Das hängt davon ab, was jene meinen. Wenn damit die Kapitulation als Bedingung für die Unterzeichnung eines Friedensabkommens im Stil von Selenskyj gemeint ist, dann ist hier kein Platz für Flexibilität. Wir haben kürzlich Kommentare aus Deutschland und Frankreich gehört. Sie haben ihre Hoffnungen auf einige Friedensmissionen gesetzt. Der brasilianische Präsident Luiz Lula da Silva hat ebenfalls Vorschläge in diese Richtung gemacht, und dasselbe gilt für die afrikanischen und arabischen Gruppen. Darüber hinaus plant Papst Franziskus, seinen Gesandten nach Russland und nach Kiew zu entsenden.



---

***Aber diejenigen, die sich weigern zu verhandeln, und damit meine ich die Ukraine und den gesamten Westen, müssen verstehen, dass es umso schwieriger würde, eine Einigung zu erzielen, je länger sie die Frage einer Friedensregelung verzögerten.***



Wir haben mehrfach darauf hingewiesen, dass Russland sich nie geweigert hat, zu verhandeln. Das hat auch Präsident Wladimir Putin vor einem Jahr gesagt. Aber diejenigen, die sich weigern zu verhandeln, und damit meine ich die Ukraine und den gesamten Westen, müssen verstehen, dass es umso schwieriger würde, eine Einigung zu erzielen, je länger

sie die Frage einer Friedensregelung verzögerten. Bis vor kurzem haben wir betont, dass wir bereit wären, jeden ernsthaften Vorschlag zu prüfen, und sind nie von unserer Position abgewichen. Aber wir haben keine derartigen Vorschläge erhalten. Im Großen und Ganzen sehen wir nur leeres Gerede über den so genannten Plan von Wladimir Selenskyj und die Initiative, eine Art Friedensgipfel einzuberufen.

**Frage:** Ohne Russland.

**Sergej Lawrow:** Ohne die Beteiligung Russlands. Sie haben mehrere Länder der Dritten Welt nach Kopenhagen eingeladen und versucht, sie dazu zu bringen, die Formel von Wladimir Selenskyj zu unterstützen. **Ich habe gehört, dass sie dabei einige schmutzige Tricks angewandt haben:** Auf begründete Einwände dieser Länder, die in Frage stellten, ob dieser Plan, der, wie Sie völlig zu Recht bemerkten, Kapitulation bedeute, tatsächlich funktionieren könne, wurde ihnen gesagt, dass sie den Plan nicht in seiner Gesamtheit unterstützen müssten. Ihnen wurde gesagt, dass der Plan auch Bestimmungen enthalte, die sich nicht mit dem Krieg befassen, sondern sich auf die Nahrungsmittel-, Energie- und nukleare Sicherheit in der Welt konzentrierten. Die afrikanischen, asiatischen und lateinamerikanischen Länder sollten sich also jeweils eine Bestimmung aussuchen und diese unterstützen. Was für ein jesuitischer Ansatz, indem man Bestimmungen herausgreift, die nicht unerhört sind, und erklärt, dass die Nahrungsmittel- und Energiesicherheit gestärkt werden müsse, was eine offensichtliche Wahrheit ist. *«Unterschreiben Sie es einfach, und wir kümmern uns darum»*, sagen sie. Sie können sehen, dass dies ein übles Spiel ist.

**Frage:** Und sie würden weiter behaupten, dass diese Länder den Selenskyj-Plan in seiner Gesamtheit unterstützt hätten, richtig?

**Sergej Lawrow:** Natürlich. Sie würden sogar noch weiter gehen und sagen, dass diese Länder sich freiwillig bereit erklärt hätten, bestimmte Bestimmungen dieses Plans zu überwachen.

Was die Frage der Offenheit für einen Dialog angeht, so gab es keine ernsthaften Vorschläge, wie Sie sehen. Nicht ein einziger. Niemand hat ernsthafte Vorschläge gemacht, ich meine niemand im Westen. Die Afrikaner haben um ein Treffen gebeten, und wir haben sie sofort empfangen. Jetzt gibt es den Gesandten des Papstes. Wir haben auch mit unseren brasilianischen Freunden gesprochen, die die Vertreter von Präsident Lula da Silva hierherschickten.

Seit vielen Monaten haben der deutsche Bundeskanzler Olaf Scholz und der französische Präsident Emmanuel Macron Drohungen ausgestoßen und versprochen, Wladimir Putin anzurufen. Sie haben es so oft gesagt. Wenn man jemanden anrufen möchte, dann tut man es einfach. Warum darüber reden? Mit dieser Megaphon-Diplomatie wollen Sie vor allem Ihr Image bei Ihren Wählern aufpolieren und zeigen, dass Sie eine prinzipientreue Haltung einnehmen und allen zeigen wollen, wie sie zu leben hätten. Der französische Präsident hat kürzlich gesagt, dass er keinen Grund sehe, Präsident Putin anzurufen, aber wenn Putin ein Telefongespräch führen wollte, er den Anruf entgegennehmen würde.



---

*Vergleichen Sie alle öffentlichen Erklärungen westlicher Politiker bezüglich Kontakten mit Wladimir Putin und Sie werden sehen, dass sie unseren Respekt nicht verdienen.*

---



Vergleichen Sie alle öffentlichen Erklärungen westlicher Politiker bezüglich Kontakten mit Wladimir Putin und Sie werden sehen, dass sie unseren Respekt nicht verdienen. Wenn Sie an Gesprächen interessiert wären, dann würde der russische Präsident nie einen Kontakt ablehnen.

**Frage:** Wären Sie bereit, mit Ihren westlichen Amtskollegen zu sprechen?

**Sergej Lawrow:** Natürlich wäre ich das. Jedes Mal, wenn US-Außenminister Antony Blinken um ein Gespräch bat, was in den letzten achtzehn Monaten zweimal der Fall war, habe ich nie abgelehnt. Einmal habe ich den Hörer abgenommen und das andere Mal hatten wir ein 10-minütiges Gespräch am Rande des G20-Gipfels in Bali. Es gab Ersuchen im Namen des nationalen Sicherheitsberaters der USA, Jake Sullivan. Es gibt auch Kontakte im Zusammenhang mit dem Betrieb unserer Botschaften, einschließlich der russischen Botschaft in den USA und der US-Botschaft in Russland. Wir versuchen, das Chaos zu beseitigen, das die Obama-Regierung angerichtet hat. Sie knallten die Tür zu, indem sie Dutzende russischer Diplomaten nur drei Wochen vor Donald Trumps Amtseinführung auswiesen. Anschließend wurden fünf Immobilien beschlagnahmt und so weiter. Das war der Anfang von allem. Wir sind bereit, uns auf Kontakte einzulassen.

Was die Frage angeht, wie lange Russland das aushalten könne, was die amerikanischen Diplomaten offenbar Sie fragten, so folgt das der gleichen Logik wie ihre Erklärungen zur Unterstützung der Ukraine «*so lange es nötig*» sei, ohne die Frage zu beantworten, auf was sie aus wären. Wenn sie den Militäreinsatz beenden wollen, wie es die Vereinigten Staaten in Afghanistan oder im Irak getan haben, ist das eine Sache. Wenn die Amerikaner aber wollten, dass der Feldzug die Vernichtung der ukrainischen Armee nach sich zöge, dann ist das eine andere Sache. Sie haben sich schnell aus Afghanistan und dem Irak zurückgezogen, als sie dort in die Klemme steckten, und das war's. Für sie geht es hier nicht um die Ukraine.

**Frage:** Hatte Russland in letzter Zeit irgendwelche Kontakte mit westlichen Ländern, die keine Aufmerksamkeit erregten?

**Sergej Lawrow:** Nein, es gab keine Kontakte dieser Art. Ich glaube, sie haben ein Verbot über solche Kontakte verhängt.

Ich habe zum Beispiel die Ministerwoche der UN-Generalversammlung im September 2022 besucht. Wie üblich gab es viele Anfragen für Treffen. Wir haben auf alle diese Anfragen positiv reagiert. Zu den Antragstellern gehörte auch der damalige Präsident Zyperns, Nicos Anastasiades. Er und ich sind alte Bekannte. Jedes Mal, wenn er zu Beginn der Generalversammlung nach New York kam, gab es Treffen, an denen die fünf ständigen Mitglieder des UN-Sicherheitsrats, Herr Anastasiades und der UN-Generalsekretär



teilnahmen. Die Teilnehmer versuchten, weitere Schritte auszuarbeiten, die der Zypernregelung Schub geben und helfen könnten, aus der Sackgasse herauszukommen, in der sie sich heute befinden.



---

***Wir bestätigten das Treffen mit dem zyprischen Präsidenten in New York im September 2022. Später entschuldigte sich jedoch jemand bei uns und sagte, die EU habe ihm nicht zu einem Treffen mit mir geraten.***



Wir bestätigten das Treffen mit dem zyprischen Präsidenten in New York im September 2022. Später entschuldigte sich jedoch jemand bei uns und sagte, die EU habe ihm nicht zu einem Treffen mit mir geraten. Es gab zwei weitere Anfragen von europäischen Ministern (ich möchte sie nicht nennen). Auch sie verschwanden von der Bildfläche. Ich glaube, es gibt dort eine Art Verbot: ein Schritt nach links, ein Schritt nach rechts...

Doch ja, ich hatte mehrere Treffen und Telefongespräche mit dem ungarischen Außenminister.

**Frage:** Derjenige, der kürzlich am Forum in St. Petersburg teilgenommen hat?

**Sergej Lawrow:** Er kam schon vorher zu Gesprächen mit mir als Ko-Vorsitzender der russisch-ungarischen Regierungskommission für wirtschaftliche Zusammenarbeit nach Russland. Aber das war eine Ausnahme.

**Frage:** Sie sagten „ein Schritt nach rechts, ein Schritt nach links“ im Zusammenhang mit dem Druck, der auf unabhängige Länder, einschließlich Indien, Brasilien und China, hinsichtlich einer friedlichen Lösung in der Ukraine ausgeübt würde. Mir scheint jedoch, dass es noch eine weitere Front des politischen Kampfes gibt, bei der diese und andere Länder, einschließlich Türkei, unter Druck gesetzt werden. Sie drängen auf eine stärkere Unterstützung einseitiger US-Sanktionen und wollen, dass andere Länder die Lieferung von Gütern mit beidseitig zivilem – und militärischem Verwendungszweck an Russland einstellen, ganz zu schweigen von militärischer Ausrüstung. Was kann in dieser Welt nicht als doppelverwendungsfähig angesehen werden?



---

***Wir haben es mit "Regeln" zu tun, die der Westen erfindet, doch für jedermann unerklärt lässt.***



**Sergej Lawrow:** Wir haben es mit den „Regeln“ zu tun, die der Westen erfindet, doch für jedermann unerklärt lässt.

Es gab viel Lärm, als der russische Präsident Wladimir Putin und der weißrussische Präsident Alexander Lukaschenko eine Vereinbarung über die Einlagerung einer bestimmten Menge taktischer Atomwaffen in Weißrussland bekannt gaben und dort nuklearfähige Flugzeuge stationierten. Unsere Gegner behaupteten, dies sei unverantwortlich und unsere „aggressiven“ Schritte trügen nicht zur Normalisierung der Lage bei. Dies ist eine solche „Regel“ von ihnen.

Aber wir verstoßen nicht gegen internationale Verpflichtungen, auch nicht gegen den Atomwaffensperrvertrag, während die Amerikaner und ihre NATO-Partner seit Jahrzehnten Atomwaffen und taktische Luftbomben in fünf NATO-Ländern aufbewahren. **Darüber hinaus gibt es in der Allianz ein Projekt, das als Joint Nuclear Operations bekannt ist und in dessen Rahmen Piloten aus nicht-nuklearen Ländern für den Flug von nuklearfähigen Flugzeugen und den Umgang mit Atombomben ausgebildet werden.** Dies steht im krassen Widerspruch zum Atomwaffensperrvertrag. Der Sekretär des russischen Sicherheitsrates, Nikolaj Patruschew, telefonierte mit seinem US-amerikanischen Amtskollegen, der wie üblich erklärte, er sei besorgt über die „Einmischung“ Russlands in die Angelegenheiten Afrikas, Lateinamerikas und so weiter. Herr Patruschew erwiderte, dass wir absolut transparente Beziehungen zu diesen Ländern unterhielten. Natürlich haben wir eine militärisch-technische Zusammenarbeit aufrechterhalten, die aber nicht gegen internationale Verpflichtungen verstößt.



---

***Aber die Amerikaner selbst sagen fast offen, dass sie anderen Ländern diktierten, was sie zu tun hätten, doch machen keinen Hehl daraus.***



Aber die Amerikaner selbst sagen fast offen, dass sie anderen Ländern diktierten, was sie zu tun hätten, doch machen keinen Hehl daraus. **Der amerikanische Beamte entgegnete, sie brächten die Demokratie, während Russland in Gegenreaktion Totalitarismus bewirke.** So viel zu ihrer Philosophie.

Das Gleiche gilt auch hier. Der Westen „darf“ nicht nur Waffen an die Ukraine liefern, er muss sie sogar bis an die Zähne bewaffnen, auch mit immer tödlicheren und effektiveren Waffen wie Panzern, HIMARS-Raketen und Storm Shadow-Raketen. Jetzt wird über die Lieferung von nuklear bewaffneten F-16-Flugzeugen diskutiert. Die Briten haben bereits Artilleriegranaten mit angereichertem Uran geliefert. Offenbar dürfen sie das, im Gegensatz zu allen anderen Ländern. Niemand habe das Recht, zivil – und militärisch beidseitig verwendbare Güter an Russland zu liefern. Sie haben Recht, als Sie sagten, dass es heute schwer feststellbar wäre, was nicht unter die Kategorie der doppelten Verwendungszwecke falle. Ein Krieg ist im Gange, die Menschen brauchen Kleidung, Lebensmittel und medizinische Versorgung. Aber so sind die Dinge nun einmal. Das ist der Standpunkt unserer westlichen Kollegen.

Durch die Lieferung von Waffen in das Konfliktgebiet verstoßen die EU-Länder jedoch gegen eine Reihe internationaler Vereinbarungen, darunter das OSZE-Dokument über leichte und kleine Waffen, in dem alle aufgefordert sind, keine Waffen in Konfliktgebiete zu liefern.

Innerhalb der EU gibt es ein einschlägiges Rechtsdokument, das ihre Mitglieder auffordert, von solchen Aktionen abzusehen. All dies wird nicht beachtet.

**Frage:** Wir wissen, welche Art von Druck auf die Länder ausgeübt wird, die mit Russland Handel treiben und sich als seine Partner betrachten. Wie erfolgreich ist diese Druckpolitik? In welcher Weise wirkt sie sich auf China, Indien, Brasilien und die Türkei aus? Kann man sagen, dass Washington mit seiner Politik des Sanktionsdrucks außerhalb des eigenen Blocks erfolgreich ist?

**Sergej Lawrow:** Washington ist es zusammen mit der EU und den anderen Verbündeten des kollektiven Westens (ich meine die asiatischen Verbündeten der USA), die ihnen auf den Fersen folgen, gelungen, die Prinzipien der Weltwirtschaft, die sie jahrzehntelang gepriesen und gefördert und manchmal sogar allen anderen aufgezwungen haben, bis zu einem absolut unvorstellbaren Ausmaß zu opfern (und es wird noch mehr folgen). Ich habe nicht den geringsten Zweifel daran, dass sie am Ende ihren eigenen Ruf unterminieren.



---

***Die Länder [des kollektiven Westens] haben bei vielen Gelegenheiten ihre Unfähigkeit zu verhandeln bewiesen. Alles wird an einem bestimmten Punkt einzig und allein von den egoistischen Zielen der Vereinigten Staaten in ihren Beziehungen zu einem bestimmten Land abhängen.***



Die Länder [des kollektiven Westens] haben bei vielen Gelegenheiten ihre Unfähigkeit zu verhandeln bewiesen. Ich bin überzeugt, dass alle, auch diejenigen, die sich weiterhin der Illusion hingeben, man könne mit ihnen verhandeln und darauf zählen, dass sie ihren Verpflichtungen nachkämen, irgendwann erkennen werden, dass dies nicht der Fall ist. Alles wird an einem bestimmten Punkt einzig und allein von den egoistischen Zielen der Vereinigten Staaten in ihren Beziehungen zu einem bestimmten Land abhängen.

Wie wirksam ist das? Sicherlich hat das Auswirkungen auf die Position einzelner Länder. Es gilt zu bedenken: China zum Beispiel ist stark in die Weltwirtschaft eingebunden, die auf amerikanische Standards zugeschnitten ist. Es hat die amerikanischen Regeln übernommen und Amerika auf seinem eigenen Feld geschlagen. China hat sich zu einer Wirtschaftsmacht entwickelt, die viel stärker und effektiver ist als die der Vereinigten Staaten, die daraufhin begannen, über Einschränkungen gegen China zu sprechen.

Heute lese ich von neuen Sanktionen bezüglich Lieferungen von Computerchips an die Volksrepublik China. Eine ganze Reihe von Sanktionen wurde früher nur deshalb verhängt, weil China wettbewerbsfähiger als seine westlichen Partner geworden war.

Was die Auswirkungen dieser Sanktionen auf unsere Beziehungen zu unseren Partnern aus den Ländern der globalen Mehrheit betrifft, wie die von Ihnen genannten Länder, China, Indien, die Türkei, unsere Partner aus den arabischen Ländern und viele andere, so gehen wir und unsere Partner von unseren nationalen Interessen und von einer



Interessenabwägung aus. Wenn sich Länder in ihren Beziehungen zueinander von einem Interessenausgleich leiten lassen, können sie immer Methoden und Mechanismen finden, um einen solchen Ansatz zu realisieren.

**Frage:** Das letzte Mal war ich im November 2022 in Washington. Aber ich halte mich über die amerikanische Presse auf dem Laufenden und spreche mit Leuten aus der Verwaltung des Weißen Hauses, dem Kongress und anderen Leuten. Die meisten von ihnen sind berechenbar. Sie haben Fragen zum Standpunkt der Regierung. Hätten sie keine Fragen, würden sie wahrscheinlich nicht mit mir sprechen. Es ist eine natürliche Auswahl. Fast alle sagen, die Administration mag einige Dinge überziehen, gelegentlich die Dinge übertreiben oder religiöse Dogmen mit bestimmten Politiken vermischen. Nichts davon sei wirklich wichtig – das Wichtigste sei:

- Präsident Biden stelle klar, dass die Vereinigten Staaten nicht in den Konflikt in der Ukraine verwickelt wären – erstens;
- dass der Präsident keinen nuklearen Dritten Weltkrieg wolle – zwei;
- und dass die Vereinigten Staaten das mächtigste Land der Welt wären – drei.

Wenn die Vereinigten Staaten keinen Krieg wollen, würde es auch keinen geben. Dies ist eine wichtige Aussage im Vorfeld der Wahlen. Wie Sie vielleicht wissen, wird der Wahlkampf in den Vereinigten Staaten im September beginnen. Den Wählern wird gesagt, dass sie in der Ukraine-Frage nicht unbedingt ihrer US-Administration folgen müssten, aber dass es keinen Grund zur Sorge gäbe. Was auch immer die Behörden tun, es bedrohe nicht den Wohlstand der einfachen Amerikaner. Es gefährde nicht ihre Sicherheit. Es wäre kein Krieg. Sie führten ihn voll, doch nur über die ukrainische Seite. Aber warum sollte sich Amerika über eine Menge ukrainischer Särge Sorgen machen, zumal Präsident Selenskyj darüber keinen Schlaf verlore? Das, was Amerika tue, hätte ein gewaltiges Ausmaß. Es ist nicht immer von so viel Erfolg gekrönt, wie sie es gerne hätten, aber es bedrohe das Land in keiner Weise. Was meinen Sie dazu?

**Sergej Lawrow:** Das sind vielleicht ziemlich überzeugende Argumente für die Propaganda und die Gehirnwäsche der Basis, vor allem im Hinblick auf „*uns sind die ukrainischen Särge egal, solange Selenskyj damit einverstanden scheint*“. Ich denke, das ist ein „gutes“ Argument.



---

***Welche Erfolge des amerikanischen Interventionismus und der interventionistischen Politik bis zurück nach Vietnam gibt es in den letzten Jahrzehnten? Aber sie agieren weiterhin unter dem Banner, dass sie eine Großmacht wären...***



Was ihre Argumentation angeht, dass sie die mächtigste Nation der Welt wären und wenn sie keinen Krieg wollten, es auch keinen geben würde: Welche Erfolge des amerikanischen Interventionismus und der interventionistischen Politik bis zurück nach Vietnam gibt es in den letzten Jahrzehnten? Es hat keine Erfolge gegeben. Die angeblichen Ziele sind nie erreicht worden. Eine Reihe von Staaten ist zerbrochen. Libyen ist ein überzeugendes Beispiel. Auch die Bemühungen, den Irak wieder zusammenzufügen, blieben bisher ohne

Erfolg. In Syrien arbeiten die Amerikaner kaum an einer edlen Sache, zumal sie versuchen, eine physische Infrastruktur für den kurdischen Separatismus zu schaffen und dabei die Türkei, den Iran und andere Länder, in denen eine kurdische Minderheit lebt, verärgern.

Ich habe vorhin Afghanistan erwähnt. Okay, vergessen Sie Afghanistan und Irak und alle anderen Länder des Nahen Ostens. Nehmen Sie Haiti. Die Amerikaner haben dieses Land nun schon seit hundert Jahren unter ihren Fittichen. Lange bevor die Vereinten Nationen ins Leben gerufen wurden, haben sie Haiti dabei geholfen, einen Staat und ein mehr oder weniger gut funktionierendes Regierungssystem aufzubauen. Bisher haben sie nichts erreichen können. Aber sie agieren weiterhin unter dem Banner, dass sie eine Großmacht wären und die Dinge sich immer so entwickeln würden, wie sie es bestimmten. Offensichtlich haben sie es bisher nicht so sehr gewollt. Ich bin nicht schadenfroh, sondern stelle nur die Fakten fest.

Die Tatsache, dass sie behaupten, im Alleingang einen Atomkrieg verhindern zu können, ist lobenswert. Niemand will das. Aber trotz des Wunsches, einen Atomkrieg zu vermeiden, wurde das System der gegenseitigen Kontrolle in Form der Verträge, über die wir gerade gesprochen haben – den ABM-Vertrag, den INF-Vertrag und den START-Vertrag – aus einem bestimmten Grund geschaffen.



---

*Ich wusste nicht, dass es zur amerikanischen Tradition gehört, sich auf pures Glück zu verlassen. Ich dachte, das sei eher eine russische Tradition. Es stellt sich heraus, dass die Amerikaner uns in dieser Hinsicht sogar noch übertroffen haben.*



Ich wusste nicht, dass es zur amerikanischen Tradition gehört, sich auf pures Glück zu verlassen. Ich dachte, das sei eher eine russische Tradition. Es stellt sich heraus, dass die Amerikaner uns in dieser Hinsicht sogar noch übertroffen haben.

**Frage:** Sie glauben also, dass die Regierung Biden der amerikanischen Öffentlichkeit im Vorfeld der Präsidentschafts- und Kongresswahlen in den Vereinigten Staaten vorschlägt, sich in Fragen des Atomkriegs auf gutes Glück nur zu verlassen? Mit anderen Worten, spielen sie mit dem Schicksal des amerikanischen Volkes und sagen ihnen nicht die Wahrheit über das, was am wichtigsten ist?

**Sergej Lawrow:** Sie haben das internationale Rechtssystem der Abschreckung und der strategischen Stabilität zerstört, das ist eine Tatsache. Ich habe die Aussagen, die Sie gerade erwähnt haben, nicht gehört. Aber wenn sie dem amerikanischen Volk sagen, dass sie keine Angst haben müssten und dass es keinen Atomkrieg geben werde...

**Frage:** Sie sagen es immer wieder.



*Es ist gut, dass sie [die Amerikaner] keinen Atomkrieg wollen. Keiner will ihn. Das System der Abkommen, das von den Vereinigten Staaten zerstört wurde, war dazu da, die Risiken eines Atomkriegs zu minimieren und vernachlässigbar zu machen.*



**Sergej Lawrow:** Es ist gut, dass sie keinen Atomkrieg wollen. Keiner will ihn. Das System der Abkommen, das von den Vereinigten Staaten zerstört wurde, war dazu da, die Risiken eines Atomkriegs zu minimieren und vernachlässigbar zu machen.

\*\*\*

Übersetzung aus dem Russischem – UNSER MITTELEUROPA

*Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER*



**- Keine Berichte -**

**- Keine Berichte -**

Italien (Seiten E 233 – E 234)

**01) Meloni will knapp 500.000 reguläre Arbeitsmigranten: Präfekturen denken bereits an Zwangsbeschlagnahmen von Immobilien**

12. 07. 2023



Unfassbar, aber wahr: Italien ist mit einer schier nicht enden wollenden Flut an illegalen Migranten aus dem Nahen Osten und Afrika konfrontiert, [500.000 \(!\) Illegale warten in Libyen auf eine Weiterfahrt über das Mittelmeer](#) und die „rechte“ italienische Premierministerin Gorgia Meloni lässt nun ein Dekret verfassen, dass die erleichterte Einwanderung von einer weiteren halben Millionen „Arbeitsmigranten“ aus dem außereuropäischen Ausland ermöglichen wird.

**Schleusen auf für ausländische „Arbeitskräfte“**

Anstatt eine Familienpolitik voranzutreiben, die Italienern ermöglicht, mehr Nachwuchs zu zeugen, oder zumindest innereuropäische Arbeitskräfte anzulocken, wird im „faschistischen Italien“ die Zuwanderung aus der Dritten Welt massiv weiter forciert.

Bis 2025 plant man rund 450.000 Migranten eine Arbeitserlaubnis zu erteilen – ein historischer Höchstwert. Weitere 40.000 Zulassungen sind im laufenden Jahr vorgesehen, um den unmittelbaren Bedarf von Saisonarbeitern in der Landwirtschaft, im Tourismus und im Hotelgewerbe zu decken. Patrioten sprechen bereits von einem völligen Austausch der autochthonen Italiener durch Migranten aus aller Welt.

**Zwangsbeschlagnahmen für Migranten?**

Durch das massive „Platzproblem“ denken nun erste Präfekturen bereits an Zwangsenteignungen- und Beschlagnahmen. So warnt der Präfekt von Parma bereits



## **Seite E 234 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 838 vom 03.08.2023**

vor einem massiven Problem bei der Aufnahme derart großer Anzahl an Migranten, zusätzlich zu den Illegalen, die bereits über das Mittelmeer kommen.

„Jede Gemeinde wird gezwungen sein. Ihre Präfekten, z.B. der von Parma und der von Lecco, drohen mit Requisitionen, um sie unterzubringen. Die Ankündigung kam direkt von einem Präfekten, nämlich dem von Parma“, [berichtet unsere Partnerseite Voxnews.info direkt aus Italien.](#)

*Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER*

Frankreich (Seiten E 235 – E xxx)

xx) Louis Alphonse de Bourbon, Nachfahre von König Ludwig XIV.:  
„Bürgerkrieg Teil revolutionär-totalitärer Prozesse gegen westliche Kultur“

07.07.2023



Einer der Nachfahren des französischen Königs Ludwig XIV., Louis Alphonse de Bourbon, Herzog von Anjou und Oberhaupt des Hauses Bourbon, [lässt nun mit einer Äußerung](#) zu den Migrantenunruhen in Frankreich aufhorchen:

*„Die zerstörerische Gewalt, die gegen unser Erbe und unsere Geschichte ausgeübt wird, ist Teil des revolutionären und totalitären Prozesses, der zum Tod von Ludwig XVI. Ziel dieses Prozesses ist es, die Vergangenheit auszulöschen, damit ein „neuer Mensch“ entstehen kann. Die Menschheit ist nicht nur die Summe ihrer biologischen Komponenten: Sie ist auch der Empfänger dessen, was frühere Generationen geleistet haben, und unserer Reisen auf*

*einer spirituellen Reise. Wir brauchen unsere Heiligen und Helden, damit sie uns inspirieren, ein authentisch menschliches Leben zu führen. Nicht umsonst fordert uns das vierte Gebot des Dekalogs auf, unsere Eltern zu ehren, das zu achten, was wir von unseren Vorfahren erhalten haben, und unser Volk zu lieben. Deshalb möchte ich in das dankbare Gebet all jene einschließen, die in den Familien, in den Schulen, an den Hochschulen und anderswo in unserer Gesellschaft so hart daran arbeiten, die westliche Kultur und Zivilisation weiterzugeben, die ihre Wurzeln in unserem griechisch-römischen und christlichen Erbe haben. Nur unverantwortliche Barbaren können die Ablehnung dieses unschätzbaren Schatzes zum Ziel haben, der für die Verbesserung unserer Menschheit so wichtig ist.“*

*Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER*

## **xx) Von „Kindern“ und „kleinen Engeln“ – Frankreichs George-Floyd-Moment**

04. 07. 2023



*screemshot twitter*

Zur Vorgeschichte: Naël, ein 17-jähriger Algerier aus der Pariser Vorstadt-Siedlung Nanterre, wurde in einem gelben Sportwagen von einer Motorradstreife der Polizei angehalten. Auf einem Video ist zu sehen, wie ein Polizist eine Maschinenpistole im Anschlag hält, als mit dem Fahrer durch die Fensterscheibe gesprochen wird. Dann drückt der Fahrer das Gaspedal durch, es fällt ein Schuss, wenig später ist der Sportwagen in der Leitplanke, ein Beifahrer flüchtig – und der 17-Jährige tot.

### **Unerklärlich?**

Der tödliche Vorfall wurde vom französischen Präsidenten Emmanuel Macron, während er sich am Mittwoch in einer Mitteilung an die französische Öffentlichkeit wandte, als „unerklärlich“ und „unentschuldig“ bezeichnet. Die Reaktion von Macron ist stellvertretend für die eingeebte Vorverurteilung einer Öffentlichkeit, die nur noch auf Erregungsimpulsen reagieren kann und Opfer von Gewaltdelikten in gut und böse einteilt.



### **Ähnlich wie Floyd wird Serientäter zum unschuldigen Opfer stilisiert**

Inzwischen sind brisante Details zur Tat aufgetaucht. Der „Engel“ Naël galt als jugendliche Serientäter, er brach die Schule ab und sammelte 15 Strafeinträge in 17 Jahren, darunter Drogendelikte, Versicherungsbetrug, das Fälschen von Nummernschildern. Er wurde beim Fahren ohne Führerschein erwischt und widersetzte sich bereits fünf Mal Polizeikontrollen. Inwiefern ein jugendlicher Kleinkrimineller von der Öffentlichkeit zu einem Held stilisiert werden sollte, kann durchaus in Frage gestellt werden, fragt [pleiticker.de](https://www.pleiticker.de).

### **Schweigeminute für „Kind“ und „kleinen Engel“ im Parlament**

Die gewohnte Betroffenheits-Rhetorik, nicht nur von Seiten linker Gutmenschen, folgte prompt: Der Linkenpolitiker Jean-Luc Mélenchon sprach zynisch von „Todesstrafe“, die eigentlich abgeschafft sei; der Schauspieler Omar Sy („Ziemlich beste Freunde“) schrieb: „Möge eine Gerechtigkeit, die diesen Namen verdient, das **Andenken dieses Kindes** ehren.“ Der Fußballstar Kylian Mbappé gedachte dem „**kleinen Engel**“. Das französische Parlament hielt eine **Schweigeminuten** ab und im Milieu Juste Frankreichs fand sich kaum eine Stimme, die nicht zur Vorverurteilung des Polizisten Florian M. aufrief. Der ist mittlerweile inhaftiert.

### **George Floyd-Moment Frankreichs und unterschiedliches Trauer-Ranking**

Deshalb ist in dem verlogenen George Floyd-Moment Frankreichs auch eine postmoderne Grotteske zu erkennen, bei der offenkundig sichtbar sind, dass es Opfer erster und zweiter Klasse gibt, schreibt das genannte online-Magazin. Vorbestrafte Migranten aus Afrika und dem Nahen Osten, die unter ungeklärten Umständen von der Polizei getötet werden, stehen im Trauer-ranking höher als weiße getötete Franzosen. Oder wer erinnert sich an die Schweigeminute für Lola, ein 12-jähriges Mädchen, die 2022 das Opfer eines Foltermordes durch eine Algerierin wurde? Wo waren denn die jetzt auch so Betroffenen, als ein Syrer in Annecy auf Kinder einstach? Oder als eine jüdische Seniorin von einem Gottesfürchtigen massakriert wurde? Wo war Kyllian Mbappé, als ein Tschetschene einen Lehrer köpfte – wegen Mohamed-Karikaturen? Richtig, sie alle haben geschwiegen. Und dürften wohl auch weiter schweigen wenn wieder „Ungläubige“ ermordet werden.

*Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER*

xx) Bürgerkrieg in F: Mehr als eine Milliarde Euro Schaden für Unternehmer

04. 07. 2023



In einem Interview mit Le [Parisien](#) schätzt Geoffroy Roux de Bézieux, Chef der Arbeitgeber-Gewerkschaft „MEDF“, den durch die Unruhen verursachten Schaden allein für Unternehmen, auf mindestens eine Milliarde Euro.

*„Es ist noch zu früh, eine genaue Zahl zu nennen, aber wir sind bei mehr als einer Milliarde Euro, ohne die Schäden für den Tourismus zu berücksichtigen. Die Videos der Unruhen, die um die Welt gingen, verschlechtern das Image Frankreichs.“*

Mehr als 200 Geschäfte wurden vollständig geplündert, 300 Bankfilialen zerstört, 250 Tabakläden in Mitleidenschaft gezogen... Und zwar im...

*...„Modus Operandi absoluter Gewalt. Alles wurde gestohlen, sogar aus den Kassen, bevor alles in Brand gesteckt wurde, um es zu zerstören.“*

**Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER**

- Keine Berichte -